



SCHWERPUNKT:

Sicherheit für den Handel

Cash Handling:

Interview mit Ralf Wintergerst

BDSW-Chef:

Dr. Harald Olschok im Gespräch

Schließtechnik:

Antibakterieller Beschlagleser

Videotechnik: Wie man Photovoltaik richtig schützt – und Museen, Versorger, den Vatikan

Sicherheit für Rechenzentren

Fluchtwege:

Frank Herstix zur Rechtslage

Sichere Automatisierung:

Überwachung von Systemen – und Sicherung von Fördertechnik

Thomas Dahmen, Steffen Hönlinger:

Die Mensch-Maschine-Kooperation

Sicherheit für Produktion und

Prozesstechnik: Gasmessung, Persönliche Schutzausrüstung, Gefahrstofflagerung – und alles rund um die Achema 2012

VIP: Reinhard Vogt

TITELTHEMA: Sicherheit im Handel
Mit AxxonSoft: Videoüberwachung und Kontrollsysteme sorgen für Sicherheit an der Kasse



POS Intellect Server

Kamera

ERFASSEN.



AUFZEICHNEN.



DARSTELLEN.



ERFASSEN.



iPOLiS

Netzwerklösungen von Samsung

Full-High-
Definition-
Bilderfassung

**FULL
HD**

Intelligente
Video-Analyse



Skalierbares
Aufzeichnen



Fernüberwachung
und-Steuerung



Eine Samsung HD-Netzwerksicherheitslösung erfasst bis zu 5-mal mehr Details als Systeme mit einer Standardauflösung. HD-Bilderfassung bis zu 1080p, Aufnahme- und Anzeigefunktionen zusammen bieten ein Sicherheitssystem, das eine unglaublich hohe Bildqualität liefert.

HD Kameras und Displays zeichnen eine Szene im 16:9-Bildseitenverhältnis auf und ermöglichen es den Anwendern auf bestimmte Bereiche zu fokussieren und diese genau zu prüfen, ohne Definition zu verlieren bzw. Pixilation zu erfahren. Durch HD-Aufnahme kann aufgezeichnetes Videomaterial mit der gleichen, klaren Bildqualität wiedergegeben werden.

Mit einer Vielzahl an Kameras, einer Auswahl an Hardware- und Softwareaufzeichnungsoptionen, plus HD-Displays können Sie die für Ihre Anwendung am besten geeignete Sicherheitslösung zusammenstellen.

Samsung HD-Netzwerksicherheitslösungen.

T +49 (0)6196 666 150
E STESecurity@samsung.com
W samsungsecurity.com

Samsung Techwin Europe Ltd
Samsung House, Am Kronberger Hang 6,
65824 Schwalbach, Deutschland

SAMSUNG

Im „Workbook“ von Bundes-Co Hansi Flick steht aber auch wirklich alles drin, was der deutsche Nationalkicker wissen muss zur UEFA Euro 2012 – einen sehr schönen Artikel darüber und über das deutsche Spiel im Allgemeinen haben wir nämlich im jüngsten „11-Freunde-Magazin“ gelesen.

Was hingegen jeder Sicherheitsprofi wissen muss, das lesen Sie jeden Monat in Ihrer GIT SICHERHEIT. Und als ergänzendes Workbook nutzen Sie gerne die jährliche GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO. An der werkeln wir schon fleißig, sammeln Informationen, werten, gewichten – und bereiten sie für die Saison 2012/2013 dann wieder so auf, dass sie Ihnen viel nützt und die Arbeit erleichtert. Die Inhalte dieses GIT Sonderworkbooks werden, Produktberichte wie auch Anwendungsartikel, wieder für ein Jahr online präsentiert – auf PRO-4-PRO.com. Die neue GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO 2012/2013 werden wir noch vor den großen Ferien so gut wie fertig stellen, damit es dann am 16. August erscheinen kann. Bis dahin wissen wir natürlich längst, wer den Fußball-Europameistertitel hat einfahren können – und ob es die richtigen Tipps gab in Hansis Workbook.

Noch längst nicht entschieden ist die Meisterschaft zum GIT SICHERHEIT AWARD 2013. Hier können Sie noch Erfinder, Hersteller, Anbieter von Sicherheit zur Teilnahme ermutigen. Wenn Sie sogar selbst ein Turnierunternehmen sind, das auch mehrere Runden trotz Blessuren gutgelaunt übersteht: Gleich Produkt online einreichen auf www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2013.

Genug der Aufmerksamkeit für kommende Dinge. Werfen wir einen Blick ins Hier und Jetzt und damit in die vor Ihnen liegende Ausgabe. Wir beschreiben im Titelthema und in ergänzenden Berichten Sicherheitskonzepte für Einzelhändler (Seiten 16–19 und 50–57). Außerdem benennen wir, wie Kultureinrichtungen sich gegen Bücherklau und Kunstraub sichern (Seiten 36–39). Und wie man Energieversorger schützt, konkret Wasserwerk (40) und Photovoltaik-Anlagen (42–45). Installiert wurden Schließ-Systeme, Videoüberwachung, Management-Systeme – die teilweise auch Thema sein werden beim BHE-Kongress Objektsicherung am 12./13. Juni in Fulda und auf der SicherheitsExpo am 4./5. Juli in München.

Wie man die Fördertechnik bei einem Food-Unternehmen sichert, zeigen wir Ihnen auf Seite 80 – und neue Formen der Mensch-Maschine-Kooperation auf der 84. Die AICHEMA 2012 ab 18. Juni in Frankfurt hält Neues in Sachen Arbeitssicherheit bereit – nutzen Sie unsere konkreten Hinweise als Workbook. Unsere Liste auf Seite 98 können Sie sich gerne ausschneiden und wie weiland Jens Lehmann in Ihren Messe-Schienenbeinschoner stecken.

Die Ausgabe ist wieder reich an Informationen, wir wünschen Ihnen anregende Lektüre – und dass Sie stets sicher bleiben!



Ihr Steffen Ebert und das Team GIT SICHERHEIT

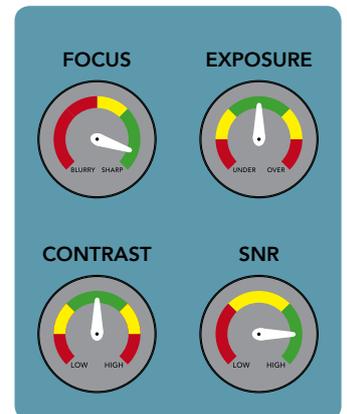


Als elektronischer Blätterkatalog:
GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO 2011/12
(noch aktuell bis 16. August 2012)

Kamera-Selbsttest



**Bild-
Qualität
OK?**



Störfälle erkennen und sofort melden

- > Unschärfe
- > Unter- / Überbelichtung
- > Eingeschränktes Sichtfeld
- > Kamerafehlstellung
- > Manipulation

Die Prüfung des Kamerazustandes ist in unseren Kameras und Video-Encodern integriert.



Innovators in Security



Sicherheit im Handel: Die Kombi macht's

Die Verluste im Einzelhandel haben vielfache Ursachen, entstehen jedoch oft auch durch Diebstahl und Betrug seitens Kunden, Angestellten oder Lieferanten. Zur Vorbeugung dieser Verluste stehen unterschiedliche Maßnahmen zur Verfügung, wobei Videoüberwachungssysteme eine sehr wichtige Rolle spielen. Dennoch reicht ein Videoüberwachungssystem alleine nicht aus, um die vielen Betrugsfälle an Kassen (neudeutsch dem Point-of-Sale) aufzuspüren, genau dort, wo die größten Verluste in einem Geschäft zu verzeichnen sind.

ab **Seite 50**

aktuell für die EMEA-Region ▼



Probe | Kontakt
heiko.baumgartner@wiley.com

EDITORIAL

Hansis Workbook
Steffen Ebert

3

MANAGEMENT

PROJEKT DES MONATS

Schloss in Sicherheit
Integrierte Sicherheitsanlage für Schloss Sonnenstein

6

CASH & MOBILE FÜR GESCHÄFTSBANKEN UND HANDEL

Bargeld lacht...
... wenn es effizient, sicher und transparent gemanagt wird. Interview mit Ralf Wintergerst

16

SICHERHEIT FÜR DEN HANDEL
Ganzheitlich gegen den Diebstahl
Neue Lösungen für die Sicherheit im Einzelhandel

18

SICHERHEITSDIENSTLEISTUNG
Veränderungen mitgestalten
Dr. Harald Olschok im Gespräch mit Heiner Jerofsky

20

Hundert Prozent für Sicherheit
Interview mit Nicole Oppermann

22

Lichtblicke
Taschenlampen für das Sicherheitsgewerbe

25



Ralf Wintergerst, Harald Olschok, Hermann Röser, Steffen Hönlinger

SECURITY

VIDEOÜBERWACHUNG

Zum Schutz der Vergangenheit
Videosicherungsanlage von Mobotix schützt Bibliothek im Vatikan

36

Kultur ohne Vandalen
Das Bomann-Museum in Celle schützt sich gegen Diebstahl und Vandalismus

38

Minimaler Aufwand, höchstmögliche Sicherheit
Sicherheitslösung von Genetec sichert die Wasserversorgung in Windesheim

40

PERIMETERSCHUTZ

Sicherheit unter freiem Himmel
Schutz für photovoltaische Freiflächenanlage in Turin

42

ALARMMANAGEMENT / VIDEOTECHNIK

Effizienter Schutz von PV-Anlagen rund um die Uhr
Erfolgreiche Kombination: Hochwertige Videoalarmtechnologie plus professioneller Notfallservice

44

Hallo-wach und mehr HD
App mit Push-Notification bei Alarmierung – und neue Rekorde plus Kameras in HD-SDI-Technologie

46

Innovative Übertragungstechnik
IP-Videosignale ohne Qualitätsverluste übertragen

47

IR-TECHNOLOGIE

Hat der Ring jetzt ausgedient?
Technologische Weiterentwicklung hält auch bei Beleuchtungskonzepten von HD-Infrarot-Kameras Einzug

48

TITELTHEMA

Sicherheit im Handel: Die Kombi macht's
Videoüberwachung und Kontrollsysteme sorgen für mehr Sicherheit an der Kasse

50

SICHERHEIT FÜR DEN HANDEL

Harte Zeiten für australische Ladendiebe
Videoüberwachung bei Myer, Australiens größter Kaufhausgruppe

52

Trendy, lässig, sicher
Schließsystem für Modehändler Takko

54

Zu Gast in Danzig
Euro 2012: Polnisches Shopping-Center gut gesichert

56

Fragen zur Maschinensicherheit?

Infos unter www.pilz.de, Pilz GmbH & Co. KG



Mit QR-Code zu PRO-4-PRO.com/go/GSA2013
 Dort Produkt einreichen für den
GIT SICHERHEIT AWARD 2013
 Anmeldeschluss: 9. Juli 2012




SCHLISS-SYSTEME

Abschluss mit Plus
 Antibakterieller Beschlagleser für öffentliche Bereiche –
 Dom Sicherheitstechnik mit Umsatzplus im Jubiläumsjahr **58**

GEBÄUDESICHERHEIT

Eleganter Stromsparer
 Ein mechanischer Türschließer für Schiebetüren **60**

Amok, Mobbing, Raub
 Technische Konzepte zur Begegnung von Gewalt
 an Schulen **61**

Ästhetik des Glases
 Schnellaufstore für die Fassade bei Frerichs Glas **62**

IT UND IT-SECURITY

ZEIT + ZUTRITT
Sauberer Kostenstellenwechsel
 Zeitwirtschaft in der Großwäscherei Larosé **64**

SICHERE RECHENZENTREN
„Ab jetzt wird Zeit gespart – und Geld“
 Weltpremiere für TS IT: Rack-Multitalent besticht
 durch Einfachheit und Effizienz **66**

BRANDSCHUTZ

ÖFFENTLICHE BEREICHE
Hören und sehen
 Barrierefreiheit und Informationsverlust
 bei Gefahrenmeldesystemen **70**

BRANDVERMEIDUNG
Brandschutz wie geschmiert
 Sichere Gefahrstofflagerung bei Fuchs Lubritech **73**

UNTERNEHMEN
Bilanz bei den Brandschützern aus Baden
 Hekatron auf Wachstumskurs: Geschäft, Umweltschutz –
 und wie es um das soziale Engagement steht **74**



VIP IN GIT SICHERHEIT
Reinhard Vogt
 Leiter der StEB-Hochwasserschutzzentrale
 Köln und Geschäftsführer des Hochwasser-
 KompetenzCentrums **114**

SAFETY

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT
Redundanz überflüssig
 Dezentrale Geschwindigkeits- und Stillstandsüber-
 wachungen automatisierter Systeme **78**

Sicherheit im Food-Bereich
 Absicherung der Fördertechnik im Steinhaus
 Fertigwarenlager **80**

„Neue Formen der Mensch-Maschine-Kooperation“
 Ein Interview zu Branchenorientierung und erweitertem
 Dienstleistungsportfolio bei Schmersal **84**

Drei Mal hingeschaut
 Kamerabasierte dreidimensionale Raumüberwachung
 für sicheres Pressen und Stanzen **87**

Das Potenzial der Module
 Kosteneffizienz und Qualitätssteigerung mit modularen
 Maschinenkonzepten **89**

ARBEITSSCHUTZ
Arbeitsschutz im Netzwerk
 Im Gespräch mit dem Vorsitz der Nationalen Arbeits-
 schutzkonferenz (NAK) **92**

HAUT- UND HANDSCHUTZ
Alles Hautschutz?
 Wer Hautschutzmittel verwendet, sollte bei der
 Anschaffung genau hinsehen **95**

MESSE ACHEMA 2012
Sicherheit für die Prozesstechnik
 Achema 2012: Gasmessung und -warnung, Gefahrstoffe
 und persönliche Schutzausrüstung **98**

GEFAHRSTOFFHANDLING
Neues für die Sicherheit
 Das asecos Service-Konzept für Sicherheitsschränke **101**

Vier Mal 19 Tonnen Stahl
 Brandschutzcontainer und
 Wärmekammer in einem **103**

Mit allen Facetten vertraut
 Gefahrstoffe, Arbeitsschutz und Industriebedarf –
 Denios erreicht Rekordumsatz mit seinen Produkten **104**

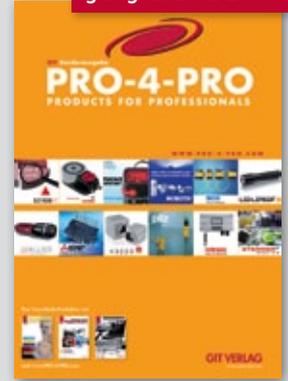
RUBRIKEN

Wirtschaft 8
 Sicherheitsforum 26
 Security 29
 IT-Security 67
 Brandschutz 69
 Safety 82
 Leserservice 76
 Impressum 76
 Termine 88
 GIT BUSINESSPARTNER 106
 Firmenindex 113

BUSINESSPARTNER: Wenn Sie dieses
Zeichen sehen, dann finden Sie die
Adressen des im Text genannten
Anbieters in der Rubrik GIT
BusinessPartner – auf den letzten
 Seiten der Ausgabe



Das Standardwerk
 gültig für 2012/2013 ▼



NÄCHSTES HEFT: ▲
 Redaktionsschluss: 19.07.12
 Anzeigenschluss: 27.07.12

Wir antworten auf:
www.wissen-maschinensicherheit.de



PROJEKT DES MONATS

SCHLOSS IN SICHERHEIT

INTEGRIERTE SICHERHEITS-
ANLAGE FÜR
SCHLOSS SONNENSTEIN



Schloss Sonnenstein in Pirna:

Das Landratsamt des Landkreises

Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

bezieht sein neues Domizil.

Unser Projekt des Monats.

Schloss Sonnenstein, hoch oben über dem Pirnaer Stadtteil Sonnenstein gelegen, ist eine teilweise original erhaltene Festung aus dem 13. Jahrhundert. Sie sollte ursprünglich die Handelsrouten von Stolpen nach Prag und vom Königstein nach Meißen sichern. Über die Jahrhunderte hinweg hat das Schloss, das etwa 70 Meter über der Elbe auf einem Felsplateau liegt, eine

wechselvolle Geschichte hinter sich. Seit Dezember 2011 beherbergt Schloss Sonnenstein nun den Verwaltungssitz des Landratsamts Landkreis Sächsische Schweiz. Im Rahmen einer öffentlich-privaten Partnerschaft des Landkreises mit dem Baukonzern Bilfinger-Berger (diese Partnerschaft wurde am 3. Mai 2011 in Berlin mit dem Innovationspreis PPP 2011 ausgezeichnet) wurde das historische Ensemble innerhalb von drei Jahren umfassend saniert und umgebaut. Die Baumaßnahmen begannen im Januar 2009 – im Dezember 2011 konnte Schloss Sonnenstein dann seiner neuen Bestimmung übergeben werden. Mit der Absicherung der Festungsanlage wurde die Firma Bosch Sicherheitssysteme GmbH beauftragt. Bosch hatte hierbei aufgrund der Komplexität und besonderer Denkmalschutzbestimmungen einige planerische und bautechnische Herausforderungen zu meistern.

Der Gebäudekomplex mit einer Gesamtfläche von 17.700 m² besteht aus dem Stadt- und Elbflügel, einem Parkhaus, einem Torhaus, einer Cafeteria sowie einer Bibliothek. Das Parkhaus ist zugleich auch Abstellplatz für die Fahrzeuge des Ordnungsamtes.

Zum Schutz der historischen Räumlichkeiten wurde die modulare Brandmeldeanlage Serie 5000 sowie 540 Brandmelder eingebaut. In Räumen mit erhöhtem Sicherheitsbedarf, wie den Server- und IT-Räumen, erfolgt die Brandfrühdetektion über Rauchansaugsysteme. Die Fluchttürsteuerung aller Notausgangstüren erfolgt ebenfalls über die Brandmeldezentrale.

Mehr als 150 Bewegungsmelder und über 400 Fenster- und Türkontakte sorgen über zwei miteinander vernetzte Einbruchmeldezentralen MAP5000 für Sicherheit und eine lückenlose Kontrolle. Der Zugang zu den verschiedenen



© Büro „arcclub“

Bereichen des Gebäudes kann separat geregelt werden. Während einige Räume öffentlich begehbar sind, sind andere Bereiche wie der IT-Bereich dauerhaft scharf geschaltet und dürfen nur mit Sonderrechten betreten werden.

Eine zusätzliche Anforderung aus dem Gebäudemanagement war es unter anderem, eine automatisierte Regelung der Heizung zu realisieren. Dies erfolgte mittels der Magnetkontakte an den Fenstern zur Einbruchmeldezentrale und von dieser über eine Datenschnittstelle zur Gebäudeleittechnik. Wird in einem Raum ein offenes Fenster gemeldet, werden die Ventile an der Heizung entsprechend geregelt. Die Kassenautomaten im Öffentlichen Bereich des Parkhauses werden ebenfalls mit einer Einbruchmeldezentrale abgesichert.

Für einen geregelten Zutritt sowohl der Mitarbeiter des Landratsamtes als auch der Besucher

wurde eine Kombination aus einem Online-Zutrittskontrollsystem, Offline-Lesern und digitalen Pegasys-Schließzylindern installiert. Identifikationsträger sind multifunktionale, berührungslose Transponder mit dem vom BSI zertifizierten Lese- und Verschlüsselungsverfahren Mifare DesFIRE EV1. Die Verwaltung und Administration läuft über das Managementsystem BIS Access Engine. Ebenfalls über diese Software werden die umfangreichen Motorschlösser der vielen Automatiktüren angesteuert. Eine besondere Herausforderung bestand darin, die vorhandene Personal-Zeiterfassung zu integrieren. Auch hier kommen die multifunktionalen Transponder des Bosch-Zutrittskontrollsystems zum Einsatz. Mit der Integration eines Chips für die Nutzung der Drucker- und Kopiergeräte in den Transponder ist es gelungen, sowohl für den Zugang, den Betrieb der Poller und Schranken, der Zeiterfassung als

auch für die Nutzung von Drucker und Kopierer nur ein Medium zu realisieren.

Durch seine Renovierung und die durchgeführten Absicherungsmaßnahmen ist Schloss Sonnenstein nun auch technisch im 21. Jahrhundert angekommen. Zumal als Projekt des Monats in GIT SICHERHEIT.

Weitere Infos zum Projekt:
erika.goerge@de.bosch.com

Hannover Messe: Deutsch-chinesischer Gipfel bei Rittal



Angela Merkel und Wen Jiabao besuchten Friedhelm Loh und Rittal auf der Hannover Messe 2012.

Friedhelm Loh, Inhaber und Vorsitzender der Geschäftsführung von Rittal, demonstrierte Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel am Rittal-Messestand auf der Hannover Messe die aktuellen Innovationen des Familienunternehmens. Begleitet wurde Merkel von Chinas Regierungschef Wen Jiabao, der China als diesjähriges Partnerland der Hannover Messe repräsentiert. Besonders beeindruckt zeigten sich die beiden Spitzenpolitiker vom neu entwickelten IT Rack-System, das zukünftig weltweit

bei Rechenzentren – egal ob in der Industrie oder in der Verwaltung – zum Einsatz kommen wird. Beim neuen IT-Rack, das Rittal ab der zweiten Jahreshälfte auch in Shanghai produziert, lassen sich Zubehörkomponenten innerhalb weniger Minuten durch eine einzige Person ganz ohne Werkzeuge montieren. Für ein echtes „Plus“ an Energieeffizienz stehen die neuen Energiesparkühlergeräte der „Blue e“-Generation. Auch sie fanden großes Interesse. info@rittal.de

Elektrische Automatisierungstechnik stabil

Die deutsche Automatisierungsindustrie zeigt sich auf der Hannover Messe 2012 verhalten optimistisch, teilt der ZVEI mit. Die stabilen Auftragseingänge der letzten Monate des Jahres 2011 hätten sich 2012 fortgesetzt, sodass man für das laufende Jahr fünf Prozent Wachstum bei elektrischer Automatisierungstechnik erwarte. Der Gesamtumsatz ist 2011 um über 17% auf knapp 48 Mrd. Euro gestiegen nach 16% Wachstum im Jahr

zuvor. Der Export hat um knapp 13% zugelegt und erreichte mit über 30 Mrd. Euro ein Allzeithoch. „Bemerkenswert ist das erneut hohe Exportwachstum von 20% in das Europa außerhalb der EU, nach bereits plus 25% im Jahr 2010“, betonte Gunther Kegel, Vorstandsvorsitzender des ZVEI-Fachverbands Automation, auf einer Pressekonferenz während der Hannover Messe. www.zvei.org

Neues Vorstandsmitglied bei Denios

BUSINESSPARTNER Der Aufsichtsrat der Denios AG hat Stefan Albrink zum neuen Vorstand für die Bereiche Marketing und Sales bestellt. Seit April 2012 gehört er an der Seite von Helmut Dennig (Vorsitzender) und Benedikt Boucke (Technik und Finanzen) zum dreiköpfigen Denios-Vorstandsgremium des Bad Oeynhausener Spezialisten für betrieblichen Umweltschutz und Sicherheit am Arbeitsplatz. Der 46-jährige Diplom-Kaufmann, zuletzt Geschäftsführer der Schollglas Holding in Barsinghausen, war zuvor über 16 Jahre bei SieMatic



Stefan Albrink ist neues Vorstandsmitglied bei Denios

beschäftigt, davon neun Jahre als Geschäftsführer Vertrieb und Marketing. info@denios.de

VDE-Studie: Elektroingenieure haben gute Berufschancen

Die Berufschancen für Elektroingenieure sind exzellent. 97% der VDE-Mitgliedsunternehmen und Hochschulen stimmen fast einhellig der Aussage zu, dass Hochschulabsolventen und Young Professionals in der Elektro- und Informationstechnik trotz Wirtschaftskrise gute Berufschancen haben. Die wichtigsten Gründe dafür sind für 94% der zukünftig weiter verschärfte internationale Wettbewerb um Fachkräfte der Elektro- und Informationstechnik und

für 87% der wachsende Bedarf an Elektroingenieuren und IT-Experten angesichts des Trends zur Elektromobilität und zu intelligenten Netzen. Hinzu kommt, dass die Ingenieurbelegschaft in Unternehmen stetig älter wird, wenig Jüngere nachrücken und dass der Anteil der Elektroingenieure und IT-Experten in Unternehmen in den nächsten Jahren zunehmen wird. Mehr als 80% sind dieser Ansicht. melanie.mora@vde.com

Hekatron erhält Umweltpreis

BUSINESSPARTNER Anfang März erhielt Hekatron im Rahmen der Preisverleihung „Jobmotor 2011“ in Freiburg den Sonderpreis „Energieeffizienz“. Ausgezeichnet wurde das Unternehmen für sein Umweltmanagement-Konzept. Vom Ausschalten nicht benötigter elektrischer Verbraucher über die Nutzung der Kompressorabwärme zum Heizen des Logistikgebäudes bis hin zur Förderung des firmeninternen Projekts „Umweltfreundlich zum Betrieb“ erstrecken sich die Maßnahmen des Unternehmens zum Umweltschutz. Sie alle haben ein Ziel: Energie sparen, Energie effizienter nutzen, CO₂-Ausstoß reduzieren. Nach Meinung der Geschäftsführer von Hekatron, Peter Ohmberger und Michael Roth, macht die Verleihung des Preises deutlich, dass sich

Umweltschutz lohnt. Es schone Ressourcen und reduziere Kosten. Schon 1998 hat Hekatron ein Umweltmanagementsystem eingeführt, das nach DIN EN ISO 14001 zertifiziert ist. Der Jobmotor wird gemeinsam von der Badischen Zeitung, den Industrie- und Handelskammern Freiburg, Schopfheim und Villingen-Schwenningen, der Handwerkskammer Freiburg und dem Wirtschaftsverband industrieller Unternehmen Baden veranstaltet. Die Veranstalter wollen mit der Vergabe des Preises zeigen, dass entgegen landläufiger Meinung in der Wirtschaft nicht ständig Arbeitsplätze abgebaut werden, sondern im Gegenteil viele neue Stellen geschaffen werden. Regelmäßig wird ein Sonderpreis verliehen. info@hekatron.de



Geschäftsführer Hekatron Technik GmbH Michael Roth, Geschäftsführer Hekatron Vertriebs GmbH Peter Ohmberger, Laudator Rolf Disch (von links)

Europas Zertifikate aus einer Hand

Ein wichtiger Erfolgsfaktor für Hersteller von Sicherheitstechnik ist die Schnelligkeit, mit der ihre Innovationen in den verschiedensten Märkten verfügbar sind. Um seine weltweiten Kunden hierbei mit optimalem Service zu unterstützen, kooperiert VdS deshalb mit anderen hochkarätigen Prüf- und Zertifizierungsstellen wie dem französischen CNPP. In einem Sonderprojekt wurden jetzt mehr als 50 Honeywell-Produkte,

darunter Einbruchmeldezentralen, verschiedene Melder und Module, von beiden Instituten gemeinsam geprüft und zertifiziert. „Weltweit richten sich die Hersteller von Sicherheitstechnik immer stärker international aus – und wie gewohnt können Sie auch dabei auf VdS zählen“, erklärt Günter Grundmann, Leiter der VdS-Laboratorien für elektronische Sicherungstechnik. FScharr@vds.de

Sicher durch den Gefahrstoffdschungel.

Finden Sie gemeinsam mit Dräger den besten Weg zu effizienter Arbeitssicherheit.

Bei der Arbeit mit Gefahrstoffen stehen Sie und Ihre Mitarbeiter vor einer Vielzahl an Herausforderungen. Neue Anwendungen, Vorschriften und Stoffgemische verlangen verlässliche Lösungen. Nutzen Sie deshalb unsere langjährige Erfahrung im Bereich der Arbeitssicherheit. Für Ihre individuellen Anforderungen finden Sie bei Dräger ein umfassendes Portfolio an Produkten: von persönlicher Schutzausrüstung über innovative Gasmesstechnik bis hin zu Atemschutzsystemen und Dienstleistungen. Rufen Sie uns an. Wir finden gemeinsam die passende Lösung.

WEITERE INFORMATIONEN UNTER: 01805/88 20 88* ODER WWW.DRAEGER.DE/DSCHUNGEL

Dräger. Technik für das Leben®



Einfach den QR-Code mit Ihrem Smartphone und geeigneter Reader-App lesen und mehr erfahren!

* 14 Cent/Min. aus dem deutschen Festnetz; bei Anrufen aus Mobilfunknetzen können abweichende Preise gelten (max. 42 Cent/Min.)

SimonsVoss liefert einmillionsten Schließzylinder

BUSINESSPARTNER SimonsVoss lieferte seinen einmillionsten digitalen Schließzylinder an das Trinity Hall in Cambridge. Im Rahmen einer feierlichen Übergabe in Anwesenheit von Senior Tutor Dr. Nick Bampos und dem Junior Bursar Glen Sharp überreichte Hans-Gernot Illig, Vorstandsvorsitzender von SimonsVoss Technologies AG, dem dortigen Bursar (Schatzmeister) Paul Ffolkes Davis außerdem symbolisch einen in Acryl eingegossenen Original-Zylinder. Der einmillionste aller von SimonsVoss jemals hergestellten digitalen Schließzylinder

wurde im Rahmen dieser Übergabe ebenfalls installiert. Das Trinity Hall College wurde im Jahr 1350 gegründet und ist damit das fünfältteste der insgesamt 31 konstituierenden Colleges, welche die Universität bilden. Trinity Hall hatte sich für eine vernetzte digitale Schließanlage mit insgesamt 1.300 Zylindern und SmartHandles von SimonsVoss entschieden, um mit diesem zukunftssicheren System die Sicherheit des Colleges zu erhöhen. marketing@simons-voss.de ■



Feierliche Übergabe am Trinity Hall in Cambridge: Glen Sharp (Junior Bursar), Paul Ffolkes Davis (Bursar), Hans-Gernot Illig (CEO, SimonsVoss Technologies AG), Barry Hall (Halls of Cambridge), Russel Waller (Head of Building and Services) (v.l.n.r.).

Mobotix steigert Umsatz

BUSINESSPARTNER Mobotix, Systemanbieter von hochauflösenden und netzwerk-basierten Video-Sicherheitssystemen, gab die Finanzzahlen des ersten Halbjahres des Geschäftsjahres 2011/12 (1. Oktober 2011 bis 31. März 2012) des Konzerns (IFRS-Abschluss) bekannt. Im laufenden Geschäftsjahr 2011/12 erreichte der Konzern ein starkes zwei-

tes Quartal mit einem Umsatzwachstum von 17% gegenüber dem Vorjahr. Damit beträgt das Gesamtwachstum im ersten Halbjahr 11%. Mit einem EBIT von 9,5 Mio. € (i. Vj. 8,5 Mio. €) konnte eine EBIT-Marge von 23% realisiert werden. Das Ergebnis nach Steuern legte um 16% auf 6,7 Mio. € zu. info@mobotix.com ■

Andrea-Alexandra Alber in Geze-Geschäftsleitung

Seit Anfang 2012 ist Andrea-Alexandra Alber (32) Geschäftsführerin bei Geze. Sie hat dort die Verantwortung für den Bereich „Strategie & Marketing“ übernommen. Das Auslandsgeschäft gehört neben dem kontinuierlichen Ausbau der führenden Marktposition in Deutschland zu den wesentlichen Wachstumsfaktoren des Unternehmens. Im Rahmen des nationalen und internationalen Unternehmenswachstums gewinnen die Bereiche Strategie und Marketing immer stärker an Bedeutung. Deshalb übergibt das Unternehmen die globale Verantwortung für den Ge-



Andrea-Alexandra Alber: Geschäftsführerin bei Geze

schäftsführungsbereich „Strategie & Marketing“ federführend in die Hände von Frau Andrea-Alexandra Alber. vertrieb.services.de@geze.com ■

Giesecke & Devrient: Geschäftsjahr 2011

Giesecke & Devrient (G&D) hat im Geschäftsjahr 2011 seinen Innovationskurs erfolgreich fortgesetzt. Dem Unternehmen gelang in allen Geschäftsbereichen der Einstieg in neue Geschäftsfelder. So erhielt G&D Aufträge für mobile Sicherheitslösungen von weltweit Netzbetreibern wie Vodafone, Telefónica und der Deutschen Telekom. Zudem lieferte das Unternehmen über drei Millionen deutsche Gesundheitskarten, Komponenten für den neuen deutschen Personal-

ausweis und elektronische ID-Karten für Brasilien. Im Banknoten-Geschäft gelang G&D die erfolgreiche internationale Markteinführung seines neuen Bearbeitungssystems M7 sowie der langlebigen Hybridbanknote. Im Geschäftsjahr 2011 erreichte der Konzernumsatz mit rund 1,64 Mrd. Euro fast das Niveau der Vorjahre. Das Ergebnis vor Zinsen und Ertragssteuern (EBIT) lag 2011 bei 92,3 Mio. Euro, der Konzernüberschuss bei 52,4 Mio. Euro. daniela.gaigl@gi-de.com ■

Kaba: Segment- und Führungsstruktur wird gestrafft

Die Kaba Gruppe strafft ihre Segment- und Führungsstruktur per 1. Juli 2012, dem Beginn des kommenden Geschäftsjahres 2012/2013. Dies geschieht in der Absicht, vor allem auf dem amerikanischen Markt das Synergiepotential noch besser auszuschöpfen. Im Zuge dieser Veränderungen wird das Business Segment Industrial Locks, das sich aus den beiden Geschäftsbereichen Safe Locks (Sicherheitsschlösser) und Wah Yuet (Produktionsstandort)

zusammensetzt, als eigenständiges Segment aufgehoben. Safe Locks wird in das Business Segment Access + Data Systems Americas, Wah Yuet in das Business Segment Access + Data Systems EMEA/Asia Pacific integriert. Damit setzt sich die operative Konzernstruktur ab 1. Juli 2012 aus drei Segmenten zusammen: Access + Data Systems EMEA/Asia Pacific, Access + Data Systems Americas und Key Systems. pressestelle@kaba.com ■

Detlef Witte ist Geschäftsführer bei Schneider Intercom

BUSINESSPARTNER Bereits seit rund zwei Jahrzehnten ist Detlef Witte (46) für Schneider Intercom tätig – seit Oktober 2011 zeichnet er als Geschäftsführer verantwortlich. Der Geschäftsleitung des Unternehmens gehört er schon seit Anfang 2011 an. Zuvor war Detlef Witte als Key Account Manager für die zentralen Geschäftsbereiche Parking und JVA zuständig. Seine Karriere startete er im Vertrieb. Die Kolleginnen und Kollegen seines Unternehmens schätzen Detlef Witte als Branchenkenner und Teamplayer. www.schneider-intercom.de ■



Detlef Witte, Geschäftsführer bei Schneider Intercom

Pfannenbergs: 2011 ist umsatzstärkstes Jahr

Pfannenbergs hat das Geschäftsjahr 2011 mit einem Umsatzrekord seit Unternehmensgründung im Jahr 1954 abgeschlossen. Der Experte für Signaltechnologie und Schaltschrankklimatisierung steigerte 2011 seinen Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 14,6%. Insbesondere der Geschäftsbereich Signaltechnologie entwickelte sich überdurchschnittlich: Hier konnten die Hamburger 2011 ein Wachstum von 17,5% erzielen. Auch der Bereich Klimatechnik konnte sich um 13,5% steigern. Meistverkaufte Produkte waren dabei Luft/Wasser-Wärme-

tauscher, Heizungen und Filterlüfter. Die größten Absätze brachten erneut die Industriegruppen Maschinenbau, Energie, Handel- und Industrieprozesse. Steigende Umsätze verzeichnete das Unternehmen ganz besonders in Nord- und Südamerika (+38%) und in Europa (+20%). Auch auf dem asiatischen Markt wurde eine Steigerung um 9,5% erzielt. Der positive Trend wirkte sich auch auf die Mitarbeiterzahl aus: Mittlerweile arbeiten 350 Mitarbeiter bei Pfannenbergs – und damit 24% mehr als im Vorjahr. www.pfannenbergs.com ■

Bosch: Umsatzplus von 5 % im ersten Quartal

Bosch-Gruppe rechnet mit einem verlangsamten weltweiten Wirtschaftswachstum. Vor diesem Hintergrund erwartet das Technologie- und Dienstleistungsunternehmen in diesem Jahr ein Umsatzplus von 3–5%. Dies gab Franz Fehrenbach, Vorsitzender der Bosch-Geschäftsführung, bei der Bilanz-Presskonferenz in der Unternehmenszentrale bei Stuttgart bekannt. „Die wirtschaftlichen Unsicherheiten bleiben hoch, auch wenn sich die Schuldenkrise in der Eurozone

etwas entspannt hat“, so Fehrenbach. Im ersten Quartal 2012 stieg der Umsatz trotz der Abkühlung der Weltkonjunktur und der schwierigen Entwicklung in einer Reihe von europäischen Märkten gegenüber dem Vorjahreswert um rund 5%. Das größte prozentuale Wachstum erzielte der Bereich Industrietechnik, gefolgt von der Kraftfahrzeugtechnik. Eher verhalten entwickelte sich der Unternehmensbereich Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik. info.service@de.bosch.com

VdS-Fachtagung „Fire Protection Systems“

VdS (Vertrauen durch Sicherheit) lädt internationale Unternehmen, Sachkundige und Betreiber am 18. und 19. September in Kiew zum grenzübergreifenden Austausch ein. Experten aus ganz Europa diskutieren aktuelle Fragestellungen und länderübergreifende Problemlösungen. „Wir freuen uns sehr, Referenten von unter anderem Siemens, Minimax und der ukrainischen Regierung als Redner begrüßen zu können.

Die Experten erläutern neue Systeme sowie Entwicklungen und vergleichen auch die verschiedenen europäischen Standards für Wasserlöschanlagen“, erklärt Tagungsleiter Jörg Wilms-Vahrenhorst. „Auch zu Themen wie den Vor- und Nachteilen verschiedener Löschemechanismen und Brandmeldetechniken referieren die internationalen Spezialisten und eröffnen so neue Perspektiven.“ FScharr@vds.de

Neuer Sony-Distributor

Xortec ist neuer Distributions-Partner von Sony Professional. Der IT-System- und Serviceanbieter aus Frankfurt am Main vertreibt künftig die Videoüberwachungskameras aus dem HD- und Full-HD-Portfolio von Sony. „Sony bietet uns ein umfassendes Line-up an Kameramodellen und für nahezu jeden Anwendungsbereich die passende Lösung“, sagte Hubert Irka, Geschäftsführer von Xortec, nach der Vertragsunterzeichnung mit Arndt Badstieber, Channel Account Manager Video Security Germany bei Sony. „Durch die Zusammenarbeit mit Sony können wir das enorme Wachstumspotential für IP-basierte Videoüberwachungs-



Partnerschaft: Hubert Irka (li.) und Arndt Badstieber

systeme bestmöglich ausschöpfen“. www.pro.sony.eu

Sprachalarmierung in der neuen DIN 14675

Laut aktueller DIN 14675 (2012-04) kann eine BMA-zertifizierte Fachfirma ihr bestehendes BMA-Zertifikat optional um den Bereich Sprachalarmierungsanlagen (SAA) erweitern. Für diese Zertifikatserweiterung ist als Kompetenznachweis eine SAS-Fachkundeprüfung erforderlich. Der BHE weist darauf hin,

dass bis dato allerdings noch kein verbändeübergreifender und neutraler Fragenkatalog für die Prüfung der „verantwortlichen Person SAS nach DIN 14675“ vorliegt. Daher sei derzeit auch noch keine Zertifizierung/Prüfung von Fachfirmen SAA nach DIN 14675 realisierbar. info@bhe.de



Sie haben die Kontrolle! Mit Digitalrekordern vom Sicherheitsspezialisten.



Professionelle Videoüberwachung braucht mehr als ein x-beliebiges Aufnahmesystem. Setzen Sie auf analoge Digitalrekorder von Grundig. Damit digitalisieren, verwalten und speichern Sie bis zu 32 analoge Kanäle in optimaler Auflösung und Bildrate. Mit flexibel erweiterbarem Speicher, intelligentem Remote-Zugriff und Multi-Monitor-Support. Denn wir wissen aus langjähriger Erfahrung, worauf es in der Praxis wirklich ankommt.

Videosicherheit designed in Germany – von Grundig!

AUS GUTEM
GRUNDIG

Weitere Informationen unter www.aasset.de

40 Jahre Contrinex

Contrinex feiert seinen 40. Geburtstag. Gründer Peter Heimlicher machte aus einem Ein-Mann-Betrieb ein in mehr als 60 Ländern tätiges Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitern. Im Fokus stehen Miniatursensorik und induktive Sensoren. Die Produktpalette umfasst heute über 8.000 Varianten. Produziert wird in Schweiz, Ungarn, China und Brasilien. Zu den jüngsten Entwicklungen des Hauses zählen z.B. Ganzmetallsensoren. Das Ganzmetallgehäuse

schützt den Sensor vor Schäden durch Maschinenbewegungen und soll ihn nahezu unzerstörbar machen. Kunden des Unternehmens finden sich in erster Linie im Maschinenbau, aber auch in der Lebensmittel-, Pharma- und Verpackungsindustrie. Die Sensoren des Herstellers finden sich in Autofabriken, Flugzeugen und Baumaschinen ebenso wie in Windkraft-Anlagen und sogar in der internationalen Weltraumstation. info@contrinex.de ■

Siemens übernimmt Pace Global

Siemens-Division Building Technologies hat den US-amerikanischen Energiespezialisten Pace Global übernommen. Damit könne man die Angebotstiefe für Nachhaltigkeit und Energiemanagement von Unternehmen und Städten entscheidend erweitern. Über die Höhe des Kaufpreises wurde Stillschweigen vereinbart. Das Geschäftsmodell von Pace Global kombiniert strategische Unternehmensberatung mit Energiebeschaffung und CO₂-Management. Die Firma berät Unternehmen in allen Fragen der Energiestrategie und den damit verbundenen Risiken, insbesondere in freien Energiemärkten. Sie bietet von der Digitalisierung von Gas-, Wasser- und Stromrechnungen und deren Validierung über risikobasierte



Dr. Hubert Keiber ist CEO der Siemens-Sparte Building Automation.

Dienstleistungen für den Energieeinkauf (darunter beispielsweise Marktanalysen, Tarifvergleiche, Kontraktverhandlungen, Hedging-Support) bis hin zu strategischen Beratungsmandaten eine umfassende Palette von Services im Zusammenhang mit Energieliefermärkten. www.siemens.com ■

primion Schweiz feiert Jubiläum

BusinessPartner Auf ein erfolgreiches Jahrzehnt blickt die Schweizer primion AG in diesem Jahr zurück. Von der primion Technology AG mit Walter Eberle, Paul Ruoss und Robert Smrekar im Jahre 2002 gegründet, zählt das Unternehmen inzwischen zu den erfolgreichsten Anbietern von Zutrittskontroll- und Zeitwirtschaftssystemen in der Schweiz. Kunden sind unter anderem Coca-Cola, Valser, Bico, Electrolux, Biotronik, Bigler, Cafina, die Schuler St. Jakobskellereien und Dobi Inter, aber auch Elma Electronic,



Walter Eberle, primion AG Schweiz

Pago, ZHaW und die Universität Bern. info@primion.de ■

Identive erwirbt Anteilsmehrheit an Payment Solution

Die Identive Group, Anbieter von Produkten, Diensten und Lösungen in den Bereichen Sicherheit, Identifikation und RFID-Technologien, hat die Übernahme der Anteilsmehrheit an Payment Solution, einem in Deutschland ansässigen Anbieter von integrierten bargeldlosen Bezahlssystemen für Sportstadien, Mehrzweckhallen, Themenparks und andere

Veranstaltungsorte für Freizeit und Unterhaltung in Europa, bekannt gegeben. „Die Übernahme von Payment Solution verbessert unseren direkten Draht zum Verbraucher und erweitert unsere Möglichkeiten zur Lieferung von Bezahlssystemen in Europa“, sagt Ayman S. Ashour, Chairman und CEO der Identive Group. aoelsner@identive-group.com ■

Pilz: Rekordumsatz im Geschäftsjahr 2011

Mit einem Rekordumsatz von 214,3 Mio. € beendete Pilz das Geschäftsjahr 2011. Insgesamt erwirtschaftete der Komplettanbieter für Sicherheits- und Standardautomatisierung ein Umsatzplus von 27 % im vergangenen Geschäftsjahr. Das Automatisierungsunternehmen expandiert weiter und hat umfangreiche Erweiterungen geplant. Die Fläche des bestehenden Firmengeländes am Stammsitz in Ostfildern bei Stuttgart wurde durch mehrere Zukäufe verdreifacht. Ab 2014 soll hier ein neues Produktions-, Logistik- und Kundenzentrum entstehen. www.pilz.com ■



Renate Pilz freut sich über ein beeindruckendes Umsatzplus

China erhebt Powerlink zur höchsten nationalen Norm

Die Spezifikation des Powerlink-Kommunikationsprofils wurde von der Normungsbehörde SAC der Volksrepublik China als nationale Norm GB/T 27960-2011 vorgestellt. Damit ist es das einzige Industrial-Ethernet-Protokoll mit dem höchsten chinesischen Normierungslevel für Kommunikationstechnologien der chinesischen Behörde. Damit wird chinesischen Unternehmen Powerlink zur Verwendung empfohlen. Um sich in

China als GB/T (empfohlener nationaler Standard) zu qualifizieren, muss es sich um eine völlig offene Technologie ohne Abhängigkeit von einem Unternehmen oder Land mit weltweiter Verbreitung handeln. Die Open-Source-Strategie hat hier einen wesentlichen Beitrag zur nötigen Akzeptanz und Unterstützung lokaler Komponentenhersteller geleistet. info@ethernet-powerlink.org ■



BOS-Digitalfunk: BODeV und PMeV besiegeln Zusammenarbeit

Der Bundesverband Professioneller Mobilfunk e.V. (PMeV) und der Bundesverband für Objektfunk Deutschland e.V. (BODeV) haben ihre Zusammenarbeit bei der Objektversorgung des bundesweiten Digitalfunknetzes der Behörden und Organisation mit Sicherheitsaufgaben (BOS) schriftlich besiegelt. Für die Vorstände beider Verbände haben Dr. Klaus Hütten und Stephan Niemann die Zusammenarbeitsvereinbarung anlässlich der 3. Fachtagung für Objektfunk

unterzeichnet. „Beide Parteien werden ein einheitliches Gütesiegel als Merkmal eines Qualitätsstandards für die Planung, Errichtung und Wartung einer technisch und qualitativ hochwertigen, den besonderen Anforderungen der BOS und den Qualitätsansprüchen der beteiligten Bundesverbände entsprechenden Objektversorgung einführen und dieses Gütesiegel jeweils eigenständig vergeben“, heißt es in der Präambel des Vertrages. pmev-presse@t-online.de ■

JETZT
EINREICHEN
ANMELDESCHLUSS
9. JULI 2012

GIT
SICHERHEIT
AWARD
2013

GIT VERLAG

Die Kategorien

- A – Sichere Automatisierung
- B – Brandschutz, Ex- und Arbeitsschutz
- C – CCTV
- D – Zutritt, Einbruch- und Perimeterschutz
- E – Sicherheitsmanagement

Teilnahmebedingungen und Produkt einreichen per

Internet: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2013

ZVEI:
Automation

ZVEI:
Sicherheitssysteme

TUV HESSEN

VDMA

BHE

GIT VERLAG

Sichere Türen in Kindergärten

In einem Kindergarten herrscht viel Trübel. Schnell kann es passieren, dass ein kleiner Ausreißer auf Entdeckungsreise geht und unbemerkt das Haus verlässt oder gar ein Unbefugter sich Zutritt verschafft. GfS hat folgende Lösung zur Sicherung der Eingangstüren entwickelt: Ein EH-Türwächter mit Voralarm, auf der Innenseite unterhalb der Türklinke montiert, dient als Hemmschwelle gegen unerlaubte Benutzung und verhindert das unbemerkte Entweichen eines Kindes. Im Notfall ist das Gerät „kinderleicht“ zu

bedienen und ermöglicht auch den Kleinen, die Tür zu öffnen und den Fluchtweg einzuschlagen. Bei leichtem Drücken der Klinke wird den Kindern durch Auslösung des Voralarms bereits signalisiert, dass die Tür alarmüberwacht ist. Sobald die Klinke losgelassen wird, verstummt der Voralarm, und die Tür bleibt geschlossen. Der Ausreißversuch konnte gestoppt werden. Zur Öffnung der Tür muss die Türklinke ganz heruntergedrückt werden. Dabei verschiebt sich der EH-Türwächter nach unten und löst einen dauerhaften Hauptalarm aus, der nur von einer berechtigten Person (Erzieher/-in, Kindergartenleitung, Hausmeister) mittels Schlüssel ausgeschaltet werden kann. Mit dem Schlüssel lässt sich der EH-Türwächter darüber hinaus alarmfrei in eine Dauerfreigabeposition stellen. Eine Einzelbegehung ist über die Wechselfunktion des Türschlosses möglich. Der EH-Türwächter ist vom MPA NRW gemäß DIN EN 179 geprüft und zugelassen. beate.bartel@gfs-online.com ■



G&D erhält ITI-Zertifizierung für eID-Karten

GD Burti, brasilianische Tochtergesellschaft des internationalen Technologiekonzerns Giesecke & Devrient (G&D), erfüllt als erster und bislang einziger Hersteller von nationalen Sicherheitsdokumenten die Sicherheitsanforderungen an die neuen eID-Karten in Brasilien. Die sogenannten hochsicheren RIC-Karten (Registry of Civil Identity) haben die ITI-Zertifizierung

(Instituto Nacional de Tecnologia da Informação) der obersten brasilianischen IT-Behörde erhalten. In einem ersten Pilotprojekt lieferte GD Burti bereits mehr als eine Million RIC-Karten aus. Neben der Speicherung biometrischer Daten wird die RIC-Karte (Registry of Civil Identity) auch Reisen innerhalb der Mercosur-Staaten erleichtern. stefan.waldenmaier@gj-de.com ■

Vitra-Haus erhält „Sprinkler Protected“-Auszeichnung

Das Vitra-Haus von Herzog & de Meuron wurde mit dem Gütesiegel „Sprinkler Protected“ für hervorragenden Brandschutz durch eine Sprinkleranlage ausgezeichnet. Die Designschmiede Vitra hat ihr neuestes Vorzeigeobjekt auf dem Vitra Campus bezüglich Brandschutz vorbildlich bestückt. „Das gestapelte Haus“

ist mit 486 Sprinklern ausgestattet. Der Brandschutz erstreckt sich so auf das ganze Gebäude. Seit 1993 verleiht der bvfa – Bundesverband Technischer Brandschutz – das Gütesiegel „Sprinkler Protected“ an Gebäude, die durch umfassenden Brandschutz den Schutz von Menschenleben garantieren. info@bvfa.de ■

Intergraph: Führungsinformationssystem für die Steiermark

Das Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung Katastrophenschutz und Landesverteidigung, beauftragte die Firma Intergraph mit der Lieferung und Implementierung eines Führungsinformationssystems (FIS) für alle Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) im Land Steiermark. Ziel ist die Vernetzung aller Bereiche des behördlichen

Krisenmanagements und der im Steirischen Katastrophenschutz integrierten Einsatzorganisationen im Rahmen eines Führungsinformationssystems für Großschadensereignisse und Katastrophenfälle. Mit dem FIS soll eine schnelle und sichere Abarbeitung von Einsätzen, Übungen und Krisenfällen ermöglicht werden. matthias.alisch@intergraph.com ■

Gantner Zeiterfassung für Dubai Customs



BUSINESSPARTNER Der Dubaier Bürgerservice „Dubai Customs“ hat eine Zutrittskontrolle und Zeiterfassung für seine auf 30 Niederlassungen verteilten Mitarbeiter eingeführt. Dafür nutzt man u.a. einhundert Gantner Zeiterfassungsgeräte mit Fingerprint. Herzstück des Systems ist

eine speziell angepasste Softwarelösung, die alle denkbaren Bedürfnisse des Kunden abdeckt: Webbasiertes System mit Lizenzierung, verschiedenste Auswertungen und Anzeigen, unlimitierte Hierarchiestrukturen, automatisches Reporting, Feiertagskalender, Arbeitszeitmodelle etc. Eine der ersten Verwaltungsorganisationen Dubais war der Bürgerservice „Dubai Customs“, der heute zu den führenden Einrichtungen dieser Art im Nahen Osten gehört. Dubai Customs spielt eine sehr wichtige Rolle in der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Emirats und fördern Best Practice Beispiele in Business und Organisation. Alle Services sind auch als Apps für Smartphones verfügbar, insgesamt sind 80 Serviceleistungen komplett automatisiert und auf elektronische Prozesse umgestellt. info@gantner.com ■

Terahertz-Video-Kamera ermöglicht 25 Bilder pro Sekunde

Bilder aus dem THz-Bereich waren bisher nur mit aufwendigster Technik zu realisieren. Jetzt hat ein Team unter maßgeblicher Beteiligung Wuppertaler Forscher unter Leitung von Prof. Dr. Ullrich Pfeiffer, Fachgebiet Hochfrequenzsysteme in der Kommunikationstechnik, eine kompakte THz-Video-Kamera in CMOS-Technologie (Complementary Metal Oxide Semiconductor) realisiert. „Die Kamera kann am USB-Port eines PCs betrieben werden und stellt damit eine in Zukunft kostengünstige Basis für vielfältige THz-Anwen-

dungen dar“, sagt Prof. Pfeiffer. Bisherige bildgebende Systeme müssen eine Szene mit einem 1-Pixel-Detektor abscannen, um ein „Terahertzbild“ zu erhalten, oder mehrere Detektoren müssen aufwendig gekühlt werden, um elektronisches Rauschen zu minimieren. Mit der THz-Kamera der Wuppertaler Wissenschaftler um Prof. Ullrich Pfeiffer können weltweit erstmals Videos mit 25 Bildern pro Sekunde und 1.024 Pixel Auflösung bei Raumtemperatur aufgenommen werden. ullrich.pfeiffer@uni-wuppertal.de ■

Schule bis Retail: Bosch-Brandmeldezentrale

BUSINESSPARTNER Als Teil der Advantage Line bietet die konventionelle Brandmeldezentrale Serie 500 von Bosch Lösungen speziell für die Anforderungen kleinerer Anwendungen wie Ladengeschäfte, Lagerhäuser, Bürogebäude sowie Schulen und Kindergärten. Sie ist zuverlässig und einfach zu bedienen. Sie umfasst drei verschiedene Zentralentypen, die jeweils bis zu acht Zonen und 256 Brandmelder unterstützen. Das moderne, attraktive Design und das kompakte Format ermöglichen die dezente Einbindung in fast jede Umgebung. Optionale Relais- und Transistorausgangsmodule erlauben zudem einfache Anpassungen an spezielle Kundenanforderungen. Installateuren stehen damit Zentralen zur Verfügung,



die ohne oder mit minimalem Trainingsaufwand zu installieren, zu konfigurieren und zu warten sind. Montage und Anschluss erfolgen mit Hilfe der integrierten Wasserwaage und des Schaltplanes in wenigen Minuten. Dabei wird die Leiterplatte komplett vom Benutzerinterface geschützt, um das Risiko von Beschädigungen bei der Montage zu minimieren. info.service@de.bosch.com ■

Großauftrag für Rosenbauer

Rosenbauer erhielt vom saudi-arabischen Innenministerium einen Auftrag zur Lieferung von Feuerwehrausstattung im Wert von insgesamt 245,3 Mio. €. Es werden 1.125 Fahrzeuge unterschiedlicher Typen und Einsatzzwecke sowie Boote und Ausrüstung für den Zivilschutz geliefert. Aufgrund der in den letzten Jahrzehnten stark gestiegenen Bevölkerungszahl wurde ein zusätzliches Erweiterungsprogramm des Brandschutzes beschlossen, das

die Errichtung und Ausstattung von 180 neuen Feuerwehrestationen insbesondere in den Ballungszentren umfasst. Der Liefervertrag umfasst neben Tanklöschfahrzeugen nach europäischen Normen, Lösch- und Rüstfahrzeuge, die nach US-Standards gefertigt werden. Außerdem wurden Abschleppfahrzeuge, Drehleitern, Boote sowie hydraulische Rettungsgeräte geordert.

press@rosenbauer.com ■

Integralis: Sascha Jäger wurde zum Managing Director Central Europe ernannt

Sascha Jäger wurde vom Vorstand der Integralis AG zum Managing Director Central Europe ernannt. „Mit seinen über 16 Jahren Erfahrung in verschiedenen Funktionen innerhalb der Integralis ist diese Beförderung eine logische und verdiente Konsequenz aus seiner sehr erfolgreichen Arbeit als Manager des Vertriebsteams in Central Europe. Sascha Jäger bringt sehr

viel Erfahrung ein und kennt die Märkte, er ist hoch angesehen und hat einen ausgezeichneten Ruf bei seinen Mitarbeitern und Kollegen sowie bei Kunden und Partnern. Mit seinem Enthusiasmus ist er die ideale Besetzung für diese Aufgabe“, erläutert Georg Magg, Vorstandsvorsitzender der Integralis AG zu der Ernennung. christine.noske@integralis.com ■

LSE und Infinigate schließen Partnerschaft

LSE Leading Security Experts, Anbieter von herstellerunabhängigen Anbindungstechnologien für Anmeldesicherheit und Identity Management, geht mit dem Value Added Distributor Infinigate eine Partnerschaft ein. Die Kooperation trat zum 1. Februar 2012 in Kraft und umfasst den Vertrieb der LSE-Produkte LinOTP und Radius GINA/Credential Provider durch Infinigate. Infinigate erweitert mit der Partnerschaft sein bestehendes Portfolio an Authentifizierungslösungen um ein herstellerunabhängiges Management-System, das sich sehr flexibel an unterschiedliche Systemlandschaften und Technologien anpassen lässt, sowie um einen Radius-Client zur Anmeldung an Windows-Betriebssysteme.

presse@lsexperts.de ■

Bosch sichert Firmenzentrale von Eon-Bayern

Für die neue Firmenzentrale von Eon Bayern in Regensburg sowie deren Schulungs- und Kompetenzzentrum hat Bosch Sicherheitssysteme neben dem Einbau einer leistungsstarken Brand- und Evakuierungsanlage und eines Gebäudemanagementsystems auch die Lieferung und Montage der Starkstromkomponenten übernommen. Für den Generalunternehmer Ed. Züblin entfiel so der sonst übliche Koordinierungsaufwand der Schwach- und Starkstromgewerke komplett. „Mit nur einem Ansprechpartner für die Sicherheitseinrichtungen und den Bereich Starkstrom konnte der Steuerungsaufwand für den Generalunternehmer bei diesem Projekt deutlich reduziert werden“ so Florian Kohwitz Projektleiter Bosch Sicherheitssysteme. info.service@de.bosch.com ■

SimonsVoss technologies

SimonsVoss ist der europäische Markt- und Technologieführer in dem sich dynamisch entwickelnden Markt für RFID basierte elektronische Schließ- und Zutrittskontrollsysteme. Unsere Mitarbeiter/-innen entwickeln, produzieren und vertreiben unser innovatives Produktspektrum für hocheffiziente Gebäudesicherheit.

Für den weiteren Ausbau unserer Marktführerschaft suchen wir schnellstmöglich einen zusätzlichen

VERTRIEBSBEAUFTRAGTEN (m/w) für den Großraum Saarbrücken / Kaiserslautern / Mainz

und einen

VERTRIEBSBEAUFTRAGTEN (m/w) für den Großraum Hannover

Nach intensiver Schulung und Einarbeitung werden Sie aus Ihrem Home Office eine abgegrenzte Vertriebsregion betreuen.

IHRE AUFGABEN

- Verantwortung für die Geschäftsergebnisse im Vertriebsgebiet, einschließlich der Umsetzung von Maßnahmen zur erfolgreichen Umsatzgenerierung
- Intensive Akquise von neuen Projekten
- Beratung von Architekten, Planern, Bauträgern und Endnutzern

IHRE QUALIFIKATION

- Erfolgreich abgeschlossene technische oder wirtschaftliche Ausbildung
- Mehrjährige nachweisbare Erfolge im Vertrieb von erklärungsbedürftigen, technischen Investitionsgütern sowie im Projektgeschäft, idealerweise aus dem Sicherheitsumfeld
- Selbständige, eigenverantwortliche Arbeitsweise, Akquisitionstärke und Abschlussicherheit
- Sehr gute Kenntnisse des MS Office-Pakets

Als Teamplayer kommen Ihnen Ihre strukturierte, ergebnisorientierte Arbeitsweise und Ihre sehr guten Kommunikationsfähigkeiten bei der effektiven Betreuung Ihrer internen und externen Ansprechpartner zu Gute. Sie verfügen über eine „Hands-on-Mentalität“ und behalten auch in kritischen Situationen stets den Überblick.

Wenn Sie sich von dieser anspruchsvollen Position angesprochen fühlen und die Entwicklung eines erfolgreich am Markt positionierten Unternehmens mitgestalten möchten, würden wir uns über Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen an folgende Adresse sehr freuen:

SimonsVoss Technologies AG
Herr Andreas Härringer
 - Leiter Personal -
 Feringastrasse 4 · D-85774 Unterföhring
 career@simons-voss.com · www.simons-voss.de

CASH & MOBILE FÜR GESCHÄFTSBANKEN UND HANDEL

Bargeld lacht...

...wenn es effizient, sicher und transparent gemanagt wird



Weder Kreditkarte noch Online-Banking können dem stetig wachsenden Bedarf an Bargeld etwas anhaben – auch die kommenden mobilen Zahlungsmöglichkeiten per Handy (Stichwort „Near Field Communication“) ändern daran nichts. Damit steigt auch die wirtschaftliche Bedeutung eines sicheren und effizienten Bargeldhandlings. Matthias Erler von GIT SICHERHEIT sprach darüber mit Ralf Wintergerst, Group Senior Vice President Banknote Processing von Giesecke & Devrient.

GIT SICHERHEIT: Herr Wintergerst, wie steht es eigentlich um das Volumen des im Umlauf befindlichen Bargelds – auch angesichts alter (Karten) und neuer (Mobile Payment) bargeldloser Bezahlssysteme?

Ralf Wintergerst: Wie jede Technologie so unterliegt auch der Gebrauch von Zahlungsmittel einer Entwicklung. Bargeld wird auch in Zukunft ein wesentlicher Eckpfeiler im Zahlungsverkehr bleiben. Andere Systeme, wie beispielsweise Schecks, sind fast völlig verschwunden. Elektronische Zahlungssysteme – zum Beispiel per Mobiltelefon – werden künftig an Bedeutung gewinnen.

Wie lässt sich das feststellen – und gibt es genaue Zahlen für das Bargeldvolumen?

Ralf Wintergerst: Die reine Anzahl der Banknoten wächst. Aktuell liegt das jährliche Wachstum zwischen drei und vier Prozent. Weltweit sind derzeit etwa 340 Milliarden Geldscheine im Umlauf. Wir gehen davon aus, dass dieser Trend so anhalten wird.

Das wird manchen überraschen. Warum nimmt denn die Bargeldmenge eigentlich zu?

Ralf Wintergerst: Es gibt drei Gründe, weshalb die Zahl der Banknoten jährlich steigt. Ökonomisch gesehen liegt es am anhaltenden Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum. Das gilt gerade für Schwellenländer bzw. -regionen beispielsweise in Afrika oder China. Dort gibt es vor allem im ländlichen Raum noch sehr schwach ausgebaute Infrastrukturen. Entsprechend wird überwie-

gend mit Bargeld bezahlt. Weiteren Anteil hat die sogenannte Clean-Note-Policy. Gerade auch Schwellenländer legen zunehmend mehr Wert auf eine höhere Qualität bei den umlaufenden Banknoten. Einerseits hat dies mit dem Vertrauen in die Währung zu tun – andererseits mit der Tatsache, dass angerissene oder beschriftete Banknoten nicht von den zunehmend eingesetzten Automaten angenommen werden. In der Konsequenz werden Banknoten schneller gegen Neue ausgetauscht. Der dritte Grund für die Zunahme ist technologischer Art. Es gibt zum Beispiel mehr Verteilmöglichkeiten durch Geldautomaten und Bargeld-Recycling-Systeme.

Bevor wir gleich über Maßnahmen zur Effizienzsteigerung des Bargeldkreislaufs durch Standardisierung von Prozessen sprechen, lassen Sie uns kurz diesen Kreislauf einmal schematisch nachzeichnen. Wie und wo laufen die Bargeldströme genau ab?

Ralf Wintergerst: Sie können sich den Bargeldkreislauf ähnlich wie einen Blutkreislauf vorstellen. Ausgangspunkt ist die Zentralbank. Sie hat die alleinige Befugnis, Banknoten zu emittieren. Die Zentralbank bekommt die Banknoten von der mit der Herstellung beauftragten Notendruckerei geliefert und bringt sie über Bargeldzentren in den Umlauf. In der Bargeldversorgung spielen Cash-Center eine zentrale Rolle. Von dort besorgen sich die Marktteilnehmer – sprich Banken und der Handel – das benötigte Geld. Wie im Blutkreislauf gibt es auch einen Geldfluss zurück. Banknoten landen immer wieder im Cash-Center, wo sie gezählt, auf Echtheit und Umlauffähigkeit geprüft

und sortiert werden, bevor sie wieder in Umlauf gehen oder gegebenenfalls ausgetauscht werden.

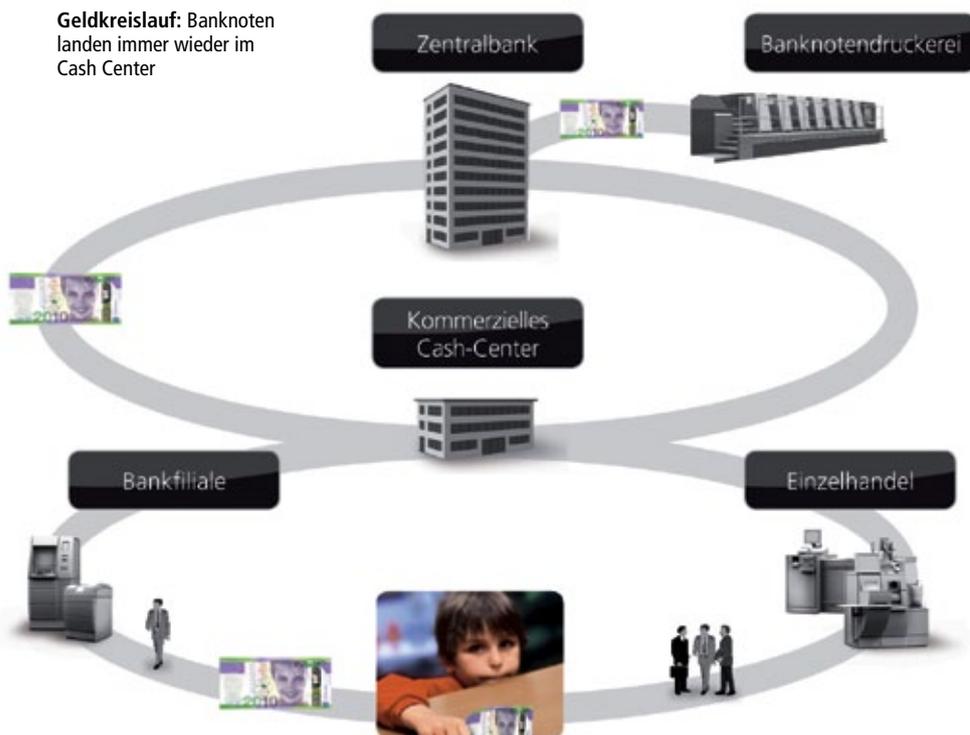
An welcher Stelle dieses Kreislaufs ist hinsichtlich Effizienz das meiste herauszuholen?

Ralf Wintergerst: Bei genauer Betrachtung des Kreislaufs lässt sich feststellen, dass viele Tätigkeiten doppelt oder gar mehrfach ausgeführt werden. So werden zum Beispiel die Banknoten an den verschiedenen Stationen immer wieder neu gezählt. Zudem verwenden die verschiedenen Bargeldakteure unterschiedliche Transportsysteme und Software – es gibt keine Durchgängigkeit der Datenverarbeitung. Die technologische Vernetzung des Geldkreislaufs spielt eine bedeutende Rolle für mehr Effizienz in der Bargeldlogistik.

Wie lässt sich die Effizienz steigern?

Ralf Wintergerst: Ganz wesentlich ist eine durchgängige Sicherheitsarchitektur. Betrachtet man die Aufgabenstellung weltweit, so ist vielfach zunächst bei der Sicherheit der Währung anzusetzen. Die Gewähr ihrer Echtheit ist elementar für eine Volkswirtschaft. Der zweite wichtige Ansatz zur Effizienzsteigerung liegt in der Schaffung von Durchgängigkeit der Verarbeitung von Daten über den Bargeldbestand. Es geht um Transparenz und letztendlich um die Verringerung der Kosten. Dazu bedarf es standardisierter Schnittstellen im Sinne standardisierter Hard- und Software-Bestandteile. Dafür müssen die am Bargeldkreislauf beteiligten Player möglichst eng zusammenarbeiten.

Geldkreislauf: Banknoten landen immer wieder im Cash Center



Wie profitieren die einzelnen Akteure jeweils davon – insbesondere der Handel?

Ralf Wintergerst: Zunächst verbessert sich die Sicherheit für alle Beteiligten. Hinzu kommt, dass durch eine höhere Datentransparenz bei Fehlbeständen die Fehlerquelle schnell identifiziert werden kann. Jeder Teilnehmer am Bargeldkreislauf profitiert von der höheren Effizienz durch den Wegfall überflüssiger Prozessschritte. Diese führt zu Kostenersparnis sowohl im Handel, in Bankfilialen und in den Cash-Centern. Nach unserer Einschätzung ist es möglich, die Handlingskosten bei Bank- und Einzelhandelsfilialen insgesamt um 30% zu senken. Das ist ein erheblicher Kostenblock.

Wie tragen Produkte Ihres Unternehmens zu dieser Effizienzsteigerung bei?

Ralf Wintergerst: G&D hat ein durchgängiges Portfolio an Produkten, Systemen und Lösungen für das sichere Handling von Bargeld. Dazu gehören Systeme zur Prüfung der Echtheit und Umlauffähigkeit von Banknoten. Das Spektrum unserer Banknotenbearbeitungssysteme reicht vom kompakten Tischgerät, das sowohl am Bankschalter als auch zur Vorbearbeitung der eingelieferten Depositen im Cash-Center eingesetzt werden kann, bis hin zum Hochgeschwindigkeitssystem. Zusammen mit unserer Produktlinie an Softwarepaketen können so in einem Bargeld-Center die Prozesse standardisiert, fabrikähnlich organisiert und somit effizient gestaltet werden. Wir bieten alle Bausteine für eine durchgängige und reversionssichere Bargeldbearbeitung.

Hier spielt auch die von Wincor Nixdorf entwickelte Geldkassette eine Rolle?

Ralf Wintergerst: Ja. Sie dient dem sicheren und verlässlichen Geldtransport ohne Medienbruch zwischen Bankfiliale und Retailer. Die neuartige Kassette verfügt über eine intelligente Notenspeichertechnologie. Dadurch werden Ein- und Auszahlungen lückenlos dokumentiert und die Kassette erkennt jederzeit ihren Füllstand. Mit einem speziellen Banknotenbearbeitungssystem von G&D lässt sich der Bargeldbestand vollautomatisch zählen und wieder befüllen, ohne dass die Kassette geöffnet und umsortiert werden muss. Das spart manuelle Arbeit und damit Handlingskosten. Abläufe lassen sich dadurch innerhalb der eigenen Organisation – etwa des Cash-Centers – intralogistisch optimieren, aber auch interlogistisch in der Zusammenarbeit untereinander. Das System funktioniert durch das Zusammenspiel der physischen, intelligenten Kassette mit einer Software.

Was leistet diese Software im Einzelnen?

Ralf Wintergerst: Wir arbeiten mit einer Art Zwiebelmodell, das zunächst einmal aus der Software BPS-Connect für die Produktionsumgebung, also die Bargeldbearbeitung, besteht. Für das ganze Cash-Center, also für Lagerverwaltung und Buchung ist wiederum die Management-Software Compass VMS zuständig. Betreibt etwa ein großes Werttransportunternehmen nun mehrere Cash-Center, hilft ihm eine Software für die Optimierung der Bargeldbestände. Sie stellt sicher, dass dort wo Bargeld gebraucht wird, genug Bargeld vorhan-

den ist – aber nicht mehr als die Versorgungssicherheit es erfordert, denn nicht benötigtes Bargeld ist totes Kapital und führt zu Zinsverlust.

Im Rahmen eines Joint Ventures mit der Firma CI Tech Components AG entwickeln Sie neue Sensorik und Module für Banknotenbearbeitungssysteme und Geldautomaten. Beschreiben Sie uns bitte etwas näher die Technik und deren Nutzen?

Ralf Wintergerst: Die Sensorik ist das technische Mittel zur Prüfung der Echtheit und der Umlauffähigkeit von Banknoten. Man findet sie in zahlreichen Selbstbedienungsgeräten, wie zum Beispiel in Ticketautomaten oder in Einzahlungsterminals in der Bankfiliale. Die Sensorik prüft, ob die Echtheitskriterien erfüllt sind und speichert das Ergebnis. Bei unserer eigenen Entwicklung zielen wir auf eine stärkere Standardisierung, so dass unsere Sensorik in die Geräte der unterschiedlichen Hersteller integriert werden kann. Dies ist für die Einhaltung der Sicherheits- und Qualitätskriterien wesentlich, die vor allem bei Banken immer wichtiger geworden sind, und welche durch die Regularien der Zentralbanken weiter forciert wird. Wir versuchen, möglichst viele Marktteilnehmer für eine solche Allianz zu gewinnen. So erreichen wir das für eine Standardisierung notwendige Volumen.

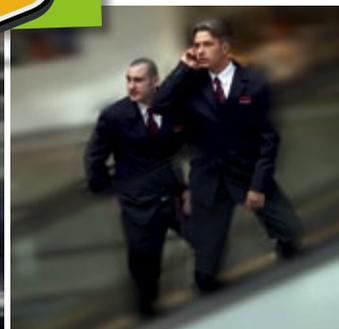
Herr Wintergerst, lassen Sie uns noch mal zurückkommen auf die eingangs erwähnten mobilen Bezahntechniken per Handy. Sie bieten ja auch eine entsprechende NFC-Lösung an?

Ralf Wintergerst: Unsere Technologiepalette umfasst das elektronische Zahlen mit Karte ebenso wie den mobilen Bezahlssektor, das Bezahlen mit dem Mobiltelefon. Möglich macht dies die Technologie der Near Field Communication (NFC), welche in Smartphones oder Handys integriert ist. Grundlage zur Absicherung aller NFC-basierten Anwendungen sind sichere Chip-Module, wie sie beispielsweise in SIM-Karten sowie in Kredit- und Bankkarten zum Einsatz kommen und von G&D entwickelt und vertrieben werden. Der Anteil an Smartphones steigt rapide. Schon heute sind 40 bis 50 verschiedene NFC-Handy-Modelle verfügbar und auch die Palette an potenziellen Anwendungen wächst täglich. Bis 2015 werden mehr als 400 Mio. NFC-fähige Smartphones im Markt erwartet. Es ist keine Frage, dass das mobile Bezahlen an Bedeutung gewinnen wird.

Herr Wintergerst, herzlichen Dank für das Gespräch.

► **KONTAKT**

Giesecke & Devrient GmbH, München
 Tel.: +49 89 4119 0
 Fax: +49 89 4119 1535
 www.gi-de.com



SICHERHEIT FÜR DEN HANDEL

Ganzheitlich gegen den Diebstahl

Neue Lösungen für die Sicherheit im Einzelhandel

Inventurdifferenzen bleiben eine große Herausforderung für den Einzelhandel. Experten prognostizieren eine zunehmende Zahl an Diebstählen und Verlusten. Um sich dagegen zu wappnen, müssen Händler investieren: in Schulungen, externes Sicherheitspersonal, Sicherheitstechnik und Schwachstellenanalysen. Qualifizierte Dienstleister können diese Aspekte in einer ganzheitlichen Sicherheitslösung bündeln und dem Handel mit weiteren branchenspezifischen Services unterstützen – ein Beitrag von Lothar Faust, Produktmanager Retail Security, Securitas Deutschland.

Die gesamte Einzelhandelsbranche musste 2010 durch Inventurdifferenzen deutschlandweit einen Verlust von 3,7 Milliarden Euro hinnehmen, wie das EHI Retail Institute 2011 in einer Studie der EHI Retail Institutes feststellte. Wie sich die Inventurdifferenzen zuletzt entwickelt haben, erwartet die Branche mit Hochspannung. Das EHI stellt die neuesten Zahlen auf dem Handelskongress am 19. und 20. Juni 2012 in Köln vor.

Diebstähle: Häufiger und professioneller

Nach Angaben des EHI fürchten viele Einzelhändler eine Zunahme der Ladendiebstähle, also Gelegenheitsdiebstähle, Beschaffungskriminalität und

Diebstahl auf Bestellung. Besonders ärgerlich sind professionell organisierte Diebesbanden, die großen Schaden anrichten, wenn sie zuschlagen. Auch Gelegenheitsdiebstähle mancher Kunden und die zunehmende Gewaltbereitschaft potenzieller Täter gibt den Einzelhändlern Grund zur Sorge.

Wirksame Hilfe bieten spezialisierte Sicherheitsdienstleister, die Consulting, Technik, Personal und Service für den Handel offerieren. Zu diesen vier Bausteinen gehören jeweils folgende Dienstleistungen:

- 1. Consulting: Risikobewertung, Gefahrenanalyse und Beratung, Personal- und Technikkonzepterstellung, Empfehlungen zur Umsetzung des Brand-, Umwelt- und Katastrophenschutzes sowie der Arbeitssicherheit
- 2. Technik: Videokontrollsysteme, Einbruchmeldetechnik, Warensicherung, Zutrittskontrollsysteme, Brandschutztechnik, softwarebasierte CCTV-Anwendungen, Parkhaustechnik
- 3. Personal: Sicherheitskraft im Handel, Retail Agent, Service Agent, Empfangs- und Telefondienste, Center Guards, Doormen, Kaufhausdetektive, Videooperator
- 4. Service: Projektierung, Projektsteuerung, Implementierung, Installation, Wartung, Instandhaltung, Instandsetzung, Servicemanagement

Umfassende Analyse

Unterstützt ein kompetenter Dienstleister den Handel, beginnt er mit einer umfassenden Analyse: Welche Schwachstellen gibt es? Was ist im Hinblick auf angrenzende Themenfelder zu beachten, etwa Brand- und Arbeitsschutz? Diese Analyse mündet in eine Beratung, die dem Kunden den Handlungsbedarf für alle Facetten der Sicherheit aufzeigt: von der Diebstahlprävention über den Brandschutz bis hin zu Arbeitsplatzsicherheit und Katastrophenschutz.

Die Ergebnisse der Beratung sollten in eine umfassende Sicherheitskonzeption einfließen, erstellt durch denselben oder einen anderen Dienstleister. Kern dieser Konzeption ist der abgestimmte Ein-

satz von Technik und Personal, um die Sicherheit von Personen, Waren und Gebäuden zu erhöhen.

Das bietet zum Beispiel Securitas, Deutschlands größter Sicherheitsdienstleister, mit seiner Retail Security Solution an, die individuell auf den jeweiligen Kunden zugeschnitten ist. Dabei kommt eigens für den Handel geschultes Personal und modernste Sicherheitstechnik zum Einsatz. Die Sicherheitskräfte im Handel übernehmen klassische Doorman-, Ladendetektiv- oder Videooperator-Tätigkeiten; Service-Agents sind flexibel einsetzbar: Unter anderem besetzen sie bei Bedarf die Warenannahme.

Flexibel steuerbar

Der Anbieter investiert in die Sicherheitstechnik und ist für Wartung, Austausch und Ergänzung der Sicherheitstechnik verantwortlich. Diese Technikkomponenten und der abgestimmte Personaleinsatz bleiben flexibel nach Kundenanforderung steuerbar. Neuestes Produkt des Sicherheitsdienstleisters ist Spot Secure – ein zentralisiertes Videosystem für mehrere Verkaufsfilialen mit Präventionswirkung durch sichtbare Überwachungsfunktion. Darüber hinaus bietet dieses System die Möglichkeit, zielgerichtete Inhalte zur Verkaufsförderung und Verlustprävention auf Eingangsmonitoren zu präsentieren.

Lothar Faust,
Produktmanager
Retail Security,
Securitas Deutschland



► KONTAKT

Securitas Deutschland Holding GmbH & Co. KG, Berlin
Tel.: +49 30 501000 0
Fax: +49 30 501000 600
info@securitas.de
www.securitas.de



Jede Generation
setzt neue Maßstäbe.
Wir auch.

Creating Confidence. Unsere Systeme wachsen mit Ihren Anforderungen. Deshalb leiten wir mit der BPS® M7 die nächste Generation der Banknotenbearbeitung ein. Sie baut auf der bewährten BPS® 1000 auf, bietet eine einzigartige Performance, neue Sensortechnologie und setzt neue Maßstäbe in Ergonomie und Bedienbarkeit. Entdecken Sie den Generationswechsel unter www.gj-de.com/zentralbank



Giesecke & Devrient
Creating Confidence.

SICHERHEITSDIENSTLEISTUNG

Veränderungen mitgestalten

Dr. Harald Olschok im Gespräch mit Heiner Jerofsky: Über die Konkurrenz zu anderen Verbänden, gute und schlechte Standards – und wo die Sicherheitswirtschaft noch wachsen kann

Der BDSW vertritt die Interessen der Sicherheitswirtschaft gegenüber Politik und Behörden sowie Wissenschaft und Wirtschaft. Zu den über 800 BDSW-Mitgliedern zählen Unternehmen aus allen

Bereichen der Sicherheitswirtschaft:

Die Mitgliedsunternehmen des BDSW

bieten vor allem hochwertige Sicherheitsdienstleistungen wie Flughafen-

sicherheit, Schutz von kerntechnischen

Anlagen, militärischen Liegenschaften

und Industrieanlagen an. Die BDGW

vertritt 44 ordentliche und 34 außerordentliche Mitgliedsunternehmen. Unser

wissenschaftlicher Schriftleiter Heiner

Jerofsky spricht mit Dr. Harald Olschok,

Hauptgeschäftsführer von BDSW

(Bundesverband der Sicherheitswirt-

schaft) und BDGW (Bundesvereinigung

Deutscher Geld- und Wertdienste) über

die neue Orientierung des Verbandes,

aktuelle Entwicklungen der Branche

und über effiziente Sicherheitsdienst-

leistungen für Industrie, Handel,

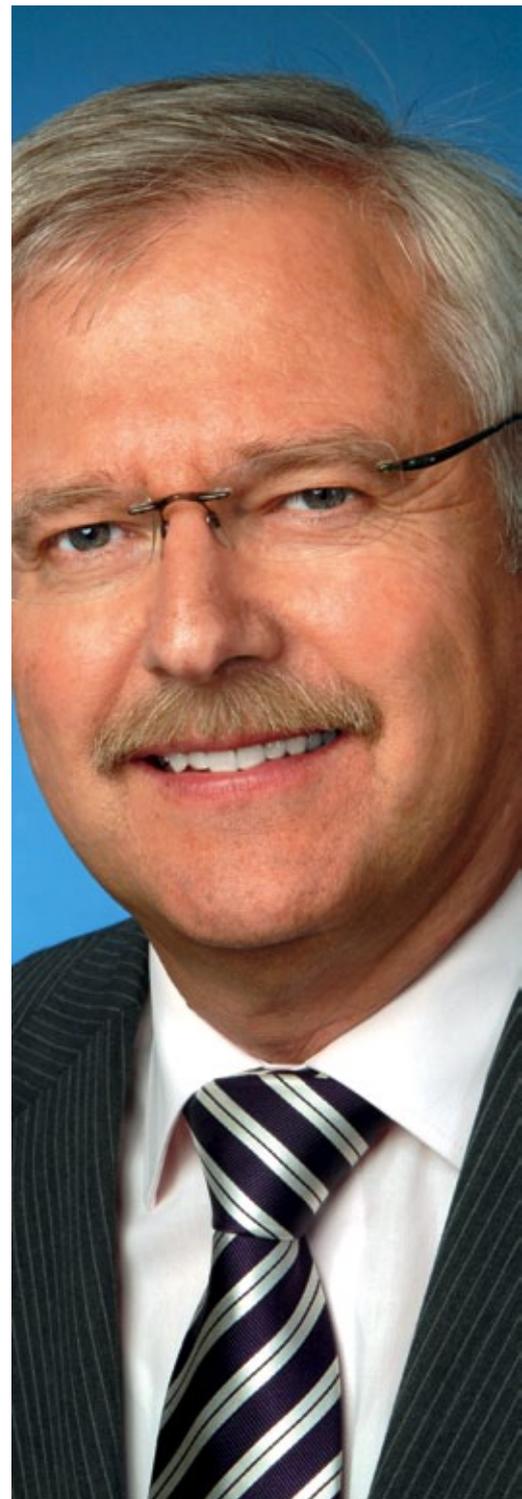
Banken, Versicherungen und Behörden.

GIT SICHERHEIT: Herr Dr. Olschok, die Sicherheitswirtschaft leistet zweifelsohne ihren Beitrag zum wirtschaftlichen Erfolg von Unternehmen. Sie ist aber mit ihren Dienstleistungen auch selbst ein bedeutender Wirtschaftsfaktor geworden. Wie groß ist der Umsatz der Sicherheitswirtschaft in Deutschland und wie viele Arbeits- und Ausbildungsplätze sind dadurch gesichert?

Dr. Harald Olschok: Die zivile Sicherheitswirtschaft umfasst die elektronische und mechanische Sicherheitstechnik sowie die Sicherheitsdienstleistung. Der Gesamtumsatz beträgt über 10 Mrd. €, beschäftigt werden ca. 250.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der größte Anteil entfällt auf die Sicherheitsdienstleistung. Noch einige konkrete Zahlen dazu: Private Sicherheitsdienstleister beschäftigen fast 175.000 Sicherheitsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter und haben im Jahr 2011 nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes einen Umsatz von fast 5 Mrd. € erwirtschaftet. Seit genau zehn Jahren gibt es die Möglichkeit, einen Ausbildungsberuf in der Sicherheitswirtschaft zu erlernen. Den dreijährigen Ausbildungsberuf zur Fachkraft für Schutz und Sicherheit haben mittlerweile über 7.000 junge Menschen erfolgreich abgeschlossen. Hinzu kommen knapp 600 Servicekräfte für Schutz und Sicherheit. Jedes Jahr starten fast 1.000 junge Menschen die Lehre zur Fachkraft für Schutz und Sicherheit, fast 300 beginnen ihre Ausbildung für den zweijährigen Ausbildungsberuf.

Die Umsätze privater Sicherheitsdienstleister sind im Jahr 2011 um 5,5% im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Wo sehen Sie noch Wachstumsmärkte für die Branche?

Dr. Harald Olschok: Die deutlichen Zuwächse bei den Umsätzen privater Sicherheitsdienstleister sind vor allem auf die gute wirtschaftliche Lage zurück zu führen. Wenn es der Wirtschaft gut geht, wird auch in Sicherheit investiert. Umgekehrt wird in wirtschaftlich schwierigen Zeiten auch bei den Budgets für die Sicherheit gespart. Für einen gewissen Umsatzschub hat im vergangenen Jahr natürlich auch die Einführung des Mindestlohns unter dem Dach des Arbeitneh-



mer Entsendegesetzes gesorgt. Insbesondere in den neuen Bundesländern ist es zu deutlichen Lohnsteigerungen gekommen. Die Umsatzzahlen deuten darauf hin, dass es unseren Mitgliedsunternehmen gelungen ist, die gestiegenen Lohnkosten an die Kunden weiter zu geben.

Mittelfristig ist nach wie vor ein Outsourcing-Potenzial in der deutschen Wirtschaft, aber auch beim Staat vorhanden. Dieses Potenzial kann insbesondere dann realisiert werden, wenn es uns gelingt, die Leistungsfähigkeit unserer Branche weiter zu steigern und das Image zu verbessern. Der Einsatz von gut ausgebildeten und vor allem auch marktgerecht entlohnten Mitarbeitern und die optimale Integration von Dienstleistung und Sicherheitstechnik sind dafür wichtige Voraussetzungen.

Auch im Veranstaltungsschutz gibt es noch Wachstumspotenzial. Wir leben in einer „Eventgesellschaft“. Die Herausforderungen werden – siehe die Katastrophe bei der „Loveparade“ – immer größer. Die Polizei wird sich aus Ressourcengründen immer mehr mit eigenen Kräften aus dem Schutz von Großveranstaltungen zurückziehen und die Vorgaben an die Veranstalter verschärfen. Das begünstigt leistungsfähige private Sicherheitsdienstleister.

Der BDSW hat sich für alle Unternehmen aus der Sicherheitswirtschaft geöffnet. Konnten Sie seitdem schon neue Mitglieder aus anderen Segmenten der Sicherheitswirtschaft aufnehmen und stehen Sie damit in Konkurrenz zu anderen Verbänden, wie BHE, VSW, BDWi oder Vfs?

Dr. Harald Olschok: Schon seit vielen Jahren haben wir mit Teilsegmenten von Bosch und EADS zwei Großunternehmen aus dem Bereich der Sicherheitstechnik im Verband, die z.B. in den Fachausschüssen Technik und Bundeswehr aktiv mitarbeiten. Aber auch einige mittelgroße Sicherheitstechnikfirmen haben gerade in letzter Zeit Interesse an einer Mitgliedschaft im BDSW bekundet. Mit anderen Unternehmen, die sich auf besonders sensible Auslandseinsätze konzentrieren, sind wir im Gespräch. Wie kein anderer Sicherheitsverband stehen wir im Blickpunkt der politischen und öffentlichen Diskussion, wenn es um Fragen der Inneren Sicherheit geht. Die Bedeutung, die sich unsere Branche durch die Leistungsfähigkeit unserer Mitgliedsunternehmen erworben hat, wird inzwischen auch von der Politik anerkannt und zeigt sich an der Aussage der Innenministerkonferenz, dass private Sicherheitsdienste ein wichtiger Bestandteil der Sicherheitsarchitektur in Deutschland sind.

In einer immer komplexer werdenden Welt ist es auch für Verbände wichtig, mit anderen Verbänden Allianzen einzugehen, um gemeinsame Interessen durchzusetzen. So haben wir beispielsweise seit vielen Jahren eine gegenseitige Mitgliedschaft mit dem BHE. Im VSW Mainz sind wir Mitglied. Der

BDSW-Vizepräsident Peter H. Bachus ist dort im Vorstand. Den BDWi nutzen wir als Dachverband, um gemeinsame Interessen der Dienstleistungswirtschaft voran zu bringen. Wolfgang Waschulewski ist im Vorstand des BDWi. In der ASW sind wir Mitte der 90er Jahre als einer der ersten Verbände außerhalb der „VSW-Welt“ Mitglied geworden, als die Satzung geändert wurde. Auch hier ist mit Gregor Lehnert ein BDSW-Vizepräsident im Vorstand. Wir sind Mitglied in anderen (Dach-)Verbänden und bringen dort unseren Sachverstand ein. Warum sollten nicht auch Unternehmen Mitglied in mehreren Verbänden sein?

Welche Firmen können Mitglied im BDSW werden? Welchen Vorteil haben Kunden, wenn sie ein Mitgliedsunternehmen beauftragen? Müssen BDSW-Mitglieder bestimmte Voraussetzungen erfüllen und empfehlen Sie Ihren Mitgliedern eine Zertifizierung nach DIN 77200 oder bei Errichtern eine VdS-Anerkennung?

Dr. Harald Olschok: In der Vergangenheit konnten nur Sicherheitsdienstleister ordentliche Mitglieder im Verband werden. Durch die Neuaufrichtung können auch Sicherheitstechnikfirmen oder Sicherheitsberatungsunternehmen ordentliche Mitglieder im BDSW bei vollem Stimmrecht werden. Egal ob Sicherheitstechnik oder –dienstleistung, Mitglieder können nur Unternehmen werden, die einen umfangreichen Fragebogen beantworten und bestimmte Voraussetzungen erfüllen. Dazu gehören u.a. eine mindestens einjährige unbeanstandete Tätigkeit sowie die Vorlage von Unbedenklichkeitsbescheinigungen von Berufsgenossenschaften, Sozialversicherungsträger und Steuerbehörden. Wir nehmen nur zuverlässige und leistungsfähige Unternehmen auf, denen die Kunden vertrauen können.

Wir arbeiten schon seit längerem an einem BDSW-Qualitätsstandard. Unsere Mitglieder sind in ihrem eigenen unternehmerischen Interesse an einer permanenten Verbesserung ihrer Dienstleistungen und Produkte interessiert. In unseren zahlreichen Fachausschüssen und Arbeitskreisen werden dazu wichtige Grundlagen erarbeitet. Eine zunehmende Bedeutung hat dabei die Erarbeitung von Normen gerade auch im Bereich der Sicherheitsdienstleistung. Wir sind Mitglied in der Koordinierungsstelle Sicherheitswirtschaft (KOSI) und im Normenausschuss Dienstleistungen (NADL) bei DIN.

Die DIN 77200 Sicherungsdienstleistungen – Anforderungen war seit ihrer Verabschiedung im Jahr 2002 nicht für eine „Konformitätsprüfung“ (Zertifizierung) vorgesehen. Dies wird sich ändern. Die Innenministerkonferenz fordert eine Zertifizierung von privaten Sicherheitsdiensten. Der BDSW unterstützt dies und hat daher vorgeschlagen, die DIN 77200 gründlich zu überarbeiten und zertifizierungsfähig zu machen. Der zuständige Arbeitskreis beim DIN hat unserem

Antrag zugestimmt. Die Arbeiten dazu haben bereits begonnen. Die Anerkennung durch den VdS ist für die gesamte Sicherheitswirtschaft in Deutschland von großer Bedeutung. Daran wird sich auch trotz europäischer Normungsvorhaben im Bereich der Sicherheitstechnik so schnell nichts ändern. Von den 300 vom VdS anerkannten Wach- und Sicherheitsunternehmen sind 177 Mitglied im BDSW. Die Entwicklung der DIN EN 50518 wird aus Kostengründen wahrscheinlich zu einer Konzentration in diesem Marktsegment führen. Wir unterstützen deshalb die Bestrebungen des VdS, die Vorgaben für eine sichere, technische Alarmübertragung und der sich daran anschließenden Interventionsdienstleistung stärker als bisher zu trennen und die Leistungsfähigkeit der Dienstleistung durch eine entsprechende Zertifizierung zu dokumentieren.

Der BDSW beschreibt Unternehmenssicherheit als ein komplexes Produkt. Alle Bereiche, wie Dienstleistungen und Sicherheitsprodukte, werden jeweils von Mitgliedsunternehmen angeboten, in vielen Fällen auch das Gesamtpaket. Sehen Sie in dieser Entwicklung einen Trend und müssen sich jetzt auch mittelständische Bewachungsunternehmen neu orientieren oder kooperieren?

Dr. Harald Olschok: Unter den heutigen Marktgegebenheiten ist eine Sicherheitsdienstleistung nur dann erfolgreich, wenn sie eine optimale Verbindung von Dienstleistung und Sicherheitstechnik anbietet. Dies haben die meisten unserer Mitglieder erkannt. Dies wollen wir in unserer Namensänderung zum Ausdruck bringen. Diejenigen Mitgliedsunternehmen, die dieses Gesamtpaket nicht anbieten können oder auch nicht wollen, kooperieren mit anderen. Unternehmen, die z.B. keine eigene Notruf- und Serviceleitstelle haben, können über die VdS-Anerkennung der Interventionsstelle eine vollwertige Dienstleistung in der sicheren Alarmkette anbieten. Die bereits erwähnte DIN EN 50518 für Notruf- und Serviceleitstellen hat bereits zu ersten Kooperationsmodellen bei mittelständischen Unternehmen geführt. Die Herausforderungen für die Unternehmenssicherheit werden immer komplexer. Auf diese Herausforderungen ihrer Kunden müssen sich unsere Mitgliedsunternehmen einstellen. Sie müssen ihre Kompetenz in der Sicherheitsberatung weiter verbessern bzw. mit spezialisierten Beratungsunternehmen kooperieren, damit sie den Anforderungen ihrer Kunden gerecht werden können. Die Kernkompetenz „Sicherheit“ muss weiter ausgebaut werden. Dies gilt weniger für die Dax-Unternehmen bzw. die sog. Global Player mit eigenen Sicherheitsabteilungen. Aber die KMU (Kleine und Mittelständische Unternehmen), die das Rückgrat der deutschen Wirtschaft bilden, vernachlässigen häufig das Thema Sicherheit und schaden sich damit selbst und auch der ganzen deutschen Volkswirtschaft. Dies wollen

wir gemeinsam mit unseren Mitgliedsunternehmen verbessern.

Als Folge aus den Schadensfällen im Geld- und Wertbereich ist seit 2011 der neue BDGW Sicherheitsstandard in Kraft. Sind damit die Geld- und Werttransportunternehmen aus der Vertrauenskrise? Was muss man sich unter dem BDGW Sicherheitsstandard vorstellen und welche Anforderungen bei der Durchführung von Geld- und Werttransporten hat ein Unternehmen dabei zu erfüllen?

Dr. Harald Olschok: Die BDGW hat nach den Schadenfällen im Jahr 2006 die bis dato gültigen Sicherheitsvorschriften gründlich überarbeitet. Sie gelten ab 2007 und wurden 2011 marginal geändert. Bis zur Novellierung standen die Vorgaben für sichere Geld- und Werttransporte im Vordergrund. Mit der Prüfsäule 2 werden für die internen Abläufe bei der Geldbearbeitung weitreichende Vorgaben gemacht und die Einhaltung überprüft. Es wird eine interne Revision und eine Überprüfung durch externe Wirtschaftsprüfer gefordert. Diese Maßnahmen werden durch den Handel und die Kreditinstitute begrüßt.

Die jahrzehntelange gute Zusammenarbeit der BDGW mit den Sachversicherungen und den Berufsgenossenschaften hat dazu geführt, dass Geldtransporte in Deutschland die mit Abstand sichersten in Europa sind. Für 2009 und 2010 weist die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) nur zwei Überfälle auf Spezialgeldtransporte aus. Für 2011 liegen uns die Zahlen noch nicht vor. Dabei muss man berücksichtigen, dass täglich über 3.500 gepanzerte Spezialfahrzeuge auf deutschen Straßen unterwegs sind, über 3 Mrd. € transportieren und jährlich rund 20 Millionen Transportvorgänge durchführen. Welches Risiko diese Branche bergen kann, wird durch über 750 Überfälle in Großbritannien oder knapp 100 Überfälle in Frankreich in 2010 deutlich. Natürlich lauern in jedem Unternehmen gewisse Risiken durch Innentäter. Jeder einzelne der ca. 11.000 Beschäftigten in unseren Mitgliedsunternehmen transportiert in den Fahrzeugen bzw. zählt und bearbeitet in den Geldbearbeitungszentren tagtäglich Millionen von Euro. Damit keiner auf „dumme Gedanken“ kommt, werden die modernsten Überwachungstechniken eingesetzt. Jeder Wertdienstleister hat zahlreiche Auflagen zu erfüllen und hat ein eigenes Interesse an geringen Schadenfällen. Wir wissen, dass es bei einigen wenigen Kunden immer noch Vorbehalte gegen Wertdienstleister gibt. Wir wissen aber auch, dass einige wenige Kunden durch ihre mangelnden Kontrollen eine nicht unerhebliche Mitverantwortung für die Schadenfälle Heros und Arnolds haben. Mein persönlicher Eindruck ist aber auch, dass es einige Berater gibt, die gerne auf diese Schadenfälle hinweisen und damit versuchen, das Misstrauen gegenüber unseren Mitgliedsunternehmen am Leben

zu erhalten, um so auch Beratungsleistungen zu generieren.

Der Markt für Bargelddienstleistungen war in jüngster Vergangenheit gekennzeichnet durch zahlreiche Veränderungen, die nicht ohne Einfluss auf die Wertdienstleister-Branche geblieben sind. Wie sehen Sie die aktuelle Entwicklung für Wertdienstleistungen insbesondere beim privaten Bargeldrecycling?

Dr. Harald Olschok: Die Bundesbank hat schon vor längerer Zeit deutlich gemacht, dass sie sich nach und nach von einem Teil der Bargeldbearbeitung in Deutschland zurückziehen wird. Ein Anteil von 60 % an der gesamten Bargeldbearbeitung wird als ausreichend angesehen. Sie wird sich auf die Rolle als „Großhändler“ kon-

zentrieren. Für den Bereich der Münzgeldver- und -entsorgung sind dafür bereits im letzten Jahr die Weichen gestellt worden. Münzgeldein- und -auszahlungen sind nur noch dann kostenlos, wenn dies über sog. sortenreine Normcontainer erfolgt. Leider hat die Bundesbank im Zuge dieser Entwicklungen auch die sog. Eigenkonten von Wertdienstleistern abgeschafft, die eine unbürokratische und kostengünstige Münzgeldversorgung ermöglicht hatten. Diese Entscheidung hat dazu geführt, dass die Wertdienstleister mit Kreditinstituten Kooperationsverträge vereinbaren mussten, weil nur diese noch Konten bei der Bundesbank haben. Das Ziel, die Münzgeldkreisläufe zur Bundesbank zu verringern, wurde erreicht. Die ursprüngliche Hoffnung von uns, dass unsere Mitgliedsunternehmen als sog. Finanzdienstleister eine eigenständige Rolle im Bargeldrecycling spielen können, hat sich bis heute

Hundert Prozent für Sicherheit

Interview mit Nicole Oppermann, Geschäftsführerin im Bereich Sicherheit bei Piepenbrock GmbH + Co KG

Die Piepenbrock Unternehmensgruppe, seit 1913 bestehendes Dienstleistungsunternehmen aus Osnabrück, zählt sich mit ihren 70 Niederlassungen und 800 Standorten zu den Markführern in Sachen Facility Management, Gebäudereinigung, Instandhaltung und Sicherheitsdienstleistungen. Das Unternehmen beschäftigt 27.000 Mitarbeiter in Deutschland und Österreich.

Frau Oppermann, seit April sind Sie neue Geschäftsführerin für den Bereich Sicherheit. Ihre Erwartung an die Aufgabe?

Nicole Oppermann: Für mich persönlich erwarte ich vor allem eine spannende, aber sicherlich auch anstrengende Herausforderung. Ich bin mir sicher, dass ich gemeinsam mit der bestehenden Mannschaft den Sicherheitsbereich voranbringen kann. Mein angestrebtes Ziel – und gleichzeitig mein Anspruch an mich selbst – ist, den Bereich zu einem noch leistungsstärkeren Geschäftsbereich in der Piepenbrock Unternehmensgruppe zu entwickeln. Dafür müssen wir strukturelle und organisatorische Ideen entwickeln und mit Leben füllen.

Und was wird von Ihnen erwartet?

Nicole Oppermann: Sicherlich Einsatz ohne Grenzen, Mobilität und Flexibilität. Es muss mir gelingen, die Mannschaft mit ins Boot zu holen, mit ihr gemeinsam einen Punkt anzusteuern, diesen zu erreichen und unterwegs darauf zu achten, dass niemand über Bord geht. Gleiches gilt natürlich für unsere Kunden und diejenigen, die es noch werden wollen.

Was ändert sich für Sie?

Nicole Oppermann: Sicherheit ist ein ganz spannendes Aufgabengebiet. Meine Tätigkeit ist sicherlich auch sehr vielfältig. Aber ich brauche

nicht realisieren lassen. Die juristischen Hürden der Bundesanstalt für Finanzdienstleistung (BaFin) sind für unsere Mitgliedsunternehmen unter den derzeitigen Bedingungen zu hoch. Sie konnten noch nicht überwunden werden. Dennoch ist für mich dieses Kapitel noch nicht endgültig abgeschlossen. Die Bundesbank wird sich in den nächsten fünf Jahren weiter aus der Fläche zurückziehen. Dies wird dazu führen, dass auch das Thema Bargeldrecycling schon aus Kostengründen weiter diskutiert werden wird. Es wird auch im Bereich des Banknoten-Recycling, also zu Bargeldkreisläufen jenseits der Filialen der Deutschen Bundesbank, kommen. Welche Bedeutung dabei unsere Mitgliedsunternehmen einnehmen, wird die künftige Entwicklung zeigen.

Seit dem 1. März 2012 ist der Mindestlohn für Sicherheitsdienstleistungen auf mindestens

7,00 bis 8,75 € pro Stunde, je nach Bundesland, gestiegen. Hat das Auswirkungen auf die Beschäftigtenzahl oder können Sie andere negative Folgen beobachten? Wird der Mindestlohn auch bei Aufträgen der öffentlichen Hand (Stichwort: Vergabegesetze) gezahlt?

Dr. Harald Olschok: Die Zahlen des Statistischen Bundesamts belegen eindeutig, dass es im vergangenen Jahr zu keinem Rückgang der Beschäftigten gekommen ist. Im Gegenteil: Es sind ca. 4.000 Beschäftigte neu eingestellt worden. Deutlich stärker sind jedoch die Umsätze gestiegen. Die Wertschöpfung nimmt, bedingt durch den Einsatz von Sicherheitstechnik, weiter zu. Die Einführung des Mindestlohns ist für die künftige Entwicklung im Bereich der Sicherheitsdienstleistung eine überaus wichtige Entscheidung. Die bisherigen Überprüfungen durch die

Finanzkontrolle Schwarzarbeit (FKS) auf Einhaltung des Mindestlohns zeigen zwar, dass sich die aufgedeckten Verstöße in Grenzen halten. Ohne diese Überprüfungen wäre es jedoch nicht möglich gewesen, die Löhne vor allem in den neuen Bundesländern in so kurzer Zeit auf das bekannte Niveau zu bringen.

Die öffentlichen Auftraggeber sind natürlich genauso wie die privaten dazu gehalten, die Mindestlöhne einzuhalten. Aber hier wird die künftige Entwicklung besonders spannend. Es gibt einige Bundesländer, so z. B. Berlin und Brandenburg, in Kürze auch Nordrhein-Westfalen, die in Vergabegesetzen von ihren Lieferanten Mindestlöhne fordern, die teilweise deutlich über unseren Mindestlöhnen liegen. Wir hoffen natürlich, dass es den Sicherheitsdienstleistern auch bei der nächsten Erhöhungsstufe des Mindestlohns am 1. Januar 2013 gelingt, die notwendi-



Steile Karriere: Nicole Oppermann, seit April 2012 neue Geschäftsführerin der Piepenbrock Sicherheit. Mitte 2006 übernahm sie die Verantwortung für die Aus- und Fortbildung im Bereich Sicherheit und widmete sich als Niederlassungsleiterin aller Piepenbrock Sicherheits-Schulungszentren primär der Luftsicherheit. Anfang 2011 übernahm sie als Prokuristin der DSW Deutscher Schutz- und Wachdienst GmbH + Co. KG die Verantwortung für die gemäß Luftsicherheitsgesetz zu erbringenden Dienstleistungen an den Flughäfen Hamburg und Bremen. Seit dem 1. April 2012 ist sie Geschäftsführerin der Piepenbrock Sicherheit GmbH + Co. KG und der DSW Deutscher Schutz- und Wachdienst GmbH + Co. KG.

diese Herausforderung. Die ersten Jahre werden dadurch gekennzeichnet sein, dass ich mehr als 100 % Einsatz zeigen muss. Aber das habe ich immer getan – und ich habe viele motivierte Kollegen mit viel Potenzial. Dieses gilt es auszuschnöpfen.

Wie haben Sie sich fachlich ans Thema Sicherheit herangearbeitet?

Nicole Oppermann: Vom Prinzip her entstand das durch meine Verantwortung für die Piepenbrock Fortbildung. Als sich die Unternehmensleitung entschieden hatte diese zertifizieren zu lassen und mir die Verantwortung für diese Prozesse übertragen wurde, war für mich einfach die Notwendigkeit gegeben, mich in den Bereich der Luftsicherheit nach § 5 und § 8 LuftSiG einzuarbeiten. Als wir dann feststellten, dass das mit den zertifizierten Ausbildungsmaßnahmen gut funktionierte, haben wir uns überlegt, dass wir auch andere Sicherheitsausbildungen anbieten könnten, wie die Vorbereitungslehrgänge für IHK-geprüfte Schutz- und Sicherheitskräfte oder die Sachkundeprüfung. So habe ich meine Kenntnisse im Bereich Sicherheit sukzessive vertieft und ausgebaut.

Dr. Olschok vom BDSW nennt im GIT-Interview den Veranstaltungsschutz als eines der Zukunftsthemen. Welche Trends sehen Sie?

Nicole Oppermann: Wir sind ja im Personenbereich der Sicherheit tätig. Maritime Sicherheit ist sicherlich ein Thema, da arbeiten wir dran. Für uns wird der Fokus mit dem Deutschen Schutz-

und Wachdienst aber auch in Zukunft auf dem Bereich Luftsicherheit liegen. Wir haben schon ein Stück vom Kuchen, wollen aber noch ein größeres!

Welches sind Ihre Nahziele?

Nicole Oppermann: Der Ausbau der vertrieblichen Aktivitäten. Wo können wir Synergien noch besser nutzen? Die Piepenbrock Unternehmensgruppe ist groß und gut genug aufgestellt, um das leisten zu können. Ich möchte mit einem schlagkräftigen Vertriebsteam effizient arbeiten. Wir haben beispielsweise in der Unterhaltsreinigung große und namhafte Kunden. Viele von denen benötigen Sicherheitsmaßnahmen. Heute vielleicht noch nicht mit uns, aber in Zukunft dann bitte doch!

Vielen Dank und viel Erfolg bei Ihrer wichtigen Aufgabe.

► KONTAKT

Nicole Oppermann
Piepenbrock Unternehmensgruppe GmbH + Co. KG,
Osnabrück
Tel.: +49 541 5841 444
Fax: +49 541 5841 464
www.piepenbrock.de

gen Preiserhöhungen durchzusetzen und es zu keinen Beschäftigungseinbußen kommt. Für viele Kunden ist es sicher nicht einfach, dass innerhalb von nur neun Monaten erneut die Preise erhöht werden müssen. Auch wir hätten uns einen längeren Anpassungszeitraum gewünscht. Dies war jedoch aus gewerkschaftspolitischen Gründen nicht machbar. Wir wollen deshalb bereits Ende dieses Jahres die Verhandlungen für einen Anschlussstarifvertrag für den Mindestlohn ab dem 1. Januar 2014 aufnehmen. Damit soll für unsere Mitgliedsunternehmen, aber vor allem auch für deren Kunden, eine entsprechende Vorlaufzeit eingeräumt werden. Je größer die anstehenden Lohn- und Preiserhöhungen ausfallen, umso früher müssen diese bekannt gemacht werden. Vor allem aber auch die demografische Entwicklung in Deutschland wird dazu führen, dass die Preise für die Dienstleistung „Sicherheit“ in den nächsten Jahren deutlich steigen werden (müssen)!

Der Mindestlohn ist ein Anfang, doch höher qualifizierte Mitarbeiter sind bestimmt nicht zum Mindestlohn zu haben. Wie beurteilen Sie die Berufs- und Verdienstchancen etwa für Meister und Fachkräfte für Schutz und Sicherheit?

Dr. Harald Olschok: Wir haben in den letzten zehn Jahren enorme Anstrengungen unternommen, die Qualifizierung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter deutlich zu erhöhen. Ausdrück dafür sind die beiden Ausbildungsberufe und die Überarbeitung der früheren IHK-Geprüften Werkenschutzfachkraft. Die Beschäftigten mit einer deutlich höheren Qualifikation erwarten zu Recht auch eine entsprechend höhere Entlohnung. Und das wird vom „Markt“ leider noch viel zu wenig honoriert. Viele Kunden fordern hohe Qualifikationen, sind aber nicht bereit, dafür auch Facharbeiterlöhne zu gewähren. Das gilt insbesondere für öffentliche Auftraggeber. Das führt zwangsläufig dazu, dass insbesondere die Auszubildenden nach einer erfolgreichen Prüfung zur Fachkraft für Schutz und Sicherheit Sicherheitsdienste verlassen, weil sie keine adäquate berufliche Perspektive haben. Es bleibt eine spannende Herausforderung für uns, den Kunden deutlich zu machen, dass die Tätigkeiten auf Basis des Mindestlohns in der Regel unqualifizierte Sicherheitsdienste bzw. Hilfsarbeiten sind. Dies ändert sich möglicherweise dann, wenn die Forderung nach einer Zertifizierung von privaten Sicherheitsdiensten der Innenministerkonferenz in die Realität umgesetzt wird und für bestimmte Tätigkeiten auch gewisse Qualifikationen mit einer entsprechenden Entlohnung verbindlich gefordert werden.

Ihr Verband wirft Bildungsträgern vor, sinnlose Lehrgänge für das Sicherheitsgewerbe anzubieten. Liegt das auch an der Förderpraxis der Bundesagentur für Arbeit? Wie wollen Sie

ein bundeseinheitliches Niveau in der Weiterbildung und Qualifizierung von Sicherheitsfachkräften erreichen und welche Lehrgänge, Abschlüsse halten Sie für sinnlos?

Dr. Harald Olschok: Mit der Servicekraft und Fachkraft für Schutz und Sicherheit sowie der Geprüften Schutz- und Sicherheitskraft haben wir ein konsistentes Aus- und Fortbildungssystem für die Sicherheitswirtschaft entwickelt. Dieses beruht auf klaren Vorgaben. Beschäftigte, die in diesen Berufen qualifiziert werden, wissen, was sie erwartet. Dies ist bei den „Fantasieabschlüssen“ von Bildungsträgern nicht der Fall. Häufig werden in mehrmonatigen Förderkursen Inhalte vermittelt, die nur unwesentlich über die Vorgaben der Gewerbeordnung, sei es das Unterrichtsverfahren oder die Sachkundeprüfung, hinausgehen. Bei den Beschäftigten wird der Eindruck erweckt, mit diesen Abschlüssen hätten sie den Anspruch auf eine Karriere in der Sicherheitswirtschaft. Die Maßnahmen werden häufig von der Bundesagentur für Arbeit gefördert, weil die Sachbearbeiter nicht die entsprechenden Marktkenntnisse haben. Wir haben uns deshalb erstmals an die Industrie- und Handelskammern sowie die Bundesagenturen für Arbeit gewandt und gefordert, dieses Treiben zu beenden. Wir haben auch den Vorsitzenden der Geschäftsführung der Bundesagentur für Arbeit, Herrn Weise, darüber informiert und ihn gebeten, die Verschwendung von öffentlichen Beitragsgeldern zu verhindern. Dies fördert weder die Seriosität unserer Branche noch die Qualifikation der Arbeitslosen.

Aus Finanznot will der britische Staat zentrale hoheitliche Aufgaben ausgliedern und vermehrt private Sicherheitsdienste beauftragen: Polizeiliche Ermittlungen und die Festnahme von Verdächtigen inklusive. Einzige Ausnahme sind hoheitliche Akte wie die Vollstreckung von Durchsuchungs- und Haftbefehlen. Wie ist Ihre Meinung zu einer derartigen Privatisierung der öffentlichen Sicherheit?

Dr. Harald Olschok: Eine Privatisierung der öffentlichen Sicherheit wird es in Deutschland natürlich nicht geben. Aber auch in Deutschland muss wie in Großbritannien immer wieder neu darüber nachgedacht werden, wie man mit den begrenzten polizeilichen Ressourcen den enormen sicherheitspolitischen Herausforderungen gerecht werden kann. Die immer höher qualifizierten Polizistinnen und Polizisten mit Bachelorstudium an einer Polizeihochschule können nicht mehr die gleichen Aufgaben wahrnehmen wie ihre Kollegen in den vergangenen 50 Jahren. Die verfassungsrechtliche Vorgabe der Schuldenbremse wird dazu führen, dass in den nächsten Jahren auch der Kostenfaktor „Innere Sicherheit“ auf den Prüfstand gestellt wird. Die finanzielle und demografische Entwicklung insbeson-

dere in den östlichen Bundesländern wird dazu führen, dass in den nächsten Jahren auch bei der Polizei massiv Stellen abgebaut werden. Die Polizei wird künftig viel mehr als bisher Sicherheit „managen“ und immer weniger mit eigenen Kräften selbst durchführen.

Als Modell sei auf das Luftsicherheitsgesetz in Deutschland verwiesen. Die Gewährleistung der Luftsicherheit ist natürlich eine staatliche Aufgabe. Die Fluggastkontrollen an deutschen Verkehrsflughäfen werden jedoch von privaten Sicherheitsdienstleistern im Auftrag der Bundespolizei durchgeführt. Dieses Modell ist auch auf andere Bereiche anwendbar. Der Schutz von Veranstaltungen, des öffentlichen Personenverkehrs oder auch von Einrichtungen der Kritischen Infrastruktur sind Beispiele, die die Innenministerkonferenz genannt hat. Die Bundesregierung arbeitet an den rechtlichen Grundlagen, damit im nächsten Jahr Piraten durch vom Staat lizenzierte private Sicherheitsdienste auf Schiffen unter deutscher Flagge wirksam bekämpft werden können. Das ist keine Privatisierung der öffentlichen Sicherheit, zeigt aber, dass sich die Sicherheitsarchitektur in Deutschland nachhaltig verändern wird. Der BDSW hat den Anspruch, diese Veränderungen mitzugestalten und die Interessen seiner Mitgliedsunternehmen auch in diesen neuen Aufgabenfeldern wirksam zu vertreten!

Vielen Dank für das gute und aufschlussreiche Gespräch.

► **KONTAKT**

Dr. Harald Olschok
 BDSW Bundesverband der Sicherheitswirtschaft,
 Bad Homburg
 Tel.: +49 6172 9480 50
 Fax: +49 6172 458580
 mail@bdsw.de
 www.bdsw.de



Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky
 Kriminalrat a. D.

SICHERHEITSDIENSTLEISTUNG

Lichtblicke

Taschenlampen für das Sicherheitsgewerbe

Unter dem Motto „Jederzeit Sicherheit!“ betreut die Bergische Bewachungsgesellschaft in Solingen seit über 75 Jahren Handel, Bank, Stadt und Privat durch den Einsatz von ausgebildeten Sicherheitskräften. Das Familienunternehmen konzentriert sich auf den regionalen Markt, um kurze Reaktionszeiten und vertrauensvollen Kundenkontakt zu haben. Taschenlampen gehörten von Anfang an zur Standardausrüstung – heute verwendet das Unternehmen standardmäßig die P7 von Zweibrüder. GIT SICHERHEIT sprach mit Christian Neuhaus, Geschäftsführer der Bergischen Bewachungsgesellschaft.

GIT SICHERHEIT: Herr Neuhaus, auch für das Bewachungsgewerbe gilt: Eine vernünftige Ausrüstung ist das A und O. Welche Sicherheitstechnik verwenden Sie bei der Bergischen Bewachungsgesellschaft?

Christian Neuhaus: Aufgrund der verschiedenen Einsatzgebiete und Aufgabenstellungen setzen wir unterschiedliche Sicherheitstechnik ein. Dies reicht von GPS/Rfid-Kontrollgeräten mit ständiger Weitergabe der Daten über spezifische Kleidung und Schuhe bis hin zu portablen, elektronischen Überwachungssystemen. Sicherheitstechnik schützt und unterstützt unsere Mitarbeiter für den erfolgreichen und effizienten Schutz unserer Kunden.

Eine Taschenlampe gehört sicherlich zur Standardausrüstung?

Christian Neuhaus: Seit 1934 gehören Taschenlampen zur Mindestausrüstung unserer in der Nacht tätigen Mitarbeiter. In unserem Lager finden sich noch Taschenlampen der letzten Jahrzehnte und die technische Entwicklung ist einfach erstaunlich.

Was muss eine Taschenlampe aus Ihrer Sicht leisten?

Christian Neuhaus: Gut leuchten (lacht). Ernsthaft: Dies ist das wichtigste Kriterium für eine Lampe, denn je besser eine Umgebung ausgeleuchtet ist, umso sicherer ist unser Mitarbeiter, denn er kann frühzeitig Sachen erkennen und reagieren.

Was unterscheidet aus Ihrer Sicht eine gute und eine schlechte Lampe?

Christian Neuhaus: Ich möchte kurz unsere negativen Erfahrungen schildern: Mehrmals in der Schicht auf Ersatzlampen zurückgreifen müssen, weil der Akku schlapp macht, und dies im schlimmsten Fall auch von einem auf den anderen Augenblick. Lampen die aufgrund Ihrer Bauweise häufig Wackelkontakt haben. Leuchtmittel, die eine Lebensdauer von einem halben Jahr haben und teuer nachgekauft werden müssen. Verkratzte und verschleierte Gläser, die die Leuchtkraft senken. Eine gute Lampe hat dies alles nicht.

Können Sie uns mal ein Bild von den praktischen Einsatzgebieten geben, in denen Sie von einer guten Lampe profitieren?



Christian Neuhaus: Wir hantieren mit verschiedenen Gegenständen im ständigen Wechsel: Objektanweisungen, Schlüssel, Taschenlampe, Türgriffe. Eine handliche Taschenlampe, die schnell griffbereit oder wieder verstaut ist, ist einfach praktisch. Den Lichtkegel schnell und einfach von weiter Reichweite zu breiter Ausleuchtung zu wechseln ist sehr hilfreich, wenn man häufig durch verschiedene Gelände oder Raumgrößen gehen muss.

Sie verwenden ja Lampen von Zweibrüder – warum haben Sie sich dafür entschieden?

Christian Neuhaus: Vor sechs Jahren haben wir verschiedene Taschenlampen aufgrund der technischen Daten Lichtleistung und Energieverbrauch geprüft und uns für die Lampe Hocus-Focus von Zweibrüder entschieden. Mittlerweile teilen wir standardmäßig die P7 von Zweibrüder an unsere Mitarbeiter aus, die noch einen Tick heller und länger leuchtet. Durch die ständige Arbeit mit dieser Lampe haben wir ihre Handlichkeit, Bedienbarkeit, Robustheit und Verlässlichkeit schätzen gelernt. Die Gürtelclips haben wir schon nachgekauft, aber bislang musste noch keine einzige P7 ersetzt werden. Die Mitarbeiter tauschen frische Akkubatterien in die Geräte, wenn die Leuchtkraft noch kräftiger ist als bei dreiviertel aller anderen, erhältlichen Taschenlampen, weil sie sich einfach an die superbe Leuchtkraft gewöhnt haben. Am besten sind aber die staunenden Blicke der Polizeibeamten bei gemeinsamen Einsätzen.

► KONTAKT

Christian Neuhaus
Bergische Bewachungsgesellschaft mbH, Solingen
Tel.: +49 212 2692 0
Fax: +49 212 2692 199
www.bewa.de



Sonderrechtsregelung für Geldtransporte



Der stellvertretende Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion Dr. Michael Meister (l.) im Gespräch mit Dr. Berthold Stoppelkamp, Leiter BDSW-Hauptstadtbüro

Vertreter der Mitgliedsverbände des Bundesverbandes der Dienstleistungswirtschaft nahmen im März in Berlin an einem Meinungsaustausch mit dem für Haushalt, Finanzen und Kommunalpolitik zuständigen stellvertretenden Vorsitzenden der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Dr. Michael Meister, teil. Dr. Berthold Stoppelkamp, Leiter des Hauptstadtbüros der Sicherheitswirtschaft, nutzte die Gelegenheit, die Interessen zur Bargeldversorgung seitens der Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Wertdienste (BDGW) zu vertreten. Er sensibilisierte Meister für die Erweiterung der bestehenden Sonderrechtregelung der Straßenverkehrsordnung für das Befahren von Fußgängerzonen durch Geld- und Werttransportfahrzeuge. Eine bundesweite Sonderrechtregelung zum Befahren von Fußgängerzonen sei einerseits aus Gründen einer besseren Grundversorgungsdienstleistung wichtig, da viele Geschäfte in verkehrsbefreiten Fußgängerzonen oder Einkaufszentren liegen. Andererseits seien Sicherheitsaspekte be-

troffen. Denn zu weite Transportwege im Botengang des Bargeldprozesses bergen erhebliche Sicherheitsrisiken für die Geldtransporteure. Durch das Befahren der Fußgängerzonen verringere sich die Distanz zwischen Fahrzeug und Auftragsort. So werde das Überfallrisiko auf die knapp 8.000 Geldtransporteure im sogenannten „Bürgersteigrisiko“ durch kürzere oder weggefallene Transportwege erheblich minimiert. Ferner stellt Bargeldversorgung durch Geld- und Wertdienstleister eine öffentliche Grundversorgungsdienstleistung dar. Über die täglich sichere Bargeldlogistik der Wertdienstleister wird die Bevölkerung über Geldausgabeautomaten und die Volkswirtschaft, wie Banken und Handel, mit Bargeld versorgt. Damit unterstützen Geld- und Wertdienstleister unmittelbar die Deutsche Bundesbank bei ihrer hoheitlichen Aufgabenwahrnehmung zur Sicherstellung der Bargeldversorgung im Inland. Der Abgeordnete Meister bot an, sich in dieser Angelegenheit mit dem Bundesverkehrsminister in Verbindung zu setzen. ■



Neue FORSI-Veröffentlichungen

Vor Kurzem sind zwei Veröffentlichung der Forschungsstelle Sicherheitsgewerbe (FORSI) im Carl Heymann Verlag erschienen: Kooperationsvereinbarungen mit der öffentlichen Hand sowie Sicherheitsgewerbe und Human Resources. In dem Tagungsband zu Kooperationsvereinbarungen mit der öffentlichen Hand, ISBN 978-3-452-27723-7, soll dem Leser ein Überblick über die Entwicklung im Bereich Kooperation zwischen öffentlicher

Hand und Sicherheitsgewerbe gegeben werden. Der Tagungsband über Sicherheitsgewerbe und Human Resources, ISBN 973-3-452-27722-0, befasst sich mit arbeitsrechtlichen Besonderheiten und Herausforderungen im Sicherheitsgewerbe. Schwerpunkt ist der Datenschutz. Daneben werden auch tarifrechtliche, arbeitsvertragliche Themen erläutert und Fragen zur Personalentwicklung und -qualifizierung diskutiert. ■

Evakuierungs-Lösungen von VdS

Die Ursachen für Evakuierungen von Gebäuden sind ebenso vielfältig wie die betroffenen Bauten, Abläufe und vor allem Ergebnisse. Behördliche und weitere Auflagen verlangen deshalb Vorkehrungen konzeptioneller, baulicher, technischer oder organisatorischer Art. Viele dieser Forderungen sind allerdings wenig konkret und bieten den letztendlich Verantwortlichen kaum Hilfestellungen. Das Bildungszentrum von VdS veranstaltete am 30. Mai in der Kölner „Residenz am Dom“ die mittlerweile neunte Fachtagung ‚Evakuierung und Räumung von Gebäuden‘. „Wir wollen Verantwortliche sowohl durch



zahlreiche Best-Practice-Beispiele als auch durch die Lehren aus gemachten Fehlern unterstützen“, erklärte Tagungsleiter Ralf Funda. „Unter anderem stand auch eine Live-Evakuierung des Tagungsraums mit dem persönlichen Erleben typischer Problemfälle an.“

Namhafte Referenten vom Risikoberater über Feuerwehrleute und Evakuierungsbeauftragte stellten Lösungsangebote aus der Praxis vor. Die Fachtagung behandelte unter anderem auch die Rettungswegauslegung, den Amokschutz und die Räumung von Personenverkehrsanlagen. ■

All Service: Martin Hall ist neuer Leiter Aviation

Seit Dezember 2011 ist Martin Hall Leiter Aviation bei All Service Sicherheitsdienste. Zu seinen Aufgaben gehören u.a. regelmäßiger Kundenkontakt sowie die Führung der All-Service-Mitarbeiter am Frankfurter Flughafen. Der 48-Jährige ist ausgebilde-

ter Luftsicherheitskontrolleur und bereits seit 20 Jahren vielfältig in der Luftsicherheitsbranche tätig: Er kontrollierte und optimierte die Sicherheitsvorgaben an verschiedenen Flughäfen in Deutschland. anne-laure.esters@all-service.de ■

D E F I N I

► **Sensorikschleuse**

besteht aus zwei sich folgendene gegenseitig verriegelten Türen, deren Zwischenraum mit Sensoren derart überwacht wird, dass nur eine einzelne Person eintreten kann. Die Legitimation erfolgt vor oder innerhalb des Schleusenraumes. In Ausgangsrichtung ist die Schleuse frei begehbar. Zum Zutritt von Personengruppen, zum Transport sperriger Güter oder in Notfällen können beide Türen aufgesteuert werden. Einbruchhemmung, Beschusshemmung, Rauch- und Brandabschluss sind auch bei Sensorikschleusen möglich. ■

► **Mehrfachverriegelnde Schlösser**

Eine Mehrfachverriegelung besteht nach DIN 18251-3 aus mindestens einem Hauptschloss und einem über dem Stulp verbundenem Nebenschloss, wobei das Nebenschloss bzw. die Nebenschlösser über das Hauptschloss

bedient werden können. Somit besitzen Mehrfachverriegelungen mindestens zwei Verriegelungspunkte. Die Nebenschlösser können als Rundbolzen, Schwenkriegel, Flachriegel usw. ausgebildet sein. Auch Kombinationen wie aus Rundbolzen und Schwenkriegel sind möglich. Das Hauptschloss ist im Allgemeinen als Flachriegel ausgebildet. ■

► **Gitter als Einbruchschutz**

Gitter für Bauwerksöffnungen können fest installiert sein, aber auch als beweglich montierte Elemente, die sich öffnen und schließen lassen. Entscheidend für den Widerstandswert eines Gitters sind dessen Montage und Dimensionierung, das Material und die Abstände zwischen den Gitterstäben. Als durchstieffähig gilt eine Öffnung von mind. 40 cm x 25 cm bei einem Rechteck, mind. 40 cm x 30 cm bei einer Ellipse und mind. 35 cm Durchmesser bei einem Kreis. Diese Maße

Aufzugsschachtrauchungs-Anlagen



Aufzugsschachtrauchungs-Anlagen

Die in den Landesbauordnungen geforderten Lüftungsöffnungen von Aufzugsschächten werden wegen Energieeinsparungsforderungen von Bauherren wie Betreibern oft mit Aufzugsschachtrauchungs-Anlagen „verschlossen“.

Solche Anlagen müssen jedoch dreierlei Aufgaben erfüllen: Öffnen im Brandfall, tägliches Be-/Entlüften (insbesondere bei energetisch sanierten Gebäuden) und im Störfall Sicherstellen einer ausreichenden Sauerstoffversorgung für eingeschlossene Personen. Errichter stehen also vor entsprechenden Herausforderungen. „Durch intensiven Austausch mit Behörden und Errichtern, durch Gremienarbeit und Forschungen in unseren Laboratorien verfügt VdS über vielseitige Kenntnisse aus der Praxis sowie über die einzuhaltenden Vorschriften“, erklärt Dieter Pfeifer, Fachleiter für Rauchabzugsanlagen bei VdS. „Um ein einheitlich hohes Sicherheitsniveau der Anlagen zu erreichen, haben unsere Experten ein Merkblatt erstellt, in dem die Vorgaben an Aufzugsschachtrauchungs-Mechanismen konkret und anschaulich festgelegt sind. Den neuen Anforderungen kann durch passende Maßnahmen kostengünstig begegnet werden. Auch hier bietet das kostenlose Merkblatt VdS 2895 gewohnt konkrete Hilfestellungen.“ Sie erhalten die neue VdS-Publikation unter www.vds.de/2895.

T I O N E N

und der Abstand von 3 cm zwischen Fassade und Gitter dürfen nicht überschritten werden. Befestigungspunkte müssen mindestens 10 cm von der Fassadenöffnung entfernt liegen. Die Kreuzungspunkte der Gitterstäbe sollten fest miteinander verbunden bzw. verschweißt sein. Die Stabilität des Gitters ist abhängig von der Widerstandsklasse (N für begrenzten Schutz sowie A, B und C für den definierten Schutz gegen Einbruchversuche mit C für maximalen Schutz). In den höheren Widerstandsklassen wird gehärteter Stahl eingesetzt. Die Befestigungspunkte sollen nicht angreifbar sein oder sind so zu sichern, dass sie nicht demontiert werden können. Eine Verankerung im Mauerwerk sollte also möglichst tief erfolgen, Schraubenköpfe müssen aufgeböhrt oder versiegelt sein.

► Fluchtwegsicherheit

Die deutsche Verordnung zur Novellierung der Verordnung über Arbeitstät-

ten setzt die EG-Arbeitsstättenrichtlinie 89/654/EWG um. Darin wird der Fluchtwegsicherheit ein hoher Rang eingeräumt. Im Sinne dieser Verordnung sind Fluchtwege jene Verkehrswege, die von Beschäftigten zum sicheren Verlassen der Arbeitsstätte im Gefahrenfall (zum Beispiel bei einem Brand) benutzt werden müssen. Die Fluchtwegsicherheit ist gegeben, wenn folgende Anforderungen bei der Ausprägung von Fluchtwegen berücksichtigt werden: Mindestbreite von Fluchtwegen, bauliche Anforderungen an Fluchtwege, eine jederzeit uneingeschränkte Benutzbarkeit, Ausprägung der Abschlüsse (Notausgänge, Fluchttüren), Beschilderung gemäß DIN 4844, Berücksichtigung der Sicherheitsbeleuchtung, Aufstellung von Flucht- und Rettungswegplänen. Bei der Umsetzung sind sowohl die Anforderungen der Berufsgenossenschaften als auch die Richtlinien des DiBt sowie die DIN-Normen zu beachten.

Mindestlohn für Geld- und Werttransporteure

Der Mindestlohn für Geld- und Werttransporteure stieg am 1. April 2012. In sechs von 16 Bundesländern werden mindestens 9,10 € pro Stunde gezahlt, darauf wies der Vorsitzende der Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Wertdienste e.V. (BDGW), Michael Mewes, hin. In der Spitze liegt der Mindestlohn bei 13,75 € in Nordrhein-Westfalen, gefolgt von Niedersachsen mit 13,00 €, Bayern mit 12,60 € und Baden-Württemberg mit 12,45 €. Die nächste Erhöhungsstufe steht am 1. Januar 2013 an.



Michael Mewes, Vorsitzender der BDGW

Fachkongress Videoüberwachung/Zutrittsregelung

Am 5. und 6. März 2012 fand in Fulda der 4. Fachkongress Videoüberwachung/Zutrittsregelung statt. Die Veranstaltung ist mittlerweile ein fest etablierter Treff für Experten der Sicherheitsbranche. Der konnte BHE in Fulda zusammen mit 37 ausstellenden Firmen rund 300 Teilnehmer begrüßen. In hersteller- und produktneutralen Fachvorträgen wurde über verfügbare und künftige Technologien referiert. Mit jeweils über 100 Zuhörern waren die Vorträge „Anbindung der Freigeländedetektion an die Videoüberwachung und Zutrittsregelung“ sowie „Netzwerkbasierende

Videoüberwachung und Zutrittsregelung als ganzheitlicher Ansatz“ die am stärksten besuchten. Sehr beliebt war auch der Beitrag „Möglichkeiten der Video-Fernüberwachung“. Neue Erkenntnisse, vielversprechende Anregungen und interessante Neuheiten wurden am Abend des ersten Tages beim Branchentreff in ungezwungener Atmosphäre lebhaft diskutiert. Darüber hinaus konnte an diesem Abend als besonderes Highlight das 100. BHE-Zertifikat „Videoüberwachung“ an die Firma AirIT Systems verliehen werden. Infos unter: www.bhe.de



BHE Fachkongress in Fulda

Hectas Hamburg unter neuer Leitung

Ralf Gehrman (50) ist der neue Leiter der Hectas-Niederlassung Hamburg. Er war zuletzt Prokurist und Regionalleiter Nord bei Gegenbauer Service und zuvor Niederlassungsleiter FM bei Gegenbauer Management in Hannover. Gehrman verfügt über vielseitige berufliche Qualifikationen, die ihm in seiner täglichen Arbeit für Kunden verschiedener Branchen zugutekommen – er ist ausgebildeter Industriemeister, Fachkaufmann sowie Fachwirt Reinigungs- und Hygienemanagement. Gehrman übernimmt die Leitung der Niederlassung Hamburg von



Ralf Gehrman, neuer Leiter der Hectas-Niederlassung Hamburg

Willy Flury, der mit Wirkung zum 31. März 2012 in den Ruhestand gegangen ist. www.hectas.de

Ergonomie-Investitionen zahlen sich aus

Unternehmen, die in Arbeitsschutzmaßnahmen wie z.B. in die Bereitstellung von ergonomischen Arbeitsmitteln investieren, profitieren überdurchschnittlich von diesen Ausgaben. Laut einer aktuellen internationalen Studie der Internationalen Vereinigung für Soziale Sicherheit (IVSS), der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) und der Berufsgenossenschaft Textil Elektro Medientechnische (BG ETEM) liegt der sogenannte Return on Prävention (ROP) bei 2,2, jeder investierte Euro beschert dem Unternehmen also 2,20 € an Erfolg. „Das Ergebnis der Studie deckt sich mit unseren Erfahrungen aus der Praxis“, kommentiert Ferdinand Munk, Geschäftsführer von Günzburger Steigtechnik, die Studie. Sein Unternehmen biete Steigtechnik mit ergonomischem Mehrwert an. Stufensteileitern mit der ergonomischen Griffzone „ergo-pad“ zum bequemen und Rücken schonenden Tragen sowie Sprossenleitern



mit „Roll-bar“-Traverse zum Ziehen der Leitern setzen sich immer mehr durch und dienen der Gesunderhaltung der Beschäftigten in Industrie und Handwerk. info@steigtechnik.de

Drei Sterne für mehr Sicherheit

Die in den letzten Wochen veröffentlichten regionalen Polizeistatistiken bieten ein bekanntes Bild: Wohnungseinbrüche sowie schwere Diebstähle aus Banken, Sparkassen, Postfilialen und auch das Aufbrechen von Containern, Werkstätten und Baustellen haben noch weiter zugenommen, teils sogar um über 25%. Aufklärungsquoten von gerade einmal 22,6% (Einbrüche in Gewerbeobjekte) und 16% (Einbrüche in Privatobjekte) belegen die Tatsache, dass Prävention weiterhin entscheidend ist. „Grundvoraussetzung für alle weiteren Maßnahmen zum Schutz von Gebäuden sind qualitativ hochwertige mechanische Sicherungselemente“, betont Stephan Schmidt, Geschäftsführer des Fachverbandes der Schloss- und Beschlagindustrie. Eine Herausforderung für alle Beteiligten sind aber ausgerechnet die Normen, die an sich technische Sachverhalte klar regeln sollen. „Nahezu das Gegenteil erfolgt beispielsweise für Schließzylinder“, bedauert Schmidt. „So beinhaltet die EN 1303 ein Klassifizierungssystem, dessen 8-stelliger Zahlencode es selbst Experten kaum möglich macht, schnelle und einfache Zuordnungen vorzunehmen. Zusätzlich ist noch die DIN 18252 nötig, um Maße und nationale Kurzzeichen zu definieren. Und wenn es um Sicherheit geht, haben sich die Klassen von VdS durchgesetzt, aber auch hier könnten die zahlreichen Zusätze durchaus noch vereinfacht wer-



den. Für Errichter wie Nutzer waren also bisher immer ein achtstelliger EN-Code, eine DIN-Kurzbezeichnung und noch ein VdS-Kürzel wie BZ+ zu berücksichtigen. Um hier eine für den Endverwender klar durchschaubare Kennzeichnung zu schaffen, haben die Hersteller von Schließzylindern gemeinsam mit VdS, den kriminalpolizeilichen Beratungsstellen, dem BHE (Bundesverband der Hersteller und Errichterfirmen), den Verbänden Interkey und BSD (Bundesverband Sicherungstechnik Deutschland) jetzt eine marktfähige Kennzeichnungssystematik erarbeitet: Drei Sterne für mehr Sicherheit.“

Die griffige Kennzeichnung beinhaltet die bisherigen VdS-Anforderungen. Dabei bietet

- * **Stern:** Basissicherheit für einfache Anforderungen
- ** **Sterne:** Erhöhte Sicherheit für mittlere Anforderungen
- *** **Sterne:** Hohe Sicherheit für besondere Anforderungen-

Das Drei-Sterne-System steht allen Herstellern VdS-anerkannter Produkte offen – zum 1. Juli werden die Kennzeichnungen zunächst für Schließzylinder deutschlandweit „scharf geschaltet“. ■

Leitstellenplanung und die NSL als organisatorische Aufgabe

Dipl.-Ing. Bernd Appel, Fachmann für Leitstellenplanung, veröffentlichte einen 94-seitigen Transfer-Dokumentations-Report „Grundlagen der Leitstellenplanung“ in der Steinbeis-Edition Stuttgart, ISBN 978-3-98093-8-2. Das Spektrum reicht von Kraftwerksleitstellen, über Sicherheitsleitstellen bis hin zu Leitstellen für die Öffentliche Sicherheit und Ordnung. Das Buch vertieft das Fachwissen der Studierenden, erklärt die räumliche Situation von Leitstellen, deren Komponenten, Rückfallebenen, System-Verfügbarkeiten, Archivierung, Personalberechnung, Konzeptionen und umfangreiche Lösungen der Lernzielkontrolle. Eine nötige und empfehlenswerte Hilfe bei der Leitstellenplanung von der Praxis für die Praxis. Dr. Joachim Lindner, ehemaliger Prokurist und Verantwortlicher für Feuerschutz und Sicherheit bei der Firma Merck KGaA und derzeitiger Programm-

direktor bei der Steinbeis Business Academy, veröffentlichte ebenfalls einen Transfer-Dokumentations-Report mit dem Thema „Die Notruf- und Service-Leistelle als organisatorische Aufgabe“. Das umfassende Werk (164 Seiten) beschreibt alle Anforderungen an die Notruf- und Serviceleitstelle (NSL) bzw. Alarmempfangszentrale als Bindeglied zwischen Security, Safety, Brandschutz und Serviceleistungen für Studierende. Alle Organisationsfragen, Prozessketten, IT-Infrastruktur, personelle Besetzung in der NSL, Risikomanagement, Wirtschaftlichkeit und Rechtsgrundlagen werden ausführlich geklärt. Zusätzlich helfen Selbstkontrollaufgaben den Studierenden. Zahlreiche Abbildungen und tabellarische Darstellungen ergänzen das beachtenswerte Werk, erschienen in der Steinbeis-Edition Stuttgart, ISBN978-3-938062-89-0. ■

Kötter gründet German Business Protection

Die Kötter Unternehmensgruppe baut ihr Angebot weiter aus. Mit der Gründung von German Business Protection sollen besonders Unternehmen und Organisationen mit Geschäftstätigkeiten in Risikoländern und -märkten begleitet werden. Geschäftsführer sind Dr. Thomas Menk und Maxim Worcester,

die über eine langjährige internationale Erfahrung im öffentlichen und privaten Sicherheitsmanagement verfügen. Sitz der Gesellschaft ist Berlin. Geboten werden Beratungsleistungen als integriertes Risikomanagement mit den Schwerpunkten Security und Compliance. www.koetter.de ■

Überfälle auf Geldtransporte lohnen nicht!

Fast 20 Jahre nach einem Überfall mit Todesfolge auf einen Geldtransporter in Brandenburg wurde am 19. März 2012 ein heute 61-Jähriger zu 15 Jahren Haft verurteilt. „Wir begrüßen dieses hohe Strafmaß für einen besonders brutalen Raubüberfall und hoffen auf die davon ausgehende abschreckende Wirkung auf potentielle Täter. Nach meinen Kenntnissen sind fast alle schweren Überfälle auf Geldtransporte in den letzten 20 Jahren früher oder später aufgeklärt“, so Dr. Harald Olschok, Hauptgeschäftsführer der Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Wertdienste (BDGW). Er lobte insbesondere die deutsche Polizei, die zu dieser europaweit einzigartigen Erfolgsbilanz beitrage. Deutschland verfüge seit Jahren mit Abstand über die

sichersten Geld- und Wertdienstleistungen in Europa. Mit zwei Raubüberfällen auf Spezialgeldtransportfahrzeuge in 2010 bestätigte die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) den in 2009 erreichten Tiefststand. Obwohl die PKS 2011 erst im Frühjahr vorgelegt wird, geht Olschok von nur einem Überfall aus. „Wir sehen in der geringen Überfallzahl eine Bestätigung für das jahrzehntelange Engagement der BDGW gemeinsam mit der gesetzlichen Unfallversicherung und den Sachversicherern für besonders sichere Geldtransporte in Deutschland.“ Die PKS-Zahlen für Überfälle auf Geldtransportfahrzeuge werden noch eindrucksvoller, wenn man sie mit anderen Raubüberfällen in Deutschland vergleicht:

Raubüberfälle auf	Veränderung in %	Gesamtzahl
Geldinstitute	+ 3,3	433
Spielhallen	+ 14,2	1.231
Tankstellen	- 7,5	857
Geld- und Kassenboten	- 2,5	118

Partnerschaft in mechatronischer Zutrittskontrolle

BUSINESSPARTNER Der Produktbereich Gebäude-sicherheit der Bosch Sicherheitssysteme GmbH erweitert sein Lösungsportfolio in der Zutrittskontrolle. Das Unternehmen geht diesen Schritt, um auch auf dem stark wachsenden Markt der Mechatronik seine Position weiter auszubauen. Im Zuge der Portfolioerweiterung hat Bosch eine Partnerschaft für Zutrittskontrollsysteme mit Dorma, einem führenden Anbieter von Premium-Türlösungen, für den deutschen Markt geschlossen. „Durch diese Kooperation im Bereich Mechatronik können wir unseren Kunden ganzheitliche Lösungen für die Gebäudesicherheit zu den von uns gewohnten Qualitätsstandards bieten“, sagt Volker Schleenbecker, Produktbereichsleiter Gebäudesicherheit von Bosch Sicherheitssysteme. Voraussetzung für die reibungslose und verlässliche Funktionsfähigkeit von Türlösungen ist die nahtlose Integration von Mechatronik, Zutrittskontrolle, Zeiterfassung und Fluchttürsteuerung.



Deshalb bietet Bosch mit „Matrix“ eine komplette und abgestimmte Zutrittskontrolllösung mit elektronischen Zylindern und Beschlägen sowie Lesern, Terminals, Controller und Software. Über das Building Integration System (BIS) von Bosch kann das Zutrittskontrollsystem mit anderen Systemen wie beispielsweise Videoüberwachungs- und Brandmeldesystemen verbunden und zentral gesteuert werden. info.service@de.bosch.com

Zugang mit NFC-fähigen Smartphones

Identive Group hat die Entwicklung einer neuen Technik für das Öffnen von Türen und das Einloggen in Computernetzwerke mit NFC-Mobiltelefonen bekannt gegeben. So sollen Benutzer von der Freiheit einer auf offenem Standard basierten Lösung profitieren können, wenn es darum geht, mit NFC-fähigen Smartphones Zugang zu Gebäuden und IT-Netzwerken zu erhalten. In dieser Lösung für NFC-fähigen physischen Zugang ist das Zugangsauthentifizierungsprotokoll auf Regierungssicherheitsstufe Plaid mit dem Sicherheitsprozessor in den Smartphones integriert. info@identive-group.com

gen Smartphones Zugang zu Gebäuden und IT-Netzwerken zu erhalten. In dieser Lösung für NFC-fähigen physischen Zugang ist das Zugangsauthentifizierungsprotokoll auf Regierungssicherheitsstufe Plaid mit dem Sicherheitsprozessor in den Smartphones integriert. info@identive-group.com

Fujitsu setzt auf ESD-Schutz von Gunnebo

Elektrostatische Entladungen (Electrostatic Discharge, ESD) sind eine Gefahr für die Produktionssicherheit und Hightech-Komponenten. Um sich vor den Folgen zu schützen, sichert Fujitsu sechs Produktionshallen im Werk Augsburg mit einer ESD-Lösung von Gunnebo. Der Sicherheitsanbieter installiert insgesamt 27 ESD-Drehsperrn auf Unterkonstruktionen und 20 Schwenktüren mit Sonderbügeln. Der Gesamtwert aller verbauten Komponenten liegt über

400.000 €. Für sechs Fertigungshallen, in denen unter anderem PCs und Notebooks hergestellt werden, installiert der Sicherheitsanbieter an den Zugangsbereichen zur Produktion ESD-Drehsperrn. In der definierten Schutzzone innerhalb der Fertigungsbereiche gilt ein Grenzwert für elektrostatische Ladung von maximal 100 Volt. Beim Durchtritt durch die ESD-Sperre überprüft ein Bodensensor die elektrostatische Ladung der Mitarbeiter. Um eine reibungslose Versorgung mit Ausgangsmaterialien zu ermöglichen, ergänzen automatische Schwenktüren für die Durchfahrt von Transportfahrzeugen die Zutrittslösung. Für die Öffnung wird ein RFID-Chip genutzt, der über einen Weitbereichsleser die speziell konstruierten Bügel der Schwenktüren öffnet. Zudem verfügen die Schwenktüren über ein Fluchtwegterminal für Notfallsituationen. www.gunnebo.de



Integrierte Zutrittslösungen für jede Türsituation



Multi-Applikationen wie bargeldloses Bezahlen, Zeiterfassung, IT-Zugang, Biometrie und vieles mehr. Die Produktfamilie kommt mit schlichtem, zeitlosem Design und ist rückwärtskompatibel und modular aufgebaut. Im Bereich Zeiterfassung wird die neue Terminalgeneration B-web 97 00 vorgestellt. Sie ist Teil eines neuartigen Kaba Informations-Systems, das nicht nur Zeiterfassung bietet. Mit dem neuen System können sich alle Mitarbeiter im Unternehmen schneller informieren, einfacher kommunizieren und damit Zeit sparen. Das Terminal dient dabei als zentraler Kommunikationspunkt im Unternehmen. Bedienerfreundliche Apps, die auf einem Touchscreen hinter einer hochwertigen Glasoberfläche erscheinen, sorgen für vielfältige Funktionen. www.kaba.de

Auf der Sicherheitsexpo 2012 in München präsentiert Kaba zusammen mit den drei Partnern Bavaria Zeitsysteme, Tobler und Identia Ausweissysteme umfassende Lösungen für die Zutrittskontrolle und Zeiterfassung. Im Mittelpunkt stehen Zutrittslösungen auf biometrischer und RFID-Basis. Das Zutrittssystem Kaba Evolo ist nun auch mit Legic-Advant-Technologie verfügbar. Diese bietet u.a. die Integration von

Sicherheitsexpo, Halle 4, Stand C 02

Zeit und Zutritt per Touchscreen

BUSINESSPARTNER Auch auf der Messe Personal Süd war es zu sehen: das Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollterminal Intus 5600. In GIT SICHERHEIT 3/12 haben wir es vorgestellt und auf GIT-SICHERHEIT.de den PCS-Chef Walter Elsner in einem Videoblog zu den Besonderheiten befragt – siehe QR-Code: Videoblog mit Walter Elsner. Das Terminal ist mit einigen technischen Merkmalen ausgestattet, die sich wesentlich von den bisherigen Terminals für Zeiterfassung unterscheiden. Speziell die Art, wie die grafische Benutzeroberfläche realisiert wird, kommt bei Benutzern und Partnern sehr gut an, wie der Herstel-



ler berichtet. Dazu trägt insbesondere das hochauflösende Farb-Display bei. Ein projiziert kapazitiver Touchscreen, wie man ihn von modernen Tablet PCs kennt, ermöglicht die Bedienung ähnlich einem Smartphone einfach mit einem Fingerstrich. intus@pcs.com



Softwarebasierter Intercom-Server

Die Abkürzung SIS steht für „Softwarebasierter Intercom-Server“. Dabei handelt es sich um einen virtuellen Intercom-Server, der ausschließlich auf Software basiert. Er war eines der Produkt-highlights im Gepäck von Schneider Intercom auf der Light+Building 2012. Der Server lässt sich nahtlos in die flexible, dynamische Welt virtueller IT-Umgebungen einfügen. Damit ergänzt das Unternehmen sein Sortiment um eine reine Software-Lösung, die den gesamten Leistungsumfang der bisherigen Hardware-Server bietet. Herzstück jeder Intercom-Lösung ist der Intercom-Server. Er fungiert als Dreh- und Angelpunkt für den Datenfluss zwischen dem Leitstand und allen angeschlossenen Subsystemen (z. B.



Intercom-Sprechstellen, Alarm- und Beschallungsanlagen, Notruf-Sprechstellen, Sicherheits- und Gebäudetechnik). Sprache wird in Intercom Systemen mit einer Bandbreite von 16 Kilohertz übertragen. Nun, so das Unternehmen, sei es gelungen, ebendies in die Welt der virtuellen IT-Umgebungen zu übertragen. info@schneider-intercom.de ■

Rettungszeichenleuchte

HSU Notlichtwelt hat zusammen mit Vabeg Eventsafety eine Rettungszeichenleuchte für Fluchtwege und Ausgänge für den temporären Outdoor-Einsatz auf Stadtfesten, Märkten, Festivals und Winterveranstaltungen entwickelt. Die Besonderheit der Leuchte ist ein Akku-Abschalter für den Transport und Lagerung, der eine Tiefentladung des Akkus verhindern soll. Dazu kommt eine lange Sichtweite bis 60 m nach BGV A8, ein zweiseitiger Piktogrammeinsatz, Lichtaustritt nach unten, 3 h Notlichtbetrieb, Wet-

terfestigkeit und Störsicherheit, Wintertauglichkeit bis -20°C , Erfüllung der Anforderungen nach BGV C1, rascher Piktogrammwechsel, Rote Kabelzuleitung in H07RNF. Das Produkt wurde für eine hohe Praxistauglichkeit bei nahezu allen Veranstaltungen entwickelt. Die Vabeg erstellte dazu eine Verwendungsbeschreibung, welche als Aufkleber auf dem Gerät dem Anwender alle wichtigen rechtlichen und praxisrelevanten Informationen übersichtlich aufzeigt. www.hsu-notlichtwelt.de ■

Behindertengerechtes Intercom-Terminal

Schneider Intercom bietet eine Sprechstelle an, die den besonderen Anforderungen von Personen mit Handicap Rechnung trägt. Es eignet sich zur Umsetzung des BGG und der EN-Verordnung 1107/2006. Das Intercom-Terminal aus der WS-Serie meistert folgende besondere technische Herausforderung: Die Funktionen der Sprechstelle sind so angelegt, dass das Gerät auch von Menschen mit unterschiedlichen Einschränkungen (z. B. Schwerhörigkeit, Blindheit, geistige Einschränkungen) weiterhin bedient und als Informations- sowie Kommunikationshilfe genutzt werden



kann. Dazu bietet die Sprechstelle spezielle Leistungsmerkmale. Sie verfügt über eine Beschriftung mit Brailleschrift und genormten Piktogrammen zur Information und Bedienung. Die Sprachausgabe ist besonders laut und klar. Auch eine integrierte Gehörlosenschleife gehört zu den Ausstattungsmerkmalen. LED-Leuchten und Piktogramme geben Auskunft über den aktuellen Status des Geräts (Ruf abgesetzt, Bitte sprechen, Türöffner aktiv). Außerdem wird die Aktivierung des integrierten Induktionsschleifenverstärkers mittels LED angezeigt. info@schneider-intercom.de ■

EMA für kleine und mittlere Anwendungen

BUSINESSPARTNER Mit dem Amax Panel 2000 erweitert Bosch Sicherheitssysteme seine Produktgruppe für kleine und mittlere Anwendungen. Die Einbruchmeldeanlage ist speziell auf die Ansprüche von kleineren Unternehmen

zugeschnitten. Mit ihrer LED- oder LCD-Symbol Bedieneinheit und einer intuitiven Benutzerführung ist die Anlage selbsterklärend und leicht zu bedienen. info.service@de.bosch.com ■

Akustische Signalgeber

BUSINESSPARTNER Bosch Sicherheitssysteme erweitert zudem seine akustischen Signalgeber um die Serie FNM-420U. Mit den neuen Modellen bleibt der Alarm ohne Verzögerung erhalten. Dies ist sogar dann der Fall, wenn die Stromzufuhr beispielsweise durch ein Feuer auf beiden Seiten des Signalgebers unterbrochen wird. Damit übertreffen die Signalgeber die Richtlinie 2095 des VdS: Diese erlaubt bei einer Ringstörung

wie etwa einem Kurzschluss eine Unterbrechung des Alarms von maximal fünf Sekunden. Auch auf einer Stichleitung gewährleistet die technische Neuerung eine unterbrechungsfreie Alarmierung. Dank geringem Stromverbrauch können bis zu 100 Signalgeber an einen LSN-Ring angeschlossen werden, was zusätzliche Ringmodule einspart. www.bosch-sicherheitssysteme.de ■

Aufzugnotruftechnik

BUSINESSPARTNER Auf der zehnten Interlift im Oktober 2011 präsentierte Bosch Communication Center gemeinsam mit Safeline in Augsburg neue Lösungen im Bereich Aufzugnotruf. Bereits seit einigen Jahren arbeitet Bosch Communication Center als großer Distributor für Aufzugnotruftechnik mit dem schwedischen Hersteller von Notruftelefonen zusammen. Vorgestellt wurden zukunftssichere Lösungen für den Aufzugnotruf. Während Safeline die Technik für Aufzugnotrufflösungen liefert, wird diese durch den Business-Process-Outsourcing-Dienstleister vollständig konfiguriert und bei Bedarf mit GSM-

Karte an seine Partner ausgeliefert. Vor dem Hintergrund, dass künftig ein neues IP-basiertes Netz die analogen Festnetztelefonanschlüsse ablösen soll, setzen Aufzugbetreiber zunehmend auf GSM, als zukunftssichere Übertragungstechnik, die den bisherigen analogen Telefonanschluss vollständig ersetzt. Die deutsche Betriebssicherheitsverordnung (BetSichV) und die europäische Normgebung EN 81-28 schreiben Betreibern von Aufzügen schon heute vor, diese mit einem Notrufsystem und einer Aufschaltung zu einer ständig besetzten Stelle auszustatten. www.bosch-sicherheitssysteme.de ■

Mehr Funktionen für drahtloses Konferenzsystem

BUSINESSPARTNER Bosch Sicherheitssysteme bringt eine zentrale Steuereinheit (CCU, Central Control Unit) für seine DCN-Konferenzlösungen mit einer 128-Bit-Verschlüsselung für optimalen Abhörschutz nach AES (Advanced Encryption Standard) Rijndael auf den Markt. Diese Funktion ist besonders wichtig für Veranstaltungen mit ho-

her Sicherheitsstufe. Zudem verfügt das drahtlose System nun über einen sprachgesteuerten Modus, in dem sich die Mikrofone der Delegierten automatisch einschalten, sobald diese anfangen zu sprechen. Dies ermöglicht spontane und offene Diskussionen. info.service@de.bosch.com ■

Schneller, besser, informativer

Schneider Intercom hat einen neuen Internet-Auftritt. Interaktive Elemente und Videosequenzen und verbesserte Geschwindigkeit werden geboten. Auch Inhalte wurden neu aufbereitet und ergänzt. So stehen den Nutzern alle Produktkataloge, Broschüren und Datenblätter nun direkt online zur Verfügung. Alle

Kataloge können am Bildschirm komfortabel und nutzerfreundlich durchgeblättert werden. Viele Beispiele aus der Praxis, die dem Interessenten mögliche Systemlösungen für das eigene Unternehmen zeigen, sind neu aufbereitet und können als erste Entscheidungshilfe dienen. info@schneider-intercom.de ■

Raumthermostate mit verbessertem Bedienkomfort

Die Siemens-Division Building Technologies bringt eine neue Generation ihrer Raumthermostate der Typen RAA und RAB auf den Markt. Die Thermostate verfügen über ein modernes, ergonomisches Design und sorgen mit ihrer verbesserten Schaltgenauigkeit für eine



hohe Energieeffizienz. Die Raumthermostate der RAA-Familie haben einen Ein- und Ausschalter sowie ein großes, ergonomisches Drehrad zur Einstellung der gewünschten Raumtemperatur. Die Modelle der RAB-Familie, die speziell für den Einsatz mit 2-Rohr-Ventilatorkonvektoren entwickelt wurden, verfügen außerdem über einen Moduswahlschalter sowie eine manuelle dreistufige Ventilatorschaltung. Die Geräte eignen sich für alle gebräuchlichen Applikationen im Heiz- und Kühlbereich in Verbindung mit thermischen und Zonenventilen sowie Ventilatoren. vera.klopprogge@siemens.com ■

Ästhetische Optik – funktionale Vorteile

Mit einer verdeckt liegenden Bandseite will Siegenia-Aubi dem architektonischen Trend zu großen Flügелеlementen gerecht werden: Die Bandseite Titan V-V29, die ihren Namen ihrer Bautiefe von 29 mm verdankt, trägt Flügelgewichte bis 150 kg sicher und zuverlässig. Diese Bautiefe, die abgestimmt auf Systeme mit 13 mm Nutachse und einer Falztiefe von 30 mm ist, passt auch in fast alle marktüblichen Kunststoffprofile. Aufgrund ihrer hohen Tragkraft entspricht sie auch den Gewichtsanforderungen energieeffizienter Mehrfach- und/oder Sicherheitsverglasungen und bietet gleichzeitig eine anspruchsvolle

Optik. Von ihren funktionalen Vorteilen profitieren sowohl Verarbeiter als auch Endverbraucher. Neben ihrer ästhetischen Optik zählen auch die widerstandsfähige Technik und die hohe Langlebigkeit zu den Vorzügen der Bandseite V-V29. Für die Entlastung des Ecklagers bei Flügelgewichten ab 100 kg sorgt ein spezielles Zusatzbauteil – marktüblich ist der Einbau derartiger Bauteile bereits ab 80 kg. So können Verarbeiter Zeit und Kosten reduzieren. Dazu trägt auch das Schließenteil BSO bei, durch dessen Einsatz die bandseitig obere Umlenkung nicht zwingend benötigt wird. post@siegenia-aubi.com ■

Innovationspreis für Holzfenstersystem

Sas Kora FT 11 Fenstersystem IV78/IV90 der Holzfachschule Bad Wildungen soll kleineren und mittleren Fensterbaubetrieben den Weg zu spürbaren Kostenvorteilen ebnen. Unter anderem setzt das Fenstersystem hierzu auf Titan iP-Beschlagtechnik von Siegenia-Aubi sowie das Know-how des H-Net, das die Optimierung der Einzelteilfertigung von Holzfenstern verfolgt. Auf der internationalen Handwerksmesse in München wurde das neue Fenstersystem jetzt mit dem „Bundespreis 2012 für hervorragende innovatorische Leistungen für das Handwerk“ ausgezeichnet. Möglich wurde die Entwicklung auch durch die Unterstützung von Siegenia-Aubi sowie vier weiteren Kooperationspartnern. Das Ergebnis ist ein Fenstersystem für die Lose-Stab-Fertigung, das Kosteneinsparungen von rund 30% in der Fertigung



möglich macht und gleichzeitig über eine hohe Leistungsfähigkeit und Energieeffizienz verfügt. Die hergestellten Fenstersysteme genügen den derzeitigen und auch künftigen Anforderungen der EnEV. www.siegenia-aubi.de ■

Sicherheit an Schulen

Assa Abloy war im Februar auf der Bildungsmesse Didacta vertreten, die jetzt auch das Thema Sicherheit umfasst. Der Hersteller zeigte dort verschiedene Sicherheitslösungen, die alltäglichen Gewaltvorfällen sowie Vandalismus, Einbruch und Diebstahl vorbeugen können. Nur die wenigsten Schulen in Deutschland sind mit einer ganzheitlichen Sicherheitstechnik ausgestattet oder zumindest mit einfachen Knaufzylindern in den Klassenzimmertüren für den Amokschutz vorbereitet. Das technische

Sicherheitskonzept beinhaltet drei unterschiedliche und preislich abgestufte Lösungsvarianten: eine einfache mechanische Lösung mit Knaufzylindern, eine elektrische Variante mit zuschaltbarem Drücker und Panikfunktion sowie eine vernetzte Systemlösung mit zentraler Steuerung. Die Verantwortlichen können je nach Budgetmitteln und individuellen Bedürfnissen an den Schulen die bauliche Sicherheitsmaßnahmen auswählen, planen und zeitnah umsetzen. bernadette.rodens@assaabloy.de ■



Feststellanlagen

Feuer- und Rauchschutztüren können mit der überarbeiteten Produktreihe Feststellanlagen von Assa Abloy Sicherheitstechnik effektiver ausgestattet werden. Das Unternehmen verbesserte die beiden FSA-Komponenten Steuergerät und Haftmagnet. Das FSA-Steuergerät ist das Herzstück der neuen Feststellanlage. Es empfängt den Alarm eines

Brandmelders und leitet im Gefahrenfall das Schließen der Tür durch Unterbrechen der Stromzufuhr zum Feststelllement ein. Es kann mit Rauchmeldern des Unternehmens selbst sowie mit vielen Brandmeldern anderer Hersteller betrieben werden. bernadette.rodens@assaabloy.de ■

Mehrfachverriegelung mit B-Funktion

Assa Abloy Sicherheitstechnik stellt zudem sein Schloss 319 mit B-Funktion vor. Es ist mehrfach selbstverriegelnd und erfüllt damit die Brandschutzbestimmungen und Sicherheitsanforderungen an Sicherheitstüren WK3/WK4. Das Schloss „ist ein echter Problemlöser für Sicherheitstüren mit Brandschutzfunktion“, erklärt Produktmanager Gerhard Gutmann. „Justizvollzugsanstalten, Banken oder forensische Institute beispiels-

weise können ihre Türen damit sicherer machen.“ Mehrere Zuhaltepunkte stabilisieren das Türblatt und gewährleisten dadurch die Brandschutzfunktion und eine höhere Sicherheit bei WK3/WK4 Sicherheitstüren. Es gibt auch weitere Variante ohne Panikfunktion mit durchgehender Drückernuss, bei der beide Türdrücker mechanisch gesteuert werden. bernadette.rodens@assaabloy.de ■

Türschließer für zweiflügelige Türen

Türschließer mit Gleitschienen von Assa Abloy sind jetzt auch für zweiflügelige Türen verfügbar. Erhältlich sind die Gleitschienen mit integrierter Schließfolgeregelung für oben sowie für verdeckt liegende Türschließer.

Die Komplettlösung besteht aus einer Gleitschiene mit Schließfolgeregelung, elektromechanischer Feststellvorrichtung und integriertem Rauchschalter. bernadette.rodens@assaabloy.de ■

Honeywell I: Integriertes Sicherheits- und Gebäudemanagement



BUSINESSPARTNER Honeywell hat seine neuen Lösungen für integrierte Sicherheits- und Gebäudemanagementsysteme vorgestellt. Die Produkte wurden erstmals im Rahmen der Light+Building auf der Messe Frankfurt präsentiert. Die Produkte umfassen das neue EIB/KNX-Gateway für die Einbruchmeldezentrale der MB-Serie, das eine Verbindung zu Lösungen der Gebäudeautomation erlaubt. Die Honeywell App für Android ermöglicht die Steuerung von Sicherheitssystemfunktionen der MB-Serie via Android Smartphone. Mithilfe des EIB/KNX-Gateways für die MB-Serie lassen sich Informationen zu Alarmen und Ereignissen austauschen, auch in Verbindung

mit der Gebäudesteuerung. Die gemeinsame Kontrolle verbindet Gebäudemanagement und Sicherheitssystem, was die Gebäudeverwaltung vereinfacht. Diese Kombination macht die MB-Serie mit KNX/EIB-Gateway für Installateure im Bereich Sicherheitssysteme und Gebäudeautomatisierung relevant und bietet Endkunden eine Lösung, die u. a. die Aspekte Sicherheit und Energieeffizienz vereint. So kann die Information „Fenster auf“ nicht nur hinsichtlich der Gebäudesicherheit genutzt werden, sondern auch in Bezug auf potentielle Energieeinsparungen. In Verbindung mit einer intelligenten Gebäudesteuerung wird bei „Fenster auf“ beispielsweise im Raum die Heizung heruntergeregelt. Die App erlaubt Anwendern und Installateuren die Fernanzeige und Fernsteuerung sowie Verwaltung ihrer Einbruchmeldeanlage der MB-Serie via Smartphone. Im Stand-Alone-Betrieb des Übertragungsgeräts können Steuerungen und Visualisierungen von Fremdgeräten, wie Fremdzentralen, Kühlgeräte, Heizung oder Klima, durchgeführt werden. info.security.de@honeywell.com ■

Tür- und Notrufkommunikation

Telecom Behnke präsentierte auf der Light+Building zusammen mit ihrem Messepartner Herweck Produkte und Lösungen aus den Bereichen Tür- und Notrufkommunikation. Den Schwerpunkt des Messeauftritts bildete „B-Smart“: Mit der neu entwickelten

Behnke-App werden iPhone, Android Smartphone oder Tablet PC zur mobilen Gegenstelle des Türtelefons. Der Nutzer kann so von unterwegs sehen, was vor seiner Eingangstür passiert, kommunizieren und Personen einlassen. ralf_michels@behnke-online.de ■

Ein-Tages-Mechatronik-Schulungen

BUSINESSPARTNER Partner von Abus Security-Center können jetzt mit viel Praxisbezug alles zum Thema Mechatronik innerhalb eines Tages erfahren. Die hauseigene Academy startete bereits mit einer „Mechatronik-Offensive“ am Standort Augsburg. Der Fokus liegt dabei auf

dem Praxisteil, in dem die Komponenten realitätsnah auf Türen und Fenstern montiert werden. Außerdem werden Schulungsteilnehmer über die Einsatzmöglichkeiten und Funktionen der mechatronischen Melder FTS 96E, FG 350 E und des Türzusatzschlosses 7010/25E informiert. Darüber hinaus geben die Trainer der Academy Einsatzempfehlungen zur fachgerechten Montage und klären über Richtlinien und Normen bei mechanischen Nachrüstsicherungen auf. Die Montageschulung „mechatronische Melder“ ist eine ergänzende Schulung zu Grundlagen Alarmtechnik sowie zu der Produktschulung der Secvest-2Way-Funkalarmanlage. info.de@abus-sc.com ■



Sicherheits-Expo in München

Die Sicherheits-Expo München wird am 4. Juli 2012 durch den Bayerischen Staatsminister des Innern, Joachim Herrmann, mit einem Referat zur aktuellen Sicherheitslage in Deutschland eröffnet. Anschließend findet die Verleihung des Bayerischen Sicherheitspreises des BVSU für innovative Sicherheitslösungen statt. Referenten informieren in den Foren 1 und 2 über neueste Lösungen der

Sicherheitstechnik und über branchenspezifische Anwendungen. Der Zutritt zu den beiden Foren ist für alle Messebesucher frei. Parallel zur Sicherheits-Expo werden auf der 5. Tür+Tor-Tagung Sicherheitstechnik für kraftbetätigte Türen und Tore sowie Feuerschutzabschlüsse und die neuesten Richtlinien und Normen vorgestellt und diskutiert. info@netcomm-gmbh.de ■

Ganzheitliche Lösungen für Leitstelle und Rettungswesen

Von der Ergonomie bis zur digitalen Vernetzung: Wie eine Leitstelle heute mithilfe modernster Technik funktioniert und welche technologischen Entwicklungen dieser Bereich im Laufe der Zeit verzeichnet, präsentierte CKS im November 2011 auf der 11. PMR-Expo in Köln. Technische Innovationen und intelligente Lösungen rund um die Leitstelle und das Einsatzmanagement von Feuerwehr, Rettungsdienst, Industrie und Polizei standen im Fokus der Messe. Gemeinsam mit ausgesuchten Partnerunternehmen zeigte das Software- und Systemhaus aus Meppen ineinandergreifende, ganzheitliche Systeme für die moderne Leitstelle und das Rettungswesen – von Software-basierten Einsatzleit- und Informationssystemen über vernetzte Stab- und Führungslösungen

bis hin zur ergonomischen und effizienten Arbeitsplatzgestaltung von Leitstellen. Als Messeneuheit präsentierte CKS ein webbasiertes Leitstellendisplay: Das innovative Kommunikations- und Informationstool bündelt und visualisiert sämtliche Daten der beteiligten Einsatzeinheiten von Rettungsdienst, Feuerwehr bis zur Freiwilligen Feuerwehr und stellt diese Informationen den unterschiedlichen verantwortlichen Stellen parallel zur Verfügung. Ob im Stabsraum, in der Leitstelle oder in dem Einsatzleitwagen (ELW) vor Ort: Vor allem bei Großschadenslagen bietet diese webbasierte, vernetzte Lösung einen jederzeitigen Überblick über einsatzrelevante Infos; gleichzeitig wird eine lückenlose Kommunikation garantiert. info@adt-deutschland.de ■

Honeywell II: EMZ und Cloud-Lösung

BUSINESSPARTNER Auf die Ifsec 2012 kam Honeywell mit den neuesten Versionen seiner Galaxy-Flex-Zentralenreihe und der Maxpro-Cloud-Lösung im Gepäck. Die Galaxy-Flex-Einbruchmeldezentrale für kleine Wohn- und Gewerbeeinrichtungen ist mit neuen Normen PD6662:2010 und BS8243 kompatibel und bietet noch höhere Flexibilität und Funktionalität für Installateure und Endnutzer. Die Kommunikation über mehrere Übertragungswege sorgt für eine hohe Verlässlichkeit. Installateure profitieren dadurch von Konfigurationsoptionen, die konstant Kosteneinsparungen und eine einfache Installation ermöglichen. Die Cloud-Lösung ist ein gehosteter Dienst, mit dem sich Unternehmensmitarbeiter von jedem Ort mit einer Internetverbindung in ihr Videoüberwachungssystem einlog-

gen können. Sie wurde am Eröffnungstag der ISC West als Best-Commercial-and-Monitoring-Lösung von der Security Industry Association (SIA) ausgezeichnet. Neben Honeywell Security präsentierten auch zahlreiche Dritthersteller ihre Lösungen. Das Unternehmen Facewatch z. B. zeigte eine integrierte, cloudbasierte Überwachungs-Software für den Einzelhandel und konzessioniertes Gewerbe. Das System ermöglicht die Fernüberwachung der Videoüberwachungsanlagen von Unternehmen und meldet Straftaten mittels einer einzigen Oberfläche direkt der Polizei. Diese schnelle Informationsübertragung verbessert die Sicherheit von Kunden und Mitarbeitern und schreckt potentielle Kriminelle vor dem Begehen einer Straftat ab. info.security.de@honeywell.com ■

Ein planmäßiges Leben ist – wie das Wort schon sagt – flach und mäÙig.

Alexander Eilers

Basler bietet drei Jahre Gewährleistung



Basler erweitert den Gewährleistungszeitraum für seine Digitalkameras. Seit

dem 1. Mai liefert das Unternehmen alle Industrie- und Netzwerkkameras mit einer Gewährleistung von drei Jahren aus. Seit 2009 hat der Hersteller seine gefertigten Kamerastückzahlen verdreifacht und in diesem Zuge massiv in Produktionsanlagen, Test-Equipment und Know-how investiert. Alle ausgelieferten Kameras werden in der Firmenzentrale am Standort Ahrensburg produziert. www.baslerweb.com ■

Mehrkamera-System mit acht USB 3.0-Industriekameras

Der Industriekamera-Hersteller IDS Imaging Development Systems präsentiert das weltweit erste Mehrkamera-System mit acht USB 3.0-Industriekameras. Alle acht Kameras der von IDS neu entwickelten Serie USB 3 uEye CP senden über ein einziges USB 3.0-Kabel Daten an den angeschlossenen Rechner. Dabei liefert jede

einzelne zuverlässig 25 Bilder pro Sekunde bei einer Auflösung von 1,3 Megapixel. Somit werden insgesamt 250 MByte Bilddaten pro Sekunde an den Rechner übertragen. Trotz des hohen Datenaufkommens verzeichnet der Rechner jedoch nur eine geringe CPU-Auslastung von etwa 20%. info@ids-imaging.de ■

Netzwerkrekorder-Serie

BUSINESSPARTNER CBC stellt seine IP-Corder-Serie vor. Zur Auswahl stehen 4-, 8-, 12- und 16-Kanal-Netzwerkrekorder. Sämtliche Software ist auf dem Gerät vorinstalliert. Diverse Assistenten helfen bei der Installation und Konfiguration. Für schnellen Zugriff auf wichtige Informationen sorgt eine übersichtlich gestaltete Benutzerober-

fläche. Auf Wunsch lässt sich diese individuell gestalten – etwa hinsichtlich der Anordnung und Größe der Livebilder. Dazu kommen System- und Ereignisberichte. Die IP-Kameraserie Pixelpro lässt sich mittels dem IP-Corder in ein Netzwerk integrieren und mittels des Einrichtungsassistenten einbinden. klesch@cbc-de.com ■

Videomanagement komplett

BUSINESSPARTNER Dallmeier zeigte auf der Ifsec sein Portfolio an professionellen Videomanagement-Komplettsystemen. Highlight dabei ist das Multifocal-Sensorsystem Panomera. Dabei handelt es sich um eine HD-Kameratechnologie, die insbesondere für die flächendeckende Videoüberwachung weitreichender Areale ent-

wickelt wurde. Dabei gewährleistet das System höchste Detailauflösung in jeder Entfernung. Das besondere Objektiv- und Sensor-Konzept sorgt dafür, dass auch weiter entfernte Objekte mit ebenso guter Auflösung dargestellt werden können wie Objekte im vorderen Bildbereich. info@dallmeier.com ■

Sichtschutzzaun in den Nationalfarben

Anlässlich der diesjährigen Fußball-europameisterschaft in Polen und der Ukraine präsentiert Perimeter Protection Germany seine PVC-Streifen für U-Profil- und Doppelstab-Gittermatten in den Farben Schwarz, Rot und Gelb zu besonderen Konditionen. Sie sind leicht montierbar, robust und witterungsbeständig, schützen den Garten vor fremden Blicken und gewährleisten höchste Blickdichtigkeit. Nach der Europameisterschaft besteht die Möglichkeit, die schwarz-rot-gelben PVC-Streifen wieder zu entfernen und sie durch



eine einfarbige Variante zu ersetzen. info@perimeterprotection.de ■

IP-Videoaufzeichnungssystem

BUSINESSPARTNER Die Recording Station Appli-ance von Bosch (BRS) ist eine universelle IP-Videoaufzeichnungslösung, mit der die gesamte Überwachungsinfrastruktur zentral verwaltet werden kann. Sie verbindet einen Netzwerk-Videorekorder-Server (NVR), ein Speicherarray, eine Bedienstation sowie eine integrierte Video-Management-Software in einem sofort betriebsbereiten „Systempaket“. Dieses „System-Paket“ ist eine Lösung für verteilte Netzwerkstrukturen mit bis zu 64 IP-Kameras pro Standort. Für Installation, Einrichtung und Bedienung sind keine speziellen Kenntnisse oder Schulungen erforderlich. Dank Echtzeit-aufzeichnung in HD-, SD- und Megapixel-Videoquellen mit einer Auflösung von bis zu 2.048 x 1.536 (drei Megapixel) bietet die Lösung besonders hohe Bildqualität und Detailgenauigkeit. Sie



unterstützt verschiedene Komprimierungstechnologien, wie beispielsweise H.264 Main Profile des Herstellers, und ermöglicht dadurch ein Videomanagement bei sehr geringen Speicherkosten. Die Lösung arbeitet als zentralisiertes Remote-Verwaltungssystem und bietet von jedem Standort im Netzwerk aus schnellen und einfachen Zugriff auf Informationen – auch über WLAN-Verbindungen mit geringer Bandbreite. www.bosch-sicherheitssysteme.de ■

Kfz-Kennzeichen trotz Tempo und Dunkelheit

BUSINESSPARTNER Bosch Sicherheitssysteme hat sein „Dinion Capture“ zur Erstellung von konsistenten, qualitativ hochwertigen Aufnahmen von Kfz-Kennzeichen bei Geschwindigkeiten von bis zu 225 km/h eingeführt. Dank hoch entwickelter optischer Elemente erzielt die Kamera auch in absoluter Dunkelheit klare Aufnahmen von Kfz-Kennzeichen bis auf eine Entfernung von circa 30 Metern und ermöglicht so eine genaue Fahrzeugerkennung. Die als IP- oder Analogversion erhältlichen Bild-

wandler entsprechen dem Onvif-Standard für nahtlose Integration in bereits bestehende Überwachungsstrukturen bei den Kunden. Die Bildwandler verwenden das Night-Capture-Imaging-System, das eine intensive Infrarotbeleuchtung erzeugt und gleichzeitig sichtbares Licht herausfiltert. Dank dieser Technologie können Aufnahmen von Kfz-Kennzeichen auch bei völliger Dunkelheit erstellt werden, und es entfällt das Problem blendender Scheinwerfer. info.service@de.bosch.com ■

„Ich war als Leser bei

GIT **SICHERHEIT**
MAGAZIN FÜR SICHERHEIT UND SECURITY

von Anfang an

dabei. Diese

Fachzeit-

schrift hat sich zu einem

sehr wichtigen, nicht

mehr weg zu denkenden

Part in der Sicherheits-

kommunikation entwickelt.“

[Dipl.-Verwaltungswirt Erich Keil, Fraport]



Videomanagement-komplettsystem

BUSINESSPARTNER Auf der Sicherheitsexpo, die am 4. und 5. Juli 2012 in München stattfindet, präsentiert Dallmeier sein umfassendes Portfolio an professionellen Videomanagement-Komplettsystemen: Die DF4910HD-DN/IR ist eine wettergeschützte High-Definition-Boxkamera mit Cam-in-Pix-Technologie und integrierter Infrarot-Beleuchtung. Halbdiskrete 850 nm Hochleistungs-LEDs ermöglichen eine IR-Beleuchtungsreichweite von bis zu 25 m bei einem Abstrahlwinkel bis ca. 50°. Das lichtstarke motorgetriebene Megapixel-Varioobjektiv (F1.0/2,8–11 mm) erlaubt die Einstel-

lung von Brennweite und Fokus bequem über den Webbrowser. Ein Öffnen des Kameragehäuses zur Objektiv-einstellung ist nicht mehr notwendig. Verbaut in einem IP66-Wetterschutzgehäuse ist die DF4910HD-DN/IR sowohl für den Einsatz im Innen- als auch im Außenbereich konzipiert. Die Kamera wird mit Power over Ethernet betrieben, was eine schnelle, einfache und kostengünstige Installation ermöglicht. Für die Aufzeichnung und das Management der Bilddaten steht die Snavia-Technologie zur Verfügung. Damit können Videobilder und -streams in verschiedenen Kompressionsverfahren und Übertragungs-codes (H.264, MPEG-4, MJPEG) aufgezeichnet werden. Dabei werden sowohl Standard-Auflösungen als auch Full-HD (1.080p) und bis zu 8 Megapixel unterstützt. info@dallmeier.com ■

SicherheitsExpo, Halle 4, Stand C13

Schutzgehäuse für große Kameras

Autovimation stellt seine IP67-Schutzgehäuse der Orca-Serie für große Kameras vor. Sie kommen in einem neuen Design mit grünen Gehäusedeckeln. Die Gehäuse eignen sich für alle Kameras mit einem Querschnitt bis 62 x 62 mm; Speziallösungen sind für Ranger-Modelle von Sick, Sony-Blockkameras sowie die Runner- und Aviator-Kameras von Basler erhältlich. Ein optionales Feature ist die 3"-Frontscheibe mit 65 mm lichter Weite, die den Einsatz von Weitwinkelobjektiven oder großen telezentrischen Objektiven ermöglicht. Zudem erlaubt es eine Universal-Ringlichthalterung, auch größere Ringbeleuchtungen

bis 78 mm Außendurchmesser zu integrieren. Eine Rückspiegelung wird dabei durch direkte Montage der Beleuchtung hinter der Frontscheibe vermieden. Für klare Sicht selbst in staubigen Umgebungen kann an Orca-Gehäusen mit 2"-Frontscheibe ein Windvorhang montiert werden. In allen Orca-Modellen bindet eine patentierte Heatguide/Quicklock-Kamerabefestigung die Kamera thermisch an das Außengehäuse an – durch dessen passive Kühlwirkung wird die Kamertemperatur so um bis zu 10°C reduziert, zudem wird eine vibrationsfeste Montage gewährleistet. sales@autovimation.com ■

Samsung IP-Workshop

BUSINESSPARTNER In Zusammenarbeit mit dem Partnerhersteller Samsung veranstaltet Aasset Security am 28. Juni 2012 einen IP-Workshop im Samsung House in Schwalbach. Eingeladen sind Errichter, Techniker und Systemintegratoren aus dem CCTV-Umfeld. Die Teilnehmer des Workshops werden mit dem ABC von TCP/IP Umgebungen vertraut gemacht, in dem Grundlagen verständlich erklärt und Basiskenntnisse gewonnen werden. Anhand von Lösungsbeispielen werden

den Teilnehmern Kenntnisse zum Aufbau wie auch über die Funktionsweise von IP-Netzen vermittelt. Grundlegenden Begriffe der Videotechnik werden erläutert und anhand von Beispielen dargestellt. Durch begleitende Praxisübungen wird das Gelernte vertieft und gefestigt. Im Anschluss an den Workshop findet eine Führung durch den Samsung-Consumer Showroom statt. Informationen und Anmeldungen unter www.aasset.de/schulungen ■

Partner-Roadshow

BUSINESSPARTNER Axis Communications hat auch in diesem Jahr seine Partner-Roadshow fortgesetzt: Zum sechsten Mal wurden in verschiedenen Städten in Deutschland, Österreich und in der Schweiz neue Trends und Technologien rund um das Thema Videoüberwachung vorgestellt, darunter die Lightfinder- und WDR (Wide Dynamic Range)-Technologie und Produkte. Darüber hinaus konnten die Besucher an Technik- und Vertriebs-Workshops teilnehmen und sich im Rahmen von Live-Demonstrationen über die Lösungen von Axis-Partnern informieren. Das Programm war vielfältig: In der Keynote gab es Einblicke in die Lightfinder- und WDR-Technologie des Herstellers. Dabei handelt es sich um technologische Innovationen, die Produkte mit hoher Lichtempfindlichkeit oder

großem Dynamikumfang hervorrufen. Im Technik-Workshop lernten die Teilnehmer die neue Camera-Companion-Lösung kennen, die besonders für kleine Installationen konzipiert ist und sich als Alternative zu analogen Lösungen anbietet. Mit dieser Lösung entstehen professionelle Aufzeichnungen auf Basis von SDHC-Karten und NAS-Laufwerken. Praxisorientierte Anregungen für den Vertrieb von IP-Videoüberwachungslösungen lieferte der Vertriebs-Workshop. Das Programm wurde abgerundet durch den abschließenden Vortrag über den praktischen Einsatz der Wärmebildkameras. Es wurde dabei auf Aspekte eingegangen, die für die Reichweitenbetrachtung und Projektumsetzung mit Wärmebildkameras wichtig sind. info-de@axis.com ■

Industriekamera-Serie mit USB 3.0-Anschluss

IDS Imaging Development Systems hat auf der Vision 2011 in Stuttgart eine neue Kamerafamilie mit USB 3.0-Anschluss vorgestellt. In die Modellreihe USB 3.0 uEye CP floss konsequent das in mehr als neun Jahren in der Entwicklung und dem Vertrieb von USB-Kameras gewonnene Know-how ein. Mit 29 x 29 x 29 mm ist

das Kameragehäuse nicht nur kompakt, sondern aufgrund des Magnesiumgehäuses auch leicht und robust. Um industriellen Anforderungen gerecht zu werden, bietet die Kamera neben Trigger, Blitz und Pulsweitenmodulation noch zwei universelle GPIOs (General Purpose I/O). info@ids-imaging.de ■

Dome-Kameras ästhetisch design

BUSINESSPARTNER Die Viewex-Serie von Monacor vereint eine flexible, moderne und zuverlässige Videoüberwachung mit einem einheitlichen Design. Die kompakte, robuste Bauweise der verschiedenen Modelle mit integrierten Infrarot-LEDs und der verlässliche Einsatz im Außenbereich (IP66) gewährleistet einen optimalen Schutz des Objekts in sehr guter Bildqualität. Selbst bei extremen Bedingungen und Dunkelheit geht kein Ereignis verloren. Ein unter ästhetischen Gesichtspunkten entwickeltes Design ermöglicht die Integration des Systems in die Umgebung. Die Kameras wirken nicht wie Fremdkörper – ein Aspekt der für Kunden, Planer und Architekten zunehmend an Bedeutung gewinnt. Die Dome-Kameras der Serie sind in vandalismusgeschützten Metallgehäusen wahlweise in Grau oder Weiß erhältlich. Durch 24 Infrarot-LEDs sind die Kameras auch in der Dunkelheit einsetzbar und schalten dazu automatisch auf S/W-Betrieb um (IR-Reichweite 25 m, bei optimaler Reflexion). Die Viewex-370 und Viewex-370/WS bieten durch den erweiterten Dynamikbereich der Wide-



Dynamic-Funktion (WDR) auch bei ungünstigen Gegenlichtsituationen die Möglichkeit, z.B. Gesichter von Personen zu erkennen, die vor einem hellen Fenster oder in einer Toröffnung stehen. Die Modelle 350 und 350/WS sind ebenso wie die 370er mit einem Variofokus-Objektiv (2,8–12 mm) ausgestattet, ihre Bildauflösung ist mit 976 x 582 Pixel statt 758 x 540 Pixel aber noch detaillierter. Die im identischen Gehäuse untergebrachten 340 und 340/WS wurden mit einem 4-9-mm-Objektiv und Super-HAD-CCD-Chip ausgestattet. info@monacor.de ■

Bessere Aufnahmequalität – starker Dynamikbereich

Sony stellte auf der Ifsec sein Portfolio für HD-Videoüberwachungslösungen und dessen Erweiterung um Produkte und Lösungen für verschiedene Anwendungsbereiche und Budgets vor. Die „Ipela Engine“ ermöglicht eine verbesserte Aufnahmequalität und einen Dynamikbereich von 130 dB in Full-HD-Qualität bei 30 Bildern/s. Das Unternehmen wird die neue Technologie noch in diesem Jahr in eine Vielzahl von Videoüberwachungsprodukten integrieren. Zu den weiteren Features der Ipela Engine gehört View-DR für gestochen scharfe Bilder in extremen Lichtbedingungen, XDNR zur Rauschunterdrückung bei geringem Licht, DEPA-Analyse zur automatischen Erkennung von verdächtigen Ereignissen durch Bildverarbeitung sowie „High Frame Rate“ für die Aufnahme schneller Bildfolgen mit 60 Bildern pro Sekunde. „Diese Technologie setzt einen neuen Standard für Bildaufnahmen im Bereich Videoüberwachung“, sagt Yu Kitamura,

Strategic Marketing Manager bei Sony, zum Messe-Auftritt auf der Ifsec 2012. „Das Engagement von Sony, die konkreten Bedürfnisse seiner Kunden sowie der Sicherheitsindustrie als Ganzes zu adressieren, hat zu einer immer stärkeren Integration von Kundenfeedback in die Produktentwicklung geführt. Das Resultat sind moderne Spitzenlösungen, die auf die spezifische Anforderungen und Kostenvorstellungen für viele verschiedene Einsatzbereiche eingehen.“ Das Unternehmen hat auf der Ifsec gemeinsam mit seinem Partner Vidsys, Anbieter von Physical Security Information Management (PSIM), ausgestellt. Das Unternehmen zeigt anhand von realistischen Anwendungen die Integration der Sicherheitsprodukte von Sony über PSIM-Software. PSIM ermöglicht es Unternehmen, Betriebskosten und Reaktionszeiten zu reduzieren und gleichzeitig die Sicherheit zu erhöhen. Nicole.Bartes@eu.sony.com ■

Robust ohne Heizung und Lüfter



Moxas VPort 36-1MP ist nach Herstellerangaben die erste robuste IP-Kamera der Welt, die Umgebungstemperaturen von –40 bis 75°C ohne Heizelement oder Lüfter standhält. Die Kamera auf Industrieniveau kombiniert HD-Auflösung (1.280 x 720), fortschrittliche

intelligente Videoanalyse-Technologie sowie Anti-Beschlag-Technologie und erhöht damit die Effizienz von Überwachungssystemen, während sie aktuellste Videoqualität liefert. Die Kamera verschlüsselt analoge Videodaten sowohl in H.264- als auch MJPEG-Videodatenströme und kann simultan bis zu

drei unabhängige Videodatenströme (2 in H.264 und 1 in MJPEG) mit je bis zu 30 fps übertragen. Die SD-Speichermöglichkeit stellt die zuverlässige Aufnahme im Fall von Ereignissen und bei Verbindungsunterbrechung sicher. www.moxa.com ■

Analog und digital

Mit einer Reihe neuer Lösungen will Plustek die Brücke zwischen CCTV und IP schlagen. Bei der Erstellung von Sicherheitskonzepten zum Gebäude-, Einbruchs- und Personenschutz sei die IP-Technik ein Faktor, mit der sich die Planer zunehmend auseinandersetzen müssten. Die vorgestellten Produkte ermöglichen, dass die bestehende analoge Videoüberwachung mit der digitalen kombiniert werden kann. Der Videoserver VS520 dient der Umwandlung analoger

CCTV-Videodaten in digitale IP-Signale – so wird ein Mixbetrieb ermöglicht. Das Netzwerk-Digitalvideorekorder nDVR 540 zeichnet analoge Videodaten von CCTV-Kameras auf und verschlüsselt diese in digitale IP-Videosignale. Dadurch wird die gleichzeitige Aufzeichnung von CCTV- und IP-Technik in einem Gesamtnetzwerk ermöglicht. Der Hybrid-Netzwerkvideorekorder H540 zeichnet sowohl analoge als auch digitale Videodaten auf. www.plustek.com ■

IP-Kamera-Serie

Geutebrück führte kürzlich mit den Eco-line-IP-Kameras eine neue Produktfamilie ein. Drei Modelle mit progressiver Bildabtastung integrieren sich mit ihrer Funktionalität nahtlos in die Systemwelt des Herstellers. Die Kameras sind Onvif-kompatibel und bieten neben einer lokalen Spannungsversorgung auch die Möglichkeit zur zentralen Spannungsversorgung über PoE. EcoFD-2310 ist ein IP-Fixdome mit IR-LEDs und integriertem Vario Objektiv für Tag/Nachtanwendungen im Innenbereich. Mit einer Bildrate von bis zu 15 fps sowie dem 1/4"-CMOS-Bildsensor mit progressiver Abtastung werden alle Details im Bild erfasst. Die 3-Achsen-Befestigung ermöglicht die freie Bildeinstellung. EcoFD-2410 ist eine gegen Vandalismus geschützte hochauflösende 1,3 MPixel



Fix-Dome-IP-Kamera. IR-LEDs, integriertes Vario-Objektiv und eine Bildrate bis zu 24 fps sorgen in Kombination mit dem 1/2"-CMOS-Bildsensor für detaillierte Bilderfassung. Bilddaten können im M-JPEG-Format übertragen und aufgezeichnet werden. EcoBC-1110 ist eine hybride hochauflösende 1,3 Megapixel IP-Box-Kamera mit 1/2"-CMOS-Bildsensor und einer maximalen Bildrate 24 fps in M-JPEG. info@geutebrueck.com ■

Kundenorientierte Lösungen

Auf der Sicherheitsexpo München zeigt Geutebrück einen Querschnitt seiner Produktpalette und als besonderes Highlight seine Topline-Kameraserie. Mit Bildauflösungen von 720p über Full-HD bis hin zu 2 Megapixeln bei Bildraten von bis zu 30 fps, Standard- und echten Tag/Nacht-Modellen und automatischem IR-Cut-Filter und progressiver Abtastung eröffnen sie einen breiten Einsatzbereich. Ihren größten Vorteil demonstrieren sie auf der Messe live: die flüssige und lückenlose Vorwärts- und Rückwärts-wiedergabe der Aufnahmen dank

H264CCTV, dem eigenen Kompressionsverfahren des Herstellers, optimiert für CCTV. Neben der Videosystemplattform Geviscope demonstriert Reporter Plus die technische und preisliche Leistungsfähigkeit der Videolösungen. Auch Argus, die Hochgeschwindigkeits-S/N-Kamera mit wartungsfreier Antriebstechnik, ist wieder mit von der Partie. Sie empfiehlt sich unverändert ganz besonders für den Einsatz an schwer zugänglichen Orten und in aggressiver Umgebung. info@geutebrueck.com ■

Full-HD-Dome-IP-Kamera mit Lüfter und Heizung

Die Full-HD-Dome-IP-Kamera RC3502HD von Riva mit Lüfter und Heizung eignet sich für Innen- und Außenanwendungen. Die 1080P Full-HD-Tag-/Nachtkamera liefert 30 Bilder pro Sekunde und bietet eine umfassende integrierte 3-D-Videoanalyse (VCA) bei gleichzeitigem „Dual Stream“ von MJPEG und H.264. Das Modell verfügt über umfangreiche Ausstattungsmerkmale, wie z.B. 2-Wege-Audio mit G.711, einen analogen Videoausgang, je 1 digitalen Ein- und Ausgang, SD-Karteneinschub und Stromversorgung via PoE. Die Kamera wurde speziell für den Einsatz an stark frequentierten Orten sowie wichtigen

vertikalen Märkte entwickelt (z.B. Logistik, Retail und Verkehrsüberwachung). Die 3-D-Videoanalyse unterscheidet zwischen Personen, Fahrzeugen und anderen Objekten und verhindert die Übertragung großer Videomengen mit nur wenigen bzw. ohne relevante Informationen. Ein selbst lernender Algorithmus reduziert die Fehlalarmrate auf ein absolutes Minimum. Zusätzliche VCA-Filter für spezielle Anwendungen (Rauch/Feuer, Perimeterschutz, Farbfilter u.v.m.) können ebenfalls erworben werden. Das Modell ist zudem alternativ mit einer fernsteuerbaren Zoom- und Fokuseinstellung, d.h. 1-Klick-Auto-Fokus, erhältlich. www.rivatech.de ■





VIDEOÜBERWACHUNG

Zum **Schutz** der Vergangenheit

Videosicherungsanlage von Mobotix schützt Bibliothek im Vatikan

Die Vatikanische Apostolische Bibliothek in Rom ist auf das Gebiet der Philologie und Geschichte sowie rückblickend auch auf die Theologie, die Rechtswissenschaft und die Wissenschaft spezialisiert und zählt zu den namhaftesten Forschungsbibliotheken der Welt.

Die Geschichte der Bibliothek, die als Scrinium der Römischen Kirche sowohl als Bibliothek und als Archiv diente, ist seit dem vierten Jahrhundert belegt. Von Juli 2007 bis September 2010 wurden Teile des Gebäudes renoviert. Im Rahmen der Renovierungsarbeiten wurde eine moderne Videosicherungsanlage von Mobotix installiert, die vor Diebstahl der Bände abschrecken soll.

Gegen Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts begann die moderne Geschichte der Vatikanischen Bibliothek: Papst Nikolaus V. beschloss, die Werke in lateinischer, griechischer und hebräischer Sprache, deren Anzahl sich während seiner Amtszeit auf 1.200 erhöhte, zur Konsultierung und Einsichtnahme durch die Gelehrten freizugeben. Im Laufe der Jahrhunderte wurde die Bibliothek bis zum heutigen Tage ständig erweitert, und ihr Bestand ist mittlerweile auf etwa 150.000 Handschriftenbände, 1.500.000 gedruckte Bücher, 300.000 Münzen und Medaillen und 100.000 Karten und Stiche angewachsen. Freien Zugang zur Bibliothek erhalten Dozenten und Assistenten von Universitäten oder Fachhochschulen, Akademiker, die ihre Doktorarbeit vorbereiten,

Studenten, die nachweislich das Material der Bibliothek konsultieren müssen, und Wissenschaftler, deren Qualifikation durch entsprechende wissenschaftliche Veröffentlichungen nachgewiesen ist.

Sicherung alter Manuskripte und wertvoller Bücher

Nach der Renovierung wurden die Pforten der Vatikanischen Apostolischen Bibliothek am 20. September 2010 wieder geöffnet. Die Bibliotheksleitung wollte die Sicherheitsebene in den Lese- und Aufbewahrungsräumen durch eine fortschrittliche Technologie erhöhen. Dazu erklärt der Verantwortliche für die Koordination der Informatikdienste der Bibliothek, Luciano Ammenti: „Ein eingehender Angebots-

vergleich und die Empfehlung des in Rom ansässigen Systemintegrators Seret S.p.A. haben uns zu Mobotix geführt, denn die IP Megapixel-Technologie der Kameras des Unternehmens wird unseren Anforderungen perfekt gerecht. Unser Ziel war eine generelle und systematische Kontrolle über die in den Leseräumen konsultierten Bücher und über die Bewegungen der Personen innerhalb des Gebäudes. Wir wollten ein engmaschiges System zur Kontrolle aller Räume mit Videoaufzeichnung aller Ereignisse.“

Ein Projekt mit höchsten Anforderungen

Insgesamt wurden an kritischen Punkten der Bibliothek (Leseräume, Ausgänge und Lager) 70 Kameras DualNight M12 installiert. Das Projekt zeichnet sich durch seine Innovativität und Originalität aus und hebt sich von anderen Sicherheitssystemen ab. Die IP Megapixel-Kameratechnologie von Mobotix wird

mit der RFID-Technologie (Radio Frequency Identification) vereint, bei der Mikrochipfunktionen genutzt werden. Mithilfe der RFID-Technologie, die sowohl bei den Identifikationsausweisen als auch bei den in die Bücher integrierten Mikrochips zum Einsatz kommt, können Personen den von ihnen konsultierten Bänden zugeordnet und deren Bewegungen innerhalb der Bibliothek nachverfolgt werden. Dazu wurde die Bewegungserkennung der an 20 Ausgängen positionierten Mobotix-Kameras aktiviert. Somit ist es möglich, diese Personen zu identifizieren und dem jeweiligen Identifikationsausweis sowie den ausgeliehenen Bänden zuzuordnen. Dank einer speziellen hierfür entwickelten KI-Software (Künstliche Intelligenz) ist es zudem möglich, den Mikrochip dem jeweiligen Videoclip der Kamera zuzuordnen, um die Aufzeichnungen über einen einzigen Suchschlüssel wahlweise nach dem Titel des Buchs, dem Namen der Person oder dem Zeitpunkt des Durchgangs schnell und einfach zu über-



◀ Die Vatikanische Apostolische Bibliothek in der Vatikanstadt

prüfen. Alle Bilder der Videokameras werden ein Jahr lang im Zentrum zur Datenauswertung gespeichert, das nur für autorisierte Personen zugänglich ist. Mit diesem hochmodernen System wird die Sicherheit aller Bände der Bibliothek gewährleistet und etwaige Auffälligkeiten können rechtzeitig festgestellt werden. Wenn sich eine Person unrechtmäßig einen Band der Bibliothek aneignet, wird dies durch die Kombination der RFID- und Videosicherheitsysteme sofort erkannt, denn beim Verlassen des Gebäudes durch einen der Bibliotheksausgänge wird ein Alarm

ausgelöst. Die zuständige Person an der Buchausgabe kann die Kameraaufzeichnung kontrollieren und den verantwortlichen Mitarbeiter in dem Bereich, in dem das Ereignis aufgetreten ist informieren.

► KONTAKT

Mobotix AG, Langmeil
Tel.: +49 6302 9816 0
Fax: +49 6302 9816 190
info@mobotix.com
www.mobotix.com



sygonix®
einschalten
& abschalten

Die neue Haustechnik-Marke für das ganze Haus.

Bei jedem sygonix®-Produkt sind erstklassige Produktqualität, innovative Technik und komfortable, einfache Bedienung Pflicht. Klares, stringentes und wertiges Produktdesign ist die Kür. Was aber die Marke sygonix® einzigartig macht ist, dass die Produkte aus den Bereichen **installation**, **klima**, **sicherheit** und **licht** sowohl funktional als auch optisch miteinander harmonieren. Damit Sie und Ihre Kunden in punkto Haustechnik beruhigt abschalten können.

Auf alle Produkte volle **3 Jahre Herstellergarantie** (außer Leuchtmittel).

Mehr Produkte und Informationen auf www.sygonix.de





VIDEOÜBERWACHUNG

Kultur ohne Vandalen

Das Bomann-Museum in Celle schützt sich gegen Diebstahl und Vandalismus

Das Bomann-Museum in Celle ist eines der schönsten und kulturell bedeutsamsten Museen der Region. Mit

einer Ausstellungsfläche von ca. 5.500 m², die sich auf mehrere Gebäude verteilen, ist das Museum das dritt-

größte in Niedersachsen und zeigt Volkskunde und Landesgeschichte der Region. Vor Diebstahl und Vandalismus

schützt es seine Exponate mit dem Avigilon HD Surveillance-System – gleichzeitig reduziert es damit Kosten.

Ein ansprechendes und inhaltlich wertvolles Museumserlebnis möchte das Celler Bomann-Museum seinen Besuchern bieten – ein Anspruch, der nicht ohne ein zuverlässiges Sicherheitssystem realisierbar ist. Deshalb hat das Museum sein analoges Überwachungssystem durch das Avigilon HD Surveillance-System ersetzt. Es schützt die Ausstellungsstücke vor Diebstahl und Vandalismus und reduziert die Gesamtkosten die für die Sicherheit des Museumskomplexes anfallen.

Moderne Technik zum Schutz der Geschichte

Zur Veranschaulichung der Kulturgeschichte der Region bietet das

Bomann-Museum ein interaktives Museumserlebnis, das einen kompletten Nachbau eines Bauernhauses aus dem 16. Jahrhundert umfasst, Kammern aus alten Bauernkaten sowie historische Trachten, dazu die umfangreichste Sammlung von Miniaturportraits in Deutschland sowie weltweit das erste rund um die Uhr geöffnete Museum für modernen Kunst.

Einige Teile des Museums werden derzeit renoviert und das Museum strebt ständig danach, seinen Besuchern ein aussagekräftiges und eindrucksvolles Museumserlebnis zu bieten. Im Zuge des Umbaus beschloss man, die an ihre Leistungsgrenze gekommene analoge Überwachungsanlage zu ersetzen,

denn sie ließ sich nicht mehr für künftige Anforderungen aufrüsten. „Wir suchten einen effizienten und zuverlässigen Weg, unsere wertvollsten Stücke in der Sammlung zu sichern“ erklärt Frank-Ulrich Strauss, Facility Manager des Bomann-Museums. Das Analogsystem habe aus 40 Schwarzweißkameras bestanden, die kompliziert in der Bedienung gewesen seien und schlechte Bildqualität lieferten. Vorfälle seien nicht immer richtig aufgezeichnet worden oder qualitativ so mangelhaft, dass die Aufnahmen im Rahmen der Ermittlungen nicht zu verwenden gewesen seien.

So begann das Facility-Management-Team mit der Suche nach einer neuen Lösung. „Anforderungen

an das neue System waren einfache Bedienung, Integrierbarkeit mit unserer vorhandenen analogen Anlage und Skalierbarkeit“, erklärte Strauss. Nach einer erfolgreichen einwöchigen Demonstration des Avigilon HD Surveillance Systems, durchgeführt von Balter Security, einem Anbieter vor Ort von Planung, Installation und Wartung von Überwachungsanlagen, entschied sich das Museum für die Avigilon-Lösung. Es wurden zahlreiche Optionen diskutiert, aber „schließlich haben wir uns wegen der einfachen Bedienung, der problemlosen Skalierbarkeit und der ausgeklügelten Leistungs- und Managementfunktionen für das Avigilon HD Surveillance System entschieden“.

Im Einsatz

Die Mitarbeiter des Bomann-Museums verwalten das Avigilon HD Surveillance System nahtlos dank der Avigilon Control Center Network Video Management Software (NVMS) mit HD Stream Management. Das Museum installierte Avigilon HD 1 MP und 2 MP –Kameras zur Überwachung der Haupteingänge und installierte mehrere Avigilon Analog Video Encoder um somit ein Hybrid-Überwachungssystem zu schaffen das die Leistung der vorhandenen Analogkameras dramatisch und kostengünstig verbessert. Das System speichert bis zu 90 Tagen Daueraufzeichnung der Überwachungsvideos und wird während der Öffnungszeiten des Museums von Museumsmitarbeitern am Haupteingang und beim Eingang im zweiten OG live überwacht.

„Durch die richtige Nutzung der Management-Features der Avigilon Control Center Software, einschließlich der besseren Zoom und Suchfunktionen, erreichen wir eine viel bessere Bildaufzeichnung mit mehr Details und können gleichzeitig alle unsere Gebäude besser abdecken“, so Strauss. Mit der Avigilon HD Lösung für ihr Überwachungssystem haben die Mitarbeiter des Museums die Gewissheit, dass sie über die geeigneten Instrumente für die effiziente Abfrage und Sichtung von hochqualitativem Bildmaterial verfügen, und das verbessert die Aufklärungserfolge. „Unser Sicherheitsteam ist viel entspannter, denn wir wissen dass wir ein hochmodernes System haben, das zuverlässig, einfach in der Bedienung und hochwirksam ist. Es gibt insgesamt ein besseres, ruhiges Gefühl das wir vorher nicht hatten.“

Intuitive Software

Strauss und sein Team haben das Avigilon HD Surveillance System zum Teil wegen der Anwenderfreundlichkeit und der intuitiven grafischen Benutzeroberfläche gewählt, die eine schnelle und unkomplizierte Schulung der Mitarbeiter ermöglicht. Strauss vermerkt positiv, dass die Installation und Inbetriebnahme des Systems sehr schnell ging, und durch die Entwicklung eines präzisen und um-



fassenden Installationsplans haben Balter Security und Sitech Celle, ein Systemintegrator am Ort, geholfen, das System zeit- und budgetgerecht zu installieren und konfigurieren – ohne negative Überraschungen.

Die unkomplizierte und leistungsfähige Funktionalität der Avigilon Control Center Software ermöglicht es den Anwendern im Museum, den Zeitaufwand für die Ermittlung von Vorfällen drastisch zu reduzieren. „Mit der Avigilon Control Center Software konnten wir die Aufklärungszeit von Ereignissen um 70 % reduzieren, was Zeit spart und zur schnelleren Aufklärung mit verbesserten Quoten führt.“ Durch die Anwenderfreundlichkeit und höhere Bildqualität von Avigilon verwenden die Anwender außerdem weniger Zeit mit der Verwaltung des Systems und haben mehr Zeit für andere wichtige Aufgaben.

Senkung der Gesamtkosten

Laut Strauss liegt ein weiterer entscheidender Vorteil des Avigilon HD Surveillance System darin, dass es sich leicht mit den im Museum vorhandenen analogen Kameras einbinden lässt, wodurch die Investition in bestehende Infrastruktur besser genutzt wird. „Durch Avigilon können wir unser installiertes

Kapital besser nutzen und gleichzeitig die Gesamtleistung des Systems verbessern. Wir können den Übergang zu Hochdefinition nach unserem zeitlichen und finanziellen Budget gestalten“, so Strauss. Laut Strauss konnte das Museum weitere Kosten sparen da der Wartungsaufwand des Avigilon-Systems wesentlich niedriger ist als beim bisherigen System. „Seit Einführung des Avigilon HD Surveillance Systems geht unser Wartungsaufwand gegen Null.“

Die Avigilon-Zusage

Das Bomann-Museum investiert weiter in die neuesten Technologien um die reiche Geschichte der Region in einem modernen Rahmen zu präsentieren. Um ein sicheres, inhaltlich wertvolles Museumserlebnis zu bieten, plant das Museum die Ausweitung des Systems in allen Ausstellungsbereichen, um die Sicherheit im Museum weiter zu erhöhen und wertvolle Expona-

te zu schützen. Das System liefere „Topqualität der Aufnahmen zum erschwinglichen Preis,“ so das Fazit von Strauss. „Und durch die Partnerschaft mit einer Firma vor Ort, die sich in Überwachungsanlagen spezialisiert und unsere Sprache spricht und unsere Bedürfnisse kennt, hat der Hersteller sein Engagement für den deutschen Markt unter Beweis gestellt – für uns eine entscheidende Überlegung.“

► KONTAKT

Avigilon, Vancouver, Canada
Tel.: +1 6048681309
Fax: +1 6048681309
dean.brazenall@avigilon.com
www.avigilon.com

WAS NUN?

WIE WOLLEN SIE SICHER EVAKUIEREN?



Wenn Sie hier nicht weiter wissen, bietet Evac+Chair Ihnen die perfekte Lösung.

Evac+Chair ist eine universelle Evakuierungslösung für die Notfall-evakuierung übers(Not)Treppenhaus. Ein einzelner Helfer kann mit nur geringem Kraftaufwand eine hilfsbedürftige/(geh)behinderte Person in Sicherheit bringen.

Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Webseite:

www.evac-chair.de.com



T: 06238-9846810
E: info@ese-int.nl
W: www.evac-chair.de.com

ESE International bv
Habraken 2331 - NL - 5507 TK
Veldhoven

VIDEOÜBERWACHUNG

Minimaler Aufwand, höchstmögliche Sicherheit

Sicherheitslösung von Genetec sichert die Wasserversorgung in Windesheim

Der Zweckverband Wasserversorgung Trollmühle im rheinlandpfälzischen Windesheim fördert Wasser, bereitet es auf und versorgt damit 24 Gemeinden, 14.000 Haushalte und 43.000 Einwohner. Der Zweckverband verteilt das in 25 Tiefbrunnen und drei Quelfassungen geförderte Trinkwasser über 19 Hoch- und zwei Tiefbehälter. Zentralstation für die Wasserverteilung ist das Hauptpumpwerk in Windesheim, dessen Behälter ein Fassungsvermögen von 3.000 m³ Inhalt aufweist. Zu Spitzenverbrauchszeiten werden dort täglich bis zu 8.500 m³ Wasser umgesetzt. Objektschutzeinrichtungen befinden sich an allen Außenanlagen, Brunnen und Pumpstationen des Verbandes und sind mit einer Fernwirkanlage zur Zentrale verbunden.



▲ Die Hochbehälter des Zweckverband Wasserversorgung Trollmühle bilden das Rückgrat der Wasserversorgung in der Region.

Sicherstellung der Qualität und effektive Gefahrenabwehr

Sauberes Wasser ist ein hohes Gut. Daher hat der Zweckverband Trollmühle die Aufgabe, die Qualität sicherzustellen und geeignete Maßnahmen zur Anlagenüberwachung zu treffen, um potentielle Saboteure abzuschrecken. Denn Schutz und Gesundheit der Bevölkerung stehen an erster Stelle. Abhängig von der Größe der Anlage fördert Trollmühle aus einer Tiefe von bis zu 200 m fünf bis 90 m³ Wasser pro Stunde. Durch die Vernetzung der Anlagen stellt der Zweckverband auch bei einem Ausfall einer Anlage oder mehrerer Anlagen die Versorgung der Bevölkerung sicher.

Spätestens seit dem Terror-Anschlag auf das World Trade Center befürchtet man auch in Deutschland Anschläge auf das Trinkwasser. Der Objektschutz und die Gefahrenabwehr bekamen dadurch eine größere Bedeutung. Das Landeskriminalamt in Rheinland-Pfalz riet den Wasserversorgern bereits früh, alle Sicherheitsvorrichtungen

zu überprüfen und Optimierungen einzuleiten. Ein Jahr später hatte der Zweckverband Trollmühle einen Einbruch in einen Wasserbehälter zu verzeichnen. Im Nachhinein betrachtet ist dieser glücklicherweise unspektakulär ausgegangen.

Überwachung – zentral gesteuert

Dieser Vorfall war für den Zweckverband ausschlaggebend, über eine Lösung entsprechend der DVGW Hinweise W 1001 und W1002 nachzudenken, die die Objekte – neben den schon eingesetzten Sicherheitseinrichtungen wie Zäunen, Spezialschlössern, Alarmanlagen – optimal schützt. Tiefbrunnen und Wasserbehälter sollten nach und nach mit Kameras ausgestattet und die aufgezeichneten Bilder in die mehrere Kilometer entfernt liegende Zentrale in Windesheim übertragen werden. Die Bilder vor Ort auf einem Videorekorder abzulegen, wie von mehreren kontaktierten Anbietern empfohlen, schien den Verantwortlichen nicht zielführend, da dieser bei einem Sabotageakt von den

Tätern mitgenommen würde. Der Technische Leiter Marcus Spira ergänzt: „Ich muss im Bedarfsfall sofort von meinem Arbeitsplatz die Bilder ansehen und nicht erst in den Wald zum Hochbehälter fahren müssen.“

Ein Anbieter aus Saarbrücken, die SLK GmbH, hatte die technische Lösung. So stattete man zuerst die Zentrale mit dem Hauptpumpwerk in Windesheim sowie die sieben größten Hochbehälter mit IP-Kameras aus und verband diese über die schon bestehenden Telefonleitungen mit der Zentrale. Als die bestehende Softwarelösung an ihre Grenzen stieß, suchte man ein stabiles, benutzerfreundliches und ausbaufähiges System, denn im Laufe der Zeit sollen nicht nur alle weiteren Hochbehälter und Pumpstationen mit Kameras ausgestattet und angeschlossen werden, sondern auch die Türkontakte in die Softwarelösung integriert werden. Auch hier kann SLK eine Lösung bieten.

Gesicherte Investition

Der Wasserversorger entschied sich für das IP-Videoüberwachungssystem Omnicast des kanadischen Herstellers Genetec. Dieses gewährleistet, dass alle aktuellen und archivierten Daten jederzeit zur Verfügung stehen. Ein Server zeichnet je nach Einstellung alle oder nur besonders wichtige Kamerastreams auf. Und die Videoanalysetechnologien von Omnicast bieten dem Zweckverband u.a. Erkennungs- und Identifizierungsverfahren für Personen und Objekte. Bei unge-

wöhnlichen Verhaltensweisen wie z.B. einem unerlaubten Eintritt bis hin zu abgestellten Gegenständen generiert das System spezifische sowie aktionsbezogene Alarmer. Auch ist es mit diversen Sicherungsfunktionen ausgestattet, um Manipulationen, Abhören und Verfälschen der Videoaufzeichnungen durch einen unbefugten Zugriff auf das System zu verhindern.

An das beim Zweckverband Trollmühle momentan eingesetzte Omnicast-Standard-System können bis zu 50 Kameras angeschlossen werden. Sollten weitere Kameras eingesetzt werden, ist die Lizenz problemlos an die neuen Anforderungen anpassbar. Auch ist die Lösung jederzeit um die IP-Zutrittskontrolle sowie die automatische Kennzeichenerkennung von Genetec erweiterbar. Das Security Center der Lösung integriert die drei Produktlinien und vereinigt die normalen Sicherheitsabläufe, ein umfassendes Berichtswesen sowie das Alarmmanagement. Darüber hinaus ermöglicht die offene Architektur, firmeneigene Hardware sowie Systeme von Drittanbietern anzuschließen. Somit muss sich der Anwender nur in ein System einarbeiten. Das spart Zeit und Kosten.

Kameras und Datensicherheit

Der Zweckverband Wasserversorgung Trollmühle setzt je nach Aufgabenstellung unterschiedliche Kameras ein. So ist an der Zentrale eine motorisierte Kamera mit Bewegungserkennung und Zoom, eine Sony RZ50, installiert. Je nach

Anforderungen sind in den Hochbehältern verschiedene vandalismusgeschützte IP-Festkameras von Sony, SNCDF80P, SNCRZ50P und SNCC140, angeschlossen und mit der Zentrale verbunden. Um dem sensiblen Thema des Datenschutzes gerecht zu werden, entwickeln die Techniker der Trollmühle gemeinsam mit dem Personalrat ein Konzept. Der Zweckverband speichert die Daten der an der Zentrale und dem Hauptpumpwerk installierten IP-Kameras zwei Wochen. Danach werden diese automatisch überschrieben. Abteilungsleiter Spira erläutert: „Der Server, auf dem die Bilddaten gespeichert werden, läuft in einem Festplattenverbundsystem (RAIDS). Sollte eine der Festplatten ausfallen, kann diese, ohne dass es zu Datenverlust kommt, ausgetauscht werden.“ Um die Menge der archivierten Daten allerdings so gering wie möglich zu halten, starten die weiteren in den Wasserbehältern installierten Kameras die Aufzeichnung erst im Falle einer Bewegungsmeldung. Alle Mitarbeiter, die autorisiert sind, die Wasserbehälter zu betreten, sind mit Zugangsschlüsseln ausgestattet. Bei Eintritt in den Behälter, z. B. für Kontrollen und Entnahmen von Wasserproben, betätigt der Mitarbeiter mit seinem Schlüssel einen Schalter. Dann findet keine Aufzeichnung statt. Bei einem gewaltsamen Eintritt ohne Zugangsberechtigung zeichnet die Kamera sofort auf.

Vorteile und Nutzen

Laut Marcus Spira ist die Handhabung der Genetec-Lösung komfor-

tabil. So sei die Recherche, z. B. nach einer bestimmten Uhrzeit, sehr einfach und die Qualität der Online-Bildübertragung hervorragend. Auch bietet die einheitliche Bedienung innerhalb des Security Centers dem Wasserversorger eine durchgängige Plattform zur Verwaltung und Steuerung seiner Sicherheitsanwendungen, was die Bedienung vereinfacht. Schnell stellt sich der Nutzen ein. Ist zuvor schon mehrmals in der Zentrale eingebrochen und die Einrichtung teilweise verwüstet worden, so hat, seitdem die Zentrale videoüberwacht ist, kein einziger Einbruch mehr stattgefunden. Als Hauptnutzen versprechen sich die Experten der Wasserversorgung Trollmühle allerdings, dass sie bei einem Einbruch in einen Wasserbehälter durch die Bilddaten schnell erkennen können, ob ein Sabotageakt vorliegt. Werkleiter Willy Orben dazu: „Die Lösung von Genetec ermöglicht es uns, schnell fundierte Entscheidungen zu treffen.“ Ebenso wichtig ist für den Werkleiter die Unterstützung der Polizei durch den Zugang zum Videomaterial.

► KONTAKT

Gisa Heinemann
Genetec Europe
Tel.: + 49 89 5908 1426
gheinemann@genetec.com
www.genetec.com

Sylvain Hagenbourger
SLK GmbH
Tel.: +49 681 929292 0
sylvain.hagenbourger@slk-mobile.de
www.slk-mobile.de

Beratung | Lösung | Nutzen

Mit Sicherheit und Komfort!

Sicherheit und Komfort statt Kontrolle und Überwachung. Sicherheitssysteme sollten nicht überwachen, sondern zuverlässig und diskret schützen. Und da sie Teil des Arbeitsalltages sind, sollte der nötige Komfort nicht fehlen. Wie beispielsweise Bewegungsfreiheit für Berechtigte, formschöne Designterminals für jede Umgebung, interaktive Terminaloberfläche, berührungslöse Leseverfahren und natürlich nur ein Ausweis für alles ...

Lassen Sie sich beraten!



interflex

Komplettlösungen für Workforce Productivity und Security Consulting
www.interflex.de · E-Mail: if-sicherheit@irco.com



IR Ingersoll Rand
Security Technologies

PERIMETERSCHUTZ

Sicherheit unter freiem Himmel

Schutz für photovoltaische Freiflächenanlage in Turin

Für eine neue Photovoltaik-Anlage in Turin hat die Firma Sicurtel ein umfassendes Sicherheitssystem installiert. Zum Einsatz kamen u.a. 28 Mikrowellenschranken von Cias, ein Steuerungs- und Aufzeichnungssystem von Milestone sowie elf Schwenk-Neige-Kameras von Videotec.

Die norditalienische Provinz Turin betreibt eine Photovoltaikanlage, die auf die Gewinnung von 9,4 Megawatt ausgelegt ist. Mit dem Wunsch, die höchste Schutzstufe zur Sicherung dieser Anlage einzurichten wandte sich die Betreibergesellschaft an die Firma Sicurtel: „Der Kunde beauftragte uns mit der Projektierung einer Lösung, deren Netzinfrastruktur robust und gut skalierbar sein sollte“, so Claudio Toaldo, Inhaber des Unternehmens.

Gleichzeitig musste die Lösung vom Bereichsabschirmungssystem, der Videoüberwachungsanlage und auch den Geräten nutzbar sein, die die Herstellung der elektrischen Energie überwachen. Zudem, so Toaldo weiter, sollte die Videoüberwachungsanlage nach der geltenden Rechtslage bei der Nachtkontrolle mit einer geringen Beleuchtungsstärke auskommen und so-

mit in der Lage sein, – von Ausnahmesituationen abgesehen – ohne eingeschaltete Beleuchtung zufriedenstellend zu arbeiten.

Die Lösung

Die Dauer für die Fertigstellung der Anlage betrug etwa zwei Monate. In Anbetracht einer Umfangsline von etwa 4.000 Metern Länge und möglicher elektromagnetischer Interferenzen durch zwölf im Feld verteilten Frequenzumrichtern beschloss Sicurtel, mit Glasfaserkabeln eine im geschlossenen Regelkreis funktionierende Ethernet-Infrastruktur aufzubauen, die mit O-Ring-Technik und 12 Schaltern im Feld innerhalb eines breiten Temperaturbereiches von $-40^{\circ}\text{C}/+75^{\circ}\text{C}$ arbeitet.

In dieses Netz wurden 28 Mikrowellenschranken Ermo 482 X Pro der Firma Cias und elf Ka-



Überwacht: Aufzeichnung und Übertragung der Videobilder zum Kontrollraum des Wachdienstes



„Je kritischere Bedingungen die zu schützende Umgebung aufweist, desto notwendiger sind hohe Schutzstufen und äußerst schnelle Reaktionszeiten. Deshalb haben wir uns entschieden, die Integration verschiedener Technologien auf einer einzigen Plattform voranzutreiben, um höchste Sicherheit zu garantieren und größtenbedingte Kostenvorteile zu nutzen“

(Claudio Toaldo – Firmeninhaber Sicurtel)

meras mit Schwenk-Neige-Technik Ulisse Compact IP 36X + IR 110 m des Herstellers Videotec eingegliedert. Die Daten der Schranken von Cias werden im Feld von 15 Konvertern 485/Ethernet IB-FMCREP-ETH an zentraler Stelle erfasst und von einem Server IB-System IP gesteuert.

Die für das Videoüberwachungssystem verwendeten Kameras von Videotec gewährleisten während der Nachtkontrolle die geringstmögliche Umweltbelastung. Ferner sind sie mit einem leistungsstarken optischen Zoom ausgestattet, der bei Bedarf eine genaue Kontrolle ermöglicht. Sicurtel hat mit dem System XProtect von Milestone die einzige voll integrierte Plattform eingesetzt, die geeignet ist, aufsetzend auf einer IP-Plattform gemäß den Kundenvorgaben sämtliche Geräte im Feld zu steuern.

Videoaufzeichnung und -übertragung

„Wir haben uns für das Steuerungs- und Aufzeichnungssystem Milestone XProtect Corporate entschieden“, fährt Toaldo fort, „weil es die Aufzeichnung und Übertragung der Videobilder zum Kontrollraum des Wachdienstes ermöglicht. Dieser kann bei Störereignissen die gebotenen Maßnahmen treffen und gleichzeitig die Informationen bezüglich der vom IB-System IP Cias ausgelösten Alarme abrufen. Erfasst werden diese Informationen von den mindestens drei mit sachgerechten Presets voreingestellten Kameras. Die Kameras werden vom Milestone-System VMS sofort auf der von ihnen abgedeckten Teilstreck der Bereichsabschirmung positioniert, an dem sich der Alarm er-

eignet hat. Dies vereinfacht die Überwachungsaufgabe enorm, ist es doch nun möglich, wirksam und zeitnah jeden Eindringungsversuch zu prüfen.“

Mit diesem System verfügt der Betreiber der Anlage jederzeit über aktuelle Daten zur Produktion elektrischer Energie. Zu diesem Zweck kann er direkt vom eigenen Standort aus Xprotect Smart Client nutzen. Außerdem findet er in XProtect Mobile ein leistungsstarkes Wartungsinstrument vor, mit dem sich jede Maßnahme zu jeder Zeit, an jedem Ort im Remote-Modus prüfen und planen lässt.

In das System VMS Milestone sind einige I/O-IP-Module eingebettet worden, die es den Mitarbeitern des Betreibers und des Wachdienstes ermöglichen, über das System Milestone XProtect Smart Client bei einem nächtlichen Alarm die entlang der Umfangslinie positionierte Beleuchtung einzuschalten. So lassen sich Störfälle innerhalb von Transformatorenhäuschen oder besondere Situationen kontrollieren, wie etwa Stromausfälle.

Vorteile der Lösung

„Durch die Zusammenfassung von Bereichsabschirmung, Videoüberwachung und Geräten zur Überwachung der Stromproduktion in einer einzigen Netzinfrastruktur hat der Betreiber die volle Kontrolle über die im PV-Park installierten Anlagen. Gleichzeitig nutzt er größtenbedingte Kostenvorteile und behält sich alle Optionen für ein künftiges Upgrade der eingesetzten Systeme offen“, so Claudio Toaldo.

Die Lösung bürgt für Effizienz und zügige Reaktionszeiten, auch beim technischen Kundendienst, der von Sicurtel vollständig im Fernmodus geleistet wird. Über das Internet werden alle ordentlichen Wartungen und Maßnahmen zur Lösung von Problemen ausgeführt, die vom System gemeldet worden sind und die nicht den Austausch oder die Reparatur von Einrichtungen vor Ort erfordern.

► KONTAKT

Videotec SpA,
Schio, Italien
Tel.: +39 0445 697411
info@videotec.com
www.videotec.com

Milestone Systems A/S,
Wiesbaden
Tel.: +49 611 97774 425
Fax: +49 611 97774 111
hza@milestonesys.com
www.milestonesys.de

Cias Elettronica Srl,
Mailand, Italien
Tel.: +39 02 3767161
Fax: +39 02 3767161
info@cias.it
www.cias.it



Noch schneller und
sie könnte die
Zukunft vorhersehen!

GEUTEBRÜCK TopLine IP-Kameras mit H264CCTV – noch schneller geht nicht!
Megapixel IP-Kameras, die Maßstäbe setzen: www.geutebrueck.com

GEUTEBRÜCK
Competence in Video Security

ALARMMANAGEMENT

Effizienter Schutz von PV-Anlagen rund um die Uhr

Erfolgreiche Kombination: Hochwertige Videoalarmtechnologie plus professioneller Notfallservice



Die eingespeiste Energie aus Photovoltaikanlagen stieg von 16,6 Gigawatt (GW) in 2010 auf 27,7 GW in 2011. Die Anzahl der Märkte mit einer zusätzlichen Kapazität von über 1 GW kletterte 2011 von 3 auf 6. Im Jahr 2010 gehörten Deutschland, Italien und die Tschechische Republik zu den drei Spitzenmärkten. Im Jahr 2011 nahm Italien den Spitzenplatz ein, gefolgt von Deutschland, China, den USA, Frankreich und Japan mit einer neuen Kapazität von jeweils mehr als 1 GW.

Ein im Mai 2010 erscheinener Artikel in GIT SECURITY zeigte, wie Solarparks durch intelligente Video-Alarmsysteme effektiv vor Vandalismus, Sabotage und Diebstahl geschützt werden können. Durch den Einsatz von Wärmebildkameras und einer erweiterten Anbindung an Überwachungsdienstleistern konnte der Lösungsanbieter viasys sein Angebot an extrem effizienten Überwachungssystemen für Solarparks verbessern.

Effizienter Schutz der Einzäunung

Eines der besten Konzepte für den Schutz von PV-Anlagen ist eine Einzäunung, die eine Videoüberwachung mit hochwertigen Videoanalysen kombiniert. Hochwertige Videoanalysen generieren zuverlässig Alarmbilder im Falle von Beschä-



▲ Mit einem Interventionsplan verbundene Alarmmeldungen informieren den Anwender



◀ Die Videoerkennung mit Wärmebildkameras funktioniert hervorragend bei Außenbedingungen

Video oder Wärmebild?

Obwohl für eine hohe Genauigkeit des Video-Alarmsystems hochwertige Kameras notwendig sind, ist nur eine geringe Bandbreite für den Anschluss an die Notrufzentrale notwendig. Bei entfernten Standorten ist es möglich, die Alarmmeldung und Bilder vom Standort über das UMTS-Mobilfunknetz zu senden. Die Bildqualität ist ausreichend, um zu entscheiden, mit welchen Maßnahmen auf die Bedrohung reagiert werden soll. Vor allem in den USA werden immer mehr Anlagen gebaut, wo unabhängige Systeme aus Masten mit Solarpanels, Kameras und Akku über ein drahtloses Netzwerk ohne Kabel miteinander kooperieren.

Seit 2007 bietet viasys in über 200 Standorten in Deutschland, Spanien, Italien, Frankreich, Bulgarien, Tschechien und den USA Sicherung für PV-Anlagen an. Die große Anzahl an Installationen ist ein Beweis für die Verlässlichkeit des Systems und ist die Basis für die Erfahrung, auf die das Unternehmen zurückgreift. In den ersten Jahren installierte viasys Überwachungskameras zusammen mit ihrer Videoanalyse-Software.

„Die Einführung moderner Wärmebildkameras und der günstige Preis für diese Kameras macht sie zu einer interessanten Alternative. Wir denken, dass Wärmebildkameras in den kommenden Jahren die Situation für die Perimetersicherung dramatisch verändern werden. Die Videoerkennung mit Wärmebildkameras funktioniert hervorragend bei Außenbedingungen. Während bei schlechten Lichtbedingungen Videodaten aus Überwachungskameras eine zusätzliche LED-Infrarotbeleuchtung benötigen, liefern Wärmebildkameras kontrastreiche Daten, die für eine Videoanalyse notwendig sind“, fügt Hannes Ackfeld hinzu.

Licht braucht von der Sonne zur Erde 8 Minuten und 19 Sekunden und es dauert nur ein paar Sekunden, um die Sonnenenergie in Strom umzuwandeln. Mit einem intelligenten Zaunschutzsystem bedarf es nicht viel länger, bevor ein Eindringling eines Solarparks einen ernst zunehmenden Alarm auslöst.

► KONTAKT

viasys Intelligent Video GmbH, Frankfurt
Tel.: +49 69 7191388 0
Fax: +49 69 7191388 66
info@viasys-iv.com
www.viasys-iv.com

digungen der Einzäunung. Die „klassische Art“, um Videoüberwachungssysteme mit Sensoren zu kombinieren, erfolgt durch Mast-montierte, hochwertige Tag-/Nachtkameras in Verbindung mit LED-Infrarotbeleuchtung. Die von den Kameras ermittelten Daten werden an das Videoanalyse-System übermittelt, wo die Daten analysiert werden.

„Die installierte Videoanalyse-Software ist von größter Bedeutung“, sagt Hannes Ackfeld, CEO bei viasys. „Einfache virtuelle Stolperdraht- und Bewegungsmeldefunktionen, die manchmal in der Kamerasoftware inkludiert sind, reichen nicht aus.“

Die Bewegungsmeldung wird als 2D-Vorrichtung bezeichnet, wogegen Sie durch modernste Videoanalysen ein dreidimensionales Bild erhalten und die Entfernung der erkannten Objekte differenzieren können. Die Software darf keinen Fehlalarm durch Tiere oder Wetterbedingungen auslösen, muss aber gleichzeitig relevante Zwischenfälle wie Eindringlinge oder Fahrzeuge zuverlässig erkennen, bevor die Alarmbilder direkt an die angeschlossene Überwachungsstelle gesendet werden, um eine vordefinierte Intervention zu starten. Die Analysesoftware von viasys überprüft permanent die empfangenen Bilder auf Bewegungen und analysiert diese mittels verschiedener komplexer Softwarefilter. Verschiedene Parameter und erweiterte Algorithmen werden verwendet, um Filter individuell für die unterschiedlichsten Situationen anzupassen. Ein Alarm wird nur durch eine deutliche Bewegungssequenz ausgelöst.

Bei einer Standard-Videoüberwachung muss der Anwender den Bildschirm permanent auf Zwischenfälle hin beobachten. Dies führt zu einer enormen Arbeitsbelastung, verringerter Konzentration und einem geringen Reaktionsvermögen. In einer jüngsten Studie mussten Anwender von Videoüberwachungssystemen ein 90-minütiges Video ansehen und vier Zielverhalten verbal berichten. Dabei stellte sich heraus, dass fast ein Viertel der Bediener in den ersten 30 Minuten und beinahe zwei Drittel in den zweiten 30 Minuten an Konzentration einbüßen mussten. Das Vi-

dealarmsystem von viasys erkennt nur relevante Bewegungen, indem ein Großteil der belanglosen Aktivitäten wie Tiere, ziehende Wolken usw. ausgeschlossen wird. Solange kein Alarm durch Personen oder Fahrzeuge ausgelöst und kein Alarmbild an die Überwachungsstelle übermittelt wird, bleibt der Bildschirm schwarz. Im Alarmfall wird das entsprechende Videobild sofort angezeigt, die Bewegung wird durch einen Erkennungsrahmen wie ein Pop-up-Fenster markiert.

Schnelle Reaktion über ein Kontrollcenter

„Für einen 24-Stunden-Schutz der Solarparks ist es entscheidend, dass die Anlagen direkt mit einem kompetenten Kontrollcenter verbunden sind“, fügt Hannes Ackfeld hinzu. „Wir arbeiten mit führenden Notrufzentralen und Sicherheitskontrollcentern wie ADT, G4S, La Vigilanza, Prosegur, Securitas, Sicherheit Nord, Pysec und W.I.S. zusammen. Für jedes potentielle Ereignis haben wir spezielle Interventionspläne entwickelt. Mit der ausgereiften Software erscheint am Bildschirm des Anwenders nicht nur die Alarmmeldung, sondern zudem alle Instruktionen und Optionen für die zu ergreifenden Maßnahmen. Jeder Schritt wird dokumentiert und der Kunde erhält ein detailliertes Alarmprotokoll, das die Überprüfung des gesamten Systems einfach macht. Dies gilt auch als wichtiger Beweis dafür, dass alles korrekt ausgeführt wurde, falls es beispielsweise zu Streitfällen mit Versicherungsgesellschaften oder Inhabern von Solarparks kommt. Das Anbieten einer Lösung heißt nicht nur einen Zwischenfall mit der Kamera aufzunehmen, diesen zu analysieren und den Alarm an den Anwender weiterzuleiten, sondern auch, die Prozesskette durchzuführen, bis die Polizei übernimmt oder die Patrouille am Standort eintrifft. Oft müssen wir feststellen, dass Komponenten einer Prozesskette einwandfrei funktionieren, nicht aber das gesamte System. Dies führte dazu, dass wir unsere eigene Kontrollcentersoftware entwickelt haben, die für den Arbeitsablauf im Alarmfall maßgeschneidert ist.“



ALARMMANAGEMENT / VIDEOTECHNIK

Hallo-wach und mehr HD

App mit Push-Notification bei Alarmierung – und neue Rekorder plus Kameras in HD-SDI-Technologie

Mobiler Helfer und Fernbedienung in

einem: Das ist die neue Version der

Secvest IP App mit Push-Notification

von Abus. Und: Zug um Zug

erweitern die Affinger ihr Port-

folio an HD-SDI-Produkten.

Ob wir es wollen oder nicht: Mehr und mehr Lebensbereiche werden schon heute über Smartphones oder Tablet-PCs organisiert. Man braucht nur den Kindern und Jugendlichen über die Schulter schauen – schon weiß man, was morgen oder übermorgen angesagt sein wird.

Kein Wunder, dass auch die Hersteller von Sicherheitstechnik mitziehen. So auch Abus Security-Center. Mit einer speziellen App kann so das „Secvest-IP-Funkalarm-System“ scharf oder unscharf geschaltet werden. Die App ermöglicht aber auch den direkten Zugriff auf die angeschlossenen Netzwerkkameras und überträgt sowohl Audio- als auch Videodaten live auf iPad, iPhone oder iPod Touch. Mit der neuen Version benachrichtigt die App im Alarmfall jetzt auch per Push-Notification auf das Smartphone, sodass der Anwender jederzeit – also auch bei gerade nicht aktiver App – eine akustische und

visuelle Nachricht erhält. Sozusagen eine App mit „Hallo-wach-Effekt“ im Alarmfall. Die gespeicherten Alarmbilder der Zentrale können anschließend über die App betrachtet und bei Bedarf exportiert werden.

Erhältlich im iTunes-Store

Über die optional verfügbaren Abus-Funksteckdosen können sogar die Hausbeleuchtung und andere elektronische Geräte per App gesteuert werden. Zusätzlich kann die Secvest IP Alarmzentrale den Anwender im Alarmfall nun auch per VoIP-Anruf auf sein mobiles Endgerät, seinen PC oder Festnetztelefon verständigen.

Die App ist in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch, Niederländisch und Dänisch erhältlich und im iTunes-Store für 19,99 € verfügbar. Eine Android Version, die ähnlich komfortabel zu bedienen ist, gibt es für 9,99€ im Android Play Store.

HD für Videoüberwachung via Koax

Noch mehr Neues gibt es in Sachen Video: Ab sofort startet Abus Security-Center nämlich in den noch jungen Markt der HD-SDI-Technologie und wird bis Ende des Jahres Zug um Zug ein umfassendes Portfolio an HD-Rekordern und -Kameras anbieten. HD-SDI ist die konsequente Weiterentwicklung der Analogtechnik – von konventioneller Standard-Auflösung hin zu echten HD-Videobildern.

Den Anfang machen hierbei ein HD-SDI 4-Kanal Rekorder sowie HD-SDI Standard-Kameras und eine Mini-Tube-Kamera. Weitere Dome- und Tube-Kameras sowie Speicherlösungen werden im Laufe des Jahres folgen.

HD-SDI-Standard und Mini-Tube-Kamera

Die HD-SDI-Kameras ermöglichen digitales Video mit HD-1.080p-Auflösung bei voller Bildrate. Dabei werden die Daten unkomprimiert über herkömmliche Koaxkabel übertragen. Durch ihre hohe Auflösung und nachträgliche Zoom-In-Möglichkeit, kann eine HD-SDI Kamera somit bis zu fünf konventionelle analoge Kameras ersetzen. Im Vergleich zu 720p (1.280 x 720) zeigt 1.080p (1.920 x 1.080) doppelt so viele Details, und gegenüber 4CIF (704 x 576) beträgt die Auflösung gar mehr als die vierfache Menge. Speziell für den Außenbereich punktet die Abus HD-SDI Mini-Außenkamera mit IR-LEDs für die Nachtsicht und kompaktem Mini-Gehäuse.

HD-SDI 4-Kanal Rekorder

Der erste HD-SDI-fähige Rekorder von Abus zeichnet vier Kanäle mit dem H.264 Codec auf: Das ermöglicht Realtime-Aufzeichnung bei gleichzeitiger HD-Auflösung von 1.080p für jede angeschlossene Kamera. Gleichzeitig entsprechen Installation und Handhabung von HD-SDI-Komponenten denen konventioneller analoger Überwachungssysteme: Kameras und Rekorder werden einfach per Plug & Play angeschlossen.

► KONTAKT

Marianne Herbert

Abus Security-Center GmbH & Co.KG, Affing
Tel.: +49 8207 95990 286
Fax: +49 8207 95990 100
m.herbert@abus-sc.com
www.abus-sc.com



VIDEOTECHNIK

Innovative Übertragungstechnik

IP-Videosignale ohne Qualitätsverluste übertragen

Der Übergang zu IP-Video ist voll im Gang. Die neue Technologie bietet viele Vorteile und ist im Idealfall bisherigen Lösungen qualitativ weit überlegen, bringt aber auch zahlreiche Herausforderungen mit sich. Eine der Herausforderungen ist es, die Informationen von der Aufnahme bis zur Speicherung und der Auswertung lückenlos und ohne Qualitätsverlust zu übertragen. ComNet hat zu diesem Zweck zahlreiche neue und funktionelle Lösungen für die Signalübermittlung entwickelt. Erstmals auf der Ifsec vorgestellt, werden die neuen Produkte in Deutschland auch auf der Security in Essen präsentiert.

Self-Managed Switches: Preiswertes Management einfach gemacht

Zur Lösung dieser Herausforderungen hat ComNet seine Produktpalette von „Self-Managed Switchen“ erweitert. Im vergangenen Jahr hatte ComNet mit Erfolg mit CNFE6+2USPoE den ersten Switch an den Markt gebracht, der es ermöglicht bis zu sechs 10/100Mbps IP -Streams zu kombinieren und optisch an den nächsten Switch, PC oder andere Geräte weiterzuleiten. Dieses Gerät verfügt über zwei optische (LWL) „Drop and Insert“-fähige Ports. Dieses Jahr stellt ComNet zwei neue Produkte vor, CNFE4+1SMS, mit 4 RJ45-Port's und einem optischen Port zur

Übertragung der Ethernet-Daten der vier elektrischen Ports über Lichtwellenleiter (LWL). Mit im Programm ist auch das Modell CNFE4SMS, das Ethernet-Daten aus drei elektrischen RJ45 TX-Ports kombiniert und durch den vierten RJ45 TX-Port an den nächsten Switch weiterleiten kann.

Diese Kategorie von Self-Managed-Switchen bietet preiswertes Management ohne nötiges Fachwissen des Anwenders, das für einen gemanagten Switch erforderlich ist.

Durch diesen Port-konfigurierten Ethernet-Switch kann der Anwender ein virtuelles Local Area Network (VLAN) einrichten, das die zu transportierenden Ethernet-Daten verwaltet und dadurch eine Überflutung des Netzwerks verhindert. Alle Switches sind vorprogrammiert und erfüllen die IEEE 802.1x VLAN Management-Norm. Dank der ComNet SMS Switch-Gruppe lässt sich IP Video kostengünstig und einfach zu einem Netzwerk hinzufügen. Beide Switches sind für die Anwendung in harschen industriellen Umgebungen mit Temperaturen von -40° bis +75 °C ausgelegt.

HDMI-Videoübertragung ohne Verluste

Mit den FVT/FVRHDMI Produkten zur HDMI Videoübertragung über Glasfasern tritt ComNet erstmals auf dem professionellen Videomarkt auf. Diese Geräte übertragen ein hochauflösendes HDMI-Signal im 1080p60-Format über eine Multimodefaser über eine Distanz bis zu 500 m. FVT/FVRHDMI kann nicht-komprimierte Kommunikation in zwei Richtungen mit vollem HDCP-Copyright-Schutz und EDID und CEC-Anschlussfunktion übertragen. Die HDCP-Verschlüsselung wird durch diese Geräte nicht beeinflusst oder eingeschränkt. Bilder werden Pixel für Pixel mit voller 24-bit Scan-Rate ohne Minderung der Bildqualität übertragen. Dieses Gerät ist voll mit allen HDMI-tauglichen Geräten kompatibel und unterstützt alle Sync-Konfigurationen.

Neue Medienkonverter für Gbit und 100BT mit Kontaktübertragung

Des weiteren stellt ComNet seine neue Palette von preiswerten Gigabit-Medienkonvertern mit unterschiedlichen festen Optiken so wie den



FVT/FVR-HDMI-Produkte übertragen ein hochauflösendes HDMI-Signal über eine Multimodefaser über eine Distanz von bis zu 500 Metern.

CNFE2MC2M vor, einen industriellen Medienkonverter für 100Mbit Netzwerk auf LWL mit der Möglichkeit der Einbindung von zwei bidirektionalen potentialfreien Kontakten ins Netzwerk. Dieser kann überall da verwendet werden, wo es nötig ist neben dem IP-Kamerasingnal, zwei Alarmkontakte oder ähnliche Signale an der Kamera mit ins Netz einzubinden. Außerdem ist es möglich zwei Kontakte in Richtung IP-Kamera zu übertragen, um eventuell Scheinwerfer oder andere Geräte einzuschalten.

Die Kontakte können entweder durch einen weiteren CNFE2MC2M aus dem Netzwerk herausgefiltert werden, um eine virtuelle Punkt-zu-Punkt-Verbindung herzustellen oder gewährleisten die Kommunikation zu den CNFE2MC2M mittels eines PCs und einem Comport-Treiber über Telnet-Befehle. Für eine höher Flexibilität wurde dieses Gerät mit einem SFP Slot ausgestattet, welcher die Verwendung von verschiedenen LWL und Kupfer SFP's (GBIC's) möglich macht.

► KONTAKT

Jens-Uwe Ludwig
ComNet Europe Ltd.
Regional Sales Manager Northern, Central and Eastern Europe
Tel.: +49 36256 33311
Fax: +49 36256 379998
Mobile: +49 162 3007398
info-de@comnet.net
www.comnet.net



Seien wir ehrlich: Erstklassige und homogene Ausleuchtung bei Nacht, das will der Überwachungsprofi haben heutzutage. Doch echte High Definition Tag/Nacht-Kameras mit integrierter Infrarotbeleuchtung sind zur Zeit noch Mangelware auf dem Sicherheitsmarkt. Einer der Gründe hierfür ist die im Gegensatz zu Standard PAL-Kameras kompliziertere Ausleuchtung, die für eine HD-Szene notwendig ist.

IR-TECHNOLOGIE

Hat der Ring jetzt ausgedient?

Technologische Weiterentwicklung hält auch bei Beleuchtungskonzepten von HD Infrarot Kameras Einzug

Bisher nutzen die bekannten Infrarot-Kameras in der Regel viele kleine, ringförmig um das Objektiv angeordnete LEDs. Die Gründe für dieses Beleuchtungskonzept scheinen schnell erklärt: Der Herstellungsaufwand für die LED-Ringe ist gering, die Lichtausbeute für eine Standard-Auflösung meist ausreichend. Den Lichtkegel dieser SD-Infrarotkameras kann man mit dem einer Taschenlampe vergleichen. Da das Bildformat einer SD-Kamera (4:3) nahezu quadratisch ist, reicht dieser Lichtkegel in den meisten Fällen.

Bei einer HD-Kamera haben wir jedoch ein 16:9 Bildformat – das Bild ist also breiter als hoch. Um hier eine homogene Ausleuchtung der

gesamten Szene zu gewährleisten, wird gerade auch in den Randbereichen noch starkes Infrarotlicht benötigt. Das ist einer der Gründe, weshalb der Regensburger Hersteller Dallmeier mit seiner neuen HD IR-Kamera (DF4910HD-DN/IR) ein ausgeklügeltes Beleuchtungskonzept auf den Markt gebracht hat.

Drei LED: perfekte Lichtverhältnisse bei null Lux

Hat der altbekannte LED-Ring damit komplett ausgedient? Wohl kaum. Und doch: Durch die Verwendung von drei Hochleistungs-LED's wird



eine sehr hohe Lichtreichweite von bis zu 25 Metern erreicht. Darüber hinaus sorgen integrierte Kollimatoren für eine gleichmäßige Streuung des Infrarotlichts und eine homogene Ausleuchtung – auch in den Randbereichen herrscht deshalb ausreichend Helligkeit vor, was für etliche herkömmliche IR-Kameras oft eine unlösbare Herausforderung darstellt. Die Leuchtdioden zeichnen sich durch eine hohe Lebensdauer aus, arbeiten – sehr wichtig – während der gesamten Lebensdauer mit gleichbleibender Leistung und weisen nur eine geringe Eigenerwärmung auf.

Variable Infrarotlichtleistung für variable Brennweiten

Sind in einer Tag/Nacht-Infrarotkamera Variofokalobjektive verbaut, werden auch variable Infrarotlichtleistungen benötigt, denn in einem Telebereich wird mehr IR-Licht auf der Strecke gefordert als in einem Weitwinkelbereich. Dallmeier hat in seiner neuen Infrarotkamera ein motorgetriebenes 2,8 – 11 mm Varioobjektiv verbaut, das die Einstellung von Brennweite und Fokus bequem über den Webbrowser erlaubt, und es ermöglicht, die Kamera an verschiedene Anwendungsbereiche individuell anzupassen. Über die Konfigurationsoberfläche der Kamera kann aus zwei voreingestellten IR-Leuchstärken und einer benutzerdefinierten Leuchstärkeneinstellung gewählt werden. So ist das Infrarotlicht der Kamera beliebig auf die jeweilige Szene einstellbar.

Minimale Leistungsaufnahme

Viel Lichtausbeute bedeutet auch gleichzeitig einen hohen Energieverbrauch? Weit gefehlt: Die Dallmeier DF4910HD-DN/IR benötigt trotz integrierter Hochleistungs-IR-Beleuchtung nur eine PoE-Versorgung der Klasse 0 (gemäß IEEE 802.3af) – bedingt durch den sehr hohen Wirkungsgrad der IR-LEDs. Durch die Netzwerkkabelung mit integrierter PoE-Spannungsversorgung ist das Verlegen einer separaten Leitung für die Spannungsversorgung überflüssig, was den Montageaufwand wesentlich vermindert.

Digital Image Shift

Die Kameras bieten noch einen weiteren Vorteil, der die Montage erheblich erleichtert: Mit der Funktion „Digital Image Shift“ kann eine Feinjustierung des Bildausschnitts durchgeführt werden – ganz bequem über Webbrowser, ohne auf eine Leiter klettern und an der Kamera Änderungen vornehmen zu müssen. Wie funktioniert „Digital Image Shift“? Abhängig von der gewählten Auflösung wird jeweils ein bestimmter Bereich des Sensors zur Bilderfassung genutzt, jedoch niemals die gesamte Sensorfläche. Mit Digital Image Shift kann der genutzte Sensorbereich verschoben und somit der zu überwachende Bildausschnitt feinjustiert werden.

Beste Bildqualität durch Cam_inPIX-Technologie

Dallmeier IR-Kameras überzeugen durch hervorragende Bildqualität, denn sie sind mit der innovativen „Cam_inPIX“-Technologie ausgestattet. Diese von Dallmeier selbst entwickelte Image Processing Technologie, mit der die Bildinformation jedes einzelnen Pixels direkt am Punkt der Aufnahme digital konvertiert und optimal verarbeitet wird, ermöglicht es, klare, kontrastreiche und farbgetreue Bilder auch in schwierigen Lichtsituationen aufzunehmen. Digitale Rauschreduzierung (DNR) sowie zahlreiche Kontrollfunktionen wie AWB, AGC oder Slow Shutter ermöglichen eine weitere Optimierung der Bildqualität. Wie alle Dallmeier IP-Kameras sind auch die IR-Kameras Onvif-konform.

► KONTAKT

Dallmeier electronic GmbH & Co. KG, Regensburg
Tel.: +49 941 8700 0
Fax: +49 941 8700 180
info@dallmeier.com
www.dallmeier.com



Verstehen ist alles

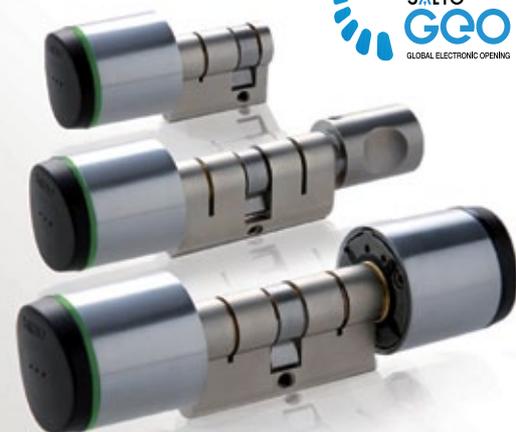
Eine neue Dimension der drahtlosen Zutrittskontrolle: leistungsstark und problemlos für jede Tür geeignet.

Die neue Technologie von SALTO versteht Ihr Gebäude. Sie kennt die Zutrittskontrollaufgaben und ist mit den meisten RFID-Technologien kompatibel.

SALTO GEO ist Teil unserer 360°-Systemlösung.

Eine effiziente und leicht installierbare Komplettlösung für die drahtlose Zutrittskontrolle

Der neue GEO-Zylinder (Global Electronic Opening) von SALTO ist ein intelligenter und leistungsstarker Schließzylinder, der sich problemlos installieren lässt und mit der neuesten Technologie arbeitet, um den Anforderungen an ein neues Zutrittskontrollsystem gerecht zu werden. Dank der offenen Architektur und der so genannten Data-on-Card-Technologie von SALTOs Virtual Network (SVN) lässt sich dieser Zylinder in die vorhandene Infrastruktur einbinden, um so eine voll integrierte Plattform für drahtlose, zuverlässig und einfach zu handhabende Zutrittskontrolle zu schaffen.



TITELTHEMA

Sicherheit im Handel: Die Kombi macht's

Videüberwachung und Kontrollsysteme sorgen für mehr Sicherheit an der Kasse

Die Verluste im Einzelhandel haben vielfache Ursachen, entstehen jedoch zumeist durch Diebstahl und Betrug seitens der Kunden, Angestellten oder Lieferanten sowie durch Fehler in der Verwaltung. Zur Vorbeugung dieser Verluste stehen unterschiedliche Maßnahmen zur Verfügung, wobei Videüberwachungssysteme eine sehr wichtige Rolle spielen. Dennoch reicht ein Videüberwachungssystem alleine nicht aus, um die vielen Betrugsfälle an Kassen (neudeutsch dem Point-of-Sale) aufzuspüren, genau dort, wo die größten Verluste in einem Geschäft zu verzeichnen sind.

Warum Videüberwachungssysteme nicht ausreichen

Eine Videoaufnahme allein liefert nicht alle nötigen Informationen über die Vorgänge an einer Kasse. Aus diesem Grund ist es häufig unmöglich oder zumindest äußerst schwierig, einen Betrug nur anhand einer Videoaufnahme aufzuklären. Nehmen wir drei Beispiele für einen Betrug an einer Kasse:

Im ersten Beispiel verwendet ein Kassierer in geheimer Absprache mit einem Kunden die Strichcodes billiger Produkte. Während er so tut, als würde er ein teures Produkt scannen, verdeckt er den entsprechenden Strichcode und scannt den des billigen Produkts. Oder er gibt angesichts der Tatsache, dass der Scanner bestimmte Strichcodes nicht lesen kann, einen Code für ein billigeres Produkt manuell ein. In solchen Fällen ist es unmöglich, den Betrug mithilfe der Videüberwachung alleine aufzudecken, da das Videobild lediglich zeigt, dass Geld gegen Ware getauscht wird. Die Aufdeckung des Betrugs wäre möglich, wenn der Sicherheitsbetreiber gleichzeitig die Videoaufnahmen und die Informationen darüber sehen könnte, welche Produkte eingescannt werden.

Ein weiteres Betrugsbeispiel ist die geheime Absprache zwischen einem Kassierer und einem Kunden (möglicherweise begeht der Kassierer auch nur einen Fehler), sodass der Kassierer nur ein Produkt einscannet, gleichzeitig aber ein Paket mit mehreren solchen Produkten über den Ladentisch geht. Wie im ersten Beispiel kann eine solche Situation nur mithilfe einer Videoaufnahme aufgedeckt werden, wenn der Betreiber gleichzeitig sehen kann, welche und wie viele Produkte eingescannt werden.

Auch Kunden können betrügen, indem sie beispielsweise den Kassenbon eines anderen Kunden aus dem Mülleimer holen, sich ein teures Produkt auf dem Bon aussuchen und dieses Produkt am nächsten Tag wieder „zurück geben“ wollen. Das Prinzip ist ganz einfach: Das teure und natürlich nicht bezahlte Produkt wird aus dem Verkaufsregal genommen und mit dem Kassenbon vom Vortag, mit der Bitte um Rückgabe des Geldes, an einer Kasse zurück gegeben.

Die Kombination von Videoaufnahmen und Kassendaten

Es gibt eine riesige Anzahl von Betrugsmethoden an Kassen, doch bereits die hier genannten Beispiele machen deutlich, dass ein Videüberwachungssystem alleine nicht ausreicht, um gegen solche Handlungen vorzugehen.

Stellen Sie sich vor, es gibt ein System, das die Daten einer Kasse mit den Videoaufzeichnungen der Kamera synchronisieren kann. Alle Kasseneingaben können so mit dem Videobild abgeglichen werden, was einen Vergleich der Wirklichkeit mit den Angaben in der Kasse ermöglicht. Darüber hinaus speichert das System auch noch Daten, die jenseits der Kassenbelege entstehen. Dies würde bei der Aufklärung von Irrtümern oder Betrugsversuchen der Kassierer und Kunden helfen.

Ein Beispiel eines solchen integrierten Systems ist POS Intellect von AxxonSoft. Das Betriebsprinzip des Systems macht folgendes: alle Vorgänge, die in die Kasse eingetippt oder eingescannt werden, werden mit dem Video synchronisiert, wodurch Kassenvorgänge besser überwacht und im Nachhinein überprüft werden können. So





© Tyler Olson/Fotolia

© Tyler Olson/Fotolia

kann man sich beispielsweise im zweiten oben genannten Betrugsfall im Videobild anzeigen lassen, wie viele und welche Produkte tatsächlich in die Kasse eingegeben und somit bezahlt worden sind. POS-Intellect liefert zusätzlich eine ganze Reihe weiterer nützlicher Funktionen.

Zusätzliche nützliche Funktionen

Intellect Enterprise ist eine Projektsoftware und ermöglicht somit eine integrierte Lösung. Nicht nur Kameras und Kassensysteme können in die Lösung eingebunden werden, sondern auch Zutrittskontrollsysteme, Feuer-/Einbruchmelder, Zeiterfassungssysteme und viele mehr. Zum Einsatz können sowohl analoge als auch IP-Kameras kommen. IP-Kameras sollten an Orten eingesetzt werden, bei denen eine maximale Auflösung sinnvoll ist, z.B. über Kassen. Eine Kombination beider Ausrüstungstypen liefert das perfekte Preis-Leistungs-Verhältnis.

Eine weitere nützliche Funktion von POS Intellect ist das System zur Erzeugung von Webberichten. Es bietet die Möglichkeit, Berichte über Ereignisse an Kassen, in egal welchem Geschäft

der Einzelhandelskette, über einen Webbrowser auf einem PC mit Internetzugang aufzurufen. Diese Berichte umfassen Bildmaterial der entsprechenden Ereignisse sowie Textdaten relevanter Kassenbelege. Das System zur Erzeugung von Webberichten bietet Ihnen die Möglichkeit, ein bestimmtes Videobild oder Informationen auszudrucken oder per E-Mail zu versenden.

Die Titelsuche hilft Ihnen dabei, alle erzeugten Kassenbelege und dazugehörige Videoaufzeichnungen für einen bestimmten Zeitraum anhand einer Texteingabe zu finden. Sie können beispielsweise nach Produktnamen, dem Begriff „Rabatt“, mehrfachen Scans, nach Kassierern, der Rabatthöhe usw. suchen. Das Ergebnis der Suchanfrage wird auf dem Bildschirm als Liste entsprechender Kassenbelege angezeigt. Dann können Sie die Videoaufzeichnung zu dem ausgewählten Beleg mit den angezeigten Titeln betrachten, die Liste der Belege ausdrucken oder als Datei speichern.

Die Hervorhebung von Textzeilen wird verwendet, um die Aufmerksamkeit eines Sicherheitsmitarbeiters auf spezielle Ereignisse zu ziehen. Beispielsweise kann ein bestimmtes Wort

farbig hervorgehoben werden, sobald es auf dem Bildschirm angezeigt wird. Solch ein Text kann eine Produktbezeichnung sein. Diese Funktion hilft bei der Effizienz der Videoüberwachung in Echtzeit.

Einsatzbeispiel

POS Intellect wird erfolgreich in vielen Geschäften und Einzelhandelsketten eingesetzt, wie beispielsweise bei Ikea und Media Markt. Die Ikea-Filialen setzen POS Intellect als standardmäßiges Videoüberwachungssystem ein. Das System wird ebenfalls zur Überwachung von DHL-Lagerhallen verwendet.

Mit einem solchen System lässt sich die Aufklärungsrate von Betrugsfällen an Kassen und im gesamten Geschäft deutlich anheben und trägt dazu bei, dass Verluste gemindert werden. Die Funktionsweise dieses Systems kann anhand eines Falls verdeutlicht werden, der in einem mit POS Intellect ausgerüsteten Geschäft aufgetreten ist:

Eine leere Packung eines teuren Cognacs wird neben anderen Produkten an einer Stelle gefunden, an der sie nichts zu suchen hat. Die Sicherheitsabteilung will herausfinden, was vorgefallen ist.

Zuallererst wird festgestellt, dass von anfänglich 10 Flaschen im Geschäft nur noch fünf übrig sind. Beim Durchsuchen des Archivs mit dem Produktnamen „Cognac“ erfährt die Sicherheitsabteilung, dass vier Flaschen ordnungsgemäß verkauft worden sind. Im Videoarchiv wird auch die Aufzeichnung eines jungen Mannes gefunden, der gerade die leere Packung zu den anderen Produkten im Regal stellt. Nun werden die Aufzeichnungen der Kameras aus der Abteilung für alkoholische Getränke geprüft. Da bekannt ist, wann die leere Packung zurück gelassen wurde, kann davon ausgegangen werden, dass das Produkt etwa 5 Minuten zuvor aus der Alkoholabteilung entwendet wurde, und man wird fündig.

Durch die Prüfung der Aufzeichnungen des Kassenbereichs kann festgestellt werden, welche Kasse der junge Mann passiert hat. Nach kurzer Suche im Videoarchiv der entsprechenden Kassen stellt sich heraus, dass der junge Mann für eine Packung Kaugummi und ein weiteres billiges Produkt bezahlt hat, für den Cognac jedoch nicht. Ein Bild des mutmaßlichen Diebes geht daraufhin an die Mitarbeiter und andere Filialen raus. Er würde beim nächsten Besuch wiedererkannt werden.

► KONTAKT

Johanna Flohr

AxxonSoft GmbH, Wiesbaden
Tel.: +49 611 1575140
Fax: +49 611 1575141
johanna.flohr@axxonsoft.com
www.axxonsoft.com



VIDEO / SICHERHEIT FÜR DEN HANDEL

Harte Zeiten für australische Ladendiebe

Videoüberwachung bei Myer, Australiens größter Kaufhausgruppe

Mit der Einführung neuer Sicherheitstechnik hat Myer, Australiens größte Kaufhauskette, Ladendieben und Betrügern den Kampf angesagt. Seit mehr als einem Jahr unterstützen RFID-Tags und ein digitales CCTV-System von Geutebrück sehr erfolgreich das gut geschulte Sicherheitspersonal. Ladendiebe und auffälliges Verhalten einzelner oder in Gruppen agierender Personen werden schnell entdeckt und gemeldet. Die meisten Diebe werden erwischt, noch bevor sie eine der 68 Filialen verlassen können.

Gut zwei Jahre hat man sich bei Myer Zeit genommen für die Suche nach einem zuverlässigen Videoüberwachungssystem – die schlechten Erfahrungen mit der bislang verwendeten Anlage wollte man unbedingt vermeiden. Nach zahlreichen Pilotinstallationen und einer Reihe von technischen Ausschlussverfahren entschied sich Australiens größte Kaufhauskette für eine Lösung, die von Secom TS geplant und installiert und von Geutebrück Pacific geliefert wurde. Sie nutzt Geviscope-SE Plattformen und rund 6.000 Sony 1,3-Megapixel-Kame-

ras. Myer bewertete die Geutebrück-Lösung als hervorragend, vor allem wegen des schnellen und unkomplizierten Videomanagements und der hohen Benutzerfreundlichkeit. Insbesondere die schnelle Suche und zusätzliche Tools wie ‚Motion Search‘ und ‚Cut List‘ beeindruckten.

Landesweit täglich im Einsatz

Seit einigen Monaten wird das neue System landesweit eingesetzt und überzeugt nun auch im

täglichen Einsatz. Hochauflösende Bilder erlauben dem Sicherheitspersonal die Identifizierung von Personen. Die Systemfunktionalitäten erleichtern die Arbeit wesentlich, wenn es darum geht, Auffälligkeiten zu detektieren: Personen, die viele verschiedene Artikel anfassen, Waren umräumen, über einen längeren Zeitraum überhaupt nichts tun oder sich mit weiteren Personen absprechen. Diese Informationen werden an das Wachpersonal in den Filialen weitergegeben, das die Verdächtigen dann aus nächster Nähe beobachtet und Präsenz





Alle Fotos:
Die Myer-Filiale in Melbourne

zeigt, noch bevor überhaupt eine Straftat erfolgt.

Neben der generell sehr hohen technischen Qualität, Geschwindigkeit und Verlässlichkeit des Videosystems, erleichtern einige Standard- und Zusatzfunktionen die tägliche Arbeit des Sicherheitspersonals. Eine davon ist „Activity Detection“, die Alarm auslöst und die Aufzeichnung auf vorparametrierte Einstellungen anpasst, sobald Bewegung an ungewöhnlichen Orten detektiert wird. Ebenfalls häufig genutzt wird die „Follow me“-Funktion. Sie ermöglicht es dem Nutzer, eine Videoaufnahme von einem beliebigen Monitor auf den Hauptmonitor zu „ziehen“ und dort „abzulegen“. Zum einen wird der auffällige Sachverhalt damit schnell und unkompliziert ins Zentrum der Aufmerksamkeit gerückt. Zum anderen werden die Videobilder zu Beweis Zwecken automatisch mit hoher Auflösung aufgezeichnet und in einer separaten Datenbank gespeichert. Komfortabel ist auch die Option, Kameras im gesamten Kaufhaus frei auszuwählen und ihre Videobilder nach Belieben zu gruppieren. Dies erleichtert es den Mitarbeitern ungemein, Interaktionen oder Absprachen zwischen Personen an verschiedenen Orten zu verfolgen und zuzuordnen.

Aufzeichnungen mit Beweisfunktion

Der Nutzen für die Schadensprävention ist hoch – doch längst noch

nicht alles. Myer greift auf die Videoaufzeichnungen für vielerlei Zwecke zu. Macht z. B. ein Kunde, etwa nach einem Sturz, einen Anspruch gegen das Kaufhaus geltend, wird das Bildmaterial auch hier zum wertvollen Beweismittel. So können Videosequenzen belegen, dass das Kaufhaus vor Rutschgefahr gewarnt und somit gesetzlichen Vorschriften genüge getan hat. Oder sie dienen der Analyse des Unfalls, denn nicht selten ist der Hergang anders als geschildert. Myer schützt sich so vor erheblichen Rechtskosten.

Bestimmte Kameraaufzeichnungen werden von der zentralen Marketing-Abteilung genutzt, um zu prüfen, ob Vorgaben zur Produktnormung von allen Filialen einheitlich befolgt werden – ganz ohne Besuche vor Ort. In Anbetracht der geographischen Größe des australischen Kontinents und der großen Entfernungen zwischen den Städten und Filialen reduzieren sich die Reisekosten hierdurch beträchtlich.

► KONTAKT

Geutebrück GmbH, Windhagen
Tel.: +49 2645 137 0
Fax: +49 2645 137 999
info@geutebrueck.com
www.geutebrueck.com



Axis Communications' Academy Bauen Sie Ihre Stärken im Bereich Netzwerk-Video aus

Ihre Kunden und Ihr Erfolg hängen maßgeblich davon ab, ob Sie Ihr Wissen ständig erweitern und über die neuesten Entwicklungen informiert sind. Axis Communications' Academy bietet Ihnen vielfältige, auf Sie angepasste Schulungsprogramme an, um immer einen Schritt voraus zu bleiben und Wissen aus erster Hand zu erhalten.

Die Akademie bietet Ihnen eine Fülle an Informationen, um Ihre Kompetenz und Ihr Wissen zu erweitern – von interaktiven Systemdesign-Tools, Handbüchern und spezialisierten Webinars bis hin zur Registration für klassenraumbasiertes Training und Zertifizierungen. Sie können jederzeit und überall auf die Schulungsprogramme zugreifen, in Ihrer Sprache von hochqualifizierten Axis Academy Mitarbeitern.

Wenn Ihre Wissensquelle die Firma ist, die Netzwerk-Video erfunden hat und ständig den Standard für Innovationen in der Branche setzt, werden Kunden Ihr Know-How erkennen und damit Ihren Geschäftsbereich erweitern.

Verlassen Sie sich auf Axis. Sie sind immer einen Schritt voraus. Besuchen Sie unsere Axis Partner Roadshow:
www.axis.com/partnerroadshow2012

Axis Communications' Academy
– das globale Lernzentrum für
Netzwerk-Video





SCHLISSSYSTEME / SICHERHEIT FÜR DEN HANDEL

Trendy, lässig, sicher

Schließsystem für Modehändler Takko

Der Errichter und Sicherheitsspezialist Konnertz unterstützt sämtliche Takko Fashion Stores in Deutschland, Schweiz und den Niederlanden, Österreich und Belgien mit einem ganzheitlichen Dienstleistungspaket rund um zukunftsfähige Schließanlagen.

Lässige Outdoorjacke, romantisches Träger-Top oder pflegeleichte Kleinkind-Jeans – Takko Fashion bietet laut eigenen Aussagen „bezahlbare Mode für die ganze Familie“. Eigene Designer kreieren trendorientierte Mode und komplette Outfits inklusive Accessoires für Erwachsene und Kinder – von modisch-raffiniert, basic-chic bis sportlich-lässig. 1982 gegründet, entwickelte sich Takko Fashion so vom regionalen Modehändler mit Sitz im westfälischen Telgte zu einem der führenden Anbieter in Deutschland und Europa mit mehr als 15.000 Mitarbeitern. Zu den entscheidenden Erfolgsfaktoren auf diesem Weg zählen u.a.: Ein attraktives Warenangebot, hoch-

wertige Qualität zu günstigen Preisen sowie ein stets aktuelles Store Design und modernste Filialausstattung. Auch ist Takko Fashion die Nähe zum Kunden wichtig – ein dichtes Filialnetz mit über 1.600 Filialen bietet die beste Grundlage hierfür.

Händler wollen ganzheitliche Lösungen

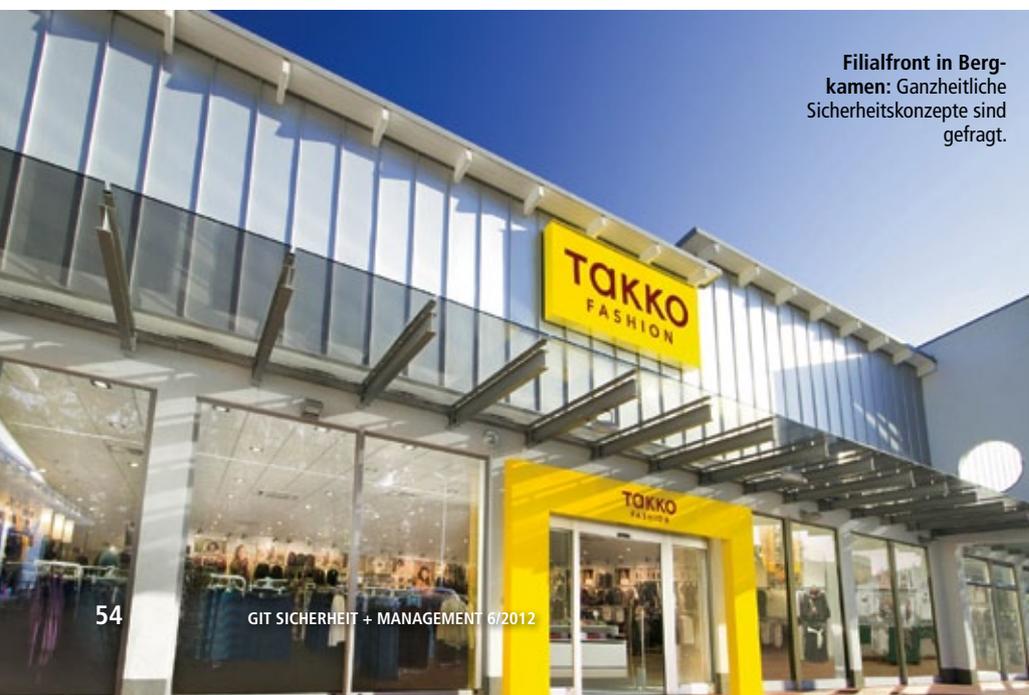
In Deutschland ist das Unternehmen allein mit über 1.000 Filial-Standorten flächendeckend vertreten. Für die einzelnen Filialstandorte spielt auch der Aspekt Sicherheit eine entscheidende Rolle. Konnertz, renommierter Anbieter moderner, skalierbarer Sicherheitstechnik und einer der führenden mittelständischen Errichter zukunftsfähiger Schließ- und Sicherheitsanlagen in Deutschland, unterstützt den familienfreundlichen Fashion-Filialisten daher mit umfangreichen Dienstleistungen rund um zuverlässige Schließanlagentechnik.

Steigende Kriminalität durch organisierte Banden, globalisierte Märkte und Wertschöpfungsketten sowie ein stetig zunehmender internationaler Wettbewerb – Retailer stehen heute vor neuen Herausforderungen. Der Ruf wird daher lauter nach effizienten, ganzheitlichen Sicherheitskonzepten, die zuverlässigen Schutz für die Menschen, Sachwerte und Filialen bieten und zugleich kosteneffizient im laufenden Betrieb, in der Wartung und Instandhaltung sind. So spielt

in puncto Sicherheit für den Textilhändler Takko Fashion mit seinem europaweit expandierenden, dichten Filialnetzwerk insbesondere eine einheitliche, zuverlässige Schließanlagentechnik in den einzelnen Filialen eine wichtige Rolle – denn das Handelsunternehmen trägt zum einen Verantwortung für seine Mitarbeiter. Zum anderen möchte Takko Fashion seine Filialen wirksam vor Einbruch, Überfall oder Sabotage schützen. Auch aus revisionstechnischen Gründen ist eine einheitliche Schließanlagentechnik wichtig, damit beispielsweise jederzeit nachvollzogen werden kann, welcher Mitarbeiter für welche Gebäudebereiche eine Schlüsselgewalt und berechtigten Zutritt besitzt. Neben einer zuverlässigen Objektsicherheit und einer einheitlichen Schließung auf Filialebene sollten moderne Schließanlagen zusätzlich ein verständliches und einfaches Handling für die Filialmitarbeiter in jedem Fall gewährleisten – so die Anforderungen des Fashion-Spezialisten an die Schließtechnik.

Alles aus einer Hand

Aktuell werden in den Takko Fashion Filialen in Deutschland, der Schweiz und in den Niederlanden Schließanlagen des Münsteraner Herstellers Winkhaus eingesetzt. Regionale Verbundenheit ebenso wie der Vorteil der räumlichen Nähe zum Takko Fashion Hauptsitz in Telgte führten mit zu der Entscheidung für die Schließtechnik aus



Filialfront in Bergkamen: Ganzheitliche Sicherheitskonzepte sind gefragt.



Empfangsbereich: Takko-Zentrale

Hintergrundinfo Konnertz

Das 1900 gegründete und heute bereits in der fünften Generation geführte Familienunternehmen Konnertz aus Korschenbroich zählt deutschlandweit zu den renommierten Anbietern moderner, skalierbarer Sicherheitstechnik und zu den führenden mittelständischen Errichtern zukunftsfähiger Schließ- und Sicherheitsanlagen. In der Konnertz-Gruppe sind heute verschiedene Unternehmen der Sicherheitsbranche miteinander verbunden – u.a. die „Schlüssel-Zentrale“, eine Kette von Sicherheitsfachgeschäften mit Niederlassungen in den Städten Dresden, Düsseldorf, Freiburg, Hamburg, Hannover, Krefeld und Remscheid. Die Fachleute der Konnertz Schlüsselzentrale Objekt GmbH & Co. KG konzentrieren sich insbesondere auf die Projektierung von Schließ- und Sicherheitsanlagen in Großobjekten. Man plant und installiert Systeme von Winkhaus – aber auch von Evva, Dom, FSB, SimonsVoss und einigen weiteren; zudem Alarm- und Videoüberwachungstechnik mit Anlagen von Abus und Daitem.

Münster. Mit ins Boot kam das Unternehmen Konnertz als zuverlässiger, bundesweit tätiger Dienstleister. „Das Familienunternehmen Konnertz aus Korschenbroich hat sich als langjähriger Fachpartner unseres Dienstleisters Winkhaus etabliert und sich durch seine traditionsreiche Firmengeschichte einen sehr guten und vertrauenswürdigen Ruf in der Branche erarbeitet. Die ausgereifte Technik, die passgenau unseren Anforderungen entspricht, hat uns dabei schließlich ebenso überzeugt wie das umfangreiche Service-Angebot wie ganzheitliche Betreuung, Beratung über die Technik, Anlagenmontage sowie ein

zuverlässiger Reparaturservice von Schlössern, Türen und Fenstern“, so ein Statement aus dem Hause Takko Fashion.

Für einen Filialisten wie Takko Fashion liegen die Vorteile eines ganzheitlichen Dienstleistungspakets klar auf der Hand: Neben der ausgereiften Sicherheitstechnik und fachmännischen Implementierung spielen Service-Leistungen wie Wartung und Instandhaltung und deren Kostenstruktur auch eine entscheidende Rolle – im Sinne von Effizienz und einer langfristigen, zuverlässigen Funktion der Schließanlagen. Da Konnertz bundesweit in mehreren Niederlassungen tätig ist, kann so eine einheitliche Betreuung sämtlicher Filialstandorte in Deutschland mit lediglich einem Ansprechpartner für den Retailer Takko Fashion gewährleistet werden. Dieser ist Kontaktperson für sämtliche Bereiche wie Beschaffung, Lieferung und Montage sowie Service. Hierdurch wird das Auftragshandling für die Mitarbeiter von Takko Fashion spürbar erleichtert – und erspart Zeit und letztendlich auch Kosten.

Das Fazit aus dem Hause Takko Fashion hierzu: „Das Paket der Service-Leistungen war bei der Wahl für Konnertz ein wichtiges Kriterium: die kundennahe und schnelle Betreuung vor Ort durch bundesweite Niederlassungen, ein gutes Preis-Leistungsverhältnis, Transparenz und präzises Controlling sowie die Planungssicherheit durch Service-Festpreise für alle Filialen waren hier ausschlaggebend.“

► KONTAKT

Dennis Konnertz, Tino Konnertz
Konnertz Verwaltungs- & Service GmbH,
Korschenbroich
Tel.: +49 2161 64660
Fax: +49 2161 64680
www.konnertz.de

Zugegeben –
alles kann er auch
nicht, aber in der
Zutrittsorganisation
ist er brillant.



blueSmart

Clever. Komfortabel.
Flexibel. Die elektronische
Zutrittsorganisation.

- + Schlüsselbetätigtes System
- + Virtuelle Netzwerk-Technologie
- + Intelligente Befehlsverbreitung
- + Rückprotokollierung von Zylinderdaten an die Zentrale
- + Online-Komfort zum Offline-Preis

SICHERHEITSEXPO 
vom 4. - 5. JULI 2012 im M.O.C. München

Halle 4, Stand C12.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



SCHLISS-SYSTEME / SICHERHEIT FÜR DEN HANDEL

Zu Gast in Danzig

Euro 2012: Polnisches Shopping-Center gut gesichert

Der Fußball-Welt- und Europameister Spanien traf jetzt bei der Euro in Danzig am 10. Juni auf Italien. Und neben den Vorrundenspielen der Gruppe C ist auch ein Viertelfinale in der Hafen- und ehemaligen Hansestadt angesagt. Die Veranstalter und natürlich auch die Danziger Geschäftswelt versprechen sich neben spannenden und fairen Spielen während der Europameisterschaft auch Einnahmen aus dem Tourismus. Ein möglicher Anziehungspunkt kann der Danziger Einkaufspalast Galeria Baltycka sein. Gesichert wird der mit einem Schließsystem von Evva.

Mehr als eine Million Menschen wohnen im Ballungsraum der nordpolnischen Stadt Danzig. An einer verkehrstechnisch mehr als günstigen Lage, direkt an der Kreuzung

zweier wichtiger Verbindungsachsen, liegt das Einkaufszentrum Galeria Baltycka. Rund 200 Fachgeschäfte, Dienstleistungs- und Gastronomiebetriebe sowie 1.100

Parkplätze stehen dem Besucher zur Verfügung. Die Sicherheit von Personal und Besucher legen die Betreiber in die erfahrenen Hände von Evva.

Einkaufspalast mit großem Angebot

Die 40.000 Quadratmeter große Verkaufsfläche verteilt sich auf die drei unteren Ebenen des insgesamt fünfgeschossigen Gebäudes. Die Erschließung des Einkaufszentrums ähnelt im Grundriss einem flachen, etwa gleichschenkligen Dreieck. Von Modegeschäften bis zu Sportartikel, Multimedia-Produkten und Lederwaren – das Angebot deckt die Einkaufsbedürfnisse seiner Besucher ohne Zweifel sehr gut ab. Auch die Fußballtouristen kommen so auf ihre Kosten.

Mechanisches Schließsystem für robuste Sicherheit

Das mechanische Schließsystem 3KSplus von Evva, das die Einzelhandelsgeschäfte sowie alle anderen Bereiche der Galeria Baltycka sichert, weist eine hohe Flexibilität auf und ist kopiergeschützt. Insgesamt wurden 380 Türen mit Zylindern ausgestattet, 15 Hangschlösser an Dachfenstern installiert sowie 22 Schränke und 15 Aufzüge mit speziellen Schließzylindern gesichert. Besonders kontrolliert und per Video überwacht werden die





Bereiche mit Aufzügen, Schränken und Dachfenstern. Insgesamt 564 Schlüssel verteilen sich auf 18 verschiedene Nutzergruppen, wie beispielsweise Direktoren, Techniker, Sicherheits- und Putzkräfte.

Bestens bewährte Qualität

Ein unberechtigtes Öffnen der Zylinder ist praktisch unmöglich, da sie über einen speziellen Aufbohr- und Abtastschutz verfügen. Eine spezielle 3-Kurven-Technologie macht jeden Schlüssel zum Unikat. Mit einem einzigen Schlüssel lassen sich, wenn gewünscht, alle oben genannten Zylinder öffnen und sperren. Das Anfertigen eines Nachschlüssels ist nur nach Vorlage einer Sicherungskarte möglich.

Sicher ist sicher. Dieses Prinzip war wohl auch der Grund dafür, dass sich die Betreiber der Galeria Baltycka für ein bewährtes und absolut sicheres Schließsystem von Evva entschieden haben. 3KSplus ist weltweit in Objekten unterschiedlichster Branchen erfolgreich im Einsatz – so eben auch im Euro-Austragungsort Danzig, wo die Fußballwelt im Juni zu Gast ist.

► KONTAKT

Barbara Bognar
Evva Sicherheitstechnologie GmbH,
Wien
Tel.: +43 1 81165 1547
Fax: +43 1 81165 1016
b.bognar@evva.com
www.evva.com

Mehr zum Thema **Sicherheit**
im Handel auch ab S. 18



Sicherheit für den Handel

Retail-Security von ADT

ADT bietet ein umfassendes Spektrum an integrierten Sicherheitslösungen und ergänzenden Dienstleistungen zur Waren- und Filialabsicherung aus einer Hand. Im intelligenten Verbund leisten die Systeme die nötige Sicherheit und damit Investitionsschutz. Sie dienen außerdem zur Steigerung der Effizienz und Wirtschaftlichkeit filialspezifischer Geschäftsprozesse. Mit der akusto-magnetischen (AM) Technologie Sensormatic Ultra Max bietet das Unternehmen ein Waren- und Quellsicherungssystem für den Handel. Die Kombination von RFID und der Warensicherungslösung geht noch einen Schritt weiter im Sinne von Business Intelligence:

Das Sensormatic Item Level Intelligence (ILI) Lösungsportfolio hilft Einzelhändlern, Verluste oder Lücken in den Beständen (Out of Stock) zu verringern und gleichzeitig Warenbestände gezielt zu steuern. Das „Enhanced Detection-Programm“ schafft zudem eine intelligente Plattform zur Warensicherung mit erhöhtem Manipulationsschutz und ergänzenden Performance-Features. Einzelhändler können ihre Warenbestände so wirksam gegen Diebstahl entlang der Wertschöpfungskette bis zum Point of Sales sichern und parallel von handfesten Vorteilen durch Business Intelligence profitieren. juttenweiler@tycoint.com ■

Checkpoint Systems: RFID für Bekleidungseinzelhandel

Checkpoint Systems hat ein erweitertes Lösungsportfolio für den Einsatz von RFID im Bekleidungssektor vorgestellt. Neben der Codierung von RFID-Etiketten umfasst dieses auch neu entwickelte RFID-Etiketten – abgestimmt auf die Bedürfnisse von Bekleidungsmarken-

herstellern und deren Handelspartnern sowie für Einzelhändler und Warenhäuser mit geschlossenen Lieferketten. Dazu zählen RFID-Hardware, -Software und -Etiketten sowie entsprechende Dienstleistungen und Supportangebote. www.checkpointsystems.com ■

Miniatur-PTZ-Tag-/Nacht-Kamera für den Einzelhandel

BUSINESSPARTNER Honeywell hat seine Performance-Produktreihe um eine Miniatur-PTZ-Dome-Tag/Nacht-Kamera erweitert. Die HDTX Schwenk-/Neige-Dome-Kamera (PTZ) bietet die Funktionalität und die Abmessungen einer Mini-Dome-Kamera mit Festobjektiv, gleichzeitig jedoch den Funktionsumfang und die Vielseitigkeit einer PTZ-Dome-Kamera. Die HDTX-Kamera hat ein dezentes Design und ist für alle Bereiche geeignet, in denen eine größere Dome-Kamera keine Anwendung findet. Aufgrund ihrer geringen Abmessungen bleibt das Gerät bei unterschiedlichen Innenüberwachungsanwendungen praktisch unbemerkt. HDTX ist daher ideal für Einzelhandelsgeschäfte oder andere Umgebungen geeignet, in denen eine Überwachung gewünscht oder gefordert wird. Die Kamera verfügt über einen 10-fachen optischen Zoom und eine Auflösung von 470 Bildschirmzeilen und bietet auch bei schlechten

Lichtverhältnissen eine hervorragende Bildqualität. Ein einziges Anschlusskabel zur Dome-Kamera spart Installationszeit und erleichtert die Montage. Jedes Gerät wird mit dem kompletten Zubehör für die unterschiedlichen Montagearten wie Deckeneinbau, Deckenaufbau, Abgehängen und Wandmontage geliefert. Die Kamera arbeitet energieeffizient und kann entweder über eine 24-V-AC- oder eine 12-V-DC-Stromversorgung betrieben werden. „Die HDTX bietet Monteuren und Endbenutzern ein kleines, flexibles Produkt, das einfach zu installieren und kostengünstig zu betreiben ist“, sagt Jeremy Kimber, Commercial Operational Marketing Leader EMEA. „Die HDTX bietet einen 360-Grad-Schwenkbereich und kann jede der 127 programmierbaren Positionen in einer Sekunde ansteuern, was die schnelle Bilderfassung in jede Richtung erlaubt.“ info.security.de@honeywell.com ■

Dom-Chef Hermann Röser: „Wir freuen uns, dass wir unsere Stellung im Markt ausbauen konnten.“



SCHLISS-SYSTEME

Abschluss mit Plus

Antibakterieller Beschlagleser für öffentliche Bereiche – DOM Sicherheitstechnik mit Umsatzplus im Jubiläumsjahr

Bei der Jahrespressekonferenz in Köln gab das Brühler Unternehmen Einblick in die Zahlen für das Geschäftsjahr 2011: Rund 7% Wachstum im Umsatz erzielte die gesamte DOM Sicherheitstechnik Gruppe, bei einem Gesamtumsatz von 66,1 Mio. €. Für 2012 geplant: Ausbau der elektronischen Palette rund um die Transpondertechnologie Mifare sowie Optimierung und Erweiterung der einzelnen Schließsysteme. Der elektronische Türbeschlag DOM Guardian ist künftig mit einer speziellen antibakteriellen Beschichtung erhältlich und damit noch besser für einen Einsatz in medizinischen oder stark frequentierten, öffentlichen Bereichen geeignet.

„Für das Jubiläumsjahr ziehen wir eine äußerst positive Bilanz: 2011 war eines der wirtschaftlich erfolgreichsten Jahre in der Unternehmensgeschichte“, resümierte Geschäftsführer Hermann Röser bei der Pressekonferenz im Kölner Rhein-EnergieStadion. Mit den guten Zahlen unterstreicht DOM Sicherheitstechnik seine Position als einer der weltweit führenden Hersteller von Schließtechnik und elektronischen Zutrittskontrollsystemen: „Wir freuen uns, dass wir den

insgesamt positiven Trend in der Baubranche nutzen und unsere Stellung im Markt ausbauen konnten“, erklärte Röser.

Neben speziellen Jubiläumsaktionen für Händler und Endverbraucher stärkte das Unternehmen die Produktpalette in den Sparten Mechanik und Elektronik sowohl im Bau als auch im OEM-Bereich.

Für 2012 liegt der Fokus auf der Etablierung der neuen Mifare-Produktfamilie. Aber auch



ÖFFENTLICHE BEREICHE

Antibakterielle Beschichtung: Mehr Hygiene für Türbeschläge

Wo sich die Klinke sprichwörtlich in die Hand gegeben wird, ist Hygiene besonders wichtig – ansonsten sammeln sich auf Türbeschlägen schnell die unterschiedlichsten Keime an. Gerade in sensiblen Bereichen wie medizinischen Einrichtungen, Pflegeheimen oder Schulen und Kindergärten können sich auf diesem Weg aggressive Krankheitserreger und Bakterien verbreiten, die ein ernsthaftes Gesundheitsrisiko darstellen.

Eine dauerhaft antibakteriell wirkende Beschichtung von DOM Sicherheitstechnik für Türbeschläge sorgt hier für mehr Schutz: Mikroben haben keine Chance mehr.

Der antibakterielle Wirkstoff ist in die Pulverlack-Beschichtung des Beschlaglesers DOM Guardian eingebunden. Die beschichtete Oberfläche (Schichtdicke 50–70 µm) ist antimikrobiell und wirkt gegen Mikroben wie Pilze, Bakterien und Algen. Die Wirksamkeit dieser Additive bleibt über viele Jahre erhalten.

Die antibakterielle Beschichtung eignet sich besonders für einen Einsatz im medizinischen Umfeld wie Kliniken, Laboratorien, Alten- und Pflegeheimen sowie in stark frequentierten, öffentlichen Einrichtungen wie Schulen, Kindergärten, Sanitärräume, Einkaufszentren oder Restaurants. Hier kann die Infektionsgefahr für Mitarbeiter und Besucher deutlich verringert werden.



Vertriebsleiter Carsten Michaelis kann auf eines der erfolgreichsten Geschäftsjahre überhaupt zurückblicken.



QR-Code: Ergebnisse des Sanitized-Testlabors zur antibakteriellen Beschichtung des Türbeschlags (s. Kasten)



weitere Ergänzungen in der bestehenden elektronischen Produktpalette folgen, wie eine antibakterielle Beschichtung für den elektronischen Beschlagleser DOM Guardian, die für mehr Hygiene sorgt. Zudem wird diese Produktpalette um weitere Türlösungen im Bereich Sicherheit, Brandschutz sowie Flucht- und Rettungswege ergänzt. So bietet DOM Sicherheitstechnik noch passgenauere Lösungen für unterschiedliche Einsatzbereiche und Branchen.

Breite Palette

DOM Sicherheitstechnik gehört zu den weltweit führenden Herstellern von Schließtechnik und elektronischen Zutrittssystemen. 1936 als Josef Voss KG gegründet und 1976 in DOM Sicherheitstechnik umbenannt, bietet das Unternehmen eine Produktpalette von praktischen Sicherheitslösungen für Einfamilienhäuser bis hin zur elektronischen Zutrittskontrolle für Großobjekte an.

Produziert wird am Stammsitz in Brühl bei Köln. Mit den europäischen Standorten in den Niederlanden, England, Frankreich, der Schweiz

und Polen sowie über 30 weiteren Auslandsvertretungen ist das Unternehmen auf den wichtigsten Märkten der Welt präsent. Seit Dezember 2005 gehört DOM Sicherheitstechnik zur französischen Sécuritédev Gruppe.



► KONTAKT

Sabine Ophey
Manager Marketing & Communications
DOM Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG, Brühl
Tel.: +49 2232 704 0
Fax: +49 2232 704 375
sabine.ophey@dom-sicherheitstechnik.de
www.dom-sicherheitstechnik.com



Professionelle Schutzkonzepte für Ämter, Bildungs- und Kultur-einrichtungen

Die Bedrohungsszenarien in öffentlichen Gebäuden sind vielfältig. Sie reichen von spektakulären Risiken wie Terrorismus und Brandstiftung bis hin zu Diebstahl oder Vandalismus. Schutzsysteme von Honeywell Security beinhalten deshalb jede sicherheitstechnische Lösung: vom Schutz von Menschenleben bis zur Einbruch- und Sabotagesicherung unterschiedlicher Risikobereiche. Alle Einzelkomponenten sind kompatibel, so dass sich Systeme für die jeweiligen Anforderungen exakt planen, realisieren und jederzeit erweitern lassen.

Honeywell Security: So viel ist sicher!

Honeywell



GEBÄUDESICHERHEIT

Eleganter Stromsparer

Ein mechanischer Türschließer für Schiebetüren

Dictator stellt seinen „Dictamat 50“ vor. Insbesondere dort wo viele Schiebetüren im Einsatz sind, bietet er eine praktische und energiesparende Lösung. GIT SICHERHEIT ließ sich das System von Geschäftsführerin Karen Stech erläutern.

GIT SICHERHEIT: Frau Stech, was genau leisten die Schließvorrichtungen Ihrer neuen Baureihe Dictamat 50 und für welche Einsatzgebiete sind sie gedacht?

Karen Stech: Beim Dictamat 50 handelt es sich um einen mechanischen Türschließer für Schiebetüren, der es ermöglicht, die Schließgeschwindigkeit stufenlos einzustellen und auf die konkreten Erfordernisse vor Ort anzupassen.

Die Vorrichtung ist besteht im Groben aus einer Federseilrolle und einem Radialdämpfer. Könnten Sie ihr Zusammenspiel kurz erläutern?

Karen Stech: Wenn man die Schiebetür öffnet, wird die Federseilrolle gespannt. Der Radial-

dämpfer hat beim Öffnen keinen, auch keinen störenden, Einfluss, sondern kommt erst ins Spiel, wenn die Tür losgelassen wird. Jetzt übernimmt die Federseilrolle die automatische Schließung – und der Radialdämpfer kontrolliert die Geschwindigkeit. Die Schließgeschwindigkeit kann im Übrigen nach Bedarf eingestellt werden.

Mit dem Türschließer lässt sich Energie einsparen – wie das?

Karen Stech: Der Türschließer kommt vollständig ohne Strom aus und arbeitet durchgehend mechanisch. Dadurch ist schon die Montage kostengünstiger als bei einem elektrischen Antrieb. Und die bei öffentlich zugänglichen Gebäuden erforderliche jährliche Überprüfung der elektrischen Anlagen entfällt ebenfalls – damit fällt auch ein erheblicher Kostenblock weg. Bei Serverzentralen zum Beispiel kann verhindert werden, dass die mit hohem Energieaufwand gekühlte Luft nicht durch offen stehende Türen entweichen kann.

Wo sehen Sie außerdem noch wichtige Anwendungsbereiche?

Karen Stech: Wir denken hier zunächst an Gebäude, die viele Schiebetüren verbauen – das sind beispielsweise Krankenhäuser. Hier trägt es zur Verbesserung der Abläufe bei, denn man braucht beispielsweise die Tür nicht von Hand zu schließen, wenn man gerade ein Bett hindurch-



Karen Stech

geschoben hat. Ein etwas exotischeres Beispiel sind Kreuzfahrtschiffe: Hier wird die Türschließung in Luxuskabinen mit Außendeckzugang eingebaut.

Es gibt noch eine Reihe von Varianten – den Dictamat 50 KP und den Dictamat 50 KW zum Beispiel. Wofür sind die gedacht?

Karen Stech: Diese Varianten kommen nur dann zum Einsatz, wenn wirklich kein Platz für ein umlaufendes Seil vorhanden ist. Bei diesen Ausführungen zieht die Federseilrolle über ihr Seil direkt am Türblatt und schließt es. Dieses Seil wird im Dictamat 50 über den Radialdämpfer geführt und damit wird die Schließgeschwindigkeit kontrolliert. Hier besteht aber keine 100% kraftschlüssige Verbindung, so dass diese beiden Ausführungen wirklich nur dann verwendet werden sollten, wenn sich der Dictamat 50BK nicht einbauen lässt.

Frau Stech, besten Dank für das Gespräch.

► KONTAKT

Dictator-Technik GmbH, Neusäß
Tel.: +49 821 24673 0
Fax: +49 821 24673 90
info@dictator.de
www.dictator.de

GEBÄUDESICHERHEIT

Amok, Mobbing, Raub

Technische Konzepte zur Begegnung von Gewalt an Schulen

Winnenden, Erfurt, Ansbach – diese Orte verbindet jeder Deutsche mit den Amokläufen an den entsprechenden Schulen. Doch nicht nur Amok, auch Vandalismus, Mobbing, Bullying oder Raub sind im heutigen Schulalltag keine Seltenheit mehr. Ein ausgereiftes Sicherheitsmanagement kann die Eintrittswahrscheinlichkeit solcher Vorfälle reduzieren und dabei helfen, Schäden gering zu halten.

Als Ursachen für Gewalt an Schulen werden ganz unterschiedliche Entwicklungen diskutiert – so etwa die Gewaltdarstellung in den Medien, familiäre Konflikte wie Erziehungsmängel, Arbeitslosigkeit der Eltern oder eigene Perspektivlosigkeit. Aber auch schulspezifische Ursachen sind auszumachen: So ist das Lehrpersonal häufig überfordert und hinsichtlich seiner Möglichkeiten verunsichert, weil es nicht für derartige Konflikte ausgebildet ist. Hinzu kommen die fehlenden Schulsozialpädagogen-Stellen, die derartige Konfliktsituationen auffangen könnten. Die immer größer werdenden Schulklassen sorgen zudem dafür, dass die Schüler keine Bezugsperson mehr in der Schule haben.

Des Weiteren stellt sich die Frage, wie sicher die Schulgelände und Gebäude sind und wie leicht es den Tätern gemacht wird, ihre Delikte in die Tat umzusetzen. Experten der Sicherheitstechnik wie Miditec Datensysteme analysieren zunächst die Risikoquelle und die Ausgangslage in den Schulen, zeigen dann auf, wie geeignete Maßnahmen die erwartete Häufigkeit des auslösenden Ereignisses reduzieren und stellen anschließend entsprechende Schutzmaßnahmen vor, die ein Sicherheitsmanagement im vorliegenden Fall mit sich bringt.

„Ein funktionierendes Sicherheitsmanagement soll die Eintrittswahrscheinlichkeit des Negativereignisses und das Schadensausmaß reduzieren“, erklärt Marc Hoffmeister, Prokurist des Unternehmens. Dieses reiche von Zutrittsre-

gelungsanlagen oder Videoüberwachung bis hin zu Alarmschaltern in den Klassenräumen.

Technik für den Notfall

Hardwarekomponenten wie spezielle Schließzylinder und ein Tür-Knauf an der Außentür sorgen dafür, dass Lehrer und Schüler im Notfall Schutz in den Klassenräumen finden. Beispielsweise wird mit einem speziellen Türverschluss beim Abschließen der Tür von innen ein Eindringen von außen verhindert. Über Melder und Kameras erhalten Verwaltung oder Lehrpersonal eine Standortermittlung, wo sich eventuelle Gefahrenquellen befinden und wo akute Gefahr droht.

Einbruchshemmende Tür- und Fensterelemente sowie Meldeanlagen sorgen dafür, dass von der Schule angeschaffte Wertgegenstände auch an Wochenenden und in der Ferienzeit vor Diebstahl geschützt sind. Zum Schutz bei Amokläufen sollten die Türen zu den Klassenzimmern nicht nur verschließbar, sondern auch stabil und robust sein.

Sensible Bereiche wie Technikbereiche oder Chemieräume müssen zu jeder Zeit abgeschlossen sein. Entsprechende Schlüssel oder Transponder sollte nur das Personal erhalten, das auch Zutrittsbefugt ist. Derartige Einrichtungen müssen einer ständigen Kontrolle unterliegen: Wenn etwas nicht in Ordnung ist, sollte ein visueller Alarm bei der Leitstelle auflaufen, alternativ bietet Miditec den Meldeweg über SMS an.



Brandschutz- oder Fluchtwege sollten ebenfalls regelmäßiger Prüfungen unterzogen werden: So verhindert man, dass Brandschutztüren mit Wischmops oder Ähnlichem ständig offen gehalten werden oder Fluchtwege durch sperrige Möbel versperrt sind.

„Die Integration moderner Zutrittskontrollsysteme sind – richtig eingesetzt – geeignet, Risiken zu minimieren. Auch der Parkplatzbereich sowie uneinsehbare Flure und Ecken des Schulhofes sollten in die Sicherheitsmaßnahmen einbezogen werden, beispielsweise durch Kameras, die eine Gefahrenlokalisierung möglich machen.“, erklärt Tammo Berner, Leiter Vertrieb und Marketing des Unternehmens. Eine Videoüberwachung hat den weiteren positiven Effekt der Präventivwirkung.

Gesamtkonzept

In die Überlegungen zum technischen Lösungskonzept sollte man allerdings berücksichtigen, dass Schüler und Lehrpersonal in den täglichen Bewegungsstrukturen einer Schule nicht eingeschränkt werden. Die Technik sollte völlig im Hintergrund funktionieren.

Zwar ist ein technisch orientiertes Lösungskonzept nicht das Allheilmittel für die Problemstellung. Es ist aber ein wichtiges Glied einer gesamten Kette. Dabei kommt es ganz wesentlich auf die Zusammenarbeit aller involvierten Personen an: Dazu gehören die Mitglieder des Lehrerkollegiums ebenso wie die Schulsozialpädagogen, die Eltern und Schüler – bis hin zu den Sicherheitsexperten.

► KONTAKT

Miditec Datensysteme GmbH, Bremen
Tel.: +49 421 17581 0
Fax: +49 421 17581 30
info@miditec.de
www.miditec.de

GEBÄUDESICHERHEIT

Ästhetik des Glases

Schnelllauf Tore für die Fassade bei Frerichs Glas

Der gläserne Neubau der Firma Frerichs Glas in Verden an der Aller will mehr sein, als ein funktionaler Zweckbau. Es soll mit seiner Ästhetik auch die Zukunftsvisionen des Unternehmens versinnbildlichen – und gleichzeitig ein angenehmes Arbeitsumfeld für die Mitarbeiter schaffen. Dazu passen die Industrieschnelllauf Tore von Efaflex.

Die Außenwände des neuen Produktionsgebäudes von Frerichs Glas sind fast vollständig aus Glas gebaut. Dadurch wird die Halle selbst bei trübem Wetter von Tageslicht durchflutet, künstliches Licht muss kaum zugeschaltet werden. Vor Wind und Wetter geschützt, arbeiten die Betriebsangehörigen fast wie im Freien. Nicht jedes Tor käme mit dieser klaren und architektonisch anspruchsvollen Ästhetik zurecht. Man hat sich deshalb „für die Tore entschieden, die von der Optik her am besten zu unserer neuen Fassade passen“, erklärt Gunther Zinsser, Handlungsbevollmächtigter von Frerichs Glas.

Die Efaflex-Tore unterstützen mit ihren 225 mm breiten Klarsichtlamellen das gestalterische Konzept des Gebäudes. So verschaffen sie der Fassade ein durchgängiges Erscheinungsbild – und sie bieten optimale Lichtverhältnisse, denn sie sind durch den Einsatz von Acrylglas SAN lichtdurchlässiger als Glas. Das Acrylglas hat nur einen Bruchteil des Glasgewichtes und bleibt dauerhaft transparent.

Positive Energiebilanz

„Technik und Schnelligkeit sind mindestens ebenso wichtig, wie das hochwertige Design“, sagt Gunther Zinsser. „Die Laufgeschwindigkeit ist entscheidend, der Luftaustausch zwischen draußen und drinnen darf nur gering ausfallen.“ Die EFA-STT öffnen mit einer Geschwindigkeit von mehr als 3,0 m/sek. und schließen mit 0,75 m/sek. sehr schnell. So kann die optimale Innenraumtemperatur ohne große Wärmeverluste aufrechterhalten werden. Abgesehen von einer mehr als positiven Energiebilanz werden so auch unangenehme Zugscheinungen verhindert. Die Turbotore sind ohne Einschränkung bis zu einer Windgeschwindigkeit bis zu 120 km/h einsetzbar. Die zuverlässige und stabile Konstruktion ist für über 250.000 Öffnungszyklen pro Jahr ausgelegt.

„Die Tore sehen also nicht nur richtig gut aus, sondern sind auch hervorragend, was die Technik angeht“, fasst Zinsser zusammen. Dies mache die Tore auch langfristig wirtschaftlich effizient. Auch die ökologische Verträglichkeit des Gebäudes nimmt mit jedem Jahr zu.

Ökologie, Ökonomie, innovative Technik, Ästhetik und Nachhaltigkeit waren für Frerichs Glas von





Anfang an maßgebliche Planungskriterien. Zunächst hat das Unternehmen einen bestehenden Altbau modernisiert. Die danach neu erbaute Halle verdoppelt nun mit ihren 3.000 m² die Produktionsfläche. Versand und Wareneingang, die Glasbearbeitung für den Innenbereich sowie die Plexiglas- und Makrolon-Verarbeitung haben dort unter anderem ihren Standort. Eine Wasseraufbereitung für das Wasser aus der Glasbearbeitung, perfekte Be- und Entlüftung sowie die bereits konzipierte Photovoltaikanlage sind für die Planer eine Selbstverständlichkeit.

Verlässliche Partnerschaft

„Wir würden uns für die Efaflex-Tore immer wieder entscheiden“, sagt Gunther Zinsser. „Er schätze auch die gute Zusammenarbeit mit den Lieferanten: Verlässliche Partnerschaften mit Kunden und Zulieferern seien dem Verdener Spezialisten für Flachglas und Kunststoffe immer wichtig gewesen. Das bereits 1876 von den Brüdern Frerichs als Einzelhandel für Farben, Tapeten und Flachglas gegründete Unternehmen wurde immer wieder neu nach der veränderten Marktsituation ausgerichtet. Während der nunmehr 135-jährigen Firmengeschichte ist es auf 160 Mitarbeiter gewachsen. „Sie sorgen nicht nur für hohe Qualität der Produkte“, so Zinsser, „sondern auch für reibungslose Logistik und hohe Verbrauchersicherheit“.

► KONTAKT

Efaflex Tor- u. Sicherheitssysteme GmbH & Co. KG,
Bruckberg
Tel.: +49 8765 82 0
Fax: +49 8765 82 200
info@efaflex.com
www.efaflex.com



Nächste Ausgabe:

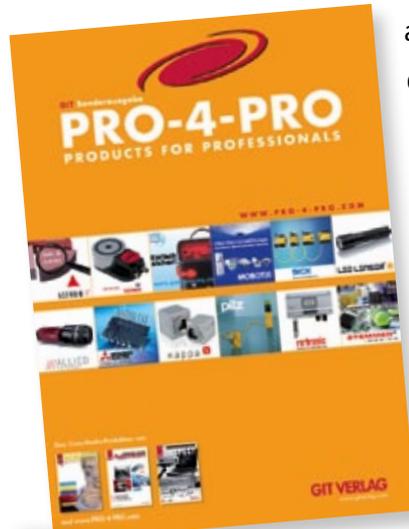
Die GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO

2012/2013

PRO-4-PRO erscheint jährlich

als Sonderausgabe Juli-August der Zeitschriften **messtec drives Automation** und **GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT**.

Abonnenten der beiden Zeitschriften erhalten diese Sonderausgabe innerhalb ihres Abonnements ohne zusätzliche Kosten.



gsm@gitverlag.com

Redaktionsschluss: 19. Juli 2012

Anzeigenschluss*: 27. Juli 2012

Erscheinungstermin: 16. August 2012

* inkl. PR-Anzeigen, die für ein Jahr in PRO-4-PRO.com präsentiert werden

GIT VERLAG

www.gitverlag.com



ZEIT + ZUTRITT

Sauberer **Kostenstellenwechsel**

Zeitwirtschaft in der Großwäscherei Larosé

Die Marke Larosé bezeichnete einmal feine Pralinen von Stollwerck. An diese süßen Zeiten erinnert noch das Schokoladenmuseum in Köln. Ansonsten verbirgt sich heute hinter dem klingvollen Namen Larosé ein Spezialist für textiles Leasing mit vier Bearbeitungsstandorten und 950 Mitarbeitern. Sie verwendet ein Zeitwirtschaftssystem von PCS – mit Schnittstelle zu SAP.

Die Mitarbeiter in der Wäscherei arbeiten nach einem Prämien-Lohn-Prinzip. Die Leistung des Teams ergibt die Lohnprämie. Die Zeiten werden nach Soll-Vorgaben der Gruppen im SAP abgerechnet.

Von der Insellösung zum SAP zertifizierten Zeitwirtschaftssystem

Die Herausforderung im Projekt Larosé bestand darin, für die Mitarbeiter einen unkomplizierten Buchungsvorgang zu ermöglichen, denn die Mitarbeiter arbeiten in wechselnden Tätigkeitsbereichen, die unterschiedlichen Kostenstellen zugeordnet werden.

Larosé setzt seit 2010 diese Kostenstellenbuchungen mit einem System von PCS um. Das vorher bestehende System war eine Insellösung an den vier produzierenden Standorten. Larosé suchte ein unternehmensweites Zeitwirtschaftssystem, das von der Zentrale Köln aus verwaltet werden sollte. Fündig wurden sie bei PCS Systemtechnik, einem der führenden Hersteller für Zeiterfassung, Zutritt und BDE. PCS vertreibt sowohl Zutrittsleser und Zeiterfassungsterminals als auch das SAP-Subsystem Dexicon für Zeiterfassung und Zutrittskontrolle. Die PCS-Lösung überzeugte Frank vom Hofe, den kaufmännischen Leiter von Larosé vor allem deshalb, weil die Zeitwirtschaft aus SAP heraus gesteuert wird.

Die Buchungsdaten werden ins SAP HR übernommen, den reibungslosen Transfer garantiert die SAP zertifizierte PDC-Schnittstelle von PCS. Die doppelte Verwaltung der Mitarbeiterdaten in der Zeitwirtschaft und der Prämien-Lohnberechnung konnte so eingespart werden. Bei Larosé ist SAP das führende System, auch für Zeitwirtschaft und Zutrittskontrolle.

Schneller Kostenstellenwechsel am RFID-Leser

Für die Buchung der Arbeitszeiten in der Produktion sollten es die Mitarbeiter so einfach wie möglich haben. Deswegen suchte Larosé für die

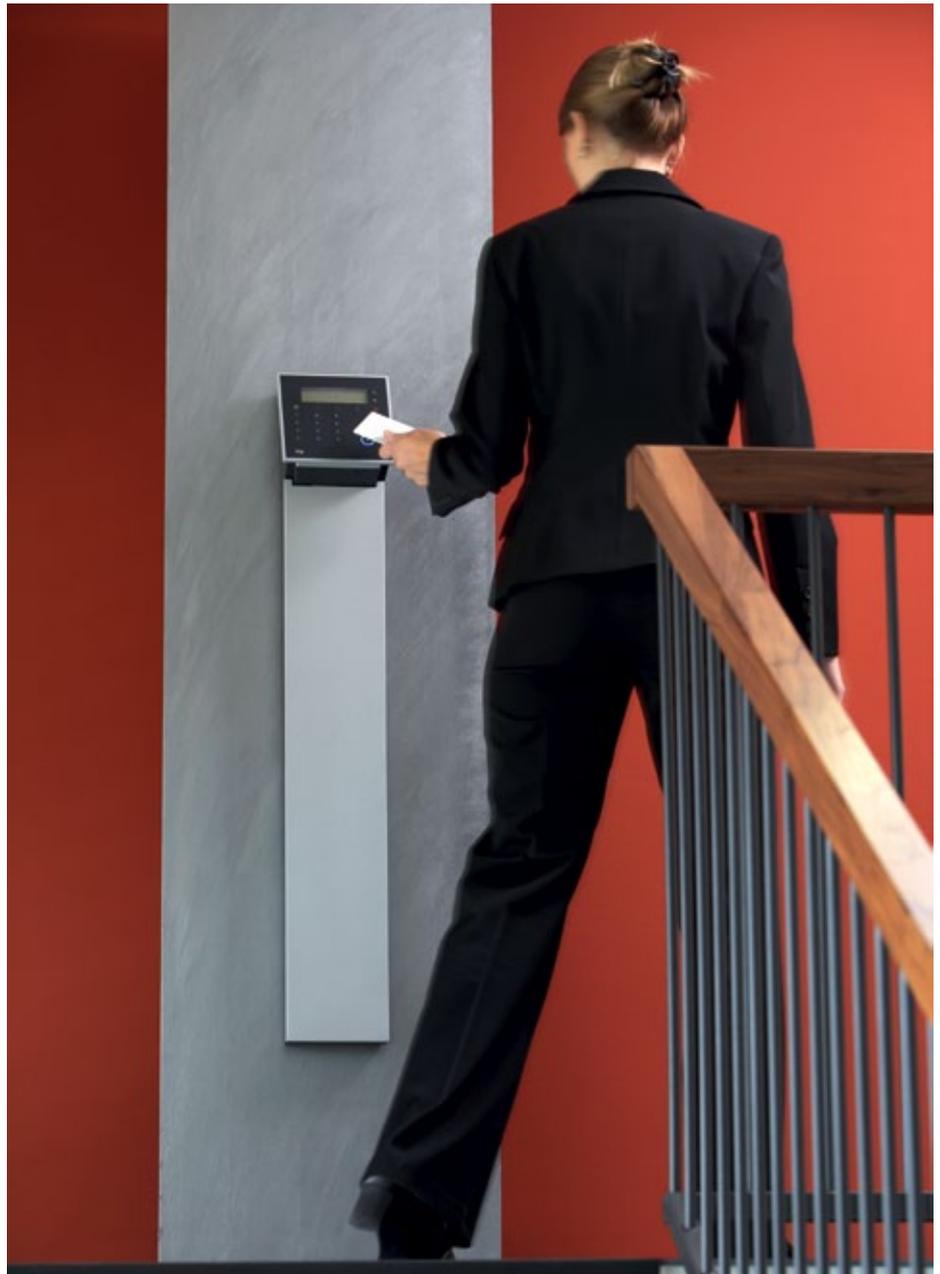
Zeitbuchungen an den einzelnen Produktionsstätten ein Gerät, das nur eine einzige Buchungsart zulässt. Projektleiter Klever fasst seine Überlegungen zusammen: „Zeiterfassungsterminals mit Funktionstasten waren uns zu umständlich“. PCS setzte deshalb die Kostenstellenbuchung mit Intus 600 RFID-Lesern um, die üblicherweise zur Zutrittskontrolle genutzt werden. Die Arbeitszeiten werden zur Prämienlohnberechnung verwendet. Zwei bis vier Mitarbeiter bilden dabei ein Team. Morgens bucht ein Mitarbeiter an einem gewöhnlichen Zeiterfassungsterminal seine erste „Kommt“-Buchung mit seiner Mitarbeiterkarte. Begibt er sich dann zu seinem ersten Arbeitsplatz, zum Beispiel „Schmutzwäsche“, bucht er vor Ort am Zutrittsleser und meldet somit seine Arbeitszeit für eine bestimmte Kostenstelle an. Die „Soll“ und „Ist“-Leistungen werden anhand der Vorgabemengen berechnet. Wechselt er später den Arbeitsplatz, zum Beispiel weil er dringend in der Abteilung „Mangeln“ gebraucht wird, hält er seine Mitarbeiterkarte ein drittes Mal vor den Leser. Mit der Anmeldung bei der Kostenstelle „Mangelwäsche“ wird er automatisch bei „Schmutzwäsche“ abgemeldet. Auf jedem in der Produktion installierten Zutrittsleser ist eine feste Kostenstelle hinterlegt. Der Kostenstellenwechsel wird an das übergeordnete SAP übermittelt: Dort wird die Arbeitszeit im Prämien-Lohn-System verrechnet. Dafür wurde im Subsystem Dexicon das Feld „Kostenstelle“ benutzerspezifisch parametrisiert, so dass dieses Feld von SAP ausgewertet werden kann. Die Buchungsdaten können fehlerfrei von SAP weiterverarbeitet werden. Der kaufmännische Leiter Frank vom Hofe bringt es auf den Punkt: „Die Umstellung der Kostenstellenterminals und der Schnittstellen auf das Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsystem Dexicon für SAP war so reibungslos, dass sie in der Personalabteilung fast nicht bemerkt wurde.“

Neuinstallation nutzt vorhandene Verkabelung

Ausschlaggebend für die schnelle Umsetzung des Projektes war die vollständige Nutzung der bereits vorhandenen Verkabelung für die PCS Terminals. Die RFID-Leser in der Produktion sind mit übergeordneten Zutrittskontrollmanagern verbunden und werden von diesen mit Strom versorgt. Bei Sonderfällen setzte PCS auf konstruktive Lösungen und lieferte einen Intus 1600 Zutrittsleser, der projektspezifisch mit einem integrierten Netzteil ausgestattet wurde, was die Stromversorgung erleichtert. Die Installation der neuen Hardware war für Larosé in kürzester Zeit umgesetzt.

► KONTAKT

PCS Systemtechnik GmbH, München
Tel.: +49 89 68004 550
Fax: +49 89 68004 555
intus@pcs.com
www.pcs.com



Intus 5300 Terminal im Einsatz bei Zeiterfassung und Zutrittskontrolle.



Larosé-Mitarbeiter: automatische An- und Abmeldung per Karte

SICHERE RECHENZENTREN

„Ab jetzt wird **Zeit** gespart – **und Geld**“

Weltpremiere für TS IT: Rack-Multitalent besticht durch Einfachheit und Effizienz

Einfach bestellen und schnell montieren – mit Plug-and-Play-Technik. Erheblich mehr Effizienz bei Bestellung und Montage und damit niedrigere Kosten ermöglicht jetzt das TS IT Rack von Rittal. Mit dem neuen TS IT ist es dem Unternehmen gelungen, mit einem einzigen Rack-System als Serienprodukt alle Anforderungen an modulare, flexible und sichere Netzwerk- und Serverracks zu erfüllen.

Unter dem Namen TS IT zeigte Rittal auf der IT-Messe Cebit 2012 erstmals ein komplett neu entwickeltes Rack-System als zukünftigen Weltstandard für die Netzwerk- und Servertechnik. Viele Journalisten, IT-Verantwortliche und zahlreiche weitere Messebesucher interessierten sich für die Weltneuheit.

Wenn sich Anwender bisher für ein neues Rack für die Netzwerk- oder Serverinstallation entschieden, war das meist mit einem hohen Zeitaufwand in der Planungsphase verbunden. Die Auswahl und Bestellung wurde durch eine Vielzahl von Typen, Zubehörteilen und Kombinationsmöglichkeiten erschwert. Entsprechend aufwändig und zeitintensiv war anschließend die Montage nach erfolgter Lieferung aller Komponenten. Mit dem neuen TS IT Rack-System sparen Unternehmen jetzt deutlich Zeit und Kosten.

Ohne Werkzeug montierbar

„Unsere Kunden brauchen Flexibilität, denn der Schrank muss sich an die Erfordernisse im schnelllebigen IT-Business anpassen können“, erklärt Bernd Hanstein, Hauptabteilungsleiter Produktmanagement IT bei Rittal. „Komplexitätsreduktion war die Maßgabe für ein standardisiertes Baukastensystem. Doch es war nicht die einzige Zielsetzung, denn das neue TS IT Rack kann auch in Qualität und Sicherheit punkten.“

Die standardisierte Grundausstattung des neuen IT-Racks umfasst beispielsweise eine flexible 19-Zoll-Montageebene, geteilte Seitenwände mit Schnellverschluss, optimierte Kabeleinführung mit Bürstenleisten; um nur einige der Ausstattungs-Features zu nennen. Es erfüllt damit bereits nahezu alle Anforderungen an Netzwerk- und Server-Schränke. Für den Anwender fällt so die komplizierte Auswahl der Einbauten weg. Für mehr Effizienz beim weiteren individuellen Innenausbau sorgt eine Schnellmontage-Technik. So lassen sich jetzt Zubehörkomponenten wie Geräteböden und Gleitschienen werkzeuglos durch eine einzige Person innerhalb weniger Minuten



Mit dem neuen IT-Rack-System „TS IT“ präsentierte Rittal auf der Cebit eine Weltneuheit. Als Serienprodukt erfüllt es alle Anforderungen an modulare, flexible Netzwerk- und Serverracks.

© Foto: Rittal GmbH & Co.KG



„Durch das intelligente Baukastenkonzept wird der Kunde Zeit und Kosten sparen“ – Bernd Hanstein, Hauptabteilungsleiter Produktmanagement IT bei Rittal

montieren. Auch bei der Verstellung der 19-Zoll-Ebenen kann das neue IT-Rack von Rittal punkten: Der Abstand der Montageebenen kann werkzeuglos arretiert werden und auch die Maße 21, 23 und 24 Zoll sind realisierbar. „Ab jetzt kann in der IT viel Zeit gespart werden – und Geld“, so Bernd Hanstein. Genauso einfach erweiterbar – auch im laufenden Betrieb – ist das TS IT Rack um eine RFID-Leiste zur automatisierten Inventarisierung aller verbauten Komponenten, wie beispielsweise Server und Switches. Mit einer Belastbarkeit von insgesamt 1.500 kg auf der 19-Zoll-Ebene erfüllt das neue IT-Rack von Rittal zudem höchste Anforderungen an Stabilität.

Gut zugänglich

Auch optisch kann das neue IT-Rack überzeugen. Mit einem einheitlichen attraktiven Design der Türelemente sorgt der Hersteller für hohe Aufmerksamkeit. Dabei kann der Anwender bei den Racktüren zwischen perforierten und geschlossenen Türen auswählen. Die perforierten Türen eignen sich mit einer freien Belüftungsfläche von bisher nicht erreichten 85% für die Anwendung in Raum- und Reihenklimatechnik. Alle Türen sind mit praktischen 180°-Scharnieren ausgestattet und ermöglichen eine größtmögliche Zugänglichkeit. Eine optimale Raumnutzung garantiert auch die serienmäßig geteilte Rücktür. Das TS IT Rack weist zudem eine ausreichende Dichtigkeit auf, so dass es sich für die Löschung mit Gas eignet und somit auch selbstverständlich für die Rack-Klimatechnik geeignet ist.

Boden flexibel nutzbar

Alternativ zum herkömmlichen Stahlblechsockel ist der TS IT auch mit dem neuen Sockel-System Flex-Block erhältlich, das einfach und ohne Werkzeug zu montieren ist und eine individuelle Nutzung des Sockelraumes ermöglicht. Durch den Systembaukasten ist eine Erweiterung im Sockel um Zubehör wie Kabelabfangschienen

und Rollen ebenfalls schnell und werkzeuglos möglich. „Mit diesem IT-Rack unterstreicht Rittal erneut seine Innovationsführerschaft. Durch das intelligente Baukastenkonzept wird der Kunde Zeit und Kosten sparen und gleichzeitig seine Investition für die Zukunft absichern, denn der Schrank wird sich an die Evolution in seinem RZ anpassen“, ist Bernd Hanstein überzeugt.



► KONTAKT

Kerstin Ginsberg
PR-Referentin IT
Rittal GmbH & Co. KG, Herborn
Tel.: +49 2772 505 1328
Fax: +49 2772 505 2537
ginsberg.k@rittal.de
www.rittal.de

Deutsche Wirtschaft lässt zu viele Sicherheitslücken offen

Im Nachgang zu Computermesse CeBIT weist die Nationale Initiative für Informations- und Internet-Sicherheit (NIFIS e.V.) darauf hin, dass die deutsche Wirtschaft nach wie vor zu viele Sicherheitslücken in ihren IT-Systemen lässt. Laut einer aktuellen Umfrage unter 100 Fach- und Führungskräften aus der Wirtschaft handeln 64% der Unternehmen nachlässig, wenn es um die Abwehr von

IT-Gefahren geht. „Beinahe zwei Drittel haben offenbar keine wirksamen Beschränkungen hinsichtlich der Nutzung externer Datenträger an Firmenrechnern oder beim Surfen im Internet“, wundert sich Rechtsanwalt Dr. Thomas Lapp, Vorsitzender der Nationalen Initiative für Informations- und Internet-Sicherheit, über die Umfrage-Ergebnisse. nifis@nifis.de ■

Sichere Micro-SD-Karte

Mit der Mobile Security Card Premium bringt Giesecke & Devrient Secure Flash Solutions eine sichere Micro-SD-Karte auf den Markt, die über einen auf der Karte integrierten „Daten-Tresor“ zum Schutz vertraulicher Daten verfügt. Die Mobile Security Card Premium verschlüsselt automatisch alle Inhalte, die im Flashspeicher der Karte abgelegt werden. Erst nach Eingabe der richtigen PIN offenbart die Karte ihrem Besitzer ihre Geheimnisse. Die Mobile Security Card Premium eignet sich für alle Anwendungen auf Geräten im industriellen und privaten Umfeld, bei denen sensible

Daten auf einer Micro-SD-Karte gespeichert werden. Dazu gehören beispielsweise Smartphones genauso wie Geräte zur Messdatenerfassung und Digitalkameras. Die Karte erlaubt es aufgrund modernster Technologie, sensible Anwendungen direkt in der sicheren und leistungsfähigen Umgebung der Karte ablaufen zu lassen. In Kombination mit der Smart Card können damit größere und komplexere Sicherheitsapplikationen konzentriert in der Micro-SD-Karte ablaufen, die vorher auf den Host und die Smartcard verteilt werden mussten. daniela.gaign@gi-de.com ■

Videowall-Systeme für gezielte Botschaften

BUSINESSPARTNER Levelone, Handelsmarke von Digital Data Communications, setzt mit neuen Komponenten für die Errichtung von Videowall-Lösungen auf das Trendthema Digital Signage. Für den flexiblen Einsatz von kleineren Installationen bis hin zu großen Werbeanwendungen konzipiert, kommen die Komponenten-Serien HVE-6601 und HVE-6501 in Einsatzgebieten wie beispielsweise Shoppingcentern, Bahnhöfen, Fabriken, Schulen und Wartebereichen aller Größenordnungen zur Anwendung. Die HVE-6601-Serie ist eine HDMI-over-IP-Videowand-Distributionslösung. Entwickelt mit Sende- (HVE-6601T) und Empfangseinheiten (HVE-6602R), ist sie besonders skalierbar und bietet Kombinationsmöglichkeiten bis hin zu einem 9 x 9-Matrix-Videowand-Arrangement. Die Serie bietet mit seiner Videowand Anbindungsmöglichkeiten für öffentliche Räume wie Sportbars, Kinos, den ÖPNV oder stark nachgefragte Orte wie Notfallzentren, Sicherheitsorganisationen oder Verkehrsüberwachungs-

systeme. Innerhalb des Systems wird das Videosignal verteilt, indem der HDMI-over-IP-Videowand-Transmitter (HVE-6601T) mit der HDMI-Videoquelle verbunden wird. An jeden Monitor wird eine Empfangsstation (HVE-6601R) angeschlossen, um das System zu vervollständigen. Die Lösung ist hoch flexibel, sodass Point-to-Point- oder Point-to-Many-Technologien bequem eingerichtet werden können. Um eine größere Bandbreite an Anforderungen abdecken zu können, ist eine Many-to-Many-Verbindung ebenso einfach zu installieren und zu managen. Dies geschieht über VLAN und IGMP v1/2 mit einem verwalteten Netzwerkschicht, mit dem zahlreiche Videoquellen frei an die notwendigen Monitore verteilt werden können. Das Videoraster-Layout ist mit der dazugehörigen Software anpassbar. Eine erweiterte Broadcasting-Technologie vermeidet, dass die Bandbreite nicht durch die Anzahl der anzeigenden Einheiten überlastet ist. sales@levelone.de ■

„IT & Media“ in Darmstadt

In Darmstadt ging am 30. und 31. Mai 2012 erstmals die neue Fachmesse „IT & Media“ an den Start. Die Messe richtete sich an mittelständische Unternehmen aus der Region Rhein-Main-Neckar. Im Fokus stehen aktuelle Fragestellungen zu Cloud-Computing, Social Media, IT-Sicherheit und mobile Strategien sowie übergreifende Themen wie der Fachkräftemangel oder Kostendruck im Mittelstand. Im Kongresszentrum Darmstadtium stellten sich mehr als 100 Unternehmen 3.000 erwarteten Besuchern vor. „Mit dem neuen

Konzept der IT & Media richten wir uns ganz klar an die Entscheider mittelständischer Unternehmen aus der Region Rhein-Main-Neckar“, erklärt Michael Mattis, Geschäftsführer der Veranstalterfirma AMC24. Schirmherrin ist Brigitte Zypries, Bundestagabgeordnete für den Wahlkreis Darmstadt und Justizministerin a.D. Für Oberbürgermeister der Wissenschaftsstadt Darmstadt, Jochen Partsch, zeigt die Messe, „wie stark und agil die IKT-Branche in der Rhein-Main-Neckar-Region ist“. mattis@amc24.de ■



Pressekonferenz zur neuen Messe: (v. l. n. r.) Dr. Roland Lentz – Clustersprecher Clustersprecher IT for work –, IHK Darmstadt Rhein Main Neckar; Oberbürgermeister der Wissenschaftsstadt Darmstadt Jochen Partsch; Michael Mattis – Geschäftsführer von AMC24; Brigitte Zypries – Mitglied des Deutschen Bundestages –, Schirmherrin der „IT & Media“; Gino Brunetti – Clustermanager des Software-Clusters; Jana Bethge-Henniger – PR-Managerin Darmstadtium

Solist mit Talent

Rittal stellt seinen Einzel-Schaltschrank SE 8 vor. Typische Anwendungen solcher Schränke finden sich z.B. bei kompakten Maschinen und Anlagen, deren Energieverteilungs- und Automatisierungskomponenten sich in einem einzelnen Schaltschrank unterbringen lassen. Für solche Fälle hat das Unternehmen seine TS 8 Systemplattform um den neuen Einzelschrank erweitert. Im Gegensatz

zu Anreiherschranken mit Rahmengestell und abnehmbaren Seitenwänden ist sein Korpus, der aus zwei Seitenwänden und Dach besteht, aus einem Stück Stahlblech gefertigt. Für den einfachen Zugang zum Schrank ist die Rückwand verschraubt ausgeführt. Am integrierten Bodenrahmen lassen sich Kabeleinführungslösungen wie beim TS 8 verwenden. www.rittal.de ■

Virenschutzlösungen im Test

Das unabhängige Institut AV-Comparatives prüfte in seinem aktuellen Vergleichstest, welche Sicherheitssoftware die meisten Schadprogramme erkennt und abwehrt. Dafür stellte AV-Comparatives 20 Virenschutzlösungen auf den Prüfstand. Durchschnittlich alle zwei Sekunden taucht ein neuer Computerschädling auf (Quelle: G Data SecurityLabs). Eine wirksame Security-Lösung ist daher für jeden Internetnutzer Pflicht. Bei ihrem Vergleichstest kamen die Innsbrucker Tester zu einem

eindeutigen Ergebnis: Mit G Data AntiVirus 2012 sind Internetnutzer am besten vor Schadprogrammen aller Art geschützt. Mit einer Erkennungsrate von 99,7% erzielte G Data das beste Ergebnis im Test und erhielt von AV-Comparatives das begehrte Gütesiegel „Advanced+“. Zuvor überzeugte der deutsche Hersteller bereits beim großen Vergleichstest der Stiftung Warentest (04/2012) – auch hier wurde G Data als bester Virenschutz ausgezeichnet. gdatapresse@gdatasecurity.de ■

Von Zeiterfassung bis Betriebsdatenerfassung

Tisoware hat auf der Cebit seine Lösungen für Personaleinsatzplanung und Zeiterfassung, Zutrittssicherung, Betriebs- und Maschinendatenerfassung sowie mobile HR- und Sicherheitslösungen vorgestellt. Außerdem zu sehen war die jüngste Hardware der Partner Kaba, PCS Systemtechnik und Forsis. Tisoware wurde um weitere Funktionen und Features ergänzt. Die Benutzeroberfläche für Smartphones wurde überarbeitet

und mit Funktionen für die mobile Zeit- und Projektzeiterfassung ergänzt. Dazu zählen die Stempelkarte sowie der Buchungsdialo, mobile Workflowanträge z.B. für Gleitzeit-, Freizeit- und Urlaubsanträge sowie Überstundengenehmigung. Manager und Mitarbeiter erhalten mit Übersichten und Auswertungen sowie der mobilen Zutrittssicherung und Sicherheitsleitstand mehr Transparenz. www.tisoware.com ■

Schutz von Serverräumen

Kentix hat sein Multisensor-System um ein Paket zum Schutz von Serverräumen erweitert. Das Unternehmen will damit besonders dem Bedarf im kommunalen Bereich gerecht werden, wo rund 70% der IT-Räume bisher noch nicht über den gesetzlich vorgeschriebenen IT-Grundschutz verfügten, so der Hersteller. Das System vereinigt alle wichtigen physikalischen Sensoren in einem Gerät und überwacht alle entscheidenden Umgebungsparameter in den Racks und Serverräumen von Behörden, Schulen und Kommunen. Gemäß dem Standard BSI (Bundesamt für Sicherheit und Informa-

tionstechnik) 100-1 des IT-Grundschutzes und entsprechend der Standardfamilie ISO 2700x müssen auch behördliche Einrichtungen ihre IT gegen die häufigsten physikalischen Risiken schützen – etwa gegen Störungen der Betriebsumgebung, menschliches Fehlverhalten, Diebstahl, Sabotage und technische Schäden. Ein einziges Gerät im Rack kontrolliert alle sicherheitsrelevanten physikalischen Parameter. Dazu zählen Temperatur, Kohlenmonoxid zur Branderkennung, Luftfeuchte mit Taupunktbestimmung, Bewegungsmeldung und Versorgungsspannung. t.fritz@kentix.de ■

Wagner gewinnt Deutschen Rechenzentrumspreis

BUSINESSPARTNER Die Wagner Group wurde anlässlich des Future Thinking Fachkongresses in der Kategorie Rechenzentrumssicherheit mit dem Deutschen Rechenzentrumspreis ausgezeichnet. Bei dem prämierten Projekt handelt es sich um ein gestuftes Brandschutzkonzept im Zuge der Planung des neuen Rechenzentrums der noris network AG mit Kyoto-

Kühlung. Durch den Einsatz dieser besonders energieeffizienten Variante des Prinzips der freien Kühlung in Rechenzentren ergeben sich neue Herausforderungen für den Brandschutz, die von Wagner durch ein ganzheitliches Brandschutzkonzept mit dem aktiven Brandvermeidungssystem OxyReduct gemeistert werden konnten. Um im Ernstfall

die Verfügbarkeit der Anlagen weiterhin zu gewährleisten und Betriebsunterbrechungen zu vermeiden, wurde von Wagner gemeinsam mit dem Auftraggeber noris network und der Firma Kyoto Cooling ein mehrstufiges Brandschutzkonzept entwickelt und implementiert. info@wagner.de ■



„DIE GIT SICHERHEIT ist
für mich wichtig...
weil sie umfangreich
informiert!“



[Manfred Endt, Stellvertretender Vorstandsvorsitzender des BHE]

10.000 Ansaugrauchmelder – Produktionsrekord bei Hekatron



BUSINESSPARTNER 10.000 Ansaugrauchmelder ASD 535 verließen 2011 das Hekatron-Werk in Sulzburg. Das ist eine Steigerung um 20% gegenüber dem Vorjahr. Ob schwierige Umgebungsbedingungen,

große Höhen oder in ästhetisch anspruchsvoller Architektur – der ASD 535 lässt sich praktisch überall dort einsetzen, wo konventionelle Brandmelder an ihre Grenzen stoßen. Viele Objekte, die sich sonst gar nicht oder nur mit hohem Aufwand brandschutztechnisch hätten ausrüsten lassen, sind nun geschützt. Flughäfen, Hochregallager, Rechenzentren, Museen, EDV-Anlagen ja sogar Gefängniszellen zählen zu den Einsatzorten dieses Melders. Es sind die Leistungsmerkmale, die Planer und Betreiber vom ASD 535 überzeugen: Hohe Empfindlichkeit dank des hoch-dynamischen Sensors (HD-Sensor), größere Flexibilität bei der Rohrverlegung durch einen kräftigen und einstellbaren Ventilator sowie eine intuitive und sichere Projektierung. info@hekatron.de

Die App, die Leben rettet



BUSINESSPARTNER Wenn ein Feuer ausbricht, heißt es, ruhig Blut zu bewahren. Aber das ist leichter gesagt als getan. Mit Hekatrons neuer iLebenretter-App trainieren die Nutzer den Ernstfall. Sie erklärt, wie man sich im Brandfall richtig verhält, und testet das Wissen mit einem animierten Stresstest. Damit die Feuerwehr schnell zum Brandort gelangt, gibt es eine „Notruftaste“. Drückt man diese Taste, erhält man eine Übersicht mit den wichtigsten Angaben für die Feuerwehr – dann erst wird der Alarm abgesetzt. Neben diesen lebensrettenden Funktionen enthält die App einen Rauchwarnmelder-Kalkulator, Kauf Tipps und eine Händlersuche. Abgerundet wird die Applikation durch eine Übersicht zur Rauchwarnmelder-Pflicht und mit FAQs zu Rauchwarnmeldern. Erhältlich ist die kostenlose App bei iTunes. info@hekatron.de



Brandmelder: Schnelle Installation, effiziente Programmierung

ADT stellt seine Brandmelder der Generation 6 vor. Basierend auf der bestehenden MZX-Technologieplattform von Tyco Fire Protection Products, bieten sie u.a. eine schnellere Installation und effizientere Programmierung. Die Brandmelder verfügen über einen in das Gehäuse integrierten Infrarot-Link, der eine bidirektionale Kommunikation mit dem 850EMT-Handprogrammiergerät von ADT ermöglicht. Brandmelde- und Servicetechniker können damit Einstellungen und Parameter des Melders direkt über dieses einfache Handgerät ändern, ohne manuell auf jedes Meldemodul zugreifen zu müssen. In Anwendungsbereichen mit einer Vielzahl an Meldern oder Zugriffen spart dies Zeit und macht die Installation und Pro-

grammierung der Melder für den Techniker sicherer. Die Melder der 830er- und 850er-Serie bieten eine besonders hohe Detektionsleistung, eine größere Fehlertoleranz und einen verbesserten Schutz vor rauen Einsatzbedingungen wie extreme Temperaturen oder Feuchtigkeit. Zudem ist die Installation einfacher und schneller, und die Lebenszykluskosten des Systems werden insgesamt reduziert. Die Melder nutzen hoch entwickelte digitale Signale zur Kommunikation mit dem MZX-Bedienfeld. Das gewährleistet ein robustes und sicheres Brandmeldernetzwerk, das sich genau auf die Anforderungen der jeweiligen Umgebung und des Anwendungsbereiches abstimmen lässt. jvebbe@tycoint.com

Brandschutzportal für Planer

BUSINESSPARTNER Hekatron präsentierte auf der Light+Building sein H+-Beratungskonzept. Mit diesem Konzept unterstützt das Unternehmen Planer und Brandschutzsachverständige in allen Fragen des anlagentechnischen Brandschutzes. Ganz neu ist H+ Online, ein Brandschutzportal für Planer, das der Hersteller speziell auf deren Bedürfnisse zugeschnitten hat. Darin finden registrierte Benutzer aktuelle Informationen rund um den Brandschutz, einschließlich der damit verbundenen Gesetze, Normen und Richtlinien. Praktische Hilfsmittel, die das Planen erleichtern, ein umfassendes Verzeichnis sofort verfügbarer Ausschreibungstexte oder Tools zur Online-Projektierung ergänzen das Angebot. Herzstück sind die vielfältigen Downloadmöglichkeiten, wo in gegliederter Form Zertifikate, Zulassungen, Produkt-

informationen und viele weitere Dokumente zur Verfügung stehen. In seinem persönlichen Bereich gewinnt der Nutzer einen schnellen Überblick darüber, welche Dateien er bereits heruntergeladen hat. Über den PDF-Sammler lässt er sich gewünschte Dokumente bequem an seine E-Mail-Adresse übersenden. www.hekatron.de/hplus



10-Jahres-Rauchwarnmelder

Ei Electronics erfüllt mit seinen 10-Jahres-Rauchwarnmeldern die Anforderungen der vfdb-Richtlinie 14-01 und wurde gemäß VdS 3131 zertifiziert. Damit dürfen alle Melder der Serie Ei650 ab sofort das Gütesiegel „Q“ tragen. Das Qualitätskennzeichen gilt ausschließlich für 10-Jahres-Rauchwarnmelder. Es definiert eindeutige Kriterien, die ein hochwertiger und langlebiger Rauchwarnmelder er-

füllen muss. Mithilfe dieser Kennzeichnung können Verbraucher schnell und einfach einen Qualitätsmelder von einem Standardprodukt unterscheiden. Philip Kennedy, Business Development Manager Deutschland des Herstellers: „Mit dem Q-Siegel verfügen wir jetzt in Deutschland über den europaweit höchsten Standard für batteriebetriebene Rauchwarnmelder.“ Anne.Wentzel@eielectronics.ie

Brandschutz-Wegweiser

Die Siemens-Division Building Technologies hat das Fachbuch „Brandschutz-Wegweiser: Technischer Brandschutz und Brandschutzsysteme“ herausgegeben. Als Ratgeber für die Praxis liefert das rund 300 Seiten starke Werk Informationen und praktische Hilfestellungen rund um das Thema Brandschutz für Gebäude. Es richtet sich an Brandschutzplaner, Bauleiter, Feuerwehren, Facility-Manager und Brandschutzbeauftragte. Sowohl Neueinsteigern als auch erfahrenen Fachleuten und Experten bietet es einen Überblick über die rechtlichen, technischen und organisatorischen Aspekte des Brandschutzes und unterstützt sie bei der Auswahl und nachhaltigen Auslegung der Brandschutzsysteme. Das Buch beginnt mit einer Einführung in das Konzept des integralen Brandschutzes. Es folgt eine umfassende Darstellung der Grundlagen der Brandmeldetechnik, einschließlich der Funktionsweise von Meldern und Brand-



melderzentralen. Weitere Kapitel thematisieren Alarmierung und Evakuierung, automatische Löschsysteeme sowie Informations- und Gefahrenmanagement. vera.klopprogge@siemens.com

Der „Brandschutz-Wegweiser“ ist über den Buchhandel unter der ISBN 978-3-89578-422-4 für 34,90 Euro erhältlich.

ÖFFENTLICHE BEREICHE

Hören und sehen

Barrierefreiheit und Informationsverlust bei Gefahrenmeldesystemen

Seit einigen Jahren liest man in den Medien verstärkt von behindertengerechten Bau- und Umbaumaßnahmen in Gebäuden mit Publikumsverkehr. Gemeint sind Verbreiterungen von Zu- und Ausgängen, automatische Türöffner, und ausreichend Bewegungsspielraum für Personen mit eingeschränkten Fähigkeiten bei der Selbstrettung. Ein Beitrag von Frank Herstix, Produktmanager Fire bei Novar.



Barrierefrei sind nach dem Behindertengleichstellungsgesetz „bauliche und sonstige Anlagen, Verkehrsmittel, technische Gebrauchsgegenstände, Systeme der Informationsverarbeitung, akustische und visuelle Informationsquellen und Kommunikationseinrichtungen sowie andere gestaltete Lebensbereiche, wenn sie für behinderte Menschen in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne Hilfe zugänglich sind“.

Optisch und akustisch

Die baurechtlichen Bestimmungen für Gefahrenmeldesysteme konzentrieren sich hauptsächlich auf optische und akustische Signale: Sie sind bis ins kleinste Detail durch Normen und Richtlinien hinsichtlich Ausführung und Anwendung beschrieben. Doch wie wirksam sind optische und akustische Alarmierungseinrichtungen oder akustische Anweisungen einer Sprachalarmanlage bei Menschen ohne oder mit stark eingeschränktem Hör- und Sehvermögen?

In Großbritannien, Österreich und der Schweiz sind bereits wegweisende Konzepte erarbeitet worden. Auch in deutschen öffentlichen Einrich-

tungen gibt es bereits Ansätze, hilfsbedürftigen Mitmenschen mit Hilfe von Begleitpersonen Unterstützung zu leisten, jedoch werden technische Möglichkeiten – etwa auf Grund fehlender Zulassungen – nur selten oder zu wenig eingesetzt. Zu nennen sind hier sogenannte „taktile Einrichtungen“, aber auch die Regel, dass immer mindestens zwei Sinnesorgane angesprochen werden sollen.

Warnung wahrnehmen

Wie ermöglicht man aber einem behinderten Menschen sich im Gefahrenfall selbst in Sicherheit zu bringen, soweit es seine körperliche Situation erlaubt? Mit welchen Sinnen kann eine betroffene Person solche Warnhinweise wahrnehmen? Ein Beispiel macht die Situation deutlich:

Eine einzelne, schwer hörgeschädigte Person mit der ausgeprägten Fähigkeit, von den Lippen abzulesen, betritt ein Kino. Nur wenige Besucher und Mitarbeiter sind während der Mittagsvorstellung im Saal, als es zu einem Schwelbrand in einem der Technikräume kommt. Die automatische Brandmeldeanlage erkennt in kürzester Zeit die

Rauchbildung und erfüllt alle Anforderungen des Brandschutzkonzepts: Akustische- und optische Alarmierungseinrichtungen erfüllen normgemäß ihren Dienst, doch die schwer hörgeschädigte Person konzentriert sich weiterhin auf das Lippenlesen der Schauspieler im weiter ablaufenden Spielfilm.

Die wenigen Besucher haben mittlerweile das Kino verlassen, als erst viel später die hörgeschädigte Person durch Mitarbeiter des Kinos zu einer Selbstrettung aufgefordert wurde. Der Person gelingt es soeben noch, aus eigener Kraft das Kino zu verlassen, jedoch nicht ohne Atemwegreizungen, weil sie toxische Gase inhaliert hat.

Erfahrungsaustausch ist wichtig

Dieses Beispiel ist zwar frei erfunden, hätte aber durchaus so ablaufen können, wenn man die Sicherungskonzepte vieler öffentlicher Einrichtungen betrachtet. Wie also hätte man die schwer hörgeschädigte Person vorzeitig über den Gefahrenfall informieren können? Warum wurde der Film nicht automatisch unterbrochen und stattdessen eine Gefahreninformation auf die Leinwand projiziert? Warum wurde der Person an

Nützliche Möglichkeit der Gefahrenmeldung für Menschen mit eingeschränkter Wahrnehmung:

Mittels Funktechnik lassen sich auch taktile Alarmierungseinrichtungen aktivieren, wie z.B. Vibrationsarmbänder. ▶



der Kasse keine taktile Alarmierungseinrichtung, z.B. in Form eines Vibrationsgebers leihweise übergeben? Warum wurde dieser Person keine Begleitperson zur Unterstützung beigelegt? Es kommt allerdings auch vor, dass behinderte Menschen sich aus Scham oder Zurückhaltung nicht beim Personal als solche erkennen zu geben.

Sicherlich ist es bei der Planung von Gefahrenmeldeanlagen in Gebäuden mit öffentlichem Personenverkehr sehr schwer, alle Eventualitäten abzudecken. Deshalb sind Hersteller, Planer und auch Betreiber auf einen Erfahrungsaustausch mit caritativen Einrichtungen, betroffenen Personen und Fördervereinen angewiesen.

Bestehende Hilfsmittel werden nicht unterstützt

Die heutigen Technologien, die behinderten Mitmenschen als Alltagshelfer zur Verfügung stehen, bieten viele nützliche Möglichkeiten der Gefahrenmitteilung. Sie werden jedoch zumeist als autarke und für den Heimgebrauch ausgelegte Hilfsmittel angeboten – etwa ein Wecker, der eine schlafende hörgeschädigte Person mittels eines Vibrationskissens unter dem Kopfkissen weckt. Ein anderes Beispiel ist ein Rauchwarn-

melder, der im Falle einer Rauchdetektion ein Funksignal an ein Vibrationsarmband sendet, das der Hörgeschädigte am Handgelenk trägt.

Solche Technologien werden jedoch bis heute nicht in Brand- oder anderen Gefahrenmeldesystemen unterstützt, da es für solche „exotische“ taktile Alarmierungseinrichtungen keine gesonderten Zulassungskriterien gibt. Diese Tatsache sollte jedoch keinen Hersteller davon abhalten, solche taktilen Alarmierungseinrichtungen zu entwickeln und keinen Planer davor abschrecken diese einzusetzen, wenn es darum geht, hilfsbedürftigen Personen einen Hinweis zur Gefahrensituation zu vermitteln und eine Selbstrettung zu initiieren.

Orientierungshilfe einbauen

Flucht- und Rettungswegpläne könnten so ausgelegt sein, dass sie Orientierungshilfen zur Selbstrettung unterstützen – z.B. durch strukturierte Folien und durch Zielführung über Brailleschrift. Diese Instrumente sind bereits verfügbar und werden immer häufiger in neuen Einrichtungen eingesetzt.

Handläufe mit speziellen eingepprägten Hinweisen in Brailleschrift oder erhabenen eingepprägten Symbolen, wie sogenannte Fischschup-

pen, geben einer sehbehinderten Person bei der Selbstrettung berührungssensitive Hinweise. Sie geben dem Sehbehinderten deutlich zu verstehen, in welche Richtung der Flucht- und Rettungsweg verläuft. Ebenso können bodennahe taktile Hinweise neben einer akustischen und optischen Wegweisung als wertvolle Orientierungshilfen für sehgeschädigte oder blinde Mitmenschen sehr hilfreich sein. Auch diese unterstützende Technologie ist bereits verfügbar.

Um die Sicherheit in öffentlichen Gebäuden zu erhöhen, sollten sich alle Verantwortlichen im Rahmen der geltenden Bestimmungen frühzeitig überlegen, inwieweit professionelle Maßnahmen für optimalen Brandschutz, Sprachalarmierung und Evakuierung zukünftig bei entsprechenden Installationsarbeiten bereits in der Planungsphase Berücksichtigung finden könnten. Es gibt bereits viele Möglichkeiten, um behinderten Mitmenschen im Gefahrenfall Unterstützung zu gewährleisten, jedoch muss dies in der Planungsphase frühzeitig geschehen, um ein ganzheitliches Sicherheitskonzept für behinderte und unversehrte Personen zu definieren. Jede Sekunde zählt und kann im Gefahrenfall lebenswichtig sein.



▶ KONTAKT

Frank Herstix

Novar GmbH a Honeywell Company, Neuss

Tel.: +49 2137 17 0

Fax: +49 2137 17286

info@esser-systems.de

www.esser-systems.de

GfS Sicherheit an Türen

Und wie sichern Sie Notausgänge?



Wir machen das so:

EH-Türwächter zum Einsatz an Türdrückern und Stangengriffen

GfS-Tagalarm mit (Funk-) Reed-Kontakt

GfS e-Bar® – innovative Druckstange mit integrierter Alarmfunktion



Wir stellen aus:
SicherheitsExpo 2012
M,O,C, München
Halle 4, Stand F02



BRANDVERMEIDUNG

Brandschutz wie geschmiert

Sichere Gefahrstofflagerung bei Fuchs Lubritech

Die Sicherheit stellt Betreiber und Brandschutzbeauftragte von Gefahrgutlagern vor große Herausforderungen, denn das Lagergut ist oftmals brennbar, leicht entzündlich oder selbstentzündlich. Außerdem können Stoffe oder ihre Verbrennungsrückstände heftig reagieren oder sogar giftig sein. Diesen Gefahren begegnet Wagner mit intelligenten Brandschutzkonzepten, mit denen sich das Gefährdungspotenzial eines Gefahrgutlagers auf ein Minimum reduzieren und – wie bei Fuchs Lubritech eindrucksvoll gelöst – auf separate Lager verzichtet werden kann.

Lubrication (Schmierung) und Technology – diese beiden Begriffe stecken im Firmennamen von Fuchs Lubritech aus Kaiserslautern, seit 60 Jahren erfolgreicher Entwickler und Produzent von Spezialschmierstoffen. Branchenbekannte Produkte wie Ceplattyn und Lagermeister stammen aus dem Hause Fuchs Lubritech, das zum weltweit größten, unabhängigen Anbieter von Schmierstoffen, der Fuchs Petrolub gehört. Das Unternehmen beschäf-

tigt weltweit rund 400 Mitarbeiter und hat weitere Standorte in Europa, den USA, Australien, Asien und Südamerika – sowie Partner in mehr als 60 Ländern.

Lager- und Brandschutzkonzept

Als einer der weltweit führenden Hersteller und Lieferanten von Spezialschmierstoffen betreibt das Un-

ternehmen ein vollautomatisches, 46.000 Kubikmeter großes Hochregallager zur Einlagerung von Gefahrstoffen mit sehr niedrigen Entzündungsgrenzen. Die Vielzahl der eingelagerten Gefahrstoffe und das hohe Brandrisiko stellen besondere Anforderungen an den Brandschutz. Gemeinsam mit Fuchs Lubritech und der VdS-Schadenverhütung in Köln hat Wagner deshalb ein neuartiges Lager- und Brandschutzkonzept entwickelt, das verschiedene Systeme

kombiniert, um das Lager wirkungsvoll zu schützen.

Brandvermeidungssystem und Löschanlage

Gemeinsam mit Fuchs Lubritech und VdS-Schadenverhütung in Köln hat Wagner deshalb ein neuartiges Lager- und Brandschutzkonzept entwickelt, das verschiedene Systeme kombiniert, um das Lager wirkungsvoll zu schützen.



Funkenflugresistent



Der BerufskleidungsHersteller Bläkläder stellt eine spezielle Arbeitskleidung vor, die beim Schweißen oder Flexen, beim Umgang mit Starkstrom oder mit kochendem Stahl eingesetzt werden kann. Sie kommt mit intelligenten Gewebelösungen und bequemen Schnitten, beispielsweise im klassischen Blau-Look oder in schwarz-grauer Bi-Color-Optik. Hier bietet der Hersteller diverse, entsprechend genormte Kollektionsteile von Bundhosen bis Jacken, von Overalls über Pullover bis zur schützenden Unterwäsche und Zubehör. Die Flammschutz Bundhose ist beispielsweise mit 350 g/m² Pyrovatex ausgerüstet, dazu anti-

statisch (EN 1149-5) und schützend bei Störlichtbogen (EN 61482-1-2) – geeignet z.B. auch für Stromversorger. Denn bei einem Lichtbogenunfall wird die Gefahr minimiert, dass die Kleidung Feuer fängt. presseinformation@blaklader.com

Serienfertigung im baulichen Brandschutz

Priorit teilt mit, dass heute alle Brandschutzprodukte des Unternehmens in Serienproduktion hergestellt werden. Das betreffe Brandschutz-Schränke, -Klappen, -Türen, -Wände und sogar ganze Räume. Die Kunden profitierten von standardisierter und zertifizierter Brandschutz-Sicherheit aus der indust-

riellen Fertigung mit Brandschutz-Nachweisführung und ISO 9001 Siegel. Große Stückzahlen erlaubten Nachlässe für Systemausrüster der Elektroindustrie und der Sicherheits-/Umwelt-Branchen. Die Serienproduktion erlaube auch individuelle Maße und individuelle Oberflächen. www.priorit.de

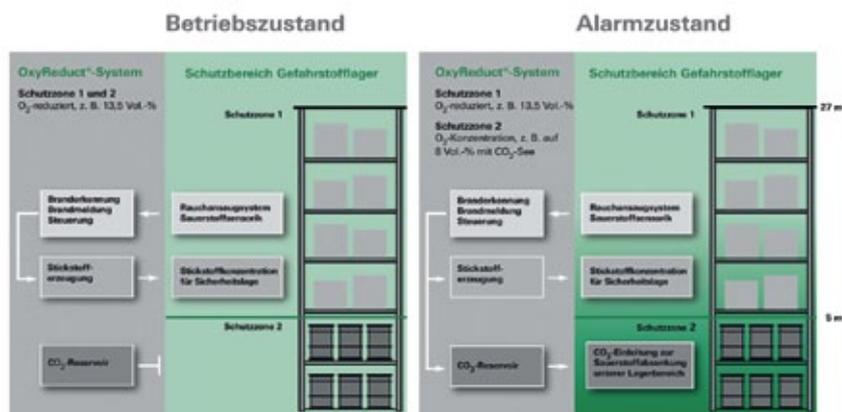
Ganzheitliche Brandschutzkonzepte

BUSINESSPARTNER Die Wagner Group präsentierte auf der Fachmesse Light + Building ihre ganzheitlichen und an Kundenbedürfnisse angepassten Brandschutzkonzepte. Das Unternehmen war in diesem Jahr mit einem breiten Produktspektrum an Lösungen zur Brandvermeidung und Branderkennung dabei,

die den Besuchern des Messestandes anhand verschiedener Live-Demonstrationen vorgestellt wurden. Dazu gehörten das Brandvermeidungssystem Oxyreduct sowie die frühzeitige Branderkennung mit den Rauchsaugsystemen der Titanus-Familie. info@wagner.de



OxyReduct® mit CO₂-See



© Fotos: Fuchs Lubritech

Zum einen kommt das Brandvermeidungssystem OxyReduct zum Einsatz, das durch kontinuierliche Sauerstoffreduktion dafür sorgt, dass die meisten Stoffe erst gar nicht selbstständig brennen können. Zum anderen sichert das Restrisiko eine durch Flammenmelder angesteuerte FirExting CO₂-Inertgas-Löschanlage ab, die im Alarmfall bis zu einer Höhe von etwa fünf Metern einen CO₂-Löschsee aufbaut, der die vorhandene Sauerstoffkonzentration

auf 8 Vol.-% absenkt und damit eine besonders effektive Brandbekämpfung möglich macht. Besonders leicht entzündliche und gefährliche Stoffe werden deshalb ausschließlich in diesen unteren Bereichen des Lagers aufbewahrt.

Die unterschiedlichen Gefahrstoffe können alle in einem Lager untergebracht werden. Eine räumliche Trennung ist nicht erforderlich. So ist man bei Fuchs Lubritech trotz der außergewöhnlich hohen

Herausforderungen jederzeit zuverlässig und wirkungsvoll vor einem Brand geschützt.



► KONTAKT

Lars Schröder
Wagner Group GmbH, Langenhagen
Tel.: +49 511 97383 270
Fax: +49 511 97383 140
lars.schroeder@wagner.de
www.wagner.de



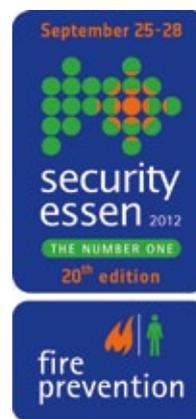
Tageslicht-Architektur

Für den Newsletter Tageslichtaktuell, der vom Fachverband Tageslicht und Rauchschutz (FVLR) herausgegeben und verteilt wird, ist jetzt ein Sammelordner erhältlich. Er kann kostenfrei auf der Homepage des FVLR unter www.fvlr.de/bestellung.htm bestellt werden und enthält die bisher erschienenen Ausgaben. Der Newsletter stellt fundierte Objektreportagen zum Leben und Arbeiten mit Tageslicht vor. Im Vordergrund stehen Berichte über ausgeführte Gebäude aus den Bereichen Kultur- und Freizeittätten, Gewerbe und Industrie,

Bildungseinrichtungen, Büro- und Verwaltungsgebäude sowie Stores & Shops, in denen die Vorteile des Tageslichts in beispielhafter Weise zur Beleuchtung von Innenräumen umgesetzt wurden. In jeder Ausgabe wird ein interessantes Objekt detailliert mit informativen Skizzen und Fotos vorgestellt. Darin werden – auch aus Sicht der Auftraggeber und Planer – die tageslichttechnischen Anforderungen geschildert und praktikable Lösungen präsentiert, die sich aus der speziellen Nutzung ergeben. info@fvlr.de

Security 2012: Mehr Fläche für Brandschutz

Auf der Security Essen 2012 werden sich 140 Brandschutz-Aussteller präsentieren, ein Plus von über 30% im Vergleich zu 2010. Aufgrund der großen Nachfrage steht Anbietern aus diesem Segment in diesem Jahr erstmals Fläche in einer zweiten Halle zur Verfügung. Neben der traditionellen Brandschutzhalle Halle 1 können sich die Fachbesucher auch in der Halle 9 über Produkte und Dienstleistungen rund um anlagentechnischen, betrieblichen und baulichen Brandschutz sowie Brandmelde-, Rauch- und Gaswarneinrichtungen informieren. In der Halle 9



stellen unter anderem Anbieter von Sprinklersystemen und Brandsimulatoren aus. Weiterer Anlaufpunkt ist der Gemeinschaftsstand der Feuerwehr Essen. Dort präsentieren sich neben der Essener Berufsfeuerwehr rund zehn Unternehmen, darunter Anbieter von Schutzkleidung, Kommunikationssystemen und Software. Der Messedonnerstag ist Brandschutztag. Die Feuerwehr Essen gibt dabei Einblicke in ihre vielseitigen Tätigkeitsfelder. In praxisnahen Demonstrationen stellen weitere Unternehmen ihre Brandschutz-Lösungen vor. www.security-messe.de

Ehrlichkeit – die Mutprobe unserer Zeit.

Rainer Karius

UNTERNEHMEN

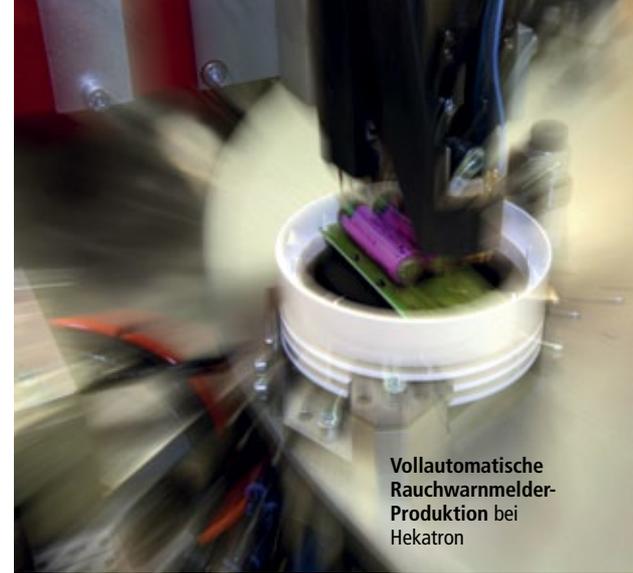
Bilanz bei den Brand-schützern aus Baden

Hekatron auf Wachstumskurs: Geschäft, Umweltschutz – und wie es um das soziale Engagement steht

Die Hekatron Vertriebs und die Hekatron Technik GmbH blieben auch im Geschäftsjahr 2011 auf Wachstumskurs. Der Umsatz stieg um mehr als 9% auf 94,8 Millionen Euro. Auch für 2012 sind die Segel in Richtung Wachstum gesetzt. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum legte man bis Ende März um 15% zu.

Der Gewinn der beiden GmbHs legte 2011 deutlich zu. „Mit dem Umsatz- und Gewinnzuwachs 2011 sind wir sehr zufrieden“ erläutert Peter Ohmberger, Geschäftsführer der Hekatron Vertriebs GmbH das Ergebnis.

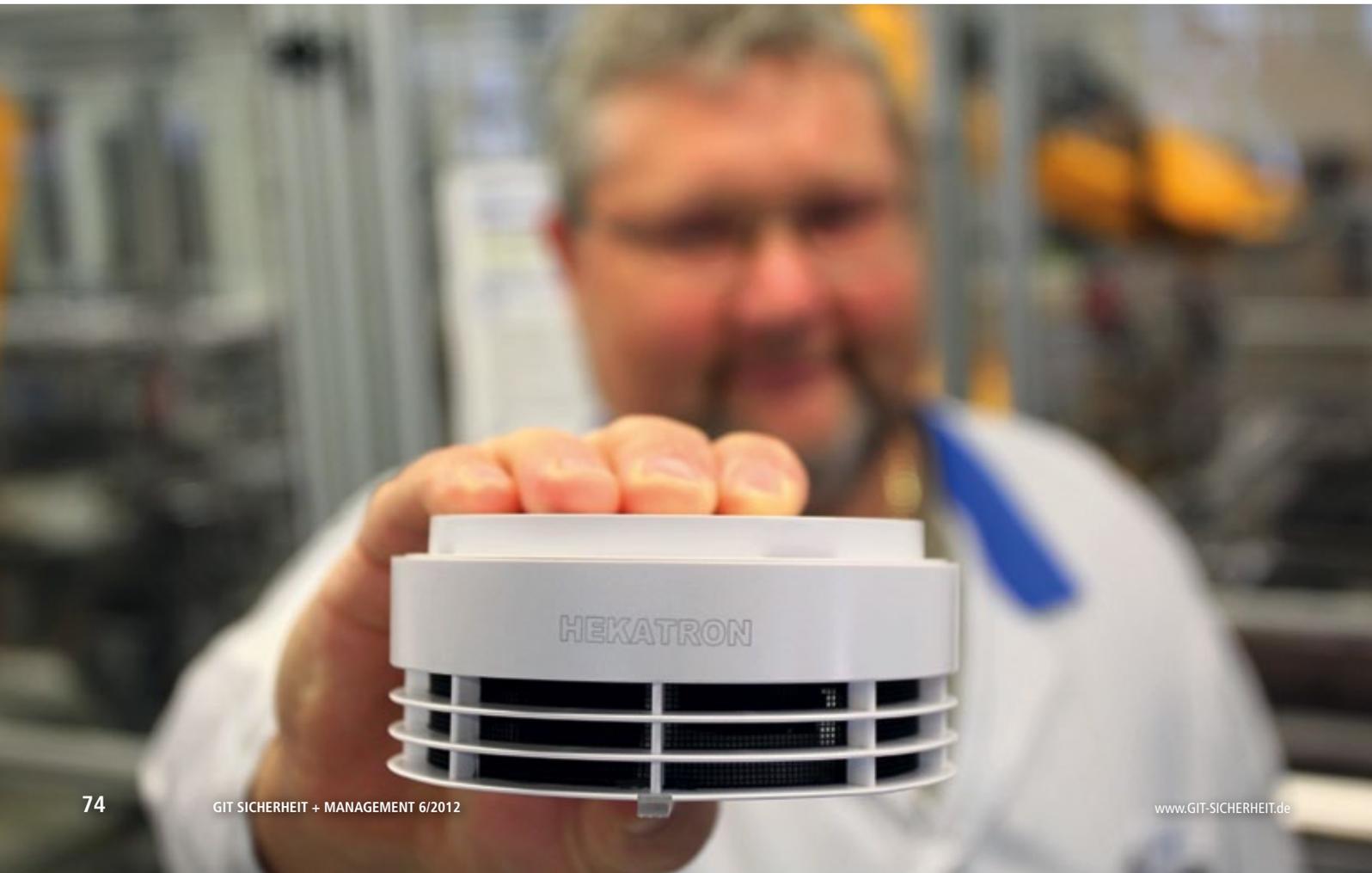
Grundsätzlich blickt man in Sulzburg sehr zuversichtlich in die Zukunft. Das Wachstum im Brandmeldemarkt wird sich fortsetzen, und Hekatron wird dabei weiterhin eine gewichtige Rolle spielen. Insbesondere die Marktsegmente „Brand-



Vollautomatische Rauchwarnmelder-Produktion bei Hekatron

meldesystemtechnik“ für den gewerblichen, industriellen Bereich sowie Rauchwarnmelder für Privathaushalte werden in den nächsten Jahren kräftig zulegen. In Niedersachsen besteht seit neuestem eine Einbaupflicht, in Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Bayern ist in den nächsten 6 bis 12 Monaten damit zu rechnen. Rund 23,5 Millionen Haushalte werden also über kurz oder lang unter eine Rauchwarnmelder-Pflicht fallen. Von diesem Kuchen wird sich der Sulzburger Brandmeldespezialist ein großes Stück abschneiden. Produktionsseitig sei man für diesen Markt und die zu erwartenden Absatzzahlen bestens gerüstet, ist Technik-Geschäftsführer Michael Roth überzeugt.

- ▼ **Rund 150 Millionen Euro** an Umsatzvolumen würde die Ausstattungspflicht mit Rauchwarnmeldern allein in Baden-Württemberg generieren und Wirtschaft und Beschäftigung beleben.



Auch im Objektbereich konnte Hekatron zahlreiche lukrative Aufträge von namhaften Unternehmen gewinnen: Der ADAC-Neubau in München, der Opernturm in Frankfurt und die Erweiterungen auf dem SAP-Campus stehen hierfür beispielhaft. „Ich bin davon überzeugt, dass sich immer mehr Unternehmen, insbesondere unter Risikobetrachtungen für Brandmeldeanlagen entscheiden werden. Der Fall Gruniger in Freiburg belegt auf traurige Weise eine Statistik der Versicherungen, dass drei Jahre nach einem Großbrand 75 % der betroffenen Unternehmen insolvent sind,“ stellt Ohmberger fest – und erinnert dabei an den Großbrand bei der Metzgerei Gruniger vom Dezember 2008.

In Anbetracht solcher Insolvenzen fragen sich mehr und mehr Unternehmer, wie sie sich gegen einen Brand und dessen Schäden wirkungsvoll schützen können, führt er weiter aus.

Erfolg lässt Mitarbeiterzahlen steigen

Der Hekatron-Erfolg spiegelt sich auch in der wachsenden Mitarbeiterzahl wieder. Ende 2010 waren 491 Personen in Sulzburg beschäftigt, 2011 stieg die Zahl auf 525. Das Thema Personalgewinnung und -entwicklung steht in Anbetracht des Fachkräftemangels ganz oben auf der Tagesordnung. „Wir richten uns heute schon darauf aus, dass der Wettbewerb um gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zunehmend anspruchsvoller wird.“

Dazu betrachten wir die Menschen in Ihrer gesamten Arbeitsbiographie, von der Begeisterung für die Elektronik in jungen Jahren, die Aus- und Weiterbildung, das ständige Lernen im Beruf bis zur Phase des Ausscheidens aus dem Arbeitsleben,“ so Personalleiter Matthias Lehmann. Mit der Beteiligung an der Schüler-Ingenieur-Akademie, dem Girls' Day und mit Microcontroller Workshops begeistert Hekatron gezielt junge Menschen für technische Berufe.

Das Hekatron-Kinderferienprogramm, die Kindertagesstätte und die Orientierungsseminare für ältere Mitarbeiter haben sich zu einem festen Bestandteil der Unternehmensphilosophie etabliert, um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihren unterschiedlichen Lebensphasen zu unterstützen.

Neben dem rein bilanziellen Geschäftserfolg hat man sich in Sulzburg in besonderer Weise und aus Überzeugung dem Umweltschutz, sozialem Engagement und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf verschrieben. Beim Umweltengegment hat Hekatron durch die Einweihung einer der ersten öffentlichen Stromtankstellen in Südbaden ein weiteres Zeichen gesetzt.

Auch 2011 hat man die Aktion „KiWi, Kinder willkommen im Landkreis“ wieder mit über 1.000 Rauchwarnmeldern unterstützt. Im Rahmen des Projektes KiWi erhielten frisch gebackene Eltern vom Landratsamts Breisgau-Hochschwarzwald eine Geschenkbox die u.a. einen Rauchwarnmelder von Hekatron enthielt.

„Wir möchten uns als Unternehmen nicht nur am Geschäftserfolg messen lassen, sondern

uns ist wichtig, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und unser Umfeld uns als Unternehmen wahrnimmt, dass über den eigenen Tellerrand hinaus, sich seiner gesellschaftlichen Verantwortung bewusst ist“, so die beiden Geschäftsführer Peter Ohmberger und Michael Roth.



▲ **Lebensversicherung für Unternehmen** – Rauchmelder im Objektbereich, die mit einer Brandmelderzentrale kombiniert werden



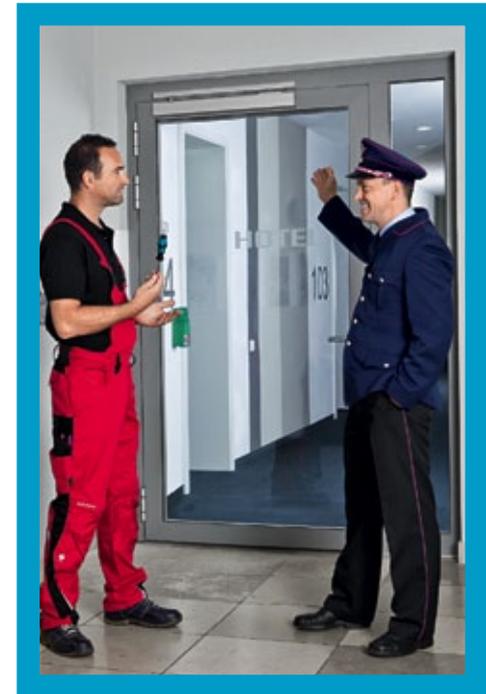
Peter Ohmberger, Geschäftsführer der Hekatron Vertriebs GmbH

► KONTAKT

Hekatron Vertriebs GmbH, Sulzburg
Tel.: +49 7634 500 213
Fax: +49 7634 500 326
info@hekatron.de
www.hekatron.de



Weltneuheit! Der ASSA ABLOY Sicherheits- Türschließer mit integrierter Rettungsweg- verriegelung.



Der ASSA ABLOY Sicherheits-Türschließer ist der erste Türschließer mit integrierter Rettungswegverriegelung.

Entwickelt für die nachträgliche Montage an Feuerschutztüren gemäß Bohrbild DIN EN 1154. Ohne Bohren, Fräsen, Feilen, Schleifen oder Sägen! Informieren Sie sich jetzt: www.assaabloy.de.

ASSA ABLOY
Sicherheitstechnik GmbH
Bildstockstraße 20
72458 Albstadt
albstadt@assaabloy.de
www.assaabloy.de

ASSA ABLOY

The global leader in
door opening solutions



LESERSERVICE



Sie erhalten kostenfrei und unverbindlich
diese Druckschriften mit einer E-Mail an die genannte Adresse *
(bitte im Betreff GIT SICHERHEIT und die Ausgabe dieses Heftes nennen)



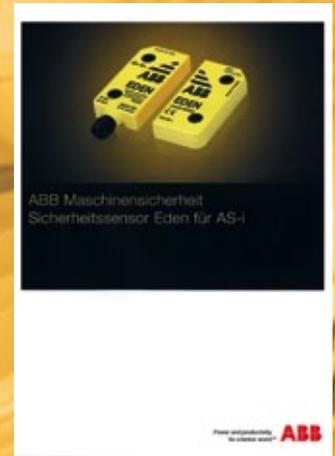
office@rosenbauer.com



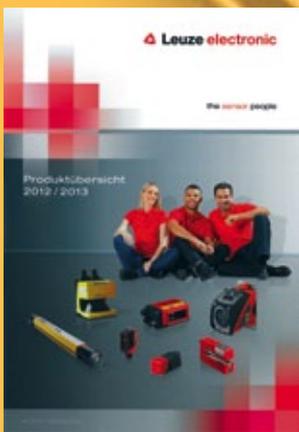
info@safety-network.de



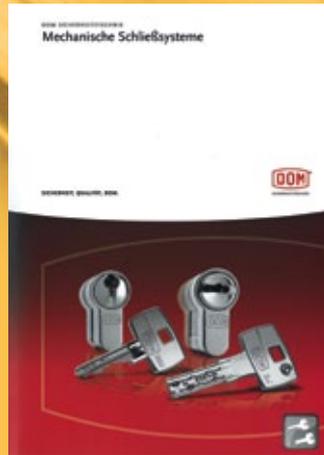
info@de.bernstein.eu



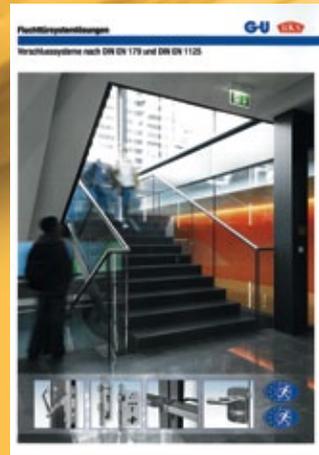
buero.spaichingen@de.abb.com



info@leuze.de



sabine.ophey@dom-
sicherheitstechnik.de



info@g-u.de



info@eco-schulde.de

* solange entsprechende Druckschriften verfügbar sind; der Rechtsweg ist ausgeschlossen

IMPRESSUM

Herausgeber

GIT VERLAG
Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA

Geschäftsführer

Jon Walmsley, Bijan Ghawami

Geschäftsleitung

Roy Opie, Dr. Heiko Baumgartner,
Steffen Ebert, Dr. Katja Habermüller

Beirat

Erich Keil, Fraport AG, Frankfurt
Prof. Dr. Frithjof Klases, Institut f. Automation
u. Industrial IT, FH Köln
Volker Kraiß, Kraiss Consult, Bruchköbel
Prof. Dr. Norbert Pohlmann, Institut f. Internet –
Sicherheit, FH Gelsenkirchen
Ulrich Skubsch, USK Consult, Scharbeutz
Jürgen Warmbier, Merck, Darmstadt
Dr. Burkhard Winter, Dechema e.V., Frankfurt

Objektleitung

Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert
Regina Berg-Jauernig M. A.

Wissenschaftliche Schriftleitung

Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky

Abo-/Adressverwaltung

Andrea Saemann +49 6201 606 747

Redaktionsteam

Dr. Heiko Baumgartner +49 6201 606 703
Regina Berg-Jauernig M.A. +49 6201 606 704
Dipl.-Betw. Steffen Ebert +49 6201 606 709
Matthias Erler Ass. iur. +49 6723 994 99 84
Dr. Katina Leonardis +49 6201 606 734
Nina Esser (Assistenz) +49 6201 606 761

Herstellung

Christiane Potthast +49 6201 606 741
Claudia Vogel (Anzeigen) +49 6201 606 758

Satz, Layout und Litho

Ruth Herrmann, Ralf Prötzel,
Elli Palzer (Titelseite), Ramona Rehbein

Sonderdrucke

Nina Esser +49 6201 606 761

Versand

Zafer Inci +49 6201 606 724

GIT VERLAG

Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA
Boschstr. 12, 69469 Weinheim
Telefon +49 6201 606 0
E-Mail: gsm@gitverlag.com
Internet: www.GIT-SICHERHEIT.de

Verlagsvertretungen

Manfred Höring +49 61 59 50 55
Dr. Michael Leising +49 36 03 89 31 12

Bankkonten

Commerzbank AG, Darmstadt
Konto-Nr. 01 715 501 00 (BLZ 508 800 50)

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 22 vom
1.10.2011

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge
stehen in der Verantwortung des Autors.

2012 erscheinen 10 Ausgaben
„GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT“
Druckauflage: 30.000 (Q2 11)
inkl. GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO



Abonnement 2012: 10 Ausgaben (inkl. Sonderausgaben)
105,00 € zzgl. MwSt. Einzelheft 14,50 € zzgl. Porto +
MwSt. Schüler und Studenten erhalten unter Vorlage
einer gültigen Bescheinigung einen Rabatt von 50%.
Abonnement-Bestellungen gelten bis auf Widerruf; Kündi-
gungen 6 Wochen vor Jahresende. Abonnementbestellun-
gen können innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen
werden, Versandreklamationen sind nur innerhalb von 4
Wochen nach Erscheinen möglich.

Alle Mitglieder der Verbände BHE, BID, BDSW, BDGW,
Safety Network International, vfdB und VFS sind im
Rahmen ihrer Mitgliedschaft Abonnenten der GIT
SICHERHEIT + MANAGEMENT sowie der GIT Sonder-
ausgabe PRO-4-PRO.

Originalarbeiten

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen
in der Verantwortung des Autors. Nachdruck, auch
auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion
und mit Quellenangabe gestattet. Für unaufgefordert
eingesandte Manuskripte und Abbildungen über-
nimmt der Verlag keine Haftung.

Dem Verlag ist das ausschließliche, räumlich, zeitlich
und inhaltlich eingeschränkte Recht eingeräumt, das
Werk/den redaktionellen Beitrag in unveränderter
oder bearbeiteter Form für alle Zwecke beliebig oft
selbst zu nutzen oder Unternehmen, zu denen gesell-
schaftsrechtliche Beteiligungen bestehen, sowie
Dritten zur Nutzung zu übertragen. Dieses Nutzungs-
recht bezieht sich sowohl auf Print- wie elektronische
Medien unter Einschluss des Internet wie auch auf
Datenbanken/Datenträger aller Art.

Alle etwaig in dieser Ausgabe genannten und/oder
gezeigten Namen, Bezeichnungen oder Zeichen
können Marken oder eingetragene Marken ihrer
jeweiligen Eigentümer sein.

Druck

pva, Druck und Medien, 76829 Landau
Printed in Germany, ISSN 0948-9487

SAFETY

INNENTITEL



I N N E N T I T E L

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Redundanz überflüssig

Dezentrale Geschwindigkeits- und Stillstandsüberwachungen automatisierter Systeme

Die neue Safety-Lösung von Pepperl+Fuchs macht redundante (wörtlich = im Überfluss vorhandene) Technik buchstäblich überflüssig: Basis der Lösung sind Sinus/Cosinus-Drehgeber mit zertifizierter funktionaler Sicherheit. Deshalb genügt pro Achse jeweils ein einziger dieser Safety-Drehgeber, um zusammen mit dem neuen kompakten Auswertegerät alle Sicherheitsanforderungen bis SIL3, respektive PLe zu erfüllen. Und dies macht redundante Technik ebenso überflüssig wie eine zusätzliche fehlersichere SPS oder weitere Sicherheits-Relais usw. Der Geschwindigkeitswächter realisiert die Funktionen sicherer Stillstand, sichere Geschwindigkeit und sichere Drehrichtung – als dezentrale Komplettlösung unter Beibehaltung konventioneller Antriebstechnik.

Mit steigendem Automatisierungsgrad im Maschinen- und Anlagenbau wachsen auch die Anforderungen an Sicherheitsfunktionalitäten, die dem Schutz der Gesundheit von Personen, der Umwelt und von Gütern dienen. Umfassend formuliert werden diese Sicherheitsanforderungen in der Maschinenrichtlinie 2006/42/EG. Sie regelt ein einheitliches Schutzniveau innerhalb des europäischen Wirtschaftsraumes (EWR) sowie der Schweiz und der Türkei. Danach müssen Maschinen und Anlagen einem entsprechenden Sicherheitslevel durch Nachweis der Konformität über den Safety Integrity Level (SIL) oder Performance Level (PL) gerecht werden.

Um die dem jeweiligen Gefährdungspotential entsprechend geforderten Sicherheitsfunktionen zu gewährleisten, werden Gefahrstellen durch Sicherheitskreise geschützt, die aus mechanischen Schutzvorrichtungen, Sensoren, Steuerungselementen und/oder Aktoren bestehen. In der Praxis bedeutet dies oft zahlreiche mechanische Schutzvorrichtungen und großflächige Schutzräume. Im Einrichtbetrieb sowie für Wartungs- oder Umrüstarbeiten müssen Anlagen oder zumindest Teile davon stillgeschaltet, sprich die Produktion gestoppt werden. Die Folge daraus sind enorme Kosten beim Wiederanlauf, neu referenzieren usw.

Eine weit einfacher zu integrierende und weniger anfällige Sicherheitslösung stellen die neuen dezentralen Geschwindigkeitswächter der Pepperl+Fuchs Drehgeber GmbH dar. Sie realisieren alle notwendigen Sicherheitsfunktionen auch unter Beibehaltung vorhandener konventioneller Antriebs- und Steuerungstechnik. Die Installation redundanter Technik nach althergebrachten Konzepten ist überflüssig wie eine zusätzliche fehlersichere SPS oder weitere Sicherheits-Relais usw.

Safety-Drehgeber ersetzt mechanische Sicherheitslösungen

Das modulare System zur Geschwindigkeits- und Stillstandsüberwachung von Maschinen und automatisierten Anlagen besteht im Grundaufbau aus einer kompakten Auswerteeinheit mit Sicherheitssteuerung und Drehzahlwächter-Modul sowie einem sicheren Sinus/Cosinus-Drehgeber. Der hochauflösende Sensor liefert 1024 Inkremente pro Umdrehung.

Eine Besonderheit unter den Drehgebern ist auch ein spezieller ASIC, der zur Signalkonditionierung dient und gleichzeitig für die integrierte Eigendiagnosefähigkeit verantwortlich ist. Die Eigendiagnosefähigkeit ist auch der Grund dafür, dass zum Aufbau der Sicherheitsfunktionen an einer Achse kein zweiter Drehgeber, wie sonst üblich, notwendig ist, sofern die mechanischen Vorgaben gemäß Norm erfüllt sind. Es werden die Plausibilität der Gebersignale der beiden um 90° phasenverschobenen Gebersignale sowie die Versorgungsspannung, die Temperatur, die LED-Ansteuerung und die Prüfsumme der Kalibrierdaten überwacht.

Modulares Bundle

Zur Komplettlösung für Geschwindigkeits- und Stillstandsüberwachungen wird ein Safety-Drehgeber mit einer neuen modularen Auswerteeinheit verbunden. Damit stehen über zwei (vier) sichere elektronische Ausgänge die Funktionen „sicherer Stillstand“ und „sichere Geschwindigkeit“ zur Verfügung. Gleichzeitig wird die Drehrichtung sicher überwacht. Wird eine der Bedingungen verletzt, beispielsweise die zulässige Geschwindigkeit überschritten, sorgt das System sofort für entsprechende Gegenmaßnahmen, wie etwa „Not-Aus“. Ergänzend ist die Überwachung von Beschleunigungen und Bremsrampen integrierbar. So lässt sich etwa über die Geschwindigkeits- und Positionsdaten sowie einer Bremsrampe ein aktuell notwendiger Mindest-



◀ Der Safety Sinus/Cosinus Drehgeber ersetzt mechanische Sicherheitslösungen. Das kompakte Auswertegerät erfüllt alle Sicherheitsanforderungen bis SIL3.

bremsweg ermitteln. Darüber hinaus sind weitere Sicherheitsfunktionen wie Stoppkategorie 0 und 1, Zweihandbedienung, Türverriegelung, Schützkontrolle und Wiederanlaufperre parametrierbar.

Der Geschwindigkeitswächter ist ohne spezielle SPS-Programmierkenntnisse intuitiv über eine PC-Software konfigurierbar. Teach-In-Taster erleichtern die Projektierung vor Ort. Die Konfigurationen sind auf einer Memory Card gespeichert, was im Bedarfsfall den Gerätetausch vereinfacht und Stillstandszeiten auf ein Minimum reduziert. Dank der einfachen Übertragbarkeit auf andere Hardware sind auch Serien von Wächtern mit gleichartiger Funktionalität schnell erstellt. Der Geschwindigkeitswächter bietet Möglichkeiten zur Online- sowie zur Vor-Ort-Diagnose über LEDs und erlaubt eine automatische Erstellung der Maschinendokumentation.

Erweiterbar bis 40 Achsen

In ihrer Basisausführung verfügt eine Auswerteeinheit über eine Sicherheitssteuerung und ein Drehzahlwächter-Modul für den Anschluss von zwei Safety-Drehgebern. Folglich sind damit bereits zwei Achsen überwachbar. Des Weiteren erlauben vier (acht) weitere Eingänge den Anschluss zusätzlicher Standard- oder Safety-Peripherie. Über acht frei konfigurierbare Meldeausgänge kann der Status der Sicherheitskreise an eine übergeordnete Steuerung weitergeleitet werden. Hierzu ist dank integrierter AS-i Schnittstelle auch die Vernetzung über Gateway mit

einem übergeordneten Feldbus, wie Profinet, Profbus-DP usw. möglich.

Zum weiteren Ausbau für mehr Achsen wird einfach die Auswerteeinheit mit einer entsprechenden Anzahl Drehzahlwächter-Module und je einem Safety-Drehgeber pro Achse erweitert. So sind dezentrale Lösungen mit bis zu 40 Achsen realisierbar.

Kosteneffiziente Komplettlösung

Die Safety-Drehgeber von Pepperl+Fuchs stellen im Bundle mit der neuen Auswerteeinheit eine wirtschaftliche und kosteneffiziente Komplettlösung zur Geschwindigkeits- und Stillstandsüberwachung, konform zu SIL3 und PLe, dar. Sie wird ergänzend zur konventionellen Antriebs- und Steuerungstechnik installiert, was Änderungen im Anlagenkonzept erübrigt und auch sicherheitstechnische Sanierungen vorhandener Anlagen oder Maschinen einfach und kostengünstig ermöglicht. Davon abgesehen ist die neue Komplettlösung oft günstiger als teure Safety integrierte Antriebe. Eine fehlersichere SPS ist ebenfalls nicht notwendig. Außerdem ist der Platzbedarf im Schaltschrank sehr gering, weil keine weiteren Sicherheits-Relais oder Steuerungen erforderlich sind.

In der Anwendung ermöglichen die neuen Geschwindigkeitswächter flexible Lösungen von Sicherheitsfunktionen und sparen zahlreiche mechanische Schutzvorrichtungen sofern die Vorgaben von eventuell vorhandenen C-Normen

für die Maschine erfüllt sind. Sie verkleinern Schutzbereiche, vereinfachen den Einrichtbetrieb, verkürzen sicherheitsbedingte Stillstandszeiten und reduzieren Wiederanlaufzeiten. Um Wartungs- oder Umrüstarbeiten durchzuführen, muss nicht mehr in jedem Fall die Produktion gestoppt werden. Schutzabschaltungen erfolgen nur noch im Fehlerfall und nicht präventiv.

► KONTAKT

Pepperl + Fuchs GmbH, Mannheim
Tel.: +49 621 776 0
Fax: +49 621 776 1000
info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.de



MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Sicherheit im Food-Bereich

Absicherung der Fördertechnik im Steinhaus Fertigwarenlager

Seit elf Jahren begleitet Förster & Krause den Convenience Food-Anbieter Steinhaus bei seinem Wachstumskurs – mit insgesamt zehn Neubau- und Erweiterungsprojekten. Zuletzt hat Förster & Krause die Fördertechnik für das neue Fertigwarenlager geplant und gebaut. Die Sensoren für die Arbeitssicherheit stammen von Leuze electronic.



Hochwertige und frische Feinkostwaren sind gefragt – das zeigt das kontinuierliche Wachstum von Steinhaus. 1985 begründete das in Remscheid ansässige Unternehmen den Markt für anspruchsvolles und schmackhaftes Convenience Food. Heute gibt es hier zahlreiche Anbieter, und Steinhaus hat noch immer eine Führungsposition, die sich sicherlich in erster Linie aus der besonderen Qualität der Produkte ergibt. Daran hat auch die Logistik einen entscheidenden Anteil. Schließlich handelt es sich um Frischeprodukte, die entsprechend schnell den Handel und den Konsumenten erreichen sollen.

In den vergangenen elf Jahren hat Förster & Krause den Materialfluss bei Steinhaus mitgestaltet – u.a. durch den Bau von Puffer- und Behälterlagern, von Behältertransportanlagen und von Förderstrecken für die Warenbereitstellung. Häufig konnten dabei bereits vorhandene Anlagenteile und –komponenten wiederverwendet werden, so dass sich der investive Aufwand verringerte.

2011 hat Steinhaus die Fertigwarenlagerung einschließlich Kommissionierung und Versand, die zuvor an einen Dienstleister delegiert war, wieder in die eigenen Hände genommen. Der gesamte Lager- und Kommissionierbereich ist auf 4°C temperiert. In dem zweigeschossigen Gebäude hat Förster & Krause ein Fördersystem mit zahlreichen Pufferstrecken realisiert, die eine sehr flexible Kommissionierung erlauben. Größere Förderstrecken werden auf beiden Etagen flurfrei in der zweiten Ebene überwunden.

Zur Absicherung von Gefahrstellen kommen die Mehrstrahl-Sicherheits-Lichtschranken MLD von Leuze electronic zum Einsatz. Wichtige Funktionen wie Anlauf-/Wiederanlaufperre und Schützkontrolle sind in den Geräten bereits integriert und es lassen sich im Bedarfsfall verschiedene Muting-Modi anwählen. Damit kann MLD sowohl bei einfachen Zugangssicherungen als auch bei Muting zum Einsatz kommen. Zusätzliche Muting-Bausteine entfallen, wodurch sich der Aufbau vereinfacht und die Kosten sinken. Zudem kann der Sicherheits-Sensor mit der neuen Drehhalterung BT-240 um 240° flexibel um

die eigene Achse gedreht, einfach ausgerichtet und zuverlässig montiert werden.

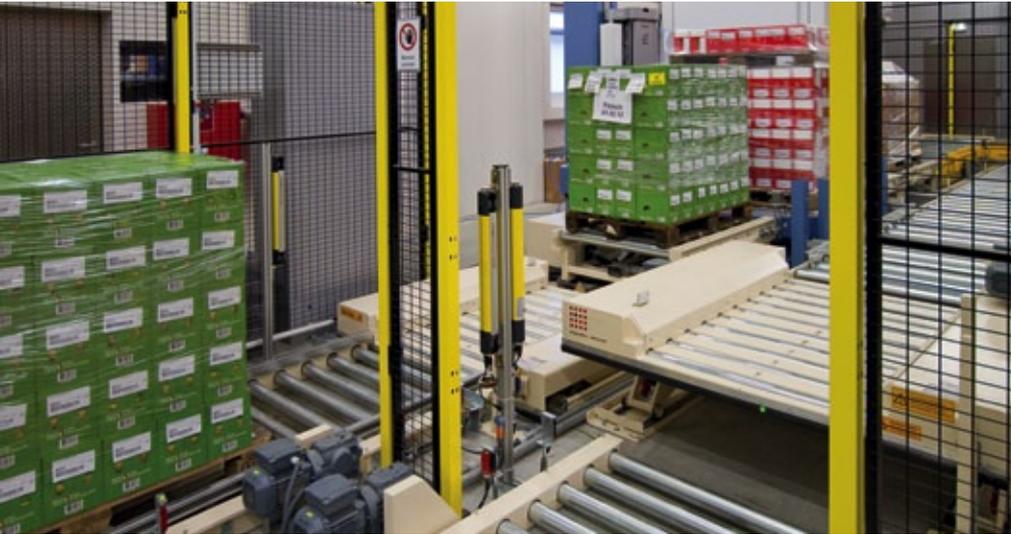
Ziel: Größtmögliche Frische

Das neue Fertigwarenlager bietet aus Sicht der Kunden den großen Vorteil, dass Steinhaus nun auch kleinere Bestellmengen und Mischpaletten ausliefert. Von dieser Flexibilität erhofft

man sich, dass die Einzelhandelskunden ihr Programm an Steinhaus-Waren erweitern, um z.B. deren Akzeptanz beim Endverbraucher zu testen. Zudem führt eine höhere Bestellfrequenz kleinerer Mengen dazu, dass die Waren vor allem bei kleineren Handelsunternehmen frischer sind. Genau das ist ein wichtiges Ziel von Steinhaus, das mit der neuen Lager- und Kommissioniertechnik voll und ganz erreicht wurde.

► KONTAKT

Leuze electronic GmbH + Co. KG, Owen
 Tel.: +49 70 21 573 0
 Fax: +49 70 21 573 199
 info@leuze.de
 www.leuze.com



◀ Die kommissionierten Paletten werden mit einem Handhubwagen auf die Fördertechnik aufgesetzt, von der Hubstation auf das Förderniveau des Wicklers gehoben und dann, nach der Wicklung, ins EG zum Warenausgang befördert.

TYVEK® CLASSIC XPERT

INNOVATIVER SCHUTZ BIS INS DETAIL

- ✦ tra Schutz gegen flüssige Chemikalien
- ✦ tra Schutz gegen feste fliegende Partikel
- ✦ tra Schutz dank innovativem Design und Komfort

Kategorie III

Typ 5

Typ 6

1149-5:2008 auf beiden Seiten

EN 1073-2:2002

EN 14126:2003*

Neue Testmethode: EN 17491-4 Methode A
 NEU

Klass 2
 NEU

NEU

*Nur Gewebe

Copyright © 2012 DuPont. Alle Rechte vorbehalten. Das DuPont Logo, DuPont, "The miracles of science" sowie alle mit "oder" gekennzeichneten Produkte sind markenrechtlich geschützt für E. I. du Pont de Nemours and Company oder eine ihrer Konzerngesellschaften.

www.GIT-SICHERHEIT.de

GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT 6/2012

81

Anspruchsvolle Schaltgeräte auf neue Art präsentiert

BUSINESSPARTNER Die drei steute-Geschäftsbereiche Automation, Extreme und Wireless präsentierten in Hannover anspruchsvolle Schaltgeräte und konnten den Besuchern zahlreiche Neuheiten vorstellen. Ein „Highlight“ des neuen Messestandes von steute kam besonders gut an: In transparenten Säulen wurden die Bedin-

gungen nachgebildet, unter denen die Schaltgeräte zuverlässig arbeiten – zum Beispiel Tieftemperaturen, Feuchte/Nässe und Staub. Auch die Wirkprinzipien der energieautarken Wireless-Schaltgeräte wie z. B. das Energy Harvesting wurden auf diese Weise anschaulich präsentiert. info@aasset.de ■



Offene Plattform für die Sicherheitstechnik

Auf der Hannover Messe 2012 wurde die Safety Alliance erstmals der Fachpresse vorgestellt. Darin ergänzen sich Automatisierungshersteller, Lösungsanbieter, Dienstleister und Anwender von Sicherheitstechnik in ihren Kompetenzen. Das erklärte Ziel ist die gemeinsame Vermarktung und Weiterentwicklung einer offenen Technologieplattform für funktionale Sicherheit rund um den Marktstandard von KW-Software. Dadurch wird die Entwicklung, Integration und Anwendung funktionaler Sicherheitstechnik vereinfacht. Franz Kaufleitner, Product Manager Integrated

Safety Technology bei B&R: „Innovation und Technologieführerschaft sind die Grundpfeiler der B&R Automatisierungsstrategie. In diesem Kontext setzt B&R auch in der sicheren Automation auf modernste Konzepte, die es erlauben, die sicherheitstechnischen Anforderungen im Maschinenbau einfach, sicher und effizient umzusetzen. Das sichere Programmiersystem Safeprog zusammen mit dem Laufzeitsystem Safeos des Safety-Alliance-Partners KW-Software sind hier wichtige Bausteine in unserer Integrierten Sicherheitstechnik.“ bbrede@kw-software.com ■

Erweitertes Schaltgeräte-Portfolio

BUSINESSPARTNER Leuze Electronic hat seine MSI Sicherheits-Schaltgeräte-Familie um zwei neue Baureihen ergänzt. Im Schaltgeräte-Programm führt das Unternehmen nun auch Kontaktverweigerungsmodule MSI-CM und Zeitverzögerungsmodule MSI-DT. Bei Letzteren handelt es sich um Sicherheits-Schaltgeräte mit einstellbarer Verzögerungszeit. Sie können zur Not-Halt- und Schutztür- bzw. AOPD-Überwachung sowie in Sicherheits-Stromkreisen zum zeitlich definierten Stillsetzen des Maschinenantriebs in Funktion STOP 1 gemäß DIN

EN 60204-1 bzw. VDE 0113-1 eingesetzt werden. Das Sicherheits-Schaltgerät MSI-CM dient als Kontaktverweigerungsmodul nach DIN EN 60204-1 bzw. VDE 0113 Teil 1 zur Kontaktvervielfachung mit fünf Schließer- und zwei Öffner-Kontakten für Not-Aus-Relais und Zweihandsteuerungen. Die beiden neuen MSI-Varianten ergänzen das bestehende Sicherheits-Schaltgeräte-Programm des Herstellers nahtlos und passen optimal zu dessen Sicherheits-Sensorik-Sortiment. www.leuze-electronic.de ■



Kompakt-Servoregler

Baumüller hat mit dem B Maxx 4000 ES einen kompakten und robusten Servoregler mit einem Leistungsspektrum von 1,1 bis 315 Kilowatt entwickelt. Der Neuling in der Produktreihe wird für die Kunden individuell vorkonfiguriert und geprüft. Der Anwender erhält maßgeschneidert die Ausstattung und Rechenleistung, die speziell für die Aufgabe erforderlich sind. Der neue Regler ist in sieben Baugrößen verfügbar. Damit deckt er von einfachen Standard-Anwendungen in der Automatisierungsbranche bis zu hochkomplexen

Mehrachs Lösungen mit hochsynchronen Motionapplikationen das gesamte Anforderungsspektrum ab. Die offene Feldbusarchitektur des Reglers macht diesen Multiethernet-fähig. Damit steht dem Anwender die Nutzung verschiedener Feldbussysteme offen. Er erhält so die Möglichkeit zur Echtzeitkommunikation auf Feldebene und profitiert von großer Flexibilität. Das Gerät lässt sich dadurch problemlos in alle Maschinenarchitekturen integrieren. www.baumueller.de ■

Mehrwert für alle Branchen



industrie stellte der Hersteller wichtige Weiterentwicklungen vor. Mit dem System lassen sich Automatisierungslösungen aufbauen, die gleichermaßen Standard- und Sicherheitsaufgaben abdecken und die für den Anwender einfach zu handhaben sind. Mit einer Live-Demo gewährte der Automatisierungsexperte

Pilz zeigte auf der Hannover Messe, wie intelligente Automatisierungslösungen Maschinen und Anlagen sicher und produktiver machen. Vorgestellt wurde das Sicherheitsschaltgerät Pnozcompact, das die Basisfunktionen Not-Halt oder Schutztür überwacht und dabei maximale Sicherheit bis Performance Level (PL) e bzw. SIL 3 bietet. Ein weiterer Fokus lag auf den Neuheiten im Automatisierungssystem PSS 4000. Mit einem neuen Editor für Standard und Sicherheit, dem neuen Steuerungssystem PSSuniversal multi sowie Modulen speziell für den Einsatz in der Bahn-

außerdem einen Blick in die „Fabrik der Zukunft“: Besucher konnten einen Schwerlastroboter ohne technische Hilfsmittel allein mittels Armbewegung steuern und dabei jederzeit risikolos an das Werkstück herantreten. Statt trennender Schutzzäune oder Absperungen wachte Safetyeye, das Kamerasystem zur 3-D-Raumüberwachung, über die Sicherheit des Bedieners. Sollte durch die Bewegung des Roboters eine Gefahr entstehen, verlangsamt das System die Bewegung des Roboters oder stoppt sie notfalls sofort. www.pilz.com ■

Sicherheit in jeder Lage

Zarges präsentierte auf der IFAT-Entsorgung sein Sortiment an Schachttechnik und Steigleitern für den Einsatz in allen Bereichen. Einen besonderen Fokus legte der Hersteller auf die Steigschutzsysteme, die jetzt eine neue, erweiterte Zulassung nach DIN EN 353-1 – in Verbindung mit den zusätzlichen Prüfungen gem. RFU-VG11 – haben und außerdem ein höheres Fanggewicht aufweisen als in Europa gefordert. Alle Sicherungsläufer übererfüllen die Normen und bieten

schnelles Fangverhalten, so Produktmanager Olav Beck. Ebenfalls zu sehen war der S-Läufer Optiflex mit 7+x Sicherungssystem sowie eine neue Generation von Schachtabdeckungen, die sich derzeit im Zulassungsverfahren befindet. Außerdem zeigte der Hersteller u.a. kompakte Hubarbeitsbühnen, Kleingerüste für den Einsatz in Großraumkanälen sowie Maststeigleitern für Energieversorger mit vorlaufendem Absturzsicherungssystem. www.zarges.de ■

Sicherheitslichtgitter

Die Lichtgitterserie F3S-TGR-CL von Omron für den Körper-, Hand- und Fingerschutz bietet jetzt auch Gliedmascchutz und die Kaskadierung mit Master- und Slavegeräten für einen breiteren Anwendungsbereich in vielen Industriezweigen. Zum umfangreichen Zubehör speziell für robuste Anwendungen mit Mutingfunktion gehören jetzt auch Bodensäulen mit optionalen Spiegeleinsätzen sowie Mutingausleger. Die Geräte lassen sich flexibel an verschiedene Applikationen anpassen und zeichnen sich durch standardisierte Montage, Installation und Einstellung aus. Anwender profitieren außerdem von einem durchgängigen Design sowie einer einheitlichen Verdrahtung, Einrichtung und Zubehörausstattung bei allen Auflösungsvarianten und Typen. Die Lichtgitterserie F3S-TGR-CL erfüllt die Anforderungen der Maschinen-Richtlinie und PL c und e gemäß EN ISO 13849-1.

karin.mueller@eu.omron.com ■



Robuster Seilzug-Notschalter

Steute hat seinen Seilzug-Notschalter ZS 71 überarbeitet – mit dem Ziel, dem Anwender eine „Extreme“-Version zu bieten: Schüttgut-Förderanlagen, Holzbearbeitungsmaschinen, Transportanlagen für Getränkeflaschen und -kästen: Seilzug-Notschalter kommen häufig an Maschinen und Anlagen zum Einsatz, die besondere Anforderungen an Schaltgeräte stellen. Dazu gehören Staub und Schmutz ebenso wie Feuchtigkeit, Temperaturschwankungen und hohe mechanische Beanspruchungen. Zu den Modifikationen gehört eine besonders wirksame Gehäuseabdichtung. Der Ersatz von Metall durch hochwertigen Kunststoff als Gehäusewerkstoff schafft die Voraussetzung für Langzeit-Einsätze in korrosiver Umgebung. Darüber hinaus kommt eine Zugeinrichtung aus Edelstahl zum Einsatz; auch die Befestigungsschrauben sind aus Edelstahl.

a.koester@steute.com ■



Verbindung mit der Außenwelt



Modlink MSDD von Murrelektronik vereinfacht das Anschließen von externen Geräten an Steuerungen. Der Hersteller hat die Frontplattenschnittstellen weiter verbessert. Das modulare System ist vielseitiger geworden und bietet viele Möglichkeiten für den internationalen Einsatz. Auch der Verschluss der Schnittstellen wurde verbessert, erfolgt nun komplett intuitiv. Die Serviceschnittstellen ermöglichen den einfachen Zugriff auf die Steuerung, wenn in Maschinen und Anlagen ein Diagnose- und Servicefall auftritt. Der Vorteil: Der Schaltschrank kann geschlossen, die darin enthaltenen Komponenten werden deshalb in der vorgegebenen Schutzart betrieben. Als Folge davon werden Sicherheitsvorschriften für den Betrieb von elektrischen Anlagen konsequent eingehalten.

Das modulare System basiert auf einheitlichen Rahmen, in die die unterschiedlichen Einsätze einfach eingesteckt werden. Die für den Konstrukteur entscheidenden Einbaumaße der Rahmen bleiben stets gleich. Durch dieses System ergeben sich über 4.000 Kombinationsmöglichkeiten. Exportorientierte Unternehmen sind somit in der Lage, sehr flexibel auf länderspezifische Gegebenheiten reagieren zu können, ohne das Gehäuse überarbeiten zu müssen.

info@murrelektronik.com ■

Eine sichere Sache

Die **MIRO SAFE+** Sicherheitsrelais sind die richtige Lösung um hohe sicherheitstechnische Standards bis **Performance Level e (PLe)** nach **EN 13849-1** zu erreichen.

Ideal zur Überwachung von...

- NOT-AUS-Schaltern
- Schutztüren
- Lichtschranken und Lichtgittern
- Zwei-Hand-Schaltungen
- Schaltmatten
- Sicherheitsmagnetschaltern



MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

„Neue Formen der Mensch-Maschine-Kooperation“

Branchenorientierung und erweitertes Dienstleistungsportfolio bei Schmersal



Dipl.-Ing. Thomas Dahmen, Leiter Produktmanagement der K.A. Schmersal GmbH



Steffen Hönlinger M.A., Leiter Marketing bei K.A. Schmersal GmbH

Die Schmersal Gruppe hat im Rahmen ihrer strategischen Planung u. a. die Branchenorientierung weiter ausgebaut und ihr Dienstleistungs-Portfolio verstärkt. GIT SICHERHEIT sprach darüber mit Dipl.-Ing. Thomas Dahmen, Leiter Produktmanagement der K. A. Schmersal GmbH, und Steffen Hönlinger M.A., Leiter Marketing.

Herr Dahmen, die Schmersal Gruppe gehört zu den Weltmarktführern im Bereich der Sicherheits-Schaltgeräte. Wie verändert sich dieser Markt, welche Trends sind derzeit erkennbar?

Thomas Dahmen: Auf der Produktebene ersetzen Mechatronik und programmierbare Steuerungstechnik zunehmend die bislang dominierende Elektromechanik. Die Sensorik spielt eine immer wichtigere Rolle. Die Anwender bevorzugen individuellere Lösungen. Dem tragen wir u.a. durch die Gründung eines Application Centers Rechnung, das solche Lösungen konfiguriert bzw. entwickelt, und auch durch eine noch stärkere Branchenorientierung. Die Art der Zusammenarbeit mit den Kunden verändert sich ebenfalls. Unsere Kunden wünschen eine noch engere Kooperation, die über die Lieferung

von Komplettlösungen hinausgeht und auch die Beratung zum Thema Maschinensicherheit einbezieht. Darüber hinaus differenzieren sich die Marktbedürfnisse immer weiter aus, so dass wir verstärkt kunden- und branchenspezifische Lösungen entwickeln und fertigen.

Wie geht Schmersal mit diesen Entwicklungen um – also etwa mit dem Wunsch nach kundenspezifischen Lösungen?

Steffen Hönlinger: Wir haben traditionell eine enge Bindung zu unseren Kunden und schon unser Portfolio von rund 25.000 Produkten zeigt, dass wir in der Lage sind, für nahezu jede Anforderung die passende Lösung zu entwickeln.

Thomas Dahmen: Da wir bereits eine sehr breite Produktbasis haben, reicht es oft aus, vorhandene Sicherheits-Schaltgeräte oder Aus-

werteinheiten zu modifizieren. Das gewährleistet auch kurze Entwicklungszeiten – davon profitieren unsere Kunden.

Für eine solche Flexibilität benötigt man die entsprechenden Strukturen in Entwicklung und Fertigung. Wie ist der Prozess der kundenspezifischen Entwicklung bzw. Anpassung bei Ihnen organisiert?

Steffen Hönlinger: Das eben erwähnte Application Centre arbeitet losgelöst von der eigentlichen Produktentwicklung und befasst sich ausschließlich mit diesen Aufgaben. In der Produktion zahlt es sich aus, dass wir mit relativ hoher Fertigungstiefe und hoher Flexibilität arbeiten – bis hin zur kundenspezifischen Konfektionierung von Sicherheits-Schaltgeräten.

Sie sprachen von der Beratung der Kunden zu Fragen der Maschinensicherheit. Welche Dienstleistungen bieten Sie insoweit an?

Steffen Hönlinger: Wir sind schon heute mit sehr vielen Vertriebsingenieuren und technischen Beratern im Markt unterwegs und bauen diese Präsenz kontinuierlich aus. Neu hinzu kommen weitere Branchenmanager und Applikations-Ingenieure. Zudem bieten wir eine intensive Begleitung und Beratung bei sicherheitstechnischen Fragestellungen. Für komplexe Aufgabenstellung haben wir das CE-Netzwerk initiiert. Das ist ein flächendeckender Verbund von Ingenieurbüros, die sich auf Fragen der Maschinensicherheit spezialisiert haben. Sie übernehmen u.a. auch die die sicherheitstechnische Bewertung und Optimierung vorhandener Maschinen. Außerdem bieten wir in unserem tec.nicum ein umfangreiches Programm an Schulungen und Veranstaltungen zu diversen Themen der funktionalen Maschinensicherheit.

Sie erwähnten eingangs, dass Sie eine stärkere Branchenorientierung anstreben – warum?

Steffen Hönlinger: Viele Branchen des Maschinenbaus stellen besondere Anforderungen an die Maschinensicherheit und an Sicherheits-Schaltgeräte. Der Nahrungsmittelmaschinenbau benötigt z.B. hygienegerechte Lösungen in hoher Schutzart. Wenn pulverförmige Lebensmittel oder Grundstoffe verarbeitet werden, ist auch der Explosi-

onsschutz zu berücksichtigen. Wir bieten Komponenten und Systeme, die dezidiert für einzelne Branchen entwickelt wurden.

Welchen Branchen machen Sie diese zusätzlichen Angebote?

Steffen Hönlinger: Wir bieten spezifische Lösungen für die Branchen Nahrungsmittel, Verpackung, Werkzeugmaschinenbau, Holzbearbeitung und Aufzugtechnik. Auch in der Robotik haben wir eine starke Marktposition, die wir durch gezielte Entwicklungen weiter ausbauen werden.

Ein weiterer Trend ist die „Elektronifizierung“ der Maschinensicherheit. Wie gehen Sie damit um?

Thomas Dahmen: Die Trends der Mechatronik und programmierbaren Steuerungstechnik bieten klare Vorteile wie z.B. eine bessere Integration der Sicherheitsfunktionen in Arbeitsprozesse der Maschine und eine höhere Produktivität. Diese Trends treiben wir aktiv voran – und das nicht erst seit gestern. Programmierbare elektronische Sicherheitssysteme bieten wir schon seit über 20 Jahren, und auch in der Sicherheitssensorik und Mechatronik sind wir führend.

Besteht durch diese Entwicklungen nicht die Gefahr, dass die Sicherheitstechnik zu komplex und für den Bediener letztlich undurchschaubar wird?

Thomas Dahmen: Das ist die Herausforderung für die Entwickler. Die Sicherheitstechnik soll anpassungs-



Berührungslos wirkende Schutzeinrichtungen bieten den Vorteil höherer Flexibilität.

Hohe Investitionen an vier Standorten

Dass die Schmersal Gruppe in den kommenden Jahren viel vor hat, zeigt sich auch an den aktuellen Bauprojekten, die derzeit an vier Standorten auf drei Kontinenten vorangetrieben werden. In Wuppertal entsteht ein Logistikzentrum, das alle europäischen Landesgesellschaften versorgen wird. Zuvor wurden die Abläufe in der Fertigung von Schmersals größtem Produktionsstandort neu strukturiert und optimiert. In China wird in Qingpu (Distrikt Schanghai) ein komplett neuer Standort gebaut, nachdem der alte nicht weiter ausbaufähig war. Mit 9.500 m² Produktionsfläche, einem 4.000 m² großen Lager und einem fünfgeschossigen Verwaltungsgebäude mit 1.700 m² Nutzfläche werden Verwaltung und Produktion in der ersten Ausbaustufe ausreichend Platz haben. Im April 2012 wurde die Grundsteinlegung zu einer Fertigungsstätte im indischen Pune gefeiert. Und in Brasilien, wo das Unternehmen seit 1972 mit einer Produktionsstätte vertreten ist, wird ein Masterplan umgesetzt, der die Erweiterung des Werkes in mehreren Schritten vorsieht. Zurzeit wird ein neues Verwaltungs- und Sozialgebäude gebaut.

fähig und anspruchsvoll in den Funktionen sein, aber so einfach wie möglich in der Bedienung. Wie sich dieser Wunsch der Anwender in die Praxis umsetzen lässt, zeigt die neue Sicherheits-Kompaktsteuerung Protect Select mit vorkonfigurierten Applikationsprogrammen. Der Anwender hat hier viele

Freiheiten und Möglichkeiten, muss aber nichts programmieren.

Wir haben über die aktuellen Entwicklungslinien gesprochen. Wie wird die Maschinensicherheit in zehn oder zwanzig Jahren aussehen? Welche Trends sehen Sie für die Zukunft?

Bitte umblättern ▶

SAFEMASTER PRO



Das konfigurierbare Sicherheitssystem – universell und erweiterbar

Das neue, modulare und konfigurierbare Sicherheitssystem **SAFEMASTER PRO** von DOLD überwacht alle Sicherheitskreise Ihrer Maschinen und Anlagen – einfach, flexibel und sicher. Die Konfiguration des TÜV-zertifizierten Systems erfolgt einfach und schnell über PC mittels der kostenfreien Software **SAFEMASTER PRO Designer**. Ihre Vorteile:

- ▶ Für Sicherheitsanwendungen bis PL e / Kat. 4 und SIL 3
- ▶ TÜV-zertifizierte Hardware und Software
- ▶ Konfigurieren statt verdrahten mit dem SAFEMASTER PRO Designer
- ▶ Einfache Projektierung per Drag & Drop über grafische Konfigurationssoftware
- ▶ Flexible Erweiterung mit sicheren I/O-Modulen
- ▶ Zeit- und kostensparende Inbetriebnahme



DOLD bietet zudem ein komplettes Lösungsangebot für die funktionale Sicherheit von Maschinen und Anlagen.

Fragen Sie bei uns an!

DOLD
 Unsere Erfahrung. Ihre Sicherheit.

► Fortsetzung von Seite 85

Steffen Hönlinger: Genau zu diesem Thema haben wir im Frühjahr vier ganztägige Expertenforen veranstaltet. Experten von Hochschulen, Berufsgenossenschaften und der Industrie haben hier ihre Vorstellungen zum Thema Zukunft der Sicherheitstechnik dargelegt. Für die Teilnehmer boten sich hier interessante Einblicke. Beispielsweise wird es ganz neue Formen der Mensch-Maschine-Interaktion geben, die der demographischen Entwicklung Rechnung tragen.

Herr Dahmen, lassen Sie uns noch einmal in die Zukunft schauen: Was wird sich aus Ihrer Sicht bei der Maschinensicherheit vor allem ändern?

Thomas Dahmen: Einzelne Themen haben wir bereits angesprochen. Darüber hinaus werden wir auch neue Wirkprinzipien sehen, die den optimierten Einsatz von Sicherheits-Schaltgeräten ermöglichen. Die Vernetzung – Stichwort Sicherheitsgerichtete Bus-Systeme – wird fortschreiten. Und die Sicherheitstechnik wird schon frühzeitig im Maschinenkonzept berücksichtigt

werden – auch aus Gründen des Manipulationsschutzes.

In diesem Zusammenhang noch eine konkrete Frage zur Robotik. Sehen Sie hier neue Konzepte, die einen Verzicht auf den Schutzzaun ermöglichen?

Thomas Dahmen: Mit Konzepten, die dies ermöglichen, befassen wir uns seit mehr als zehn Jahren. Schon jetzt gibt es Sicherheitssteuerungen, die die realen Bewegungen von Robotern im Raum überwachen. In Zukunft wird es nicht nur in der Industrie Roboter geben, die eng mit

Menschen zusammenarbeiten – ohne Schutzzaun. Das ist keine Vision, es wird sehr bald Realität sein.

Herr Dahmen, Herr Hönlinger, vielen Dank für das Gespräch.

► KONTAKT

K.A. Schmersal GmbH, Wuppertal
Tel.: +49 202 6474 0
Fax: +49 202 6474100
info@schmersal.de
www.schmersal.com



Multifunktionales Messrelais

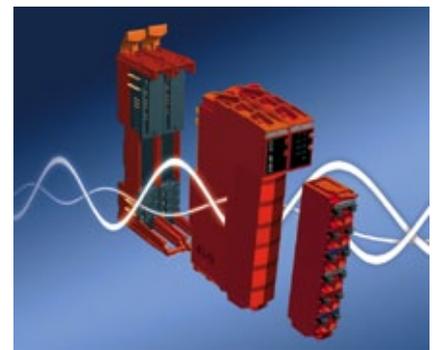
Mit dem Varimeter MK 9300N vereint Dold bis zu neun Überwachungsfunktionen in einem nur 22,5 mm breiten Gehäuse. Damit bietet dieses universelle Mess- und Überwachungsrelais eine besonders hohe Funktionsvielfalt bei dieser minimalen Baubreite. Nur die zuverlässige und kontinuierliche Überwachung eines Dreiphasennetzes garantiert den störungsfreien und wirtschaftlichen Betrieb von Maschinen und Anlagen. Je nach Bedarf überwacht das Gerät deshalb das Dreiphasennetz gleichzeitig auf Über-/Unterspannung, Spannungsasymmetrie, Über-/Unterstrom, cos Phi, Wirk-, Schein- und Blindleistung, Frequenz sowie Phasenfolge. Auch der Einsatz in Einphasennetzen ist möglich. Für eine einfache Fehlerdiagnose verfügt dieses Multitalent



über ein Display und eine mehrfarbige LED. Die bedienerfreundliche Gerätekonfiguration ermöglicht eine optimale Anpassung an die Applikation. So lassen sich die Ansprechwerte für alle Überwachungsfunktionen leicht und unabhängig voneinander einstellen. www.dold.com

Klarheit über Spannung, Strom und Frequenz

Das Energie-Messmodul X20AP von B&R misst Spannungen, Ströme, Frequenzen und Blindanteile auf allen Phasen. Strom- und Spannungsmessungen bis zur 31. harmonischen Überschwung verhelfen dem Modul zu höchster Präzision, dank seiner hohen Empfindlichkeit und einem vierten Kanal eignet es sich auch zur Messung von Leckströmen auf dem Nullleiter. Durch Vorverarbeitung der Signale entlastet das Mitglied der kompakten B&R X20-Baureihe die CPU, da es sowohl Messwerte als auch



die errechneten Leistungs-Effektivwerte in Form digitaler Variablenätze anbietet. www.br-automation.com

Sicherheitsschalter für direkten Anschluss an dezentrale Peripheriesysteme

Der Einsatz von dezentralen Peripheriesystemen wie der Simatic ET 200pro oder ET 200S von Euchner bei Maschinen und Anlagen hat sich in der Vergangenheit stark erhöht. Gründe hierfür sind unter anderem die Reduzierung und Vereinfachung der Verdrahtung. Das Unternehmen Euchner bietet seinen Kunden speziell für den Einsatz an solchen Systemen Sicherheitsschalter der Baureihe CES und CET an. Diese Geräte werden direkt an die dezentrale Peripherie mittels M12-Steckverbindern angeschlossen und vereinfachen somit die Inbetriebnahme. Die Produkte beider Baureihen basieren auf der Transponder-Technologie und gewährleisten höchste Manipulationssicherheit. Sie eignen sich ideal für die Absicherung von Schutztüren selbst in sehr rauer Umgebung. Sicherheitsschal-

ter der Baureihe CET verfügen darüber hinaus noch über eine mechanische Zuhaltung. Diese ermöglicht, den CET bei Maschinen mit nachlaufenden Maschinenbewegungen sicher einzusetzen. info@euchner.de



Sicherheits-Lichtvorhänge



- große Reichweite bis 60 m
- integriertes Schaltgerät
- programmierbare Ausblendfunktion
- montagefreundlich, kompakte Bauform
- Innovations-Anerkennungsträger des Landes Baden-Württemberg

über 50 Jahre Erfahrung
für Ihre Sicherheit

innovative Sicherheitstechnik
weltweiter Kunden- und
Vertriebsservice
individuelle Kundenlösungen

FISSLER
ELEKTRONIK

Tel. +49 (0) 711-91 96 97 -0
Fax +49 (0) 711-91 96 97 -50
info@fiessler.de

www.fiessler.de

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

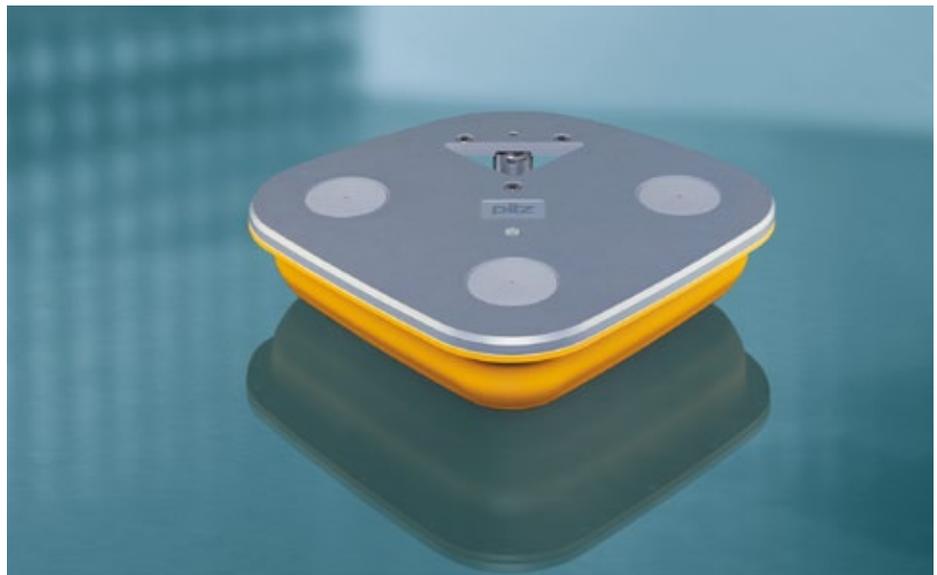
Drei Mal hingeschaut

Kamerabasierte dreidimensionale Raumüberwachung für sicheres Pressen und Stanzen

Die Sicherheit in der Produktion im Auge zu behalten, empfiehlt sich ganz generell. Nirgends ist das offensichtlicher, als bei Pressen und Stanzen. Schutzmaßnahmen sollten hier tunlichst narrensicher – das Sicherheitskonzept muss insgesamt besonders wirksam sein. Die betrieblichen Abläufe und die Produktivität sollte es dabei nach Möglichkeit nicht beeinträchtigen.

SafetyEye von Pilz ist das erste kamerabasierte Sicherheitssystem für die dreidimensionale Raumüberwachung. Es zeigt, dass sich Sicherheit und Produktivität nicht widersprechen müssen.

Zu Demonstrationszwecken beugt sich Dietmar Döttling mal von der Seite, mal von vorne über die sich gerade schließende untere Tiegelplatte der Plattenpresse, auch Stanztiegel genannt. Dietmar Döttling ist Produktentwickler beim Automatisierungsexperten Pilz mit Hauptsitz in Ostfildern nahe Stuttgart. Um sämtliche denkbaren Bewegungen zu simulieren, hält er mit Hilfe einer Stange Styroporkugeln unterschiedlicher Größe in oder über die sicherheitsrelevanten Bereiche der Stanze oder startet einen Eingriff mit einem Karton. Die Tiegelplatte reagiert in allen Fällen exakt wie vorgesehen: sie stoppt ihre Gefahr bringende Bewegung sofort. Nirgendwo sind jedoch Lichtgitter oder andere mechanische



▲ SafetyEye ist das weltweit erste sichere Kamerasystem zur dreidimensionalen Raumüberwachung.

Schutzeinrichtungen zu erkennen, die das Signal zum sicheren Halt gegeben haben könnten.

Dreidimensionale Sicherheitslösung für Stanztiegel

Tatsächlich kommt hier die Sicherheit von oben, unsichtbar und völlig unaufdringlich. Seit drei Monaten läuft das dreidimensionale sichere Kamerasystem SafetyEye im Testbetrieb bei Ott & Sohn und wacht in einer Höhe von rund vier Metern über dem Stanztiegel schrankenlos und absolut zuverlässig darüber, dass weder Mensch noch Maschine zu Schaden kommen. Diese Tests sind die Grundlage für die Konzeptfreigabe durch die zuständige Berufsgenossenschaft. Sie dienen dem Nachweis, dass ein Einklemmen von Extremitäten oder gar des ganzen Körpers ausgeschlossen ist, die Presse somit sicher betrieben werden kann.

Die Ott & Sohn GmbH mit Sitz in Obertshausen bei Frankfurt ist Großhändler und Hersteller von Kartonagenverpackungen jeglicher Art. Integrierte Verpackungs- und Logistiklösungen für alle Bereiche der Industrie und des Handels zählen zum Leistungsportfolio des Unternehmens. Der Stanztiegel vom Typ Drössert ST7 stammt aus den achtziger Jahren und gilt als eine besondere Variante der Umform- oder Stanzmaschine. Elektrisch angetrieben, bewegt

sich die etwa 1,25 mal 1,75 Meter messende untere Tiegelplatte aus einer nahezu waagerechten Ausgangsposition in einer elliptischen Bewegung nach oben in Richtung der fest stehenden vertikalen Tiegelplatte. Dort trifft das eingelegte Material, in aller Regel Wellpappe oder Karton, auf die aufgespannte Matrize und wird mit einem Anpressdruck von mehreren Tonnen in die gewünschte Form gebracht. Anschließend öffnet die Platte und bewegt sich wieder in die Ausgangslage. Noch während des Öffnungsvorganges entnimmt der Bediener das fertige Teil und legt anschließend ein neues ein. Der Vorgang beginnt aufs Neue.

Sicherheitsanforderungen müssen Norm erfüllen

Früher musste man solche oder vergleichbare Maschinen teilweise aufwändig mit Lichtschranken, Schaltleisten, Trittmatten oder Laserscanner absichern. Bei Ott & Sohn sorgten zwei waagerechte Schaltleisten an der unteren und oberen Tiegelplatte für Sicherheit, die bei Berührung den Schließvorgang unterbrechen. Beidseits standen Materialtische, die den seitlichen Zugang zur Plattenpresse versperrten. Nach menschlichem Ermessen war die Maschine sicher, vor dem Hintergrund aktueller Sicherheitsanforderungen gab es aber

durchaus Schwachstellen. Das sah die zuständige Berufsgenossenschaft Energie, Textil, Elektro, Medienerzeugnisse (BG ETEM) in Wiesbaden ebenso, die auf eine Optimierung der Sicherheit drängte.

Da für Ott & Sohn Pilz nicht nur als Hersteller von Automatisierungslösungen, sondern auch als sachkundiger Partner in Normierungsgremien einen guten Ruf hat, entwickelte man am Beispiel des Stanztiegels nach eingehender Risikoanalyse gemeinsam ein bis dahin völlig neuartiges Sicherheitskonzept auf der Grundlage des intelligenten Kamerasystems für die dreidimensionale Raumüberwachung SafetyEye. Als verbindliche Norm gilt hier die EN 1010-5 – Sicherheit von Maschinen – Sicherheitsanforderungen an Konstruktion und Bau von Druck- und Papierverarbeitungsanlagen.

Virtuelle Schutzräume wachen über die Sicherheit

SafetyEye, die aus einer Sensor- und einer Auswerteeinheit bestehende Sicherheitstechnologie, liefert mit Hilfe dreier hochdynamischer Kameras Bilddaten des zu überwachenden Arbeitsraumes der Maschine. Bildlich gesprochen wirft das dreidimensionale Kamerasystem ein Auge auf alles, was unter ihm in Bewegung ist. SafetyEye erkennt und meldet das Eindringen von Objekten in die zuvor per Konfigurationssoftware definierten Bereiche. Ein Eingriff in die Warn- oder Schutzräume veranlasst umgehend konkrete, ebenfalls per Software festgelegte Aktionen und Reaktionen. Die genaue Kenntnis von Funktion und Arbeitsweise sowie der darauf aufbauenden Risikoanalyse ergibt ein klares Bild, wo und wann an der Plattenpresse welche Gefahren auftreten können. Das mit SafetyEye realisierte Sicherheitskonzept sichert die Zugänge zur Tiegelplatte mit mehreren dreidimensionalen Schutzräumen. Diese

sind während des Pressvorganges aktiviert, beim Öffnen der Presse deaktiviert. Um größtmögliche Sicherheit, gleichzeitig aber einen effizienten, nicht von unberechtigten Stillständen begleiteten Ablauf gewährleisten zu können, ist ein filigranes Netz unterschiedlicher Schutzräume mit klar definierten Aufgaben und Funktionen erforderlich.

Abschalten nur bei echten Schutzraumverletzungen

Vorrangiges Ziel des Schutzes ist die Erkennung von Personen im Bereich der Tiegelplatte während des Schließvorganges. Dafür werden die Schutzräume stets so angelegt, dass letztlich das Eindringen des Körpers die Schutzraumverletzung anzeigt. Beim Öffnen der Presse werden sämtliche Schutzräume über der Tiegelplatte deaktiviert, eine Schutzraumverletzung führt also nicht zu einem Stopp der Öffnungsbewegung. Ein weiterer Schutzraum über dem Plattenpressengehäuse soll auf ein Übersteigen der Maschine von der Rückseite her reagieren. Dieser Schutzraum ist sowohl beim Schließen als auch beim Öffnen aktiv. Ebenfalls durch definierte Schutzräume abgesichert sind die Bereiche rechts und links der Plattenpresse. Diese verhindern, dass sich Personen von der Seite über ein tolerables Maß hinaus der im Schließvorgang befindlichen Tiegelplatte nähern oder sich gar hinein beugen. Sämtliche Schutzräume lassen sich über eine leicht zu bedienende Software ganz einfach anlegen und bei Bedarf flexibel an neue Erkenntnisse anpassen.

Optimierte Mensch/Maschine-Interaktion

Der Verzicht auf mechanische Sicherheitseinrichtungen oder starre Einhausungen bringt Vorteile:

mehr Flexibilität, Steigerung der Produktivität, Platz- und Kostenersparnis. Vor allem aber bietet SafetyEye signifikant mehr Sicherheit. Weil das System quasi mitdenkt und der Bediener weiß, dass er sich auf die eingesetzte Sicherheitstechnik verlassen kann. Letztendlich verläuft die Mensch/Maschine-Interaktion entspannter, der Werker kann sich auf seine eigentliche Aufgabe konzentrieren.

Umfangreiche Tests und die anschließende vierwöchige Probephase haben gezeigt, dass das System zuverlässig funktioniert. Im Frühjahr erhielt der Stanztiegel von Ott & Sohn in Kombination mit sicheren dreidimensionalen Kamerasystem SafetyEye die finale Konzeptfreigabe.

Handelte es sich beim Stanztiegel noch um eine individuelle Anpassung des sicheren dreidimensionalen Kamerasystems, lässt sich das Grundkonzept auf andere Stanzen, Pressen oder Maschinen mit erheblichem Gefahrenpotenzial übertragen. Überall dort, wo eine effiziente Form der Mensch-Maschine-Kooperation gefragt ist, bietet SafetyEye zuverlässige Sicherheit.

Derzeit erarbeitet Pilz mit der Berufsgenossenschaft konzeptionelle und serielle Sicherheitsstandards für neue Pressen im Zuge der erforderlichen GS-Prüfungen. Damit künftig auch bei neuen Plattenpressen das modulare Sicherheitskonzept für Sicherheit sorgen kann.

► KONTAKT

Pilz GmbH & Co. KG, Ostfildern
Tel.: +49 711 3409 0
Fax: +49 711 3409 133
info@pilz.de
www.pilz.com

TERMINE

Seminar: Brandschutz in Verkehrstunnelanlagen	10.09.12	München	www.hdt-essen.de
Seminar: Die Betriebssicherheitsverordnung	25.09.12	Bremerhaven	www.hdt-essen.de
Seminar: Explosionsschutz für Biogasanlagen	11.09.12	Bochum	www.dekra-exam.eu
Seminar: Zutrittskontrollanlagen – Teil 1: Grundlagen	13.09.12	Fulda	www.bhe.de
Seminar: Haftung im Brandschutz	13.09.12	Fulda	www.bhe.de
Seminar: Grundlagen des Brandschutzes für Führungskräfte	23.10.12	Bochum	www.dekra-exam.eu
Lehrgang: Notfallmanagement	24.–25.09.12	Berlin	www.vzm.de
Lehrgang: Krisenmanagement	06.–07.11.12	Berlin	www.vzm.de



MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Das Potenzial der Module

Kosteneffizienz und Qualitätssteigerung mit modularen Maschinenkonzepten

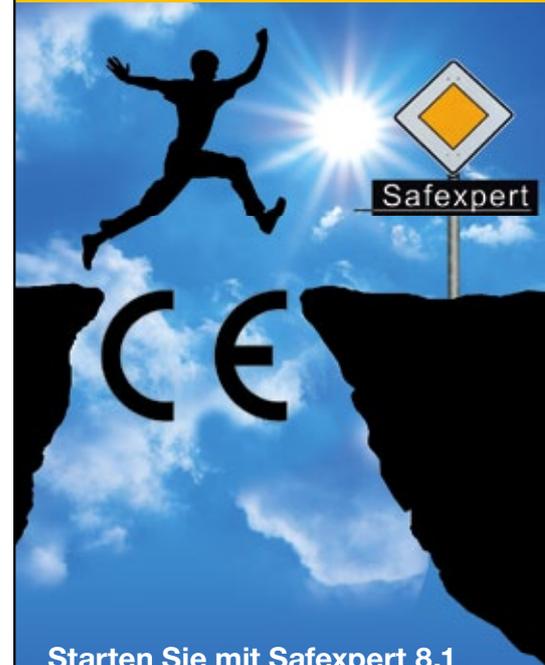
Modulare Maschinenkonzepte im Serienmaschinenbau erweisen sich als probates Mittel, um kundenindividuelle Ansprüche mit marktfähigen Kosten herzustellen. Das daraus resultierende Kostensenkungspotential durch Parallelisierung bei Entwicklungs- und Fertigungsabläufen, die wiederholte Verwendung von Modulen und die dadurch gestiegene Qualität der Produkte, bedingt adäquate Lösungen auch im Bereich der Sicherheitstechnik. B&R bietet in seinem Produktportfolio perfekte Lösungen für den modularen Maschinenbau, einschließlich sicherer zentraler und dezentraler Komponenten mitsamt der Entwicklungsumgebung.

Wenn es um die Umsetzung modularer Maschinenarchitekturen geht, sollte dies ohne Kompromisse geschehen, denn nur dann lässt sich das dem Konzept innewohnende Einsparpotential ausschöpfen. Die Realität zeichnet ein anderes Bild. Schon die Verfügbarkeit der verschiedenen Automatisierungskomponenten in der für effiziente Modularisierung notwendigen Schutzart IP65 zeigt dem Maschinenbauer erste Grenzen

auf. Damit nicht genug, sollen in den dezentral organisierten mechatronischen Modulen auch sicherheitstechnische Funktionen zur Verfügung stehen, wird der modulare Gedanke schnell im Keim erstickt.

Seit geraumer Zeit unterstützt die Steuerungstechnik von B&R diesen Trend. Mit dem modularen I/O System X20 wie X67, mit dem sich auf einfache Weise dezentrale Steuerungseinseln reali-

Sprung in die neue Generation



Starten Sie mit Safexpert 8.1 in die neue Generation des sicherheitstechnischen Projektmanagements!

Die Risikobeurteilung nach EN ISO 12100, die Internet Normendatenbank und die bewährten Statuschecks unterstützen Sie weiterhin bei der effizienten CE-Kennzeichnung von Maschinen und Anlagen.

Jetzt neu

Safexpert 8.1 bietet darüber hinaus völlig neue und innovative Features:

- Automatische Prüfung, welche sicherheitstechnischen Lösungen in laufenden Projekten von Normenänderungen betroffen sind
- Übernahme bewährter Lösungen aus früheren Projekten mit Normen-Aktualitätscheck
- Modulare Risikobeurteilung in Anlagenprojekten
- Unser neues Konzept zur Auswahl sicherheitstechnischer Lösungen aus C-Normen wird den Aufwand für die Risikobeurteilungen maßgeblich reduzieren

www.ibf.at



IBF-Automatisierungs- und Sicherheitstechnik GmbH
A-6682 Vils, Bahnhofstraße 8
Tel.: +43 (0) 56 77 - 53 53 - 0
E-Mail: office@ibf.at



◀ Das modulare I/O System X20/X67 realisiert auf einfache Art und Weise, dezentrale Steuerungseinseln, um den sicherheitstechnischen Funktionen gerecht zu werden.



Der motorintegrierte Servoaktuator Acoposmulti65m mit integrierter Sicherheitstechnik für dezentrale Maschinenarchitekturen überwacht ständig das korrekte Verhalten des Motors. ▶

sieren lassen. Gleiches gilt für die Antriebstechnik. Das Antriebssystem Acoposmulti steuert Servo-, Torque- und Linearmotoren und gilt daher als universelle Lösung für jede Automatisierungsaufgabe im Maschinenbau. Insbesondere in Maschinen mit vielen Achsen, etwa für die Kunststoff-, Verpackungs-, Druck- oder Textilbranche, bringt die Antriebslösung eine sehr hohe Wirtschaftlichkeit.

Transparente und sichere Schnittstellen

Eine der Hauptaufgaben für modulare Maschinenarchitekturen ist die Definition der Schnittstellen. Mit dem sicherheitstechnischen Aspekt, wird sie zur unüberwindbaren Hürde. Hier schafft die netzwerkbasierende Sicherheitstechnik von B&R systembedingt elegante Lösungen, deren schlanke Struktur sich sowohl in der Hardware als auch in der Software wiederfindet.

Mit ‚Safety‘ zu mehr Schutz und Produktivität

Bei dem von B&R gewählten Ansatz treten Nachteile, wie längere Fehlerreaktionszeiten, nicht auf. Im Gegenteil: Auch bei dezentralen Aufgabenverteilungen erreicht diese, für die Sicherheit so wichtige Kenngröße, in der B&R Antriebstechnik mit SafeMC (Safe Motion Control) einen Wert von 7ms.

Warum ist dieser Wert so entscheidend für die Auswahl der Sicherheitstechnik? Systembedingt weisen traditionelle Sicherheitsschaltungen mit Abschaltrelais gewisse Reaktionszeiten auf, die mit der Schrecksekunde von Autofahrern vor der Notbremsung verglichen werden können. Typischerweise beträgt die Fehleraufdeckungs- und Reaktionszeit, etwa bei Überschreitung der sicheren zulässigen Geschwindigkeit im Einrichtbetrieb, etwa 70 ms. Ist der Fehler durch eine falsche Sollwertvorgabe aus dem Steuerungssystem verursacht, kann der Antrieb in dieser Zeit voll beschleunigen, ehe die gebräuchliche Dreh-

momentfreischaltung und eine gegebenenfalls zusätzlich aktivierte Kurzschlussbremsung einsetzt. Das hat Auswirkungen auf die Energie, mit der ein Hindernis getroffen wird, und verlängert damit den Gesamt-Anhalteweg. Zur Aufrechterhaltung des geforderten Sicherheitsniveaus muss daher die zulässige Geschwindigkeit entsprechend niedrig angesetzt werden.

Auf eine völlig neue Basis stellt B&R die Berechnung von Anhaltewegen und Aufprallenergie. Die netzwerkfähige Sicherheitsbaugruppe in den Acoposmulti Antriebsgeräten mit SafeMC überwacht ständig das korrekte Verhalten des Motors. Diese lokale Überwachung reduziert die Fehlerreaktionszeit auf maximal 7 ms. Das lässt dem Motor weniger als ein Zehntel der bisher üblichen Zeit, um im Fehlerfall zu beschleunigen und gefährlichen Schwung zu holen.

Da die kinetische Energie und mit ihr der Reaktionsweg mit dem Quadrat der Geschwindigkeit steigt, kommt es zu einer Reduktion dieser beiden kritischen Kenngrößen auf ein 1/100 gegenüber den hergebrachten Lösungen. Je nach Priorität können durch die Reduktion dieser Kenngrößen und der damit einhergehenden geringeren Bremswege Sicherheitsabstände reduziert und damit die Abmessungen der Maschine verringert und/oder die zulässigen Geschwindigkeitslimits bei Betrieb mit Safely Limited Speed hinaufgesetzt werden.

Projektierungskosten senken

Sämtliche Acoposmulti Wechselrichter mit SafeMC fügen sich nahtlos in die SafeLogic Sicherheitssteuerung von B&R ein und sind mit dem SafeDesigner im B&R Automation Studio, der B&R Entwicklungsumgebung, projektierbar. Durch die zentrale Parametrierung der SafeMC Komponente und das elektronische Typenschild im Motor, wird die Neuparametrierung im Wartungsfall erleichtert und beschleunigt. Protokol-

lierung und Passwortschutz macht Wartungseingriffe nachvollziehbar.

Ein wesentlicher Vorteil der B&R Integrated Safety Technology ist der Entfall der doppelten Verdrahtung und externer Überwachungsmodule für die Sicherheitstechnik. Der Datentransport findet per virtueller Verdrahtung in einem eigen-sicheren Protokoll namens openSafety über das Powerlink Bussystem statt, dieser sorgt für eine unkomplizierte Datenkommunikation mit dem Steuerungssystem und schließt zugleich Rückwirkungen verlässlich aus.

Modulare Maschinenarchitekturen profitieren in besonderer Weise von der netzwerkbasierenden virtuellen Verdrahtung. Ohne die aufwändige Verdrahtung von Not-Aus-Ketten und Sicherheitssteuergeräten können fertige Maschinenteile inklusive sicherer Antriebe einfach angeschlossen werden. Dabei steuert nur eine SafeLogic bis zu 80 sichere Antriebe, mit der bis 120 kW reichenden Acoposmulti Produktfamilie, flexibel an.

Modularität mit Energieeffizienz und SafeMC kombiniert

Unabhängig, ob schaltschrankbasierende IP20 oder schaltschrankferne IP65 Wechselrichter, alle profitieren von den vielfältigen Energieoptionen der Acoposmulti Serie. Dazu gehört die Power Faktor Korrektur, die den Anschlusswert bzw. die Stromaufnahme der Maschine deutlich reduziert, ebenso wie eine konstante Zwischenkreisspannung zur bestmöglichen Ausnutzung der Wechselrichterbaugruppen und Motoren. Alle aktiven Leistungsversorgungsmodule besitzen darüber hinaus die Fähigkeit zur Rückspeisung der Bremsenergie ins Stromnetz.

Speziell die IP65 geschützten Wechselrichter Acoposmulti65 und Acoposmulti65m leisten ihren Beitrag zur wesentlichen Vereinfachung von modularen Architekturen und deren Inbetriebnahme. Die Verkabelung dieser Wechselrichter

untereinander erfolgt in einer Linienstruktur mit nur einem einzigen Hybridkabel für Versorgungsspannung, Zwischenkreis und Powerlink sowie die sichere Drehmomentabschaltfunktion STO (Safe Torque Off). Neben dieser bedrahteten Sicherheitsfunktion werden zukünftig wie bei den bestehenden Acoposmulti für den Schaltschrank optional auch die netzwerkgängigen SafeMC Funktionen STO, SBC, SOS, SS1, SS2, SLS, SMS, SLI, SDI und SLP angeboten.

Sicher in die Zukunft

Immer mehr Maschinenbaukunden stehen vor der Herausforderung auch Module mit seriellen

und/oder parallelen Kinematiken, sogenannte Roboter, in ihre Architektur zu integrieren. Für derartige Aufgaben entwickelte B&R die sichere offene Transformation mit Funktionen wie SLS (Safely Limited Speed) am TCP (Tool Center Point). Erst mit dieser Sicherheitsfunktion sind Teach- und Parametrierfunktionen stellungsunabhängig und effizient umsetzbar, auch im Beisein des Anwenders.

„B&R stellt somit als ersten Hersteller ein netzwerkbasierendes voll integriertes Sicherheitssystem inklusive Antriebs-Sicherheitsfunktionen bis hin zur Robotik zur Verfügung und ermöglicht die Steigerung von Maschineneffizienz und -produktivität bei gleichzeitig erhöhter Arbeitssicherheit“, so Alois Holzleitner.

Dipl. Ing. Alois Holzleitner
Business Manager
Motion bei B&R



► **KONTAKT**

Bernecker + Rainer Ind.- Elektronik GmbH,
Eggelsberg, Österreich
Tel.: +43 7748 6586 0
Fax: +43 7748 6586 0
www.br-automation.com



Safety-Steuerungen sprießen wie Pilze aus dem Boden...

www.safetymonitor.de

Kombi-Ableiter



BUSINESSPARTNER Der Kombi-Ableiter Dehnlimit PV 1000 V2 schützt auch bei direkten Blitzstoßströmen sicher Fotovoltaik-Generatoren und Wechselrich-

ter. Geboten wird ein hohes Blitzstrom-Ableitvermögen und eine Gleichstromlöschung der Funkenstrecke. Mehrere Strings können, dank der Mehrfachklemmen, parallel mit einem Gerät geschützt werden. Ebenso unkompliziert ist der Anschluss an den örtlichen Potentialausgleich und an die Erdungsanlage. Der Klemmbereich ist auf die in der Fotovoltaik üblichen Anschlussquerschnitte optimiert und eine betriebsstromfreie Funktions-/Defekt-Anzeige vorhanden. info@dehn.de

Störlichtbogengeprüfte Schutzausrüstung

BUSINESSPARTNER Dehn + Söhne hat einen störlichtbogengeprüften Schutzhelm mit Visier und störlichtbogengeprüfte Schutzhandschuhe als Teile der Persönlichen Schutzausrüstung entwickelt. Diese reduzieren beim Arbeiten an elektrischen Anlagen das Verletzungsrisiko infolge von Störlichtbögen. Das Unternehmen weist darauf hin, dass Störlichtbogenunfälle weltweit die überwiegende Unfallursache bei Arbeiten an elektrischen Anlagen sind. Schwere Verletzungen und auch Todesfälle seien die Konsequenz. Deshalb sei es erforderlich, begleitend zum Störlichtbogenschutzsystem eine wirksame störlichtbogengeprüfte



te Persönliche Schutzausrüstung zu tragen. Dabei ist der Betreiber der Anlage verpflichtet, seinen Mitarbeitern die geeignete PSA zur Verfügung zu stellen und deren sachgerechte Anwendung zu gewährleisten. www.dehn.de

ARBEITSSCHUTZ

Arbeitsschutz im Netzwerk

Im Gespräch mit dem Vorsitz der Nationalen Arbeitsschutzkonferenz (NAK)



Michael Koll, Dr. Walter Eichendorf und Steffen Röddecke (v.l.n.r.)

© DGUV/Janik Becker

... aber nur der
Safety Basis Monitor
 ist so kompakt genial!



Die Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie (GDA) von Bund, Ländern und Unfallversicherungsträgern wurde 2008 ins Leben gerufen. Diese hat einen Paradigmenwechsel in der deutschen Arbeitsschutzlandschaft eingeleitet. Zentrales Steuerungs- und Entscheidungsgremium der GDA ist die Nationale Arbeitsschutzkonferenz (NAK), die vor drei Jahren ihre Arbeit aufnahm. Ein Gespräch mit den Vorsitzenden Michael Koll, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Dr. Walter Eichendorf, stv. Hauptgeschäftsführer Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung, und Steffen Röddecke, Vorsitzender des Länderausschusses für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik zu den Prioritäten der nächsten Zukunft.

GIT SICHERHEIT: Herr Röddecke, seit knapp vier Jahren gibt es nun die GDA. Wie erfolgreich war die GDA bislang aus Ihrer Sicht?

Steffen Röddecke: Es ist der GDA gelungen, drei gemeinsame Arbeitsschutzziele und elf Arbeitsprogramme zu verabschieden. Dieser Schritt ist insbesondere deshalb als großer Erfolg zu bewerten, da es sich hier um einheitliche Ziele und Arbeitsprogramme für 16 Bundesländer mit mehr als 100 Ämtern und 36 Unfallversicherungsträgern handelt.

Bundesweit sind davon mehr als 200 Dienststellen und rund 6.000 Aufsichtspersonen betroffen, die dabei alle an einem Strang ziehen. Mit der Definition der drei Ziele und der Entwicklung

Michael Koll: Aus den aktuellen Arbeitsprogrammen wissen wir, welche hohen Anforderungen elf Programme an den zeitlichen Fahrplan, die Qualität und die Umsetzung in den Betrieben stellen. Wir haben uns daher in der NAK darauf verständigt, nach dem Grundsatz „weniger ist mehr“ vorzugehen und uns in der neuen Strategieperiode auf wenige Arbeitsprogramme zu beschränken, diese aber in der Qualität und inhaltlichen Vielseitigkeit noch zu steigern. Gleichzeitig wollen wir dabei Kontinuität in dem Sinne wahren, dass wir an die geleistete gute Sacharbeit der ersten Periode anknüpfen und die in den Programmen entwickelten Präventionsansätze und Kooperationsbeziehungen fortführen werden. Mit den Kooperationspartnern, vor allem

nützliches Werkzeug bilden die gemeinsamen Leitlinien, die wir in der NAK für ein abgestimmtes Handeln der Aufsichtsdienste von Staat und Unfallversicherungsträgern entwickelt haben. Zwei dieser Leitlinien haben wir im Dezember 2011 bereits verabschiedet. Es handelt sich um die Leitlinie „Arbeitsschutzorganisation“ und die Leitlinie „Gefährdungsbeurteilung und Dokumentation“ in einer aktualisierten Fassung. Eine weitere Leitlinie über ein gemeinsames Grundverständnis der Länder und der Unfallversicherungsträger zur Beratung und Überwachung bei psychischen Belastungen am Arbeitsplatz ist in Vorbereitung und wird im Jahr 2012 beschlossen werden können.

Der Safety Basis Monitor

- + Bei 22,5 mm Baubreite 2 (4) sichere elektronische Ausgänge, 8 / 4 sichere Eingänge oder 8 Standard-Eingänge und 8 Meldeausgänge
- + Konfigurierbar mit PC-Software ASIMON 3 G2 über eine USB-Schnittstelle, Chipkarte für einfachen Gerätetausch
- + Universell erweiterbar mit Safety E/A Modulen + Standard E/A Modulen in IP20 oder IP67, Drehzahlwächtern für bis zu 40 Achsen, Safety Relaisausgangsmodule



Bihl + Wiedemann
www.bihl-wiedemann.de

Mehr Infos zur Sicherheit Ihrer Anwendung unter:

www.safetymonitor.de

Bihl + Wiedemann GmbH | Tel.: +49 (0) 621 339 96-0

der Arbeitsprogramme sind wir dem übergeordneten Ziel der GDA – Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten zu erhalten und zu fördern – ein großes Stück näher gekommen. In den einzelnen Arbeitsprogrammen wurden zum Teil zukunftsweisende Ansätze entwickelt, wie z.B. die Einführung eines Online-Tools im Arbeitsprogramm Pflege. Wir haben bereits eine große Anzahl von Betrieben mit den Beratungs- und Überwachungsmaßnahmen der GDA erreicht: Bis Ende 2011 wurden rund 100.000 Betriebsbesichtigungen im Rahmen der GDA-Arbeitsprogramme durchgeführt.

Wo liegen die Prioritäten für Ihre Arbeit der kommenden Monate?

den Krankenkassen, wollen wir den „Netzwerkgedanken“ weiter fördern.

Staat wie Unfallversicherung kümmern sich gleichermaßen um den Arbeitsschutz in Deutschland. Was ist geplant, um die Arbeit weiter zu koordinieren und abzustimmen?

Walter Eichendorf: Wir haben in der GDA eine Systematisierung des Arbeitsschutzes erreicht, bei der nicht mehr – wie in der Vergangenheit leider manchmal wahrgenommen – ein Nebeneinander der beteiligten Akteure, sondern ein abgestimmtes und geplantes Vorgehen der Vertreter des institutionellen Arbeitsschutzes in den Betrieben stattfindet. Ein für die Zielerreichung

Steffen Röddecke: Wichtige Elemente der Rahmenvereinbarungen für ein einheitliches Handeln sind beispielsweise ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch sowie die wechselseitige Teilnahme an Aus- und Fortbildungsveranstaltungen. So ist ein gemeinsames GDA-Modul für die Ausbildung der Aufsichtspersonen von Ländern und Unfallversicherungsträgern in Planung. Um die vorhandenen Ressourcen des dualen Arbeitsschutzsystems in Deutschland optimal zu nutzen, Überwachungslücken zu schließen oder Doppelbesichtigungen von Betrieben zu vermeiden, wollen wir in den kommenden Monaten einen IT-unterstützten Informationsaustausch einführen, der den Abstimmungsprozess vereinfacht und beschleunigt.

Ihre aktuellen Arbeitsschutzziele konzentrieren sich in erster Linie auf die körperliche Gesundheit von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern. Nun dreht sich der öffentliche Diskurs zunehmend um steigende psychische Belastungen am Arbeitsplatz, die zu Depressionen und Burn-Out-Syndromen mit oft lang andauernden Ausfallzeiten führen können. Welchen Stellenwert wird der Schutz der psychischen Gesundheit in Zukunft einnehmen?

Michael Koll: In der laufenden GDA-Periode haben wir die Prävention psychischer Belastungen als Querschnittsziel über die Programme hinweg betrachtet. Dabei ist klar geworden: Das Thema muss noch stärker in den Fokus gerückt werden. Die NAK hat deshalb die Stärkung der psychischen Gesundheit als eines der drei Hauptziele der GDA ab 2013 beschlossen. Dabei gilt es, Unternehmen und Beschäftigten einen Rahmen für das Erkennen, die Vorbeugung und die Bewältigung von arbeitsbedingten psychischen Belastungen aufzuzeigen. Einige Handlungshilfen wurden von uns bereits dazu entwickelt, andere befinden sich zur Zeit in der Erarbeitung, wie die GDA-Leitlinie „Psychische Belastungen“ für die Aufsichtsdienste.

Walter Eichendorf: Der Schutz der psychischen Gesundheit von Beschäftigten ist aus der Sicht der Prävention von sehr großer Bedeutung, da sowohl psychische Erkrankungen als auch psychosomatische Auswirkungen Folge arbeitsbedingter psychischer Belastungen sein können. In der GDA wird es daher darum gehen, die psychischen Faktoren, die auf die Leistungsfähigkeit und Gesundheit Einfluss nehmen, in das Beratungs- und Aufsichtshandeln der GDA-Träger fest zu integrieren. Erfolgreich wird dieser Ansatz allerdings nur sein, wenn es gelingt, eine enge Kooperation von Arbeitsschutz und betrieblicher Gesundheitsförderung umzusetzen. Das heißt auch, die betrieblichen Praktiker mit ins Boot zu holen, die auf diesem Feld bereits über weit-



reichende Erfahrungen verfügen. Ich denke hier vorrangig an die Krankenkassen sowie die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbände.

Der Vorsitz der Nationalen Arbeitsschutzkonferenz wechselt im jährlichen Turnus zwischen Bund, Ländern und Unfallversicherungsträgern. Jetzt nach drei Jahren ist die erste Periode in der Vorsitzführung abgeschlossen. Was ist für Sie in diesem Zeitabschnitt besonders hervorzuheben und worin sehen Sie eine besondere Herausforderung für die nächste Zeit?

Steffen Rödecke: Ich freue mich insbesondere darüber, dass es uns gelungen ist, eine intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit der Auf-

sichtsdienste von Ländern und UVT aufzubauen. Sie stellt einen entscheidenden Faktor bei der Durchsetzung des betrieblichen Arbeitsschutzes dar. Die Kooperation läuft auf der strategischen Ebene außerordentlich konstruktiv ab. Es gilt jetzt, diese positive Zusammenarbeit auf die operative Ebene auszudehnen. Mit der Einführung eines speziellen IT-Systems zur Koordinierung der Beratungs- und Überwachungstätigkeiten wird die Abstimmung beider Aufsichtsbehörden in Zukunft auf einem ganz neuen Level möglich gemacht.

Michael Koll: Als besondere Herausforderung für die kommende GDA-Periode sehe ich, mit den vorhandenen Ressourcen der GDA-Träger die gesetzten Arbeitsschutzziele zu erreichen, insbesondere das Ziel des Gesundheitsschutzes bei arbeitsbedingten psychischen Belastungen. Dafür müssen wir bei den Betrieben, den Sozialpartnern und den GDA-Kooperationspartnern Verständnis und Bereitschaft zum Mitmachen gewinnen.

Walter Eichendorf: Besonders wichtig erscheint mir darüber hinaus die Kollegialität, mit der wir als Vorsitzende der NAK auch in der jeweils alternierend amtierenden Vorsitzfunktion miteinander umgehen. Wir stimmen uns eng über die anstehenden Themen ab und sorgen so dafür, dass die Sitzungen der Nationalen Arbeitsschutzkonferenz in guter Atmosphäre konstruktiv durchgeführt werden.

Herr Koll, Herr Dr. Eichendorf, Herr Rödecke, besten Dank für das Gespräch

► KONTAKT

Geschäftsstelle der Nationalen Arbeitsschutzkonferenz
nak-geschaeftsstelle@baua.bund.de

Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie (GDA)
www.gda-portal.de

Integrierte Sicherheitswächter

Sew-Eurodrive erweiterte die Baureihe der Sicherheitswächter Movisafe DCS B um die neuen Module 22 und 32. In unterschiedlichen Ausbaustufen sorgen die DCS-B-Karten für den zuverlässigen Schutz von Menschen und Anlagen. Zusammen mit Motorgeberkombinationen und aufeinander abgestimmten Projektier- und Parametriertools lassen sie sich einfach in die Antriebssysteme integrieren. Für sichere Bewegungsfunktionen mit und ohne sichere Positionierung gibt es die DCS-B-Karten in unterschiedlichen Ausbaustufen technisch und



preislich skaliert. Die Module werden vollständig in die Applikationsumrichter Movidrive B integriert. Sie lassen sich platzsparend und einfach nachrüsten.
www.sew-eurodrive.de

Netzwerkredundanz mit bis zu vier Gigabit Ports

Moxas IKS-6728-4GTXSFP ist ein modularer Switch mit 24 Fast Ethernet und vier Gigabit Ports für flexible Konfigurationen, wie redundante Gigabit-Ringe und -Uplinks. Der günstigere IKS-6726-2GTXSFP Switch verfügt über ein neues, kompakteres und platzsparendes Gehäuse, das im oberen Bereich des Racks mehr Platz für potentielle Doppel-Rack-Installationen lässt. Die EN 50121-4-konformen Switches eignen sich optimal für betriebskriti-



schon Anwendungen in der Industrie, wie Verkehrsleitsysteme oder Marine-Anwendungen. Systemintegratoren können beide IKS-Switches flexibel mit IM-6700-Modulen konfigurieren, um die Anzahl der Fast Ethernet Ports der jeweiligen Anwendung anzupassen.
www.moxa.com

HAUT- UND HANDSCHUTZ

Alles Hautschutz?

Wer Hautschutzmittel verwendet, sollte bei der Anschaffung genau hinsehen

Bei den Unfallversicherungsträgern häufen sich Verdachtsmeldungen auf Erkrankungen der Haut. Zusammen mit Verbänden und Krankenkassen versuchen sie in Kampagnenform gegenzusteuern. Was leistet Hautschutz? Wie können Hautschutzmittel die Schutzwirkung von Handschuhen beeinträchtigen? Und welche kritischen Fragen sollte man sich als Anwender stellen? Ein Beitrag von Peter Kleesz.



Das Thema Hautschutz beschäftigt die Fachleute seit vielen Jahren sehr intensiv. In den Jahren 2007 und 2008 betrieb die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) sogar eine bundesweite Hautkampagne, in der auch Krankenkassen und Verbände der Dermatologen, Arbeitsmediziner und Sicherheitsingenieure eingebunden waren. Von Beobachtern anderer europäischer Staaten gab es anerkennendes Lob für die beispielhaften Anstrengungen. Umfangreiche Programme der Frühintervention bzw. Rehabilitation wurden ins Leben gerufen.

Die Gründe, die es notwendig machen, über Hautschutzmaßnahmen nachzudenken, sind indes keinesfalls geringer geworden. Die Verdachtsmeldungen über Hauterkrankungen gehören seit vielen Jahren zu den Spitzenreitern bei den Unfallversicherungsträgern und sind in manchen Bereichen in den letzten Jahren massiv angestiegen. Ist diese Zunahme allein damit erklärbar, dass es vor den vielfältigen Aktivitäten zum Hautschutz einfach nur eine höhere Dunkelziffer gegeben hat – oder liegen doch andere Ursachen vor?

Schutz oder Pflege

Zunächst einmal sollte deutlich zwischen Hautschutz und Hautpflege unterschieden werden. Die Bezeichnung Hautschutzmittel besagt, dass dieses Produkt schützen soll – und dass es vor der Einwirkung anzuwenden ist und nicht danach. Im letzteren Fall geht es nämlich offensichtlich nicht um Schutz, sondern allenfalls um Hautpflege. Pflege hingegen soll die Regeneration nach einer Hautschädigung verbessern. Es ist an Arbeitsplätzen nicht üblich, auf den Schutz zugunsten der nachträglichen Regeneration zu verzichten. Das zeigt ein Vergleich sehr deutlich: Sind Reizgase in der Atemluft, wird man die Atemwege (falls andere vorrangige Maßnahmen wie Absaugung nicht möglich sind) z.B. mit einer Atemschutzmaske schützen – und es nicht etwa vorziehen, die Betroffenen generell erst nach der Einwirkung zum Inhalieren zu schicken.

Eine Empfehlung, grundsätzlich sowohl Hautschutzmittel als auch Hautpflegemittel anzuwenden, ist dann sinnvoll, wenn davon auszugehen

ist, dass die Schutzwirkung zu schwach, also nicht ausreichend ist. Eine Empfehlung zu diesen Produkten ohne vorliegende Hautbelastung verspricht keinen Nutzen für den hautgesunden Anwender. Im Gegenteil: „Nebenwirkungen“ bis hin zu einer Allergie auf Inhaltsstoffe der Produkte sind nicht auszuschließen.

Unterschiedliche Schutzwirkungen

Hautschutzmittel können ganz verschiedene Schutzwirkungen haben. Dazu gehören vor allem die Folgenden:

Reinigungserleichterung

Die Reinigung der Hände soll so wenig hautbelastend wie möglich erfolgen. Mit bestimmten Hautschutzmitteln kann man die Reinigung der Hände erleichtern und so die Irritation weiter minimieren. Dass das auch in der Praxis funktioniert, wird von verschiedenen Branchen bestätigt.



▲ **Wie können Hautschutzmittel** die Schutzwirkung von Handschuhen beeinträchtigen?

Schutz vor Schwitzen und Aufquellen

Produkte, die das Schwitzen unter wasserdichten Handschuhen, die Quellung der Haut vermindern sollen, werden durchaus kritisch gesehen – und zwar von zwei Seiten: Von berufsdermatologischer Seite ist der Einwand zu hören, dass eine Wirksamkeit nicht nachgewiesen ist. Handschuh-Hersteller haben darauf hingewiesen, dass Hautschutzmittel mit dem Handschuhmaterial in Wechselwirkung treten können. Die Schutzwirkung der Handschuhe kann dadurch drastisch zurückgehen.

Barrierewirkung

Eine behauptete Schutzwirkung im Sinne einer Barriere ist kritisch zu hinterfragen. Da die Schichtdicke eines Hautschutzmittelfilms und seine Beständigkeit auf der arbeitenden Hand naturgemäß begrenzt sind, wird man auch nur ein begrenztes Ausmaß an Barrierewirkung erwarten können. Experten sind sich denn auch schon seit vielen Jahren einig: Der Ausdruck „flüssiger Handschuh“ für Hautschutzmittel ist irreführend und daher zu vermeiden. Bedauerlicherweise taucht eine solche Auslobung neuerdings wieder auf.

Es gibt auch kein Universalhautschutzmittel. Hydrophile (wasserliebende, d.h. wasserlösliche) Substanzen und lipophile (fettliebende) Stoffe lösen sich nicht ineinander. Das in der Werbung gern verwendete Bild eines Fettilms auf der Haut von dem das Wasser abperlt, soll vorführen, dass eine schlechtere Wechselwirkung stattfindet und daraus letztlich eine Barrierewirkung resultiert. Eine Chemikalie, die Hautschutzmittelreste von der Haut leicht löst und bei üblicher Exposition am Arbeitsplatz im Überschuss vorhanden ist, lässt sich allerdings kaum von einer solchen „Barriere“ beeindrucken.

Der Markt der Hautschutzmittel wird von Emulsionen dominiert: Bei sog. O/W-Emulsionen (Oil/Water) schwimmen Öltröpfchen in Wasser (wie bei der Milch), bei W/O-Emulsionen sind Wassertröpfchen von Fett umgeben (wie bei Butter). Der oft zu hörende Merksatz, nachdem O/W ge-

gen fettlösliche Stoffe, W/O gegen wasserlösliche Stoffe schützt, ist in dieser Verallgemeinerung falsch. Nach dem Auftragen verdunstet das Wasser von der Hautoberfläche. Bei einer O/W-Emulsion bleibt der Ölanteil zurück. Warum sollte ein Öl generell gegen ein Öl am Arbeitsplatz schützen?

Kein Schutz, sondern das Gegenteil

Inhaltsstoffe von Hautschutzmitteln können die Stoffaufnahme über die Haut fördern – ein Beispiel für eine solche Schleusersubstanz ist Harnstoff. Im Rahmen von Untersuchungen hat man Versuchspersonen mit und ohne Hautschutzmittelanwendung verglichen. Dabei konnte man feststellen, dass Hautschutzmittel die Aufnahme krebserzeugender Substanzen um ein Mehrfaches bewirken können.

Eine Schutzwirkung gegen lipophile Stoffe wurde an den Beispielen Oktan und Cumol untersucht. Die Irritationswirkung dieser Stoffe wurde von einem Teil der Produkte sogar verstärkt, obwohl sie ausdrücklich zum Schutz gegen lipophile Stoffe ausgelobt waren. Die Angaben zur Schutzwirkung von Hautschutzmitteln kann man als Trauerspiel bezeichnen. Umfassende Formulierungen wie „schützt gegen wasserlösliche Substanzen“ sind für den Anwender nicht wirklich hilfreich – auch Flusssäure ist wasserlöslich. Als Schutzmaßnahme nur ein Hautschutzmittel einzusetzen, wäre in diesem Fall lebensgefährlich. Bei anderen Stoffen ist es nicht so offensichtlich. Aber generell muss man sagen: Wo ein Schutzhandschuh notwendig ist, ist er durch Hautschutzmittel nicht zu ersetzen! Das ist nicht nur bei krebserzeugenden oder erbgutschädigenden Stoffen der Fall.

Informationen sind gefragt

Der Anwender ist auf aussagekräftige und glaubwürdige Informationen angewiesen. Bei Schutzausrüstungen ermöglichen Prüfnormen den Produktvergleich, sie wurden vom Herstellerverband abgelehnt.

Es ist zwar naheliegend, dass Verbraucher nach einem gutem Einziehverhalten fragen – mit der Schutzwirkung hat das allerdings erst einmal nichts zu tun. Das Einziehverhalten bezieht sich auf die Eigenschaften der Haut, die Schutzwirkung auf die des einwirkenden Stoffes.

Nach TRGS 401 (7.3 „Hautmittel“ Abs. 6) braucht man konkrete Angaben zum Einsatzgebiet. Der Verbraucher muss also genau prüfen, ob diese zur Verfügung gestellt wurden.

Das Produkt soll gegen eine wässrige Lösung (z.B. Tensid) schützen, diese löst den Produktfilm jedoch schnell an oder ab. Warum soll man an eine Barrierewirkung glauben? (Um Missverständnisse zu vermeiden: Dieser Versuch ist kein Wirksamkeitsnachweis, wenn kein Ablösen erfolgt – wie auch in der TRGS 401 nachzulesen ist.)

Falls auch die Gesichtshaut exponiert ist (Aerosol etc.), stellt sich die Frage: Ist das Produkt auch für die Anwendung dort geeignet?

Eine Parfümierung trägt nichts zu Schutzwirkung bei. Sie ist ein unnötiges Sensibilisierungsrisiko. Der Verbraucher sollte sich also fragen: Bekomme ich das ansonsten gleiche Produkt auch unparfümiert?

Der pH-Wert der Haut ist sauer. Reparaturenzyme der Haut haben meistens ein saures pH-Optimum. Ein Produkt ist zwar immer als Ganzes zu beurteilen, aber man sollte sich fragen: Werden die Nachteile bei stärker alkalischen Hautschutzmitteln durch die anderen Bestandteile wirklich ausgeglichen?

Ausblick

Trotz der Fehler, die bei der Auswahl gemacht werden können, bleibt festzuhalten, dass der Einsatz von Hautschutzmitteln eine wichtige und in unzähligen Fällen unverzichtbare Schutzmaßnahme bleibt. Um eine rationalere Vorgehensweise bei der Auswahl zu unterstützen, fördert die DGUV derzeit eine Studie mit dem Ziel einer „Leistungsziffer“ gegenüber repräsentativen Stoffen (Vorbild Lichtschutzfaktor). Die Zwischenergebnisse sind ermutigend.

Dr. rer.nat. Peter Kleesz, Arzt und Diplomchemiker, Leiter des Sachgebietes Hautschutz im Fachausschuss Persönliche Schutzausrüstungen der DGUV (Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung)



► KONTAKT

BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe, Mannheim
Tel.: +49 621 4456 0
Fax: +49 621 4456 3118
peter.kleesz@bgn.de
www.dguv.de

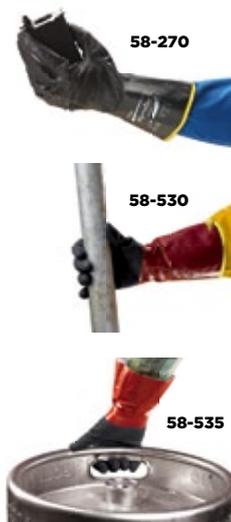


AlphaTec®

CHEMIKALIENSCHUTZHANDSCHUH MIT EINER IN DER INDUSTRIE EINMALIGEN GRIFFSICHERHEIT

Die Chemikalienschutzhandschuhe der AlphaTec®-Reihe bieten bei allen Arten von Arbeiten (z.B. in der Chemie-, Automobil- oder Wartungsindustrie), die einen sicheren **Chemikalien- und Mechanikschutz** erfordern, mehr **Bewegungsfreiheit und Komfort**. Die **Ansell Grip Technology™** verleiht den Handschuhen eine **herausragende Griffsicherheit** auch bei rutschigen Objekten und verhindert somit ein schnelles Ermüden der Hände.

Die AlphaTec®-Reihe umfasst **nun fünf Modelle**. Bei Arbeiten mit leichten Belastungen bietet der AlphaTec® 58-270 eine herausragende Bewegungsfreiheit. Die für Arbeiten mit mittlerer bis schwerer Beanspruchung bestimmten Modelle AlphaTec® 58-530 und 58-535 (Längen 305 mm und 356 mm) sind nun in zwei Ausführungen mit unterschiedlichen Trägermaterialien erhältlich: Weißes Nylon für Innen- und schwarzes Acryl für Außenarbeiten.



Schutz vor Chemikalien und Flüssigkeiten

NBR



ANSELL GRIP TECHNOLOGY™

WWW.ANSELL.EU

Ansell

MESSEACHEMA 2012

Sicherheit für die Prozesstechnik

Achema 2012: Gasmessung und -warnung, Gefahrstoffe und persönliche Schutzausrüstung

Um die 3.800 Aussteller und wie in 2009 wieder über 173.000 Besucher erwarten die Veranstalter der Messe Achema auch in diesem Jahr. Die Achema findet alle drei Jahre statt und ist mit ihrer Kombination aus Ausstellung, einem Kongress mit rund 900 Vorträgen und zahlreichen Gast- und Partnerveranstaltungen weltweiter Gipfel für Wissenschaftler, Entwickler und Anwender aus allen Branchen der Prozesstechnik.

Auch die Sicherheit ist dort ein Thema.

Mehr zum Thema Gasmesstechnik im vorherigen Heft GIT SICHERHEIT Nr. 5/2012. Hefbestellung per E-Mail an andrea.saemann@wiley.com



Hintergrund für ein Wachstum der Achema ist die positive Entwicklung in wichtigen Branchen wie der chemischen Industrie, der Automatisierungsindustrie, der Labor- und Analysentechnik und im Maschinen- und Anlagenbau, wie Vertreter der Branchenverbände bei einer Wirtschaftspressekonferenz im April erläuterten. Einer der wesentlichen Treiber ist das Streben nach Energieeffizienz. Energie ist eines der Schwerpunktthemen; neben der effizienten Nutzung nimmt die Messe auch die Energiegewinnung sowie die Entwicklung innovativer Energieträger und -speicher in den Fokus. Und auch bei den Lösungen rund um das Thema Sicherheit rückt Energieeffizienz immer stärker ins Blickfeld.

Nachfolgend haben wir einige interessante Anlaufpunkte in Sachen Sicherheit auf der Achema recherchiert – speziell zu den Themen Gaswarnung, Explosionsschutz und persönliche Schutzausrüstung. In dieser und den kommenden Ausgaben von GIT SICHERHEIT stellen wir Ihnen zudem auch konkrete Produktlösungen aus diesen und angrenzenden Themenfeldern vor, die auf der Achema – und im Oktober, dann zum Teil weiter entwickelt, auch auf der „Arbeitsschutz aktuell“ in Augsburg – vorgestellt werden.

► KONTAKT

Dr. Kathrin Rübberdt
Dechema e.V., Frankfurt
Tel.: +49 69 7564 277, Fax: +49 69 7564 272
ruebberdt@dechema.de
www.dechema.de, www.achema.de

Gaswarnanlagen

Aussteller	Land	Halle/Stand
Ados, Aachen	D	11.1 F86
Afriso Euro Index, Güglingen	D	11.1 E3
Bernt Messtechnik, Düsseldorf	D	11.1 F73
BW Technologies, München	D	9.1 D90
Compur Monitors, München	D	9.1 D84
Drägerwerk, Lübeck	D	9.1 C83
GfG, Dortmund	D	9.1 D85
Honeywell Analytics, Uster	CH	9.1 D90
Industrial Scientific, Dortmund/Arras	D/F	9.1 D83
Kimessa, Zürich	CH	9.1 C80
Ntron, Navan	IRL	5.1 B14
RAE Systems, San Jose	USA	9.1 B94
Solvias, Kaiseraugst	CH	4.1 N7

Explosionsschutz

Aussteller	Land	Halle/Stand
Ados, Aachen	D	11.1 F86
Düperthal, Karlstein	D	4.1 L49
Ecom instruments, Assamstadt	D	11.1 A75
Embex, Freiburg	D	11.0 E27a
Flammer, Cleebronn	D	9.0 E70
GfG, Dortmund	D	9.1 D85
Gönnheimer Elektronik, Neustadt	D	11.1 G15
Honeywell Analytics, Uster	CH	9.1 D90
Ion Science, Fowlmere	GB	9.1 C95
Kimessa, Zürich	CH	9.1 C80
Newson Gale, Nottingham	GB	9.1 C84
Norgren, Fellbach	D	8.0 K76
Protec Braunschweiger Flammenfilter	D	8.0 B44
Ruwac Industriesauger, Melle	D	4.0 C44
Samcon Prozessleittechnik, Lohra	D	11.V A60
Stahl, Waldenburg	D	11.1 E41
Weyergruppe, Düren	D	9.1 A23



Mit QR-Code zu GIT-SICHERHEIT.de:
Komplette Liste aller Aussteller von
Sicherheitstechnik und Arbeits-
schutz auf der Achema



Gefahrstoffhandling: Sicherheit bei Gasen, Dämpfen, Stäuben oder flüssigen Medien, Lagerung und Transport

Aussteller	Land	Halle/Stand
Ados, Aachen	D	11.1 F86
Arta, Díez	D	8.0 F68
Asecos, Gründau	D	4.1 A77
Bartec, Bad Mergentheim	D	11.1 E76
BG Rohstoffe Chemie, Heidelberg	D	9.1 B68
Center for Chemical Process Safety, New York	USA	9.1 B80
Cixi Hengli Packing & Sealing, Cixi	PRC	9.1 B79
Denios, Bad Oeynhausen	D	4.1 A50
Drägerwerk, Lübeck	D	9.1 C83
Düperthal, Karlstein	D	4.1 L49
Ecom instruments, Assamstadt	D	11.1 A75
Erlab, Val de Reuil	F	4.1 L77
GfG, Dortmund	D	9.1 D85
Herose, Bad Oldesloe	D	8.0 G23
Kimessa, Zürich	CH	9.1 C80
Leser, Hamburg	D	8.0 B12
Mesco Engineering, Lörrach	D	11.V B29
Normenausschuss Labor, Frankfurt	D	4.2 P1
RS Roman Seliger, Norderstedt	D	8.0 L68
Skan, Basel	CH	4.2 K55
Spörl, Sigmaringendorf	D	6.0 B18
TÜV Nord, Hamburg	D	9.2 C12
Weiss GWE, Hude	D	6.1 B69
Weyergruppe, Düren	D	9.1 A23

Persönliche Schutzausrüstung: Handschuhe, Schutzkleidung

Aussteller	Land	Halle/Stand
Drägerwerk, Lübeck	D	9.1 C83
Fraunhofer ICT, Pfinztal	D	9.2 D64
Herenz, Hamburg	D	4.1 F20
Jung Gummitechnik, Einhausen	D	11.0 C42
LMS Consult, Brigachtal	D	4.2 B63
Rala, Ludwigshafen	D	8.0 C36
Roth, Karlsruhe	D	4.1 F13
Vestilab, Sant Quirze del Valles	E	6.1 C12

HIGH PROTECTION



MILAN 2.0



MILAN 2.0 HUB

MILAN 2.0
RAPID CLIMBMILAN 2.0
POWER

MILAN 2.0

Die Benchmark im Bereich Abseil- und Rettungsgeräte:

Das **SKYLOTEC MILAN**, seit 10 Jahren der Standard in vielen Bereichen, stellt sich nun als Update **MILAN 2.0** vor:

Jetzt noch leistungsstärker, in neuem Design, **mit verbessertem Handling** für mehr Anwendungsvarianten und Rettungstechniken.

Weitere Informationen unter:
www.skylootec.de/equi/abse



High Protection. Best Performance.

Teststation für mobile Gaswarngeräte

BUSINESSPARTNER Zur Umsetzung der steigenden Anforderungen im täglichen Einsatz von Gaswarngeräten hat die GfG auf der Basis der Kalibrierstation DS400 die Teststation TS400 zur schnellen Durchführung des arbeitstäglichen Anzeigetests für Geräte der Microtector-II-Serie entwickelt. Die Teststation TS400 ermöglicht in Verbindung mit einer angeschlossenen Prüfgasflasche die Durchführung des Anzeigetests der Mehrgas-Messgeräte Microtector II G450 und G460 auch mobil oder an dezentralen Betriebsstandorten. Die Versorgung der TS400 im Pkw/Werkstattwagen erfolgt über eine 12-V-Spannungsversorgung. Durch die einfache und komfortable Aufzeichnung aller erforderlichen Daten auf einer SD-Speicherkarte werden die Anforderungen zur Durchführung der Aufzeichnung von Anzeigetests gemäß den Regelwerken T023/T021 der BG RCI erfüllt. Für den einfachen und sicheren Transport aller erforderlichen Utensilien wie Prüfgasflasche (58 l) mit Entnahmematur, Test-



station TS400, Netzteil und Kfz-Adapter gibt es einen praktischen und robusten Einsatzkoffer. Im Vergleich zur Durchführung des Anzeigetests manuell oder über Kalibrierstationen verringert sich der Aufwand rund um den Anzeigetest um ca. 50%. Gleichzeitig ermöglicht die Teststation, dass die laufenden Betriebskosten – Gasverbrauch, Erstellung der Dokumentation – erheblich gesenkt werden. www.gasmessung.de ■

Mehrgas-Warngerät

Industrial Scientific hat das Mehrgas-Warngerät Ventis LS als Teil seiner Accenture Life Safety Solution vorgestellt. Diese drahtlose Lösung sorgt für höhere Arbeitssicherheit, indem sie mithilfe von WLAN und standortbasierter Technologie Personal in potentiell gefährlichen Umgebungen überwacht. Das System nutzt iNet, eine Lösung des Unternehmens für Gaswarntechnik, als Dienstleistung. Außerdem fließen Technologien und Services von Accenture, Aeroscout und Cisco mit in die Lösung ein. Diese Echtzeit-Sicherheitslösung wurde für Personal entwickelt, dessen Einsatzbereich Umgebungen in Anlagen der Öl-, Gas-, Petrochemie-, Metall-, Bergbau-, Holzverarbeitungs- und Versorgerindustrie umfasst. Das Warngerät erkennt ein bis vier Gase, darunter H₂S, O₂, UEG, CO, SO₂ und NO₂. In potenti-

ell gefährlichen Umgebungen warnt es Benutzer mit akustischen, visuellen und Vibrationsalarmen. Die Messwerte der Gaskonzentration werden dann mithilfe eines integrierten WLAN-Adapters von Aeroscout über das Unified Wireless Network von Cisco übertragen. Im Kontrollraum werden die Gasmesswerte empfangen, und ein Bediener kann entsprechende Maßnahmen ergreifen. Dank der drahtlosen Technologie des Gaswarngerätes kann der Bediener gefährdete Mitarbeiter schnell ausfindig machen und den Rettungseinsatz organisieren. Wird während eines bestimmten Zeitraums keine Bewegung des Mitarbeiters registriert oder drückt der Mitarbeiter die Paniktaste des Gaswarngerätes, wird ein separater Alarm an den Kontrollraum gesendet. www.indsci.com ■

Gasdetektoren für Öl- und Gasaufbereitungsanlage

Die von Cairn India geführte Öl- und Gasaufbereitungsanlage Mangala im indischen Rajasthan wurde mit einhundert flammensicheren (Exd) Nimbus Kohlenwasserstoff-Gasdetektoren von Crowcon ausgestattet. Die Geräte wurden in strategischen Positionen in der gesamten Anlage installiert und gewährleisten die Sicherheit von Arbeitskräften und Equipment, indem sie erhöhte

Konzentrationen entzündlicher Kohlenwasserstoffgase erfassen. „Kohlenwasserstoff-Gasdetektoren sind von der lokalen Gesetzgebung vorgeschrieben“, erklärt Crowcons indischer Vertriebspartner Kishore Degwekar von Detection Instruments. hanspaul.marx@crowcon.com ■

Whitepaper:

Überprüfung von Gaswarnprogramm und Gaswarngeräten

Ein interessantes Whitepaper über Sicherheit am Arbeitsplatz, speziell zu Gaswarnsystemen, Gaswarngeräten und -programmen sei hier vorgestellt. Es lässt sich am Schreibstil ablesen, dass hier mit Dave Wagner von Industrial Scientific ein waschechter „Ami“ der Autor ist – doch damit kommt der Fachmann absolut klar, schließlich muss es ja nicht immer bierernst und ausschließlich technisch zur Sache gehen. Oft im lässigen Frage-Antwort-Stil rauscht der Autor durch die wichtigsten Fakten – und sagt dabei, was wichtig ist: Der gebotene Lesestoff gibt hilfreiche Unterstützung rund um Gaswarnung, Gasmessung und Sicherheit am Arbeitsplatz in den entsprechenden Umfeldern. – Laut einer Studie von DuPont Safety Resources zum Thema Sicherheit am Arbeitsplatz werden 96 Prozent aller Arbeitsunfälle mit Verletzungsfolge durch fahrlässiges und riskantes Handeln verursacht. Die übrigen vier Prozent sind eine Folge von gefährlichen Arbeitsbedingungen. Treffen nun fahrlässiges Handeln und gefährliche Arbeitsbedingungen aufeinander, ist die „Rechnung“ scheinbar simpel. Das White Paper von Dave Wagner – er ist Gaswarnspezialist des

auch in unseren Breiten tätigen Anbieters Industrial Scientific – erläutert, wie Sie die essenziellen Daten, die von Ihren Gaswarngeräten gespeichert werden, als Entscheidungshilfe bei der Optimierung der Arbeitssicherheit und



Whitepaper:
„Könnte Ihr Gaswarnprogramm eine Überprüfung brauchen?“



der Sicherheitskultur in Ihrem Unternehmen einsetzen können. Es liegt in der Verantwortung des Sicherheitsbeauftragten – im schlimmsten Fall dem Vorgesetzten in der Chefetage –, die folgenden drei Elemente des Gaswarnprogramms zu jeder Zeit im Blick zu behalten: 1. Funktionieren Ihre Gaswarngeräte technisch einwandfrei? 2. Werden Ihre Gaswarngeräte ordnungsgemäß verwendet? 3. Welchen Gefährdungen durch Gase sind Ihre Mitarbeiter ausgesetzt? Auf Basis des vorgestellten Whitepapers wird GIT SICHERHEIT in den kommenden Ausgaben eine Exklusiv-Serie mit Werner Tilling von Industrial Scientific zum Überprüfung von Gaswarnprogrammen starten. info.de@eu.indsci.com ■

Eine Pumpe für alle Anwendungen

Die automatische Röhrenpumpe X-act 5000 von Dräger ist eine All-in-One-Lösung für Messungen mit Dräger-Kurzzeitröhrchen und für die Probenahme. Einfache Handhabung und hohe Zuverlässigkeit unterstützen sowohl die direkte Messung als auch die Probenahme von Gasen, Dämpfen und Aerosolen. Die Ex-geschützte Pumpe verfügt über ein neues Pumpenkonzept. Grundlage ist die elektronische Pumpenregelung für den Einsatz von Dräger-Kurzzeitröhrchen und die Durchführung von Probenahmen. Diese Pumpenregelung berücksichtigt die für solche Röhren jeweils erforderliche spezielle Strömungscharakteristik. Damit reduziert sich die durchschnittliche Messzeit für höhere Hubzahlen im Vergleich zur Handpumpe Dräger accuro erheblich. Die Leistung der internen Pumpe ist so ausgelegt, dass Verlängerungsschläuche bis zu einer Länge von 30 m verwendet werden können. In einem Barcode auf der Verpackungsrückseite der Dräger-Kurzzeitröhrchen sind die für die Mes-



sung erforderlichen Parameter enthalten. Zieht man diesen Barcode über den Scanner der Pumpe, werden Name des zu messenden Stoffes, die erforderliche Hubzahl und der Messbereich für die jeweilige Hubzahl automatisch übertragen und im Display angezeigt. Das vereinfacht die Vorbereitung für die Messung und reduziert mögliche Fehlerquellen. Herbert.Glass@draeger.com ■

**Achema 2012, Halle 9.1,
Stand C83**

Schnell gecheckt

Wer in Kürze seine Rechtssicherheit in punkto sicherheitstechnische Überprüfung testen will, kann den asecos „Service-Schnellcheck“ nutzen unter www.asecos.com



GEFAHRSTOFF HANDLING

Neues für die Sicherheit

Das asecos Service-Konzept für Sicherheitsschränke

Entzündbare Stoffe stellen im Arbeitsalltag eine potenzielle Gefahr für Mensch und Umfeld dar. Sie können Brände auslösen oder anfachen, können sogar explosionsgefährlich sein. Deshalb ist die sachgerechte Lagerung dieser Stoffe nicht nur sinnvoll, sondern Pflicht. Sicherheitsschränke sind dabei eine Möglichkeit zur Lagerung brennbarer Flüssigkeiten oder zur Lagerung von Druckgasflaschen.



▲ Während der sicherheitstechnischen Prüfung wird der Sicherheitsschrank genau unter die Lupe genommen.

Instandhalten für nachhaltige Sicherheit

Um den Schutz durch die Sicherheits- und Druckgasflaschenschränke auch langfristig aufrechtzuerhalten sind regelmäßige Inspektionen notwendig. Das fordert auch der Gesetzgeber, zum Beispiel in der Technischen Regel für Gefahrstoffe TRGS 526. Diese empfiehlt, die sicherheitstechnischen Einrichtungen einmal jährlich zu überprüfen. An dieser Empfehlung orientiert sich auch asecos. Aufbauend auf der langjährigen Herstellerkompetenz im Bereich Sicherheitsschränke bieten die Gründauer ein umfassendes Konzept rund um die Instandhaltung von Sicherheitsschränken an.

Für jeden das richtige Service-Paket

Für die sicherheitstechnische Überprüfung von Sicherheitsschränken für brennbare Flüssigkeiten und für Druckgasflaschen hat asecos drei neue Leistungspakete ausgearbeitet. Ziel ist es, die verschiedenen Bedürfnisse abzudecken, die ein Betrieb haben kann.



E wie Economy

Der günstige Grundtarif. Er umfasst die Inspektion gemäß DIN 31051 der Sicherheitsschränke mit Sichtkontrolle, Lüftungstechnischer Prüfung, Fehleranalyse. Werden Mängel aufgedeckt empfiehlt der Service-Techniker die geeigneten Maßnahmen zur Behebung.



B wie Basic

Die meistgebuchte Dienstleistung bei asecos. Zzgl. zur Inspektion nimmt der asecos Service-Techniker auch alle Wartungen und Instandsetzungen sofort an Ort und Stelle vor. Ca. 98% der Ersatzteile hat er dabei bereits mit an Board. Im Paket enthalten ist zusätzlich eine Rechtssicherheitsinspektion, wobei die Einhaltung von Ex-Zonen, gesetzliche Kennzeichnung und ähnliches überprüft werden. Bei Buchung des Basic Tarifs verbietet asecos ein Jahr lang die Gewährleistung auf die erbrachten Dienstleistungen.



P wie Premium Q

Dieser Tarif gilt exklusiv für Produkte der Q-Serie für brennbare Flüssigkeiten. Alle Bestandteile des Basic Tarifs sind hierbei enthalten. Zusätzlich sind alle Verschleißteile sowie sämtliche Arbeitszeiten inklusive. Wird die Instandhaltung gemäß Premium Q – Tarif jährlich durchgeführt, gibt asecos sogar 10 Jahre Herstellergarantie auf den Sicherheitsschrank.

Als weitere Serviceleistungen bietet asecos auch die Inspektion von Gefahrstoffarbeitsplätzen, Säure-/Laugen-Schränken, Chemikalienschränken, Umweltschränken, Pflanzenschutzmittel-Schränken, Gefahrstoffcontainern/-lagern, Leitern und Tritten sowie Regalanlagen an.

► KONTAKT

asecos GmbH, Gründau
Tel.: +49 6051 9220 785
Fax: +49 6051 9220 10
anfragen@asecos.com
www.asecos.com

Kongress „Sicher und gesund arbeiten – Vision Zero in der Praxis“



Der Kongress der Arbeitsschutz Aktuell 2012 vom 16. bis 18. Oktober in Augsburg wird den Facettenreichtum heutiger Präventionsarbeit zum Ausdruck bringen. „Daran besteht kein Zweifel“, sagte Hartmut Karsten. Als Präsident der Fachvereinigung Arbeitssicherheit (FASI) e.V., ideeller Träger der Arbeitsschutz Aktuell, ist es ihm ein Anliegen, das Kongress-Motto „Sicher und gesund arbeiten – Vision Zero in der Praxis“ zu erläutern. „Die Vision Zero muss man mehr qualitativ als quantitativ begreifen. Die Zahl der Toten und Verletzten bei der Arbeit ist immer noch inakzeptabel hoch. Die Vision Zero fordert deshalb unter allen Umständen beherrschbare Risiken zur Vermeidung von Unfällen“, erklärte Karsten. Die gesamte Bandbreite der Kongress-Themen ist ab Ende Mai online

Chemikalienschutzanzüge

Mit dem Tyvek Classic Xpert präsentiert Dupont die zweite Generation des Tyvek Classic Typ 5/6 Chemikalienschutzanzugs. Dank seines überarbeiteten Designs und einer zum Patent angemeldeten Nahttechnologie besitzt er im Vergleich zu seinem Vorgänger eine noch höhere Barriere gegenüber Flüssigkeiten und Partikel. So erfüllt er die Anforderungen der neuen, strengeren Typ 6 Norm EN 13034:2005+A1:2009 (Chemikalienschutzkleidung mit eingeschränkter Schutzleistung gegen flüssige Chemikalien), bietet eine Barriere gegen Infektionserreger (EN 14126:2003)

unter www.arbeitsschutz-aktuell.de einzusehen. Indem Teilnehmer und Besucher des dreitägigen Präventionsforums aus Fachmesse und Kongress alle aktuellen Fragestellungen fokussieren und beispielsweise auf Schutzausrüstung, physikalische oder psychische Faktoren des Arbeitsschutzes eingehen, weisen sie auf die Notwendigkeit nachhaltiger Präventionsarbeit hin. Auch die mit wenigen Unterbrechungen sinkende Zahl tödlicher Arbeitsunfälle (1986: 1.187, 1994: 1.372, 2002: 857, 2004: 714, 2006: 711, 2008: 572, 2010: 519; Quelle DGVU Statistiken für die Praxis 2010) ändere daran nichts, so Karsten. Die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) habe die Vision Zero 2008 zu Recht in ihre Präventionsgrundsätze integriert. Mit ihren vier Grundsäulen könne die Vision Zero enorme Wirkkraft entfalten, betonte Karsten. Gemäß der Vision Zero ist das Leben nicht verhandelbar, der Mensch gleichwohl fehlbar, wobei tolerierbare Grenzen in der physischen Belastbarkeit des Menschen liegen und der Mensch ein Recht auf Sicherheit hat. Damit ist nicht allein der Einzelne in die Verantwortung für Sicherheit einbezogen, sondern auch andere Akteure wie Staat oder Unternehmen. efreier@hinte-messe.de

und erreicht gemäß EN 1073-2:2002 (Anforderungen und Prüfverfahren für unbelüftete Schutzkleidung gegen radioaktive Kontamination durch feste Partikel) nun Klasse 2. Mit seinem geringen Gewicht und dem neuen, ergonomischen Schnitt bietet er eine Kombination aus Bewegungsfreiheit, hohem Tragekomfort und Sicherheit. Typische Einsatzgebiete sind die chemische, Automobil-, Bau- sowie die Öl- und Gasindustrie, der Rückbau von Produktionsanlagen, die Kriminaltechnik sowie Rettungseinsatztechnischer Hilfsdienste. Luca.Corredig@che.dupont.com

Katalog „Gefahrstofflagerung und -handling 2012“

BUSINESSPARTNER Die Asecos-Kataloge „Das Beste für die Industrie“ und „Das Beste für das Labor“ sind jetzt kompakt aufbereitet und in einem Gesamtkatalog vereint. Da erfahrungsgemäß häufig beide Kataloge in Unternehmen benötigt würden, reagiere man so auf die Anforderungen der Betriebe und Labore. Der Gesamtkatalog „Das Beste für Industrie und Labor – Gefahrstofflagerung und Handling 2012“

bietet mit über 1.700 Produkten für Gefahrstofflagerung in der Industrie und über 1.300 für Labore ein umfangreiches Programm für jede Sparte auf einen Blick. Zum richtigen Produkt wird jeder Leser der beiden Branchengruppen Industrie und Labor gezielt durch ein doppeltes, spezifisch aufbereitetes Inhaltsverzeichnis geführt. Kostenlose Bestellung unter DasBeste@asecos.com

Neue Fußschutzkonzepte

Anlässlich der IFAT Entsorgung hat Sicherheitsschuhhersteller Elten einige Neuentwicklungen für die Entsorgungsbranche vorgestellt. Darunter finden sich u.a. die neue Sohlentechnologie der Premium-Marke Lowa Work Collection, neue Sicherheitsschuhe mit speziellen Klimamembranen von Gore-Tex sowie die sehr robuste Schuhserie Renzo – und die Sicherheitsneaker L10 für Modebewusste. Textilfasern gehören bei den Sicherheitsschuhen der Lowa Work Collection zukünftig zum Standard: Die neuesten Modelle der Schuhserie sind mit der sogenannten G3-Sohlentechnologie ausgestattet, die im Winter eine besondere Standfestigkeit bietet. Das Obermaterial aus hochwertigem Nubukleder in Kombination mit



Cordura, eine Goretex-Klimamembran und ganzflächige Einlegesohlen sorgen beim den neuen G3-Modellen der Serie für einen besonders hohen Komfort. www.elten.com

Leichter und komfortabler Schutzanzug



Der ultraleichte Schutzoverall Microchem 3000 von Microgard verfügt über ein weiches und zugleich flexi-

bles Dreilageng-Material, welches zuverlässig Partikel und Flüssigkeiten zurückweist. So bietet der komfortable Anzug des Herstellers sicheren Schutz vor einer Vielzahl anorganischer Chemikalien, biologischen Gefahren und allgemeinen Gefahrstoffen. Doppelte Reißverschlussysteme sorgen für eine schnelle und konsequente Abdichtung. Der integrierte, doppelte Ärmelüberwurf dient der optimierten Handschuhabdichtung. Die Kapuze ist großzügig geschnitten und ermöglicht eine zuverlässige Abdichtung mit der Atemschutzmaske. Alle Nähte sind ultraschallverschweißt und damit extrem dicht. leverkusen@microgard.de

Schutz der Füße bei der Arbeit

Zum Frühjahr 2012 bringt L. Prieds drei Modelle seiner neuen Produktlinie LX Allround auf den Markt. Mit dem Namen Allround will der Hersteller auf ein Merkmal der neuen Sicherheitsschuhe der Marke Lupriflex hinweisen: Sie eignen sich für die Arbeit drinnen und draußen sowie für die Freizeit. Auffällig ist das sportliche Design: Ziernähte auf schwarzem Veloursleder und die zweifarbige grau-rote Sohle Vibram Dynamic aus Gummi und Polyurethan (PU). „Die positive Resonanz beim Fachhandel war so gut wie noch nie. 80 % der befragten Kunden können sich vorstellen, die neue Allround-Serie in ihr Sortiment aufzunehmen“, berichtet Geschäftsführer Markus Nelke. Dank Klimamembrane sind die beiden S3-Modelle Allround Aqua Low und Allround Aqua Mid was-



serdicht. Eine Zehenschutzkappe und eine durchtrittsichere Einlage sorgen für den normgeprüften Fußschutz. Die PU-Sohle LX Dynamic bildet den rutschhemmenden Unterbau des neuen Halbschuhs Allround Low der Schutzklasse S1P. Ein umlaufender Stoßschutz dient dazu, die drei Modelle dieser Produktlinie robust und langlebig zu machen. www.sicherheitsschuhe.de

GEFAHRSTOFF HANDLING

Vier Mal 19 Tonnen Stahl

Brandschutzcontainer und Wärmekammer in einem

Die Firma Bauer Südlohn hat die größte Brandschutzcontainer-Anlage in ihrer 45-jährigen Betriebsgeschichte fertiggestellt. Dabei handelt es sich gleichzeitig um eine Wärmekammer – denn sie wird zur Vorbereitung brandfördernder Stoffe für die Fertigung von Kunststoffteilen verwendet.

Über neun Meter lang, mehr als vier Meter breit, knappe sechs Meter hoch – das sind jeweiligen die Abmessungen der vier Brandschutz-Container, die es zu fertigen, transportieren und montieren galt. Aufgrund der Abmessungen mussten die vier Brandschutz-Container für den Transport auf speziellen Tiefladern in der Höhe geteilt und vor Ort wieder zusammengesetzt werden. Aufgestellt wurden die Container auf dem Betriebsgelände der Firma Anssems in Bad Bentheim, einem Hersteller von Anhängern.

Stahl und spezielle Brandschutzmaterialien

Bei Anssems werden unter anderem Pferde-Anhänger gebaut – dazu gehören insbesondere spezielle Kunststoffhauben. Die gelieferte Brandschutz-Anlage ist direkt im Vorfeld der Fertigungsanlage für diese Kunststoffhauben positioniert. Die Anlage ist zugleich Brandschutz-Container und Wärmekammer, die eine konstante Temperatur gewährleistet: Darin werden nämlich Kunstharze und Peroxide nicht nur gelagert, sondern auch gemischt und verarbeitet, um dann über Rohrleitungen direkt der Fertigung zugeführt zu werden.

Die Verwendung als Wärmekammer hat der Hersteller dadurch ermöglicht, dass er die Container mit Klimaanlage ausgerüstet hat. Diese gewährleisten eine für die Weiterverarbeitung optimale Temperatur der Kunstharze und Peroxide.

Integrierte Auffangwannen verhindern dabei, dass auslaufende Flüssigkeiten ins Grundwasser eindringen können.

Stationäre Brandabschnitt-Trennung überflüssig

Im Zusammenhang mit den hier gelagerten, gemischten und verarbeiteten Stoffen galt es außerdem, besondere Anforderungen an den Brandschutz zu erfüllen. Die Feuerbeständigkeit von maximal 90 Minuten (innen und außen) wird bei der Konstruktion dieser Brandschutz-Container durch die Verwendung von Stahl in Verbindung mit speziellen Brandschutzmaterialien erzielt. Die Container haben im Vergleich zu Beton ein wesentlich geringeres Eigengewicht. Deshalb können sie auch in Bereichen mit geringer zuläs-

siger Bodenbelastung aufgestellt werden. Außerdem ist man hinsichtlich des Aufstellorts flexibler.

Der Container lässt sich auch als Brandabschnitttrennung in einem größeren Lager einsetzen – auf eine massive, stationäre Brandwand kann man also verzichten. Die Wärmeisolierung des eingesetzten Brandschutzmaterials ist um ein Vielfaches höher als bei gemauerten oder Betonräumen. Dadurch werden in erheblichem Maß Energiekosten bei temperierter Lagerung eingespart.

► KONTAKT

Manfred Reining
Bauer GmbH, Südlohn
Tel.: +49 2862 709 122
Fax: +49 2862 709 55
m.reining@bauer-suedlohn.de
www.bauer-suedlohn.de



Verladung der oberen Hälfte eines Brandschutzcontainers



Montage beim Kunden vor Ort



Die fertige Brandschutzcontainer-Anlage

GEFAHRSTOFFHANDLING

Mit allen Facetten vertraut

Gefahrstoffe, Arbeitsschutz und Industribedarf – Denios erreicht Rekordumsatz mit seinen Produkten

Denios ist seit 25 Jahren Spezialist für Gefahrstofflagerung und betrieblichen Umweltschutz. Ob als Entwickler, Hersteller oder Lieferant von Produkten für den sicheren Umgang mit Gefahrstoffen, Arbeitsschutz oder Industribedarf – das Unternehmen aus Bad Oeynhausen ist mit allen Facetten der Thematik vertraut. Professionelle Anwendungsberatung mit Gesetzgebungs-Know-how gehört ebenso zum Unternehmensprofil, wie Engineering-Kompetenz für individuelle Lösungen. Für den schnellen Einsatz nach betrieblichen Störfällen mit Ölaustritt hat das Unternehmen eine komplett ausgestattete Ölwehrausrüstung entwickelt.

Das Jubiläumsjahr 2011 konnte das Unternehmen aus Bad Oeynhausen mit einem Umsatzrekord abschließen. Die deutsche Muttergesellschaft konnte am Jahresende ein Umsatzwachstum von rund 18 % im Vergleich zum Vorjahr auf 62,4 Mio € erwirtschaften. Die internationale Denios-Gruppe verbuchte im gleichen Zeitraum einen Zuwachs von rund 18,5 % (währungsbereinigt) auf 122 Mio €. Vor diesem Wachstumshintergrund konnte Denios im vergangenen Jahr 60 neue Arbeitsplätze schaffen, die Hälfte davon am Standort Bad Oeynhausen. Insgesamt beschäftigt das Unternehmen derzeit 585 Mitarbeiter, davon 280 in Deutschland.

Optimaler Schutz bei Öl-Unfällen auf dem Wasser

Denios bietet eine breite Palette von Produkten für den sicheren Umgang mit Gefahrstoffen, Arbeitsschutz oder Industribedarf.

Für den schnellen Einsatz nach betrieblichen Störfällen mit Ölaustritt auf Binnen-

gewässern, in Häfen und Rückhaltebecken hat das Unternehmen eine komplett ausgestattete Ölwehrausrüstung mit wiederverwendbaren Ölsperren entwickelt. Sie bietet die Möglichkeit direkter Schutzmaßnahmen noch vor Eintreffen der Feuerwehr und damit eine nicht unerhebliche Schadens- und Kostenminimierung.

Das Ölbarrieren-Set ist eine modular aufgebaute, kompakte Ölwehrausrüstung für den Einsatz auf mittelgroßen Fließgewässern, Häfen, etc.

Es beinhaltet zwei Ölsperrensegmente von je 5 m Länge, das gesamte Einsatzzubehör inkl. Befestigungsmaterial und Sorbentmaterialien. So bietet es bei Schadensfällen auf stehenden bzw.



▲ Ölbarrieren-Set inkl. wetterfester Aufbewahrungsbox





Ölbarrieren-Set im Einsatz ▲

fließenden Gewässern eine schnell und mit nur geringem Personalaufwand einsetzbare mobile Hilfe.

Herzstück ist die Ölbarriere als Doppelkammerschlauch. Die luftgefüllte Kammer (400 mm) dient dabei als Auftriebskörper, die wassergefüllte (200 mm) als Tauchschürze. Formstabilität erhält die Ölsperre über widerstandsfähige Kunststoffschwimmkörper und flexible Ausgleichsstücke. Die öl- und wasserdichte Außenhaut besteht aus einem kunststoffbeschichteten Trägergewebe mit hoher Reißfestigkeit. Öl- und wassergeschützte Ventile gewährleisten eine optimale Be- und Entlüftung.

In der kompakten Transportbox ist das Set leicht in einem Fahrzeug zu verstauen und kann von zwei Personen problemlos transportiert werden. Rollen zum Verfahren der Transportbox sind ebenfalls erhältlich. Dank eines verfügbaren Erweiterungs-Sets kann die Ölbarriere beliebig in ihrer Länge erweitert werden, passend für jeden Einsatzort.



Ermittlung der optimalen Heizleistung in einer Denios-Test-Wärmekammer.

Energieeffizientes Aufheizen von Stoffen

In vielen Industrien müssen Stoffe für die Weiterverarbeitung aufgeheizt oder temperiert gelagert werden. Dabei kommen Wärmekammern und Wärmeboxen zum Einsatz. Diese sind in aller Regel sehr Energieintensiv. Um wertvolle Ressourcen zu schonen, hat sich Denios als einer der ersten Hersteller von Thermosystemen umfassend mit dem Thema Energieeffizienz beschäftigt.

Das Unternehmen führt bei seinen energetisch optimierten Thermosystemen Infratanalysen durch, um die Wirkung einer guten Isolation in Verbindung mit Klimatur und eines leistungsfähigen Heizungs-Lüftungssystems sichtbar zu machen. Durch diese Neukonstruktion mit dem Ziel bester Energieeffizienz unter Nutzung hochwertigster Komponenten kann der Energieverbrauch je nach Größe, Betriebsdauer, Art der

Primärenergie und Aufstellort den Stromverbrauch pro Anlage und Jahr um bis zu 50 % gegenüber konventionellen Systemen gesenkt werden. Das Umluftprinzip trägt zur energieeffizienten Erwärmung der Stoffe bei. Die Anforderungen der EnEV-2009 hinsichtlich der Gebäudehülle werden deutlich übertroffen. Durch ihren hohen Standardisierungsgrad sind Denios-Thermosysteme nach wie vor zu einem exzellenten Preis-Leistungsverhältnis verfügbar.

Das komplette Leistungsspektrum aus dem Geschäftsbereich Thermotechnik findet sich auch in der druckfrischen Broschüre „Effizient heizen, schmelzen oder kühlen“. Ergänzt um praktische Tipps, Informationen zu Gesetzen und Verordnungen bekommt der Interessent eine kompakte Übersicht und Auswahlhilfe zu Thermosystemen.



Christian Helming



► **KONTAKT**

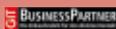
Christian Helming
 Denios AG, Bad Oeynhausen
 Tel.: +49 5731 753 306
 Fax: +49 5731 753 197
 chH@denios.de
 www.denios.de





Liebe Leserinnen und Leser,

In BUSINESSPARTNER, dem „Who is who in Sachen Sicherheit“, präsentieren sich Ihnen die kompetentesten Anbieter aus allen Sicherheitsbereichen. Die hier vertretenen Firmen legen Wert auf den Kontakt mit Ihnen.

Zusätzlich zu den kompletten Adressen erkennen Sie anhand der Stichworte, mit welchen Angeboten Ihre  tonangebend in ihrem Bereich sind.

Alle Einträge finden Sie auch in www.pro-4-pro.com/sicherheit – mit Links zu den Unternehmen!

Sie gehören selbst zu den wichtigen Anbietern und wollen mit jeder Ausgabe 30.000 Entscheider direkt erreichen? Dann kontaktieren Sie uns für eine Aufnahme.



Sicherheitsmanagement

advancis
SOFTWARE & SERVICES

Advancis Software & Services GmbH
Monzastraße 2 · D-63225 Langen
Tel.: +49 (6103) 80735-0 · Fax: +49 (6103) 80735-11
info@advancis.de · www.advancis.de
WinGuard – integrales Sicherheits- und Gebäudemangement-System, Steuerung/Visualisierung, Alarmmanagement, Videomanagement, Kommunikation

Sicherheitsmanagement

asl-ademco

ASL GmbH
Ademco Sicherheitstechnik Logistikzentrum
Lindenstraße 70 · 57627 Hachenburg
Tel.: +49(0)2662/9541-0 · Fax: +49(0)2662/9541-56
info@asl-ademco.de · www.asl-ademco.de
Distributor, Importeur und Großhandel von Komplettlösungen für anspruchsvolle Videoüberwachungs- und Gefahrenmeldesysteme, Distributor für SATEL, BASLER, ARECONT, GRUNDIG, TAMRON, ALNET und weiteren Herstellern.

Sicherheitsmanagement

 **BOSCH**

Bosch Sicherheitssysteme GmbH
Robert-Bosch-Ring 5 · 85630 Grasbrunn
Tel. 0800/7000444 · Fax 0800/7000888
info.service@de.bosch.com
www.bosch-sicherheitssysteme.de
Systemlösungen für Brand, Einbruch, Überfall, Video, Zeit/Zutritt, akustische Evakuierung, Haus-ServiceRuf, Personensuchanlagen, Managementsysteme, eine der größten privaten Leitstellenorganisationen, Polizei- und Feuerwehrnotruf-Konzessionär

Sicherheitsmanagement



BID – Bund Internationaler Detektive e.V.
Lerchenweg 17 · 35102 Lohra
Tel.: 0700/22333007 · Fax: 06426/921345
www.bid-detektive.de
Der Bund Internationaler Detektive zählt zu den maßgeblichen Berufsverbänden der Branche der Privaten Ermittler Deutschlands.

Sicherheitsmanagement



DORMA GmbH & Co. KG
DORMA Platz 1 · 58256 Ennepetal
Tel.: +49 2333 / 793-0 · Fax: +49 2333 / 793-4950
marketingmaster@dorma.com · www.dorma.de

Intelligentes Türmanagement, Sicherungstechnik, Fluchtwegsicherung, Zutrittskontrolle, Zeiterfassung

Sicherheitsmanagement



Krefeld: T 02151 37 36-0 | office-krefeld@evva.com
Leipzig: T 0341 234 090-5 | office-leipzig@evva.com
Berlin: T 030 536 017-0 | office-berlin@evva.com

Mechanik, mechatronische & elektronische Schließsysteme, Zutrittskontrolle, Zusatzsicherungen und Türbeschläge

www.evva.com

Sicherheitsmanagement

funkwerk
plettac

Funkwerk plettac electronic GmbH
Würzburger Straße 150 · D-90766 Fürth
Tel. 0911/75884-0 · Fax 0911/75884-220
info@plettac-electronics.de
www.cctv-systeme.com

CCTV, Systemlösung, Systemintegration, Videoüberwachung, Security, Gebäudemangement

Sicherheitsmanagement

Honeywell

Honeywell Security Group
Novar GmbH
Johannes-Mauthe-Straße 14 · 72458 Albstadt
Tel.: +49(0)74 31/8 01-0 · Fax: +49(0)74 31/8 01-12 20
www.honeywell.com/security/de
E-Mail: info.security.de@honeywell.com
Biometrie, Einbruchmelde-, Management-, Rettungsweg-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme

Seien Sie dabei in der Rubrik

GIT BUSINESSPARTNER
Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Schicken Sie einfach eine E-Mail an nina.esser@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Sicherheitsmanagement



LevelOne ist eine Marke der Digital Data Gruppe

Digital Data Communications GmbH
Zeche-Norm-Straße 25 · D-44319 Dortmund
Tel. +49 (0) 231-9075-222 · Fax +49 (0) 231-9075-184
sales@level-one.de · www.level-one.de
LevelOne setzt auch in Sachen Sicherheit auf Full-Service: Eine breite Palette an hochwertigen IP-Produkten kombiniert mit fundierter Projektpertise gewährleisten zuverlässige Security-Lösungen in allen Größenordnungen.

Sicherheitsmanagement



Nedap GmbH
Postfach 2461 · D-40647 Meerbusch
Otto-Hahn-Straße 3 · D-40670 Meerbusch
Tel. +49 (0)2159 8145-400 · Fax +49 (0)2159 8145-410
info-de@nedap.com
www.nedap-securitymanagement.com
Nedap Sicherheits-Systeme werden von Millionen von Menschen benutzt; in Banken, Flughäfen, Krankenhäusern, Regierungsgebäuden und im industriellen Service in allen Ländern der Welt.

Sicherheitsmanagement



NSC Sicherheitstechnik GmbH
Eckendorfer Straße 125c · 33609 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521/13629-0
Fax: +49 (0) 521/13629-29
info@nsc-sicherheit.de · www.nsc-sicherheit.de
Einbruchmeldetechnik, Brandmeldetechnik, Zutrittskontrolle und Videotechnik, Distributor für Satel-Produkte

Sicherheitsmanagement

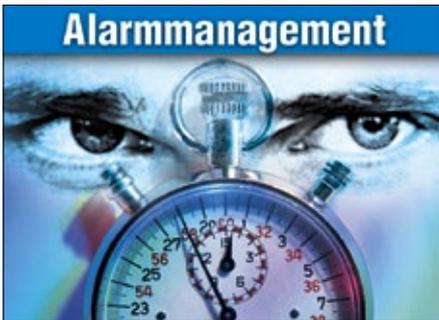


Schille Informationssysteme GmbH
Goseriede 4, D-30159 Hannover
Tel. +49(0)511/542244-0 · Tel. +49(0)511/542244-22
info@schille.com · www.schille.com
Gebäudeleit- und Sicherheitstechnik, Störungs- und Gefahrenmanagementsysteme, OPC-Entwicklung, Videoübertragungssysteme

Sicherheitsmanagement

LED LENSER
by Zweibrüder Optoelectronics GmbH

Zweibrüder Optoelectronics GmbH & Co. KG
Kronenstr. 5-7 · 42699 Solingen
Tel.: +49 (0) 212/5948-0 · Fax: +49 (0) 212/5948-200
info@zweibrueder.com · www.zweibrueder.com
LED LENSER® Produktserien; fokussierbare LED Stab-, Taschen- und Kopflampen; speziell für den Bereich Sicherheit entwickeltes Portfolio



Gebäudesicherheit

U&Z Uhlmann & Zacher
SYSTEME AUS EINER HAND

Uhlmann & Zacher GmbH
Gutenbergstraße 2-4 · 97297 Waldbüttelbrunn
Tel.: +49(0)931/40672-0 · Fax: +49(0)931/40672-99
contact@UundZ.de · www.UundZ.de
Elektronische Schließsysteme, modular aufgebaut
und individuell erweiterbar

Alarmmanagement

DAITEM

ATRAL-SECAL GmbH
Service Daitem
Thaddenstr. 4 · D-69469 Weinheim
Tel. +49(0)6201/6005-0 · Fax +49(0)6201/6005-15
info@daitem.de · www.daitem.de
Funk-Einbruchmeldesysteme, Funk-Brandmelder,
Vertrieb über Sicherheits-Fachhandel

Gebäudesicherheit

DICTATOR

Dictator Technik GmbH
Gutenbergstr. 9 · 86356 Neusäß
Tel. 0821/24673-0 · Fax 0821/24673-90
info@dictator.de · www.dictator.de
Antriebstechnik, Sicherheitstechnik, Tür- und Tor-
technik



Seien Sie dabei in der Rubrik

GIT BUSINESSPARTNER
Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Schicken Sie einfach eine E-Mail an nina.esser@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Gebäudesicherheit

EFAFLEX
schnelle und sichere Tore

EFAFLEX Tor- und Sicherheitssysteme
GmbH & Co. KG
Fliederstraße 14 · 84079 Bruckberg
Tel. 08765 82-0 · Fax 08765 82-200
info@efaflex.com · www.efaflex.com
Schnelllaufstore, Rolltore, Falttore, Industrietore,
Hallentore.

Videoüberwachung

AUS GUTEM **GRUND GRUNDIG**

AASSET security

AASSET Security GmbH
Max-Planck-Straße 15 a-c | D-40699 Erkrath
Tel.: +49 211 247016-0 | Fax: +49 211 247016-11
info@aasset.de | www.aasset-security.com

- Ihr Experte für Grundig - Samsung - Hikvision
- Modernste Videoüberwachungssysteme
- Kompetenz – Qualität – Service

Alarmmanagement

DIGISOUND®

Digisound Electronic GmbH
Oststraße 54 · 22844 Norderstedt
Tel. 040/526869-0 · Fax 040/526869-13
contact@digisound.de · www.digisound.de
Akustische Signalgeber, Piezoelektrische Sirenen,
Elektronische Blitzlampen, Lautsprecher- und
Transducer

Gebäudesicherheit

GEZE

GEZE GmbH
Reinhold-Vöster-Str. 21-29 · D-71229 Leonberg
Tel. 07152/203-0 · Fax 07152/203-310
vertrieb.services.de@geze.com · www.geze.com
Flucht- und Rettungswegsysteme, Zutrittskontroll-
systeme, RWA, Feststellanlagen

Videoüberwachung

ABUS Security-Center **ABUS**
Security Tech Germany

ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49 (0) 8207 / 9 59 90 - 333
Fax +49 (0) 8207 / 9 59 90 - 100
info.de@abus-sc.com · www.abus-sc.com

ABUS Security-Center ist einer der führenden Hersteller
elektronischer Sicherheitstechnik und vermarktet ein
internationales Produkt- und Leistungsspektrum für
die Sortimentsbereiche Alarm- und Videoüberwachung.

Alarmmanagement

TAS

TAS Telefonbau
A. Schwabe GmbH & Co. KG
Langmaar 25
D-41238 Mönchengladbach
Tel. +49 (0) 2166 858 0 · Fax: +49 (0) 2166 858 150
info@tas.de · www.tas.de
Fertigung und Entwicklung von Alarmierungs- und
Konferenzsystemen, VoIP- und ISDN Notrufkonzepten,
Alarmübertragungstechnik

Gebäudesicherheit

Simons Voss technologies

SimonsVoss Technologies AG
Feringastr. 4 · D-85774 Unterföhring
Tel. +49(0)89/99228-180 · Fax +49(0)89/99228-222
marketing@simons-voss.de · www.simons-voss.de
Digitale Schließ- und Organisationssysteme
mit optionalen Funktionen zu Zeiterfassung und
Zutrittskontrolle

Videoüberwachung

aimetis

Aimetis GmbH
Am Prime Parc 7 · 65479 Raunheim
Tel. +49(0)6142/20798-60 · Fax +49(0)6142/20798-89
Info-de@aimetis.com · www.aimetis.de
Die intelligente Videoüberwachungssoftware Aimetis
Symphony™ bietet eine innovative IP-Videoplattform
für Videomanagement, Videoanalyse, System-
integration und Alarmmanagement.

Alarmmanagement

tetronik

tetronik GmbH
Angewandte Elektronik und Nachrichtentechnik
Silberbachstr. 10 · D-65232 Taunusstein
Tel. +49-6128-963-1 · Fax +49-6128-963-499
info@tetronik.com · www.tetronik.com
Rundrufe und Alarmierungen, Telefonkonferenzen,
Personensicherungen mit Ortung inkl. Ortungsvisualisierung,
One-Number-Services und Gruppenrufe, Ansage- und
Mithördienste, Telefonie-Services für Host-Systeme

Gebäudesicherheit

TKH SECURITY SOLUTIONS
Innovators in Security

TKH Security Solutions Deutschland GmbH
Heinrich-Hertz-Str. 40 · 40699 Erkrath
Tel. + 49/211/210233-50 · Fax + 49/211/210233-80
mail@tkh-security.de · www.tkh-security.de
Videoüberwachung, Zutrittsberechtigung, Kennzeichen-,
Gesichtsfeld-, Objekterkennung, Zeiterfassung, Sprachkom-
munikation, Einbruchmeldetechnik, Besucherverwaltung,
Gebäudemanagement, Retail Security, LED-Beleuchtung

Videoüberwachung

asl-ademco

ASL GmbH
Ademco Sicherheitstechnik Logistikzentrum
Lindenstraße 70 · 57627 Hachenburg
Tel. +49(0)2662/9541-0 · Fax +49(0)2662/9541-56
info@asl-ademco.de · www.asl-ademco.de
Distributor, Importeur und Großhandel von
Komplettlösungen für anspruchsvolle Videoüber-
wachungs- und Gefahrenmeldesysteme, Distributor
für SATEL, BASLER, ARECONT, GRUNDIG, TAMRON,
ALNET und weiteren Herstellern.

Videüberwachung



Axis Communications GmbH
Lilienthalstraße 25 · D-85399 Hallbergmoos
Tel. +49 (0)811 55508-0 · Fax +49 (0)811 55508-69
info-de@axis.com · www.axis.com

Netzwerk-Video-Produkte;
die AXIS IP-Surveillance Technologie ermöglicht
Fernzugriff auf Videosysteme!

Videüberwachung



EFB-Elektronik GmbH
Striegauer Str. 1 · 33719 Bielefeld
Tel. +49(0)521/40418-0 · Fax +49(0)521/40418-50
info@efb-security.de · www.efb-security.de

Innovative und professionelle IP Überwachungs-
kameras für Anforderungen im mittleren bis hohen
Risikobereich. Distribution von Brickcom in D/A/CH.
Hersteller und Systemanbieter für die strukturierte
Gebäudeinfrastruktur.

Videüberwachung



Kucera GmbH & Co. KG
Altzielgelhaus 1 · D-74731 Walldürn
Tel.: +49 (0) 6282/92140 · Fax: +49 (0) 6282/921425
info@Kucera.de · www.Kucera.de

Distributor für VIDEOTEC, WATEC, BRICKCOM,
DeVIEW und weitere Marken. Werksvertretung für
bpt Video-Türsprechanlagen.

Videüberwachung



Balter Security GmbH
In den Diken 33 · D-40472 Düsseldorf
Tel. +49 (0)211-22975914 · Fax +49 (0)211-55044739
info@balter.de · www.balter.de

Überwachungskameras, Megapixel-Kameras,
Digitale Videorekorder, Komplettsysteme, Über-
wachungsmonitore, Video-Türsprechanlagen,
Objektive, Infrarot-LED-Scheinwerfer und Zubehör

Videüberwachung



Eneo ist eine eingetragene Marke der VIDEOR
E. Hartig GmbH, Rödermark. Vertrieb über den
qualifizierten Fachhandel und Errichterbetriebe.
info@eneo-security.com oder
www.eneo-security.com

Produkte und Lösungen für Video Security
Applikationen

Videüberwachung



logiware gmbh
Alfred-Mozer-Str. 51 · D-48527 Nordhorn
Tel. 05921/7139920 · Fax 05921/7139929
info@logiware.de · www.go1984.de

Software, Videoübertragungssysteme, Sicherheit,
Video, Videoüberwachungssysteme, Digitale Video-
überwachung, Networking

Videüberwachung



BWA Technology GmbH
Johann-Krane-Weg 21 · D-48149 Münster
Tel. +49(0)251/289199-0 · Fax +49(0)251/289199-29
info@bwatech.com · www.mybwa.com
CCTV-Roboter und kompakte MPEG4/H.264-Rekorder

Seien Sie dabei in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine
E-Mail an nina.esser@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Videüberwachung



MINTRON ENTERPRISE CO. LTD.
No. 123, Wu-Kung 1 Rd., Wu-Ku Industrial Park,
Taipei 248, Taiwan
Tel. +886 2 22990277 · Fax +886 2 22989375
service@mintron.com.tw · www.mintron.com
Skype: mintron3601

Manufacturer of extensive range CCD cameras and board
type cameras. OEM & ODM projects are welcomed.

Videüberwachung



CBC (Deutschland) GmbH
Hansaallee 191 · D-40549 Düsseldorf
Tel. +49(0)211/530670 · Fax +49(0)211/53067180
info@cbc-de.com · www.cbc-de.com
Videoüberwachungskomponenten; u.a. Kameras,
Objektive, Monitore, Übertragungstechnologien,
DVR, NVR.

Videüberwachung



Everfocus Electronics GmbH
Albert-Einstein-Str. 1 · 46446 Emmerich
Tel. 02822/9394-0 · Fax 02822/9394-95
info@everfocus.de · www.everfocus.de
Digitale Videotechnologie, Videofernübertragung,
Videoüberwachung

Videüberwachung



Milestone Systems Germany
Harald Zander, Country Manager
c/o Ecos Office Center
Gustav-Stresemann-Ring 1
65185 Wiesbaden
Office: +49 (0) 611 168 5597
Mobile: +49 (0) 176 62479674
www.milestonesys.de
Milestone ist weltweiter Marktführer für eine IP Videoüber-
wachungssoftware auf Basis einer offenen Plattform.
Milestone's XProtect® Software ist eine leistungsstarke
und einfach zu bedienende Lösung mit der größten Anzahl
an Integration von Netzwerkkameras und ergänzenden
IP Video Lösungen.

Videüberwachung



Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
Cranachweg 1 · 93051 Regensburg
Tel. 0941/8700-0 · Fax 0941/8700-180
info@dallmeier.com · www.dallmeier.com
Video: Digitale Speichersysteme, Bildübertragung,
Lieferung über den Fachhandel

Videüberwachung



eyevis GmbH
Hundschleestr. 23 · D-72766 Reutlingen
Tel. +49(0)7121/43303-0 · Fax +49(0)7121/43303-22
info@eyevis.de · www.eyevis.de
Großbildlösungen aus einer Hand. Hersteller
von DLP® Cubes, LCD Monitoren, Split-Controllern
und Management-Software für Videowände in
Kontrollräumen und Leitwarten.

Videüberwachung



MOBOTIX AG
Security-Vision-Systems
Kaiserstraße · D-67722 Langmeil
Tel. +49 (0) 6302/9816-0 · Fax +49 (0) 6302/9816-190
info@mobotix.com · www.mobotix.com
HiRes-Video-Komplettlösungen – hochauflösend,
digital & kosteneffizient aufzeichnen

Videüberwachung



DEKOM Video Security & Network GmbH
Hoheluftchaussee 108 · D-20253 Hamburg
Tel. 040/4711213-0 · Fax 040/4711213-33
www.dekom-security.de · info@dekom-security.de
www.divicro.de

Mit Niederlassungen in München, Stuttgart, Köln, Erkelenz,
Bremen, Magdeburg und Berlin.

Ihr zuverlässiger Partner und Lieferant für professionelle
Netzwerk-Video Produkte und komplette Systemlösungen

Videüberwachung



HeiTel Digital Video GmbH
Stuthagen 25 · 24113 Molfsee bei Kiel
Tel. +49(0)4347/903-0 · Fax +49(0)4347/903-400
info@heitel.com · www.heitel.com
Digitale Bildübertragung und -aufzeichnung, Video-
management, Leitstellenintegration

Videüberwachung



MONACOR INTERNATIONAL
Zum Falsch 36 · 28307 Bremen
Tel. 0421/4865-0 · Fax 0421/488415
info@monacor.de · www.monacor.com
Videoüberwachungskomponenten und -systeme

Videüberwachung

opto-system-technik
Video-Vertriebsgesellschaft mbH

Planinger Straße 34 · D-55545 Bad Kreuznach
Tel. 0671/4830-10 · Fax 0671/4830-11
info@opto-system-technik.de
www.opto-system-technik.de
Distributor für SONY, SANYO, Pelco,
Dedicated Micros und EverFocus

Videüberwachung

PIEPER
Partner für bessere Technik

PIEPER GMGH
Binnerheide 8 · D-58239 Schwerte
Tel. +49(0)2304/4701-56 · Fax +49(0)2304/4701-77
info@pieper-video.de · www.pieper-video.de
Systemhaus für allgemeine und industrielle
Videotechnik mit Tätigkeitsschwerpunkten im
Sicherheitsbereich sowie Anwendungen in
Qualitätskontrolle und Prozess-Steuerung.

Videüberwachung

via:sys

viasys Intelligent Video GmbH
Koselstraße 20, D-60318 Frankfurt am Main
Tel. +49 (0)69/7191 388 – 0
Fax +49 (0)69/7191 388 – 66
jourdan@viasys-iv.com · www.viasys-iv.com
Intelligente Video Sensorik (3D, Richtung, Sensiti-
vität), zuverlässige Alarmierung insbesondere im
Außenbereich, Aufschaltung auf NSL

Videüberwachung

Panasonic
ideas for life

Panasonic Deutschland
eine Division der Panasonic
Marketing Europe GmbH
System Solutions Europe
Winsberggring 15 · 22525 Hamburg
Tel. +49(0)40/8549-2341 · Fax +49(0)40/8549-2107
www.pss.panasonic.eu · www.cctv.panasonic.de
Videosysteme für Überwachung, Sicherung,
Analyse, Dokumentation und Steuerung

Videüberwachung

SANTEC
VIDEO TECHNOLOGIES

Sanyo Video Vertrieb AG
An der Strusbek 31 · 22926 Ahrensburg · Germany
Tel. +49 4102 4798 0 · Fax +49 4102 4798 10
info@santec-video.com · www.santec-video.com
Videoüberwachung · Netzwerktechnik
IR-Freilandsensorik · Dienstleistungen

Videüberwachung

VICON

VICON Deutschland GmbH
Kornstieg 3 · D-24537 Neumünster
Tel. 04321/879-0 · Fax 04321/879-97
info@vicon-cctv.de · www.vicon-cctv.de
Als einer der weltweit führenden, unabhängigen
CCTV Hersteller bietet VICON ein ganzheitliches
Produktprogramm aus hochwertigen, zuverlässigen
Geräten für innovative IP basierte Video Manage-
ment Systeme.

Videüberwachung

PENTAX
A RICOH COMPANY

PENTAX RICOH IMAGING DEUTSCHLAND GmbH
Security Systems Division
Tel. 040/561 92-109 · Fax 040/561 92-334
ssd@pentax.de · www.pentax-security.com
CCTV-Objektive für die -Videoüberwachung,
-Bildverarbeitung, Zubehör für CCTV-Objektive,
IR-Strahler, Wetterschutzgehäuse

Videüberwachung

SeeTec
Software for Video Security

SeeTec AG
Wallgärtenstraße 3 · D-76661 Philippsburg
Telefon: +49 (0) 7256 / 8086-0
Telefax: +49 (0) 7256 / 8086-15
info@seetec.de · www.seetec.de
Führender Anbieter herstellernerutraler IP Video Manage-
ment-Software. Entwicklung von flexiblen Komplett-
lösungen mit speziellen Nutzenpakete für den Handel,
die Finanz- und Logistikbranche sowie mit Erweiterungs-
modulen wie Kennzeichenerkennung oder Videoanalyse.

Videüberwachung

VIDEOR

VIDEOR E. Hartig GmbH
Carl-Zeiss-Str. 8 · 63322 Rödermark/Germany
Tel. +49(0)6074/888-300 · Fax +49(0)6074/888-100
security@videor.com · www.videor.com
Distribution kompletter Produktprogramme für
Video Security und Video Networking

Fax an 06201/606-791

Sie sind ebenfalls kompetenter Anbieter in Sachen Sicherheitstechnik und -dienstleistung? Sie legen Wert auf 30.000 Leser und wollen bei der spontanen Suche nach Anbietern schnell und direkt kontaktiert werden? Dann gibt's nur eins: Coupon kopieren, ausfüllen und an uns zurückfaxen.

inkl. Präsentation in:



www.PRO-4-PRO.com
PRODUCTS FOR PROFESSIONALS

Firma: _____

Tel: _____

Name: _____

Fax: _____

Straße: _____

http: _____

PLZ/Ort: _____

@: _____

Videoüberwachung



VIVOTEK INC.
6F, No. 192, Lien-Chen Rd., Chung-Ho,
Taipei County, Taiwan ROC
Tel. +886 2 8245-5282 · Fax +886 2 8245-5532
sales@vivotek.com · www.vivotek.com
Vivotek, Führender Hersteller von Netzwerk
Kameras, Video-Servern und Aufnahme Software.

Zeit + Zutritt



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info@deister-gmbh.de · www.deister.com
Zutritts- und Zutrittskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und
Wertgegenständen

Zeit + Zutritt



LEGIC Ident systems AG
Binzackerstrasse 41 · CH-8620 Wetzikon · Schweiz
Tel. +41 44 933 64 64 · Fax +41 44 933 64 65
www.legic.com · info@legic.com
Hersteller kontaktloser Smart Card Technologie auf
13.56 MHz (Lese-/Schreib Chip Sets, Lesermodule
und Transponder Chips)

Biometrie



Zeit + Zutritt



DigiMem Deutschland Ltd & Co KG
Büro Wiesbaden: Didierstraße 7 · D-65203 Wiesbaden
Tel: +49 (0)611 710 9949 · Fax: +49 (0)611 710 9952
david@digimem.eu · www.digimem.eu
Digimem, off. Vertriebspartner der Datakey Electronics
(USA), liefert zweisprachige Vertriebs- und Serviceunter-
stützung für Kunden in D, A und CH. Belieferung von OEMs
mit Datakey Schlüsseln und Tokens, Zubehör, Peripherie.
Unterstützung bei Integration in die Anwendung, um ein
schlüsselartiges System zu gewährleisten.

Zeit + Zutritt



PCS Systemtechnik GmbH
Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel. 089/68004-550 · Fax 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, BDE/MDE,
Biometrie, Video, SAP, Handvenenerkennung

Biometrie



Ident Technologies GmbH
Rudower Chaussee 29 · D-12489 Berlin
Tel. +49(0)30/63922568 · Fax +49(0)30/63922569
info@identtechnologies.de · www.identtechnologies.de
Wir schaffen biometrische Systeme, die unser
Leben erleichtern – der Fingerabdruck ist unser
Schlüssel dazu.

Zeit + Zutritt



ekey biometric systems Deutschland GmbH
Liebigstraße 18 · D-61130 Nidderau
Tel. +49 (0) 6187/90696 0
deutschland@ekey.net · www.ekey.net
Spezialist für biometrische Fingerprint Zutritts-
lösungen im gewerblichen und privaten Bereich,
IT Sicherheit und Sonderlösungen.

Zeit + Zutritt



phg Peter Hengstler GmbH + Co. KG
Dauchinger Str. 12 · D-78652 Deißlingen
Tel. +49(0)7420/89-0 · Fax +49(0)7420/89-59
datentechnik@phg.de · www.phg.de
RFID-Komponenten für Zutrittskontrolle, Zeiterfassung,
BDE, Kantinenkarten, Freizeitapplikationen,
Aufputzgeräte, Einbaumodule, Biometrie,
Identifikationsmedien und Zubehör

Zeit + Zutritt



Zeit + Zutritt



FEIG ELECTRONIC GMBH
Lange Straße 4 · 35781 Weilburg
Tel. 06471/3109-0 · Fax 06471/3109-99
obid@feig.de · www.feig.de
Elektronische Schließsysteme, Güteridentifizierung
Zutritts- und Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt



primion Technology AG
Steinbeisstraße 2-4 · 72510 Stetten a.K.M.
Tel. 07573/952-0 · Fax 07573/92034
info@primion.de · www.primion.de
Arbeitszeitmanagement, Zugangsmanagement, Perso-
naleinsatzplanung, grafisches Alarmmanagement, SAP-
Kommunikationslösungen, Ausweiserstellung, Biometrie

Zeit + Zutritt



ACTICON GmbH Zeit + Zutritt
Albstr. 23 · D-72474 Winterlingen
Tel. +49(0)7577/9117 · Fax: +49(0)7577/9118
info@acticon.de · www.acticon.de
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, Biometrie,
scharf/unsharp, elektronische Zylinder/Beschläge

Zeit + Zutritt



Gantner Electronic GmbH
Montafonerstraße 8 · A-6780 Schruns
Tel. +43 5556 73784-542
Fax +43 5556 73784-8000
info@gantner.com · www.gantner.com
Systemlösungen in Zutrittskontrolle/Biometrie,
Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Schließsys-
teme, Zugriffsschutz

Zeit + Zutritt



SECURITY DATA
Ihr Unternehmen für Daten-
Sicherheitskommunikation.
Mercedesstr. 18 · 71384 Weinstadt
Tel. +49(0)7151/994050 · Fax +49(0)7151/994052
info@security-data.de · www.security-data.de
Ausweissysteme, 3-dimensionale Zutrittskontrolle,
Zufahrtskontrolle, Zeiterfassung, Fluchtwegsteue-
rung, CCTV Systeme, Schlüsselmanagement, Inte-
grale Sicherheitstechnik

Zeit + Zutritt



Cichon+Stolberg GmbH
Wankelstraße 47-49 · 50996 Köln
Tel. 02236/397-200 · Fax 02236/61144
info@cryptin.de · www.cryptin.de
Betriebsdatenerfassung, Zeiterfassung,
cryptologisch verschlüsselte Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt



ISGUS GmbH
Oberdorfstr. 18-22
78054 Villingen-Schwenningen
Tel. 07720/393-0 · 07720/393-184
info@isgus.de · www.isgus.de
Betriebsdatenerfassung, Personaleinsatzplanung,
Zeitmanagement, Zutritt

Zeit + Zutritt



Wanzi Metallwarenfabrik GmbH
Bubesheimer Str. 4 · 89340 Leipzig · Germany
Tel. +49(0)8221/729-6416
Fax +49(0)8221/729-90416
zutrittskontrollen@wanzi.de
www.wanzi-zutrittskontrollen.com
Drehkreuze, Drehsperrn, Leitsysteme, Elektronische
Ein- und Ausgangsanlagen, Systemanbindungen

Brandschutz

Brandschutz

NOTIFIER
by Honeywell

Notifier Sicherheitssysteme GmbH
Stadionring 32 · 40878 Ratingen
Tel. +49(0)2102/70069-0 · Fax +49(0)2102/70069-44
info@notifier.de · www.notifier.de
Brandmeldesysteme, Zentralen, Brandfrüherkennung, RAS

Arbeitsicherheit

Brandschutz

CALANBAU
Fire Protection Solutions

Calanbau Brandschutzanlagen GmbH
Wenderter Str. 12 · 31157 Sarstedt
Tel: 05066/808-0 · Fax: 05066/808-999
info@calanbau.de · www.calanbau.de
Umfassendes und leistungsfähiges QM-System gemäß DIN EN ISO 9001. Projektierung, Errichtung und Wartung stationärer Löschanlagen. VdS-zugelassener Errichter für Sprinkler-, Sprühwasser-Löschanlagen, CO₂-/Argon-Gaslösch-, Schaumlösch-, Brandmelde-, Hydranten- und Speziallöschanlagen

Brandschutz

STÖBICH
BRANDSCHUTZ
unantastbar für Ihre Sicherheit

Stöbich Brandschutz GmbH
Pracherstieg 6 · D-38644 Goslar
Tel.: +49 (0) 53 21 / 57 08 - 0
Fax: +49 (0) 53 21 / 57 08 - 88
info@stoebich.de · www.stoebich.de

- Textile Feuer- und Rauchschutzabschlüsse
- Flexible und statische Rauchschürzen
- Förderanlagenabschlüsse
- Steuerungen und 400-Volt-Notstromanlagen
- Brandschutzhauben für Elektronikgeräte

Arbeitsicherheit

Ansell

Ansell GmbH
Stadtquartier Riem Arcaden
Lehrer-Wirth-Str. 4 · D-81829 München
Tel. +49 89 45118 0 · Fax +49 89 45118 140
info@anselleurope.com · www.ansell.eu
Ansell ist weltweit führender Anbieter von Schutzhandschuhen für alle Industriezweige, einschließlich Automobil-, Metall-, Pharma- und Lebensmittelindustrie

Brandschutz

JOO detectomat

detectomat GmbH
An der Strusbek 5 · D-22926 Ahrensburg
Tel. +49(0)4102/2114-60
Fax +49(0)4102/2114-670
info@detectomat.de · www.detectomat.de
Brandmelder, Brandmeldezentralen, Brandschutz, Sicherheitssysteme

Brandschutz

Teckentrup
Türen · Tore · Zargen

Teckentrup GmbH & Co.KG
Tel. 05246/504-0
Fax 05246/504-230
www.teckentrup.biz · info@teckentrup.biz
Feuerschutztüren und -tore T30/T60/T90, Rauchschutztüren, Sicherheitstüren bis WK4, Schallschutztüren bis 57 dB, Beschusshemmende Türen

Arbeitsicherheit

atlas
the shoe company

ATLAS-Schuhfabrik GmbH & Co.KG
Frische Luft 159 · 44319 Dortmund
Tel. +49 231 92 42 100 · Fax +49 231 92 42 250
info@atlasschuhe.de · www.atlasschuhe.de
ATLAS ist führender Hersteller von hochwertigen Sicherheitsschuhen – genau auf die Bedürfnisse der Kunden zugeschnitten

Brandschutz

ESSER
by Honeywell

Novar GmbH a Honeywell Company
Dieselstraße 2 · D-41469 Neuss
Tel. +49(0)2137/17-600 · Fax +49(0)2137/17-286
info@esser-systems.de · www.esser-systems.de
Brandmeldesysteme, Sicherheitsmanagement, Sprachalarmierung

Brandschutz

WAGNER

WAGNER Group GmbH
Schleswigstraße 1-5 · 30853 Langenhagen
Tel. 0511/97383-0 · Fax 0511/97383-140
info@wagner.de · www.wagner.de
Hamburg · Berlin · Leipzig · Hannover
Mülheim/R. · Frankfurt · Stuttgart · München
Brandmelde- und Löschtechnik, Brandvermeidung, Integrale Sicherheit

Arbeitsicherheit

EVAC+CHAIR

Evac+Chair International Ltd
info@evacchair.co.uk
www.evacchair.co.uk
Beratung, Service und Training
c/o ESE International
Tel 06238/984 6810
info@ese-int.nl

Brandschutz

HEKATRON
Ihr Partner für Brandschutz

Hekatron Vertriebs GmbH
Brühlmatten 9 · 79295 Sulzburg
Tel. 07634/500-0 · Fax 07634/6419
info@hekatron.de · www.hekatron.de
Brandmeldesysteme, Rauchschaltanlagen, Rauchwarnmelder, Sicherheitsleitsysteme

Gasmesstechnik

Maschinen + Anlagen

Brandschutz

Kidde
A LSPG Fire & Security Company

Kidde Brand- und Explosionsschutz GmbH
Harkortstraße 3 · 40880 Ratingen
Tel. +49(0)2102/5790-0 · Fax +49(0)2102/5790-109
info@kidde.de · www.kidde.de
Brandmelde- und Löschtechnik, Brandvermeidung, Brandfrüherkennung, Feuerschutz für System- und Datenschränke, Explosionsschutz, Explosionsunterdrückungsanlagen, Explosionstechnische Entkopplung

Gasmesstechnik

GfG

GfG Gesellschaft für Gerätebau mbH
Klönnestraße 99 · D-44143 Dortmund
Tel. +49 (0)231/ 564000 · Fax +49 (0)231/ 516313
info@gfg-mbh.com · www.gasmessung.de
Gaswarntechnik, Sensoren, tragbare und stationäre Gasmesstechnik

Maschinen + Anlagen

DEHN

DEHN + SÖHNE
Postfach 1640 · 92306 Neumarkt
Tel. +49 9181 906-1123 · Fax +49 9181 906-1478
info@dehn.de · www.dehn.de
Überspannungsschutz, Blitzschutz/Erdung, Arbeitsschutz

Maschinen + Anlagen

More than safety.



EUCHNER

EUCHNER GmbH + Co. KG
Kohlhammerstraße 16
D-70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel. 0711/7597-0 · Fax 0711/753316
www.euchner.de · info@euchner.de
Automation, MenschMaschine, Sicherheit

Maschinen + Anlagen



Safety Network International e.V.
Robert-Bosch-Straße 30 · D-73760 Ostfildern
Tel.: +49 711 3409 118 · Fax: +49 711 3409 449
www.safety-network.de · info@safety-network.de
Forum für Sicherheit und Automation,
Sichere industrielle Kommunikationssysteme
Echtzeit-Ethernet

Gefahrstoffmanagement



DENIOS AG
Dehmer Straße 58-66, 32549 Bad Oeynhausen
Tel.: +49 5731 753-123 · Fax: +49 5731 753-197
info@denios.de · www.denios.de
Gefahrstofflagerung, Arbeitssicherheit,
Produktionsausstattung, Betrieblicher Umweltschutz,
Brandschutz, Individuelle Lösungen

Maschinen + Anlagen



SCHMERSAL

K.A. Schmersal GmbH
Mödinghofe 30 · 42279 Wuppertal
Tel. 0202/6474-0 · Fax: 0202/6474-100
info@schmersal.com · www.schmersal.com
Sicherheitsschalter mit Personenschutzfunktion,
Berührungslos wirkende Sicherheitsschalter, Sicherheitszuhaltungen,
Sicherheits-Compact-Steuerung
PROTECT SRB, Positionsschalter

Maschinen + Anlagen

.steute

steute Schaltgeräte GmbH & Co. KG
Brückenstr. 91 · 32584 Löhne
Tel. 05731/745-0 · Fax 05731/745-200
info@steute.de · www.steute.de
Hersteller von Sicherheits-, Sicherheits-Scharnier-,
Seilzug-Notschaltern, Schaltgeräten mit Funktechnologie,
Fuß-, Positions-, Bandschieflauf/Schlaffseil- & Türgriffschaltern,
Magnetsensoren, Ex-Schaltgeräten & Stelleinrichtungen für die Medizintechnik

Gefahrstoffmanagement



DÜPERTHAL®

DÜPERTHAL Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Frankenstr. 3 · 63791 Karlstein
Tel. +49(0)6188/9139-0 · Fax +49(0)6188/9139-177
info@dueperthal.com · www.dueperthal.com
Brandschutz-Sicherheitszellen, Gefahrstofflagerung,
Sicherheitsschränke, Umweltschutz, Vorbeugender Brandschutz

Maschinen + Anlagen



Leuze electronic
the sensor people

Leuze electronic GmbH & Co. KG
In der Braike 1 · D-73277 Owen
Tel. +49(0)7021/573-0 · Fax +49(0)7021/573-199
info@leuze.de · www.leuze.com
Optoelektronische Sensoren, Identifikations- und Datenübertragungssysteme,
Distanzmessung, Sicherheits-Sensoren, Sicherheits-Systeme,
Sicherheits-Dienstleistungen

Gefahrstoffmanagement



Gefahrstoffmanagement



Köttermann
Systemlabor

Köttermann GmbH & Co KG
Industriestr. 2-10 · 31311 Uetze/Hänigsen
Tel. 05147/976-0 · Fax 05147/976-844
systemlabor@koettermann.de
www.koettermann.com
Komplette Laboreinrichtungen: Abzüge, Sicherheitstechnik,
Medienversorgung, Ablufttechnik, Labormöbel. Schlüsselfertige Übergabe.

Maschinen + Anlagen



PEPPERL+FUCHS

Pepperl+Fuchs GmbH
Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
Tel. 0621/776-1111 · Fax 0621/776-27-1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com
Sicherheits-Sensoren, Induktive-, Kapazitive-,
Optoelektronische und Ultraschall-Sensoren,
Vision-Sensoren, Ident-Systeme, Interface-Bausteine

Gefahrstoffmanagement



asecos®

asecos GmbH Sicherheit und Umweltschutz
Weiherfeldsiedlung 16-18 · 63584 Gründau
Tel. +49 6051 9220-0 · Fax +49 6051 9220-10
info@asecos.com · www.asecos.com
Entwicklung, Konstruktion und Fertigung von feuerwiderstandsfähigen
Sicherheitsschränken. Plus: Lüftungstechnik, Gefahrstoffhandlung,
Gefahrstoffarbeitsplätze und Luftreiniger – auch für den technischen
Nichtraucherchutz (Raucherkabinen), Auffangwannen und Sorbents.

Seien Sie dabei in der Rubrik



GIT BUSINESSPARTNER
Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Schicken Sie einfach eine E-Mail an nina.esser@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!



FÜR SIE SCHLAGEN WIR RAT

Für Sie schlagen wir nicht nur Rad und machen allerhand Kopfstände, damit Sie immer bestens informiert sind. Wir stehen Ihnen auch mit Rat und Tat zur Seite.

Online:
GIT-SICHERHEIT.de | PRO-4-PRO.com | GIT-SECURITY.com

www.gitverlag.com

GIT VERLAG

FIRMA	SEITE	FIRMA	SEITE	FIRMA	SEITE
Aasset Security	11, 34	ESE International	39	Netcom	32
ABB Stotz-Kontakt	76	Euchner	86	NIFIS	67
Abus Security-Center	32, 46, Beilage	Evva	15, 54, 56	Novar	70
All Service	26	F-Secure	15	Omron	83
AMC24	68	Fiessler Elektronik	86	PCS	29, 64
Ansell Healthcare Europe	97	FVLR	73	Pepperl + Fuchs	78
Asecos	101, 102	G-Data	68	Perimeter Protection	33
Assa Abloy Sicherheitstechnik (effeff)	31, 75	Gantner Electronic	14	Pfannenbergl	10
AutoVimation	34	Genetec	40	Piepenbrock	20, 22
Avigilon	38	Geutebrück	35, 43, 52	Pilz	12, 82, 87, 4/5
Axis	34	Geze	10	Plustek	35
AxonSoft	50, Titelseite	GfG	100	Primion	12
Basler	33	GfS	14, 71	Priorit	72
BAuA	92	Giesecke & Devrient	10, 14, 16, 19, 67	Rittal	8, 66, 68
Bauer	103	W.L. Gore	15	Rosenbauer	15, 76
Baumüller	82	Gretsch Unitas	76	Safety Network	76
BDGW	26, 28	Gunnebo	29	Salto	49
BDSW	20, 26, 27	Günzburger Steigtechnik	28	Samsung Techwin	2.US
Berg. Univers. Wuppertal	14	Hectas	27	K.A. Schmearsal	84
Bernecker + Rainer	12, 86, 89	Hekatron	8, 69, 74	Schneider Intercom	10, 30
Bernstein	76	Hinte Messe	102	Securitas	18
BG Nahrungsmittel	95	Hochwasserschutzzentrale	114	SEW Eurodrive	94
BHE	11, 27	Honeywell	32, 57, 59	Siegenia-Aubi	31
Bihl & Wiedemann	91, 92, 93	IBF	89	Siemens Industry	12, 15, 31, 69
Blakläder	72	Identive Group	12, 29	SimonsVoss	10, 54
Bosch	6, 11, 14, 15, 29, 30, 33	IDS	33, 34	Skylotec	99
BVFA	14	Industrial Scientific	100, 3.US	Sony	11, 35
CBC	33	Integralis	15	Steinbeis Stiftung	28
Checkpoint Systems	57	Interflex	41	Steute	82, 83
Communication Networks	47	Intergraph	14	Sygonix	37
Contrinex	12	Kaba	10, 29	Telecom Behnke	32
Crowcon Detection	100	Kentix	68	Tisoware	68
Dallmeier electronic	33, 34, 48	Keyence	4.US	TKH	3
Dechema	98	Kommunikation & Public Affairs	12	Tyco	32, 57, 69
Dehn & Söhne	91	Konnertz	54	Vabeg	30
Denios	8, 104	Kötter	28	VDE DGBMT	8
Dictator-Technik	60	KW-Software	82	VdS	8, 11, 26, 27, 28
Digital Data	67	L. Priebs	102	Viasys	44
Dom	54, 58, 76	Leuze Electronic	76, 80, 82	Videor E. Hartig	53
Drägerwerk	9, 100	LSE	15	Videotec	42
DuPont de Nemours	81	Messe Essen	73	Vidicore	35
DuPont	102	Microgard	102	Wagner	68, 72, 73
E. Dold & Söhne	85, 86	Miditec	61	Aug. Winkhaus	55
ECO Schulte	76	Mobotix	10, 36	Zarges	82
Efaflex	62	Monacor	34	ZVEI	8
El Electronics	69	Moxa	35, 94	Zweibrüder	25
Elten	102	Murrelektronik	83		

Vip

Couch



Reinhard Vogt

Leiter der StEB-Hochwasserschutzzentrale Köln und Geschäftsführer des HochwasserKompetenzCentrum

- Reinhard Vogt (62), ist gelernter Planungstechniker, studierte Tiefbau an der Rheinischen Akademie und kam 1975 zur Wasserbehörde in Köln
- Seit 1995 Leiter der Hochwasserschutzzentrale Köln
- Seit 2007 Geschäftsführer HochwasserKompetenzCentrum Köln
- Vogt bekam 2006 den Hydrologiepreis und ist weltweit in zahllosen Hochwasserschutzprojekten und wissenschaftlichen Arbeitskreisen engagiert

Menschen machen Märkte – in jeder Ausgabe Ihrer GIT SICHERHEIT bitten wir wichtige Personen, Entscheider, Menschen aus der Sicherheitsbranche auf unserer VIP-Couch Platz zu nehmen.

Ihr Berufswunsch mit 20 war:
Umweltingenieur und Entwicklungshelfer.

Was hat Sie dazu bewogen, eine Aufgabe im Bereich Sicherheit zu übernehmen?
Ich wollte immer Menschen in Naturkatastrophen helfen.

Welche sicherheitspolitische Entscheidung oder welches Projekt sollte Ihrer Meinung nach schon längst umgesetzt sein?
Alle möglichen Retentionsräume am Rhein (insbesondere in Hessen).

Ein Erfolg, den Sie kürzlich errungen haben, war:
Für Köln das erste Hochwasser-Audit „Wie gut sind sie vorbereitet?“ in Europa.

Welche Reform bewundern Sie am meisten?
Die deutsche Einheit und die Europäische Union.

Wer hat Ihrer Meinung nach eine Auszeichnung verdient?
Viele Menschen, die im Hintergrund sozial wirken!

Worüber können Sie sich freuen?
Über lustige Menschen aus allen Nationen, insbesondere über lachende und glückliche Kinder.

Wobei entspannen Sie?
Beim Gassi gehen mit dem Hund, beim Tauchen und Schnorcheln und im Urlaub in Finnland in der Natur, im See und in der Sauna.

Welchen Urlaubsort können Sie empfehlen?
Puumala in Finnland.

Wie würde ein guter Freund Sie charakterisieren?
Emotional, sensibel, geduldig, harmoniebedürftig und gerecht.

Welche Zeitschriften lesen Sie regelmäßig?
Tageszeitungen und GEO.

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?
„Der Schwarm“ von Frank Schätzing.

Welche Musik hören Sie am liebsten?
Gospel, Karnevalslieder, afrikanische Musik und fetzige Hits.

Was motiviert Sie?
Neue Ideen umzusetzen.

Worüber machen Sie sich Sorgen?
Über wachsende Gleichgültigkeit und schwindendes soziales Engagement.

Welches Lied singen Sie unter der Dusche oder im Auto?
„Gute Nacht Freunde ...“ von Reinhard Mey und „Eenmol im Jahr kütt der Rhing us em Bett“ von den Bläck Fööss.

Die beste Erfindung im Bereich Sicherheit ist Ihrer Meinung nach:
Mobile Wände für den Hochwasserschutz.

Ihre gegenwärtige Geistesverfassung ist:
Immer ein bisschen verrückt mit „vernünftigen“ und „spannenden“ Ideen.





Wir würden gern mit Ihnen über die Arbeitsunfälle sprechen, die NICHT passiert sind.

Wir wissen, wie wichtig es für Sie ist, die Arbeitsumgebung für Ihre Mitarbeiter so sicher wie möglich zu gestalten. Um das in einer gefährlichen Umgebung zu erreichen, benötigen Sie bewährte und zuverlässige Geräte und Service von einem Partner, der Sicherheit genauso wichtig nimmt wie Sie selbst.

Mit dem umfassendem Angebot von stationären Gaswarngeräten und zugehörigem Service von Winter und mehr als 50 Jahren Erfahrung in der Entwicklung und Beratung im Bereich Gaswarnsysteme verringern Sie das Risiko von Unfällen und garantieren die Sicherheit am Arbeitsplatz - damit Ihre Mitarbeiter abends gesund nach Hause gehen können.

Was könnte wichtiger sein?

WINTER | Wir sind die Experten für stationäre Gaswarngeräte

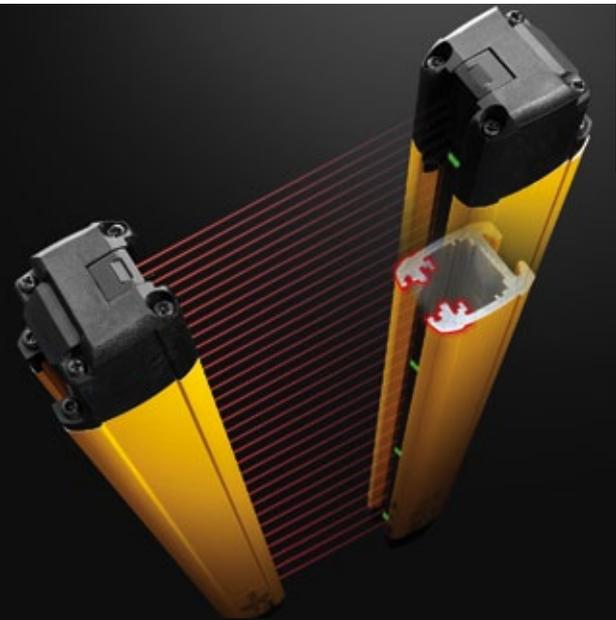


Erfahren Sie mehr unter www.winter-gmbh.com • 0231/9241-0

Wir sehen uns auf der ACHEMA - Stand D-83!

Einfach installierbarer, innovativer

All-in-One-Sicherheitslichtvorhang



**Mühelose Installation
und Verkabelung**

**Keinerlei zusätzliche
Schutzvorrichtungen
erforderlich**

**7-Segment-Anzeige
und zentrale LED-Anzeige**



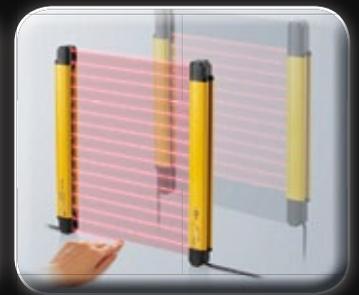
QD-Anschluss



Neues „One-Line-System“



Keine Totzone



Äußerst robust

